

DRUPA-COUNTDOWN: DER GROSSE DRUPA-GESAMTÜBERBLICK

Vorstufe
AUTOMATISIERT, WEGRATIONALISIERT UND VERGESSEN?
Seite 12.

Digitaldruck
TRITT DAS PERSONALISIEREN IN DEN HINTERGRUND?
Seite 24.

Large-Format-Printing
GROSSFORMAT UND DIGITALDRUCK: EIN TRAUMGESPANN?
Seiten 52.

Print
IN ALLER RUHE WEITERDRUCKEN
Seite 58.

Finishing
VOM DIGITALDRUCK WACHGEKÜSST?
Seite 80.

Nachhaltigkeit
WELCHE ROLLE SPIELT ›GREEN PRINTING‹ EIGENTLICH?
Seite 94.

Print
DAS GANZ GROSSE KINO GEDRUCKTER ANWENDUNGEN
Seite 100.

MORE **ADD** VALUE **TO YOUR DAY**

Gemeinsam schaffen wir mehr Wertschöpfung!

Innovationen im Druck haben bei KBA seit 200 Jahren Tradition. Deshalb sind wir in vielen Märkten Technologieführer. Nun nutzen wir den digitalen Wandel für mehr Wertschöpfung bei unseren Kunden. Mit KBA 4.0. fördern wir Ihre Performance im Tagesgeschäft durch gewinnbringende Empfehlungen und Services. Zudem rücken wir näher zusammen, denn KBA 4.0. verbindet.
Add more value to your day. **ADD MORE KBA TO YOUR DAY.**

Besuchen Sie uns auf der **drupa** 2016
31. Mai bis 10. Juni
Halle 16, Stand C47

KBA Deutschland GmbH
Tel. +49 (0)351 833-1100, kba-d-gmbh@kba.com
KBA-Digital & Web Solutions AG & Co. KG
Tel. +49 (0)931 909-0, kba-wuerzburg@kba.com
www.kba.com

 **KBA**
Koenig & Bauer Group

Inhaltsverzeichnis

Klicken Sie auf Seitenzahl oder Titel, um sofort zu dem ausgewählten Beitrag zu gelangen.

drupa Countdown

- 04 Chancenlos mit Plan A
- 06 Drupa 2016: Berührungspunkte
- 08 Autonom arbeitende Systeme werden zunehmen
- 10 Hype, Modewort oder Geschäftsmodell?
- 12 Automatisiert, wegrationalisiert und vergessen?
- 14 Eco3 in der Druckvorstufe
- 15 Prepress: Ankündigungen im Überblick
- 16 Vom Wert der Innovation
- 18 Simply Smart auch in der Vorstufe
- 21 Kontinuierliche Weiterentwicklung
- 24 Tritt das Personalisieren in den Hintergrund?
- 28 Mit neuen Lösungen den Durchbruch feiern
- 30 Digitaldruck: Ankündigungen im Überblick
- 32 Die Rolle von Canon im Rollendruck
- 34 Canon verbessert Océ VarioPrint i300
- 35 Fujifilm Jet Press 720S: Permanente Optimierung
- 36 LED-UV-Maschine für flexible Verpackungen
- 38 Heidelberg: Das Digitaldruck-Feuerwerk
- 40 KBA VariJET – Powered by Xerox
- 44 Auf dem Weg zum etablierten Verfahren
- 50 Neue Lösungen für bekannte Anwendungen
- 51 Xerox: Neuer Player im Inkjet-Bogendruck
- 52 Digitaldruck und Großformat: Ein Traumgespann?
- 56 Synthese aus Geschwindigkeit und Qualität
- 57 Large Format: Ankündigungen im Überblick
- 58 In aller Ruhe weiterdrucken
- 62 Print: Ankündigungen im Überblick
- 66 Heidelberg Offset: Zur drupa kommt noch mehr!
- 68 Ein Booster für die Farbdichte
- 70 KBA setzt auf Kontinuität
- 74 Manroland Sheetfed: Die Evolutionsgeschichte
- 80 Vom Digitaldruck wachgeküsst?
- 82 Finishing: Ankündigungen im Überblick
- 84 Bis zu 50% mehr Produktivität
- 88 Kolbus: Randvoll mit Innovationen
- 94 Welche Rolle spielt ›Green Printing‹ eigentlich?
- 98 Papier & Farbe: Ankündigungen im Überblick
- 100 Das ganz große Kino gedruckter Anwendungen
- 104 Print ist überall
- 105 Business to Business
- 105 Impressum

DER GROSSE DRUPA GESAMTÜBERBLICK

Am 17. Mai hatten wir den ersten ›drupa-Countdown‹ (›Druckmarkt impressions 105‹) publiziert, bei dem es ausschließlich um den Digitaldruck ging, vor wenigen Tagen dann die ›Druckmarkt impressions 106‹ mit einem Blick auf Print & Finishing. Mit dieser Ausgabe gibt es den Gesamtüberblick über die einzelnen Disziplinen von der Vorstufe bis zum Finishing, zu Farben, Tinten und Papieren.

Dabei es ist geradezu erdrückend, welchen Stellenwert der Digitaldruck bei den Ankündigungen hat. Doch auch wenn fast der Eindruck entstehen könnte, es gäbe nur noch digitales Drucken – die konventionellen Techniken stehen dem digitalen Angebot in nichts nach. Denn alles digital Gedruckte muss in irgendeiner Form ja auch verarbeitet werden. Und selbst wenn sich viele Hersteller geradezu händeringend bemühen, ihren Maschinen irgendetwas digitales abzurufen (und wenn es nur der Touchscreen ist), um dann von digitalem Finishing zu reden – es ist und bleibt analoge Mechanik, auch wenn sie noch so digital angesteuert wird.

Deshalb werden wir uns auf der drupa 2016 ganz genau umsehen, was von all dem digital angekündigten auch wirklich digital ist – und was in absehbarer Zeit überhaupt zum Einsatz in der Praxis kommen kann.

Doch all das können wir auch nach der drupa in unseren gedruckten Ausgaben nicht unterbringen – noch nicht einmal ansatzweise. Deshalb werden wir in unseren Print-Ausgaben nach der drupa (und das vermutlich bis zum Jahresende) Trendberichte, Kommentare, Meinungen und einige Highlights vorstellen. Gleichzeitig werden wir das Format unserer ›Druckmarkt impressions‹ beibehalten, um dort in der Nachberichterstattung auch Dinge beleuchten zu können, die nicht zu den globalen Trends zählen.

Was Sie in dieser Ausgabe finden, ist ein Überblick, ist das, was wir bisher wissen oder uns bekannt gemacht wurde, aber nicht der letzte Stand der



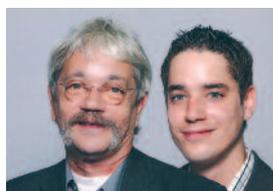
Dinge. Es wird in Düsseldorf noch mehr geben. Und auch wenn das Auge suggerieren könnte, dass diese Produkte besonders sehenswert sind – es ist keine Empfehlung der Redaktion.

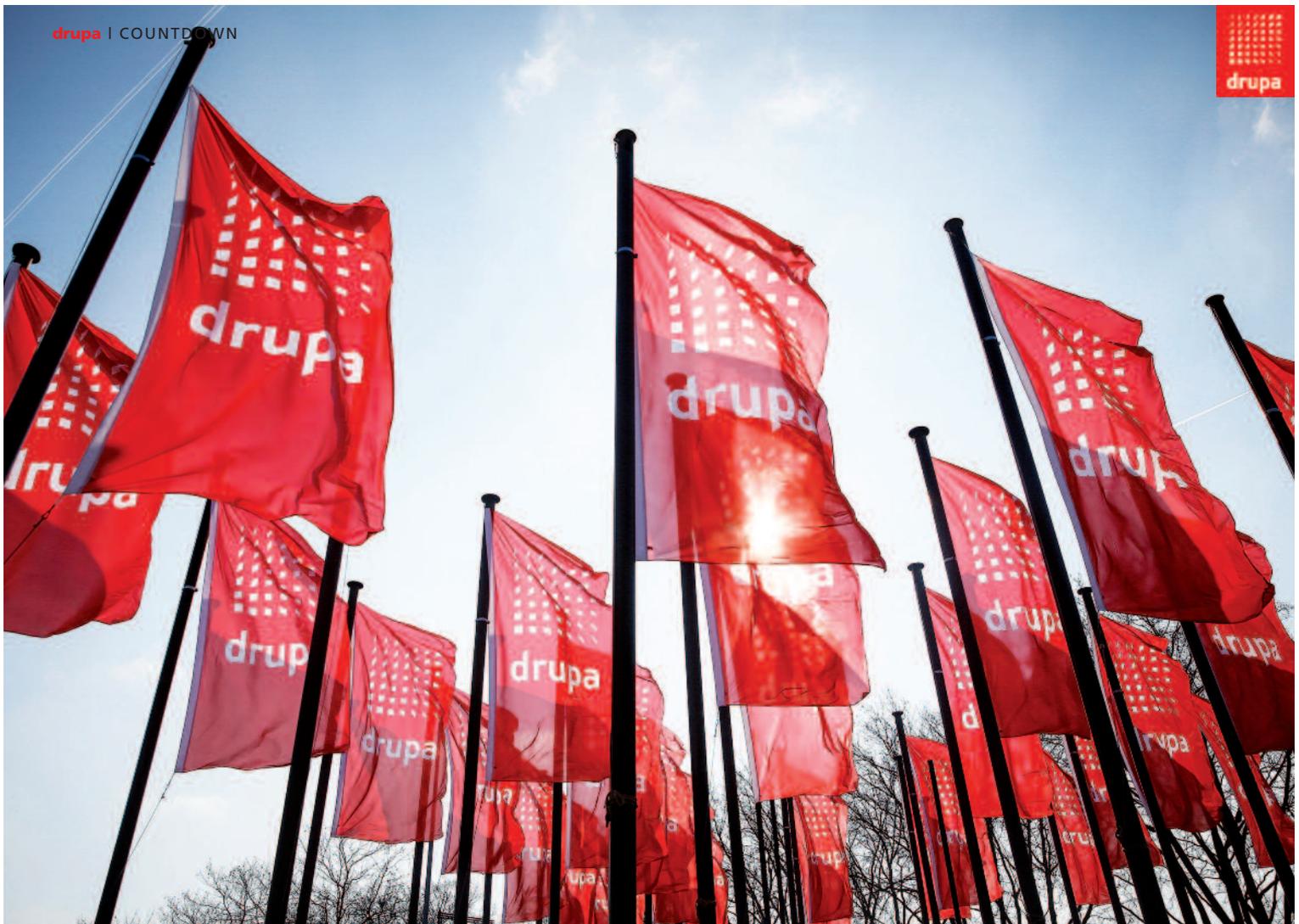
Und da wir mit dieser Ausgabe bei 106 Seiten angekommen sind, haben wir es uns erspart, eine eigenständige ›Swiss Edition‹ zu machen. Der Inhalt wäre ohnehin zu 100 Prozent identisch. Deshalb finden Sie in dieser Ausgabe auch einen bunten Mix aus Anzeigen deutscher und Schweizer Kunden, verbunden mit unserem Dank an die Hersteller, die uns mit ihren Anzeigen zwei ›Super Hefte‹ zur drupa ermöglicht haben.

Ihnen wünschen wir viel Vergnügen bei der Lektüre – und auf der drupa.

Ihre Druckmarkt-Redaktion

Klaus-Peter und Julius
Nicolay





DRUPA 2016 CHANCENLOS MIT PLAN A

Ab Dienstag (vom 31. Mai bis 10. Juni 2016) wird Düsseldorf wieder das Zentrum der Druckwelt sein. Alle fiebern der drupa entgegen: Sie bietet Ausstellern den Rahmen, neue Produkte und Services vorzustellen, Kontakte zu knüpfen und Kundenbeziehungen zu pflegen. Und die Besucher? Sie werden Schwierigkeiten haben, das riesige Angebot auch nur ansatzweise zu sichten.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Nun steht sie also wieder vor der Tür, die drupa. Und alles ist wieder wie immer. Alle sind gespannt – die Besucher, was es denn wohl alles zu sehen gibt, die Aussteller, ob ihre Produkte von den Kunden akzeptiert und gekauft werden, und die Messe, ob die nunmehr 16. Ausgabe der drupa auch wieder erfolgreich sein wird.

Und doch ist dieses Jahr einiges anders. Erstens soll das Wetter eher unbeständig werden, zweitens soll es auch nicht mehr so heiß werden, wie wir es schon X mal erlebt haben. Das lässt sich vermutlich aber verkraften und gehört ja auch eher zum Rahmenprogramm der Messe.

Aber noch etwas ist ja völlig neu. Zugegeben, ein Spaziergang war die drupa noch nie, aber jetzt ist die Messe nur noch elf statt 14 Tage lang, die Zahl der Aussteller hat aber

nur marginal abgenommen (wenn überhaupt) und die wirklich wichtigen Aussteller sind auf jeden Fall alle da.

Und jetzt stellen Sie sich einmal vor, Sie müssten tatsächlich nach Düsseldorf zur drupa fahren und dann auch noch alle Aussteller besuchen – nein, nur die Wichtigen. Eben die aus den Bereichen Vorstufe, Print, Digitaldruck, Finishing, Veredelung, Papier und Farbe samt allem, was grün druckt. Und natürlich auch noch die,

die laut Messe zu den Highlights gehören: Multichannel-Anbieter, 3D-Drucker, funktionelle und industrielle Drucker. Sie dürften aber auch die wichtigen Vorträge im drupa cube oder drupa innovation park nicht vergessen – all das und mehr müssten Sie also nun besuchen.

Daher die Frage: Nach welchen Kriterien würden Sie jetzt, um Ihre Marschroute zu optimieren, Ihren Rundgang durch die 19 Messehallen planen?

Da Sie ja aus Ihrem eigenen Betrieb wissen, dass die einzelnen Bereiche der Produktion kaum mehr voneinander zu trennen sind oder zumindest mehr und mehr zusammenfließen, und dass sich heute durchgängige und automatisierte Workflows ›von A bis Z‹ realisieren lassen, wissen Sie auch, dass sich eigentlich keine Grenzen mehr zwischen ehemals geschlossenen Abteilungen ziehen lassen! Allein aus diesem Grund ist die Aufgabe eines geplanten und optimierten Messerundgangs alles andere als leicht zu lösen. Eine echte Herausforderung eben. Aber welche Möglichkeiten bieten sich denn überhaupt an?

Alphabetisch oder nach Farbe?

Im Zweifelsfall organisiert man doch alles hallenweise (Plan A). Oder vielleicht doch besser lieber alphabetisch, der Größe der Stände nach oder nach den Farben der Firmen-Logos? Das wären ebenso Alternativpläne wie die Möglichkeit, eher mit Sonderschauen oder den sogenannten ›touchpoints‹ anzufangen. Oder beim drupa innovation park – denn Innovationen und neue Geschäftsideen sucht man ja schließlich auf einer Messe.

Man könnte sich aber auch im drupa cube von allerlei Innovationspartnern aus dem englischsprachigen Raum inspirieren lassen. Denn die wissen, so ist einer Information der Düsseldorfer Messe zu entnehmen, genau, wo es lang geht: »Genau wie Gutenberg die Kommunikation revolutioniert hat, indem er das gesprochene Wort mit dem Druck verband, bieten sich uns heute neue Möglichkeiten, die in jedem Bereich zuvor unvorstellbare Ergebnisse hervorbringen.« Na gut, aber war es nicht eher so, dass Gutenberg die sogenannten beweglichen Lettern und eine haltbare Farbe erfunden hat? Egal. Deshalb sollte man auch besser einfach jemand fragen, der Erfahrung mit ›drupen‹ oder ›drupas‹ hat. Der würde nämlich sagen: »Ist doch vollkommen egal, man schafft es eh nicht.«

Denn auf dem Weg von Stand X nach Halle Y trifft man immer und zufällig einen alten Bekannten, den man schon ewige Zeiten nicht mehr gesehen hat und verquasselt sich mit Sprüchen wie »Nein wirklich, die Branche ist doch ein Dorf« oder »In unserer Branche geht keiner verloren«. Und weil man dadurch den nächsten Termin sowieso schon verpasst hat, trinkt man mit dem Kumpel von früher noch schnell ein Alt. Was die Motivation, jetzt noch schneller über das Messegelände zu hetzen, übrigens nicht erhöht – weiß ich aus langer Erfahrung – aber es tut gut.

Planlos nach Plan A

Man könnte aber auch mit einer ganz anderen Strategie an das Messegelände herangehen. Man lässt touchpoints touchpoints sein, das Rahmenprogramm lässt man komplett sausen, es sei denn, man kommt zufällig daran vorbei, Termine macht man erst gar keine, greift zu Plan A und schlendert einfach durch die Hallen. Planlos nach Plan A.

Auf diese Art und Weise sieht man viel – auch Unerwartetes – trifft natürlich viele Menschen (auch alte Bekannte), hat aber am Ende des Messetages einen ziemlich kompletten Eindruck von dem, was in dieser Branche eigentlich abgeht. So legt sich der clevere Besucher abends, losgelöst von all dem, was er im Vorfeld gelesen oder gehört hat, mit der Gewissheit ins Bett, einen ganz persönlichen Eindruck von dem gewonnen zu haben, wohin es in unserer Industrie gehen könnte und was er davon hat. Aber – auch das weiß der erfahrene drupa-Besucher – viel mehr als drei oder vier Hallen am Tag schafft man auf diese Art und Weise nicht.

Gelaber, Worthülsen, Floskeln

Schon gar nicht, wenn man sich auf dem einen oder anderen Messestand auf Diskussionen einlässt. Weshalb wir in unserer aktuellen Messe-Ausgabe ›Druckmarkt 103‹ ein Training gegen Messestress zusammengestellt haben.

Denn gegen Marketing ist ja grundsätzlich nichts einzuwenden, wenn Marketing intelligent ist und die Kunden respektiert, statt sie als ›dummes Käufervieh‹ zu missachten. Doch kluge Inhalte sind vielfach sinnlosem Gelaber, Worthülsen und unsinnigen Floskeln gewichen, was schon im Vorfeld der drupa via Fachpresse an die Leser weitergegeben werden sollte. Ich garantiere Ihnen deshalb schon jetzt, dass Ihnen mindestens 25 Mal am Tag Aussagen dieser Güte begegnen werden: ▶

Siehe auch ›Druckmarkt 103‹, Seite 10.



»Mit unserem System sind Sie in der Lage, ihre Wettbewerbsfähigkeit in einem preissensiblen Marktumfeld zu erhöhen.« Und: »Diese bahnbrechende Technologie liefert Ihnen ein Differenzierungsmerkmal vom Wettbewerb.« Oder auch: »Unsere Lösung bietet Ihnen Wettbewerbsvorteile und Möglichkeiten, neue Geschäftsmodelle und Umsatzströme zu erschließen.«

Wir haben zwar versucht, solche Sprüche aus den Meldungen zu streichen, doch könnte uns bei den Ankündigungen der Hersteller die eine oder andere solcher Floskeln wirklich durch die Lappen gegangen sein. Deshalb unser Tipp: Lassen Sie diese eingeübten Sprüche einfach an sich abperlen. Nicken Sie zustimmend und ignorieren Sie das Gelaber. Es wird Ihnen helfen, einigermaßen stressfrei über die Messetage zu kommen.

Marketing-freie Zone

Was ja nichts anderes bedeutet, als dass man mit einem Messtags drupa nicht auskommen wird und kann. Drei Tage (je nach Anreise auch mehr) sollte man schon einplanen. Das kostet dann inklusive Hotelübernachtung schon einmal schnell einen Tausender oder auch deutlich mehr. Aber das sollte einem der Messebesuch schon wert sein.

Runtergerechnet auf drei Jahre, das soll ja künftig die Taktfrequenz der drupa sein, sind das doch bloß und grob gerechnet 300 Euro im Jahr. Dafür (nur so nebenbei) können Sie den »Druckmarkt« übrigens fünf Jahre abonnieren, bewegen sich in einer nahezu marketing-freien Zone, erhalten regelmäßig Marktübersichten über die relevanten Produkte in Vorstufe, Druck und Weiterverarbeitung am Markt sowie Trendartikel mit wichtigen und fundierten Fakten, mit denen Sie auf der Messe eher selten konfrontiert werden.

Außerdem schont das die Füße. Aber das wäre dann Plan B, C oder D.



Bild: Messe Düsseldorf

DRUPA 2016 BERÜHRUNGSPUNKTE

Mit neuer strategischer Ausrichtung, einer Laufzeit von nur noch elf Messtagen und einem auf drei Jahre verkürzten Turnus geht die drupa 2016 vom 31. Mai bis 10. Juni an den Start. Unter dem Motto »touch the future« soll die Innovationskraft der Branche in den Fokus gerückt werden.

Mehr als 1.650 Aussteller aus über 50 Ländern werden die Vielseitigkeit und Innovationen der Branche in den 19 Düsseldorfer Messehallen unter Beweis stellen. Die drupa 2016 wird, anders als das Gros der Fachmessen, die Druckindustrie in ihrer ganzen Vielfalt beleuchten. Trends aus unterschiedlichen Markt-bereichen werden sich zu einer umfassenden Momentaufnahme verdichten.

Jeder Bereich – von der Vorstufe bis zur Logistik – wird eigene Trends setzen. Doch über allem wird der Megatrend der drupa 2016 stehen. Und der heißt Print 4.0 – das lässt sich schon jetzt ganz klar erkennen.

Das Rahmenprogramm setzt sich aus den Bausteinen drupa innovation park, drupa cube, PEPSO (Printed Electronics Products and Solutions), 3D fab + print und dem touchpoint packaging zusammen, das den unterschiedlichen Besucherzielgruppen einen Zusatznutzen bieten soll.

drupa innovation park

Impulsgebende Innovationen und praktische Anwendungen rund um prozessorientierte Print- und Publishinglösungen stehen im Mittelpunkt des drupa innovation park, in dem sich junge Unternehmen und Start-ups, aber auch Global Player mit ihren Lösungen präsentieren. Für Besucher bietet der dip in Halle 7 auf einer überschaubaren Fläche richtungweisende Innovationen, Lösungen und Geschäftsbeispiele. Präsentationen, Vorträge und Interviews in der »dip lounge« runden das Angebot der etwa 130 Aussteller ab.

drupa cube

Der drupa cube steht unter dem Motto »Entertaining, Educating, Engaging«. Im Fokus des Event- und Kongressprogramms in Halle 6 stehen Print und die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten gedruckter Produkte quer durch die unterschiedlichen Industrien und Lebensbereiche.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr
Samstag und Sonntag, 10 bis 17 Uhr

Tageskarte:

Online-Vorverkauf: 45 Euro
Vor Ort: 65 Euro

Ermäßigte Tageskarte:

Online-Vorverkauf: 15 Euro
Vor Ort: 25 Euro

3-Tageskarte:

Online-Vorverkauf: 120 Euro
Vor Ort: 175 Euro

5-Tageskarte:

Online-Vorverkauf: 190 Euro
Vor Ort: 290 Euro

Die Eintrittskarten beinhalten die kostenlose Fahrt zur Messe und zurück mit öffentlichen Verkehrsmitteln am Tag des Messebesuchs.

drupa-Katalog 2016

25 Euro zzgl. Versand bei Neureuter Fair Media.

Detaillierte Informationen:

➤ www.drupa.de



Die Zukunft soll einfacher werden. Auf Knopfdruck.

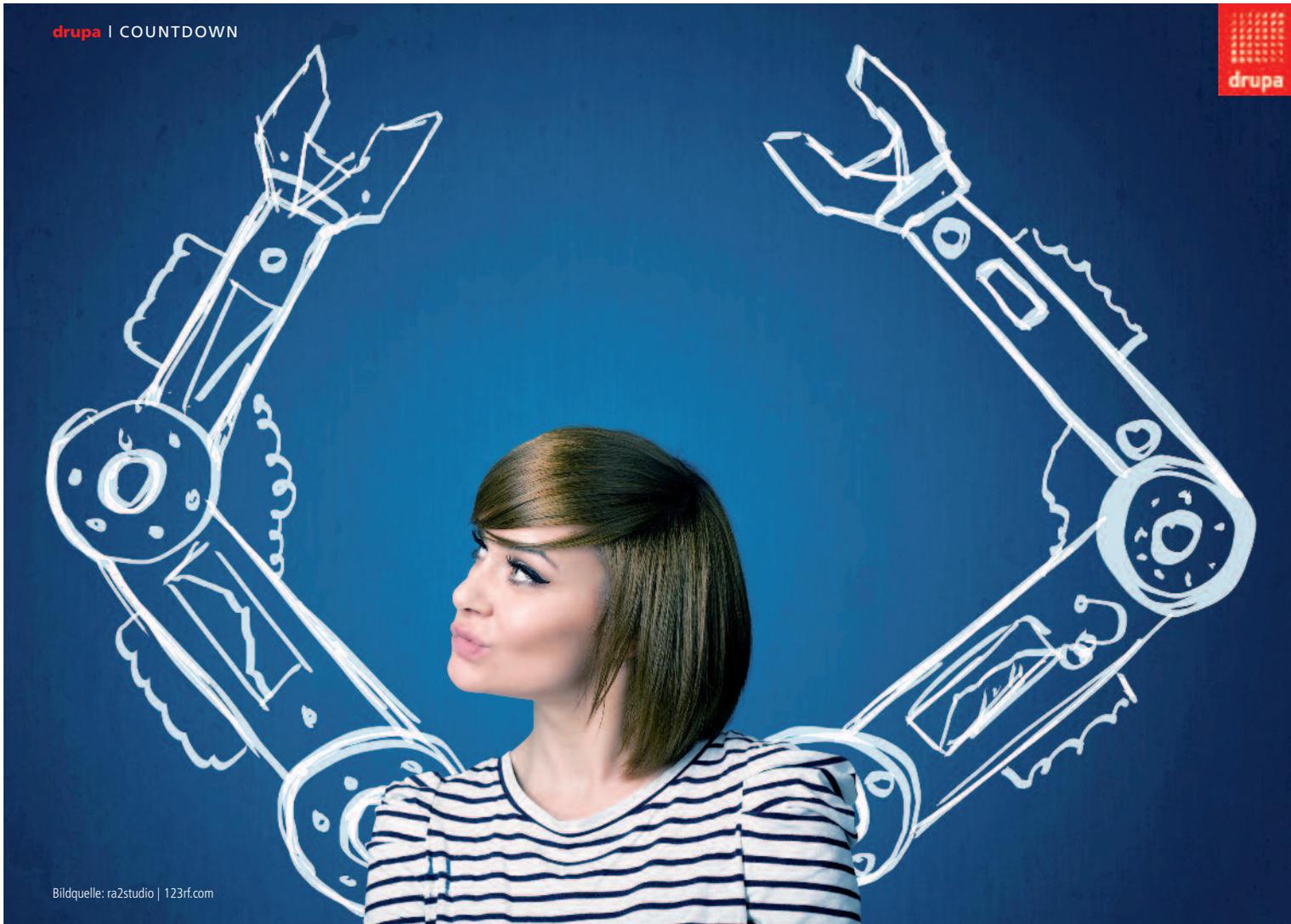
Einfacher und schneller Einsatz unserer Produkte. Leichte und effiziente Steuerung Ihrer Prozesse und Anwendungen. Das alles integriert in einem cleveren System. Wir nennen es: **Simply Smart.**

➔ heidelberg.com/drupa



drupa 2016 in Halle 1.

31. Mai bis 10. Juni.



Bildquelle: ra2studio | 123rf.com

PRINT 4.0

AUTONOM ARBEITENDE SYSTEME WERDEN ZUNEHMEN

Industrie 4.0 ist in der Druckindustrie angekommen und wird auf der drupa 2016 bei etlichen Herstellern anfassbar. Doch diese Lösungen sind wohl erst der Anfang. In den nächsten Jahren sind autonome Systeme nicht nur in der Vorstufe, der Print-Produktion oder im Finishing zu erwarten – Print 4.0 wird alle Unternehmensbereiche und auch das Management erfassen.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Es zeichnen sich wieder einmal neue Zeiten ab. Es ist ja nicht so, als hätte die grafische Branche in den letzten 50 Jahren nicht schon genug Wandel und Veränderung erfahren und durchgemacht. Was jetzt kommt, hat aber eine ganz neue Qualität. Es betrifft nicht mehr einzelne Abteilungen wie ehemals den Satz, die Repro oder die Druckfor-

menherstellung – Print 4.0 ist nicht isolierbar, sondern betrifft das ganze Unternehmen, wenn die dadurch erzielbaren Vorteile auch wirksam werden sollen. Deshalb werden die Veränderungen in Druckereien noch viel radikaler sein als alle bisher erlebten strukturellen Umgestaltungen.

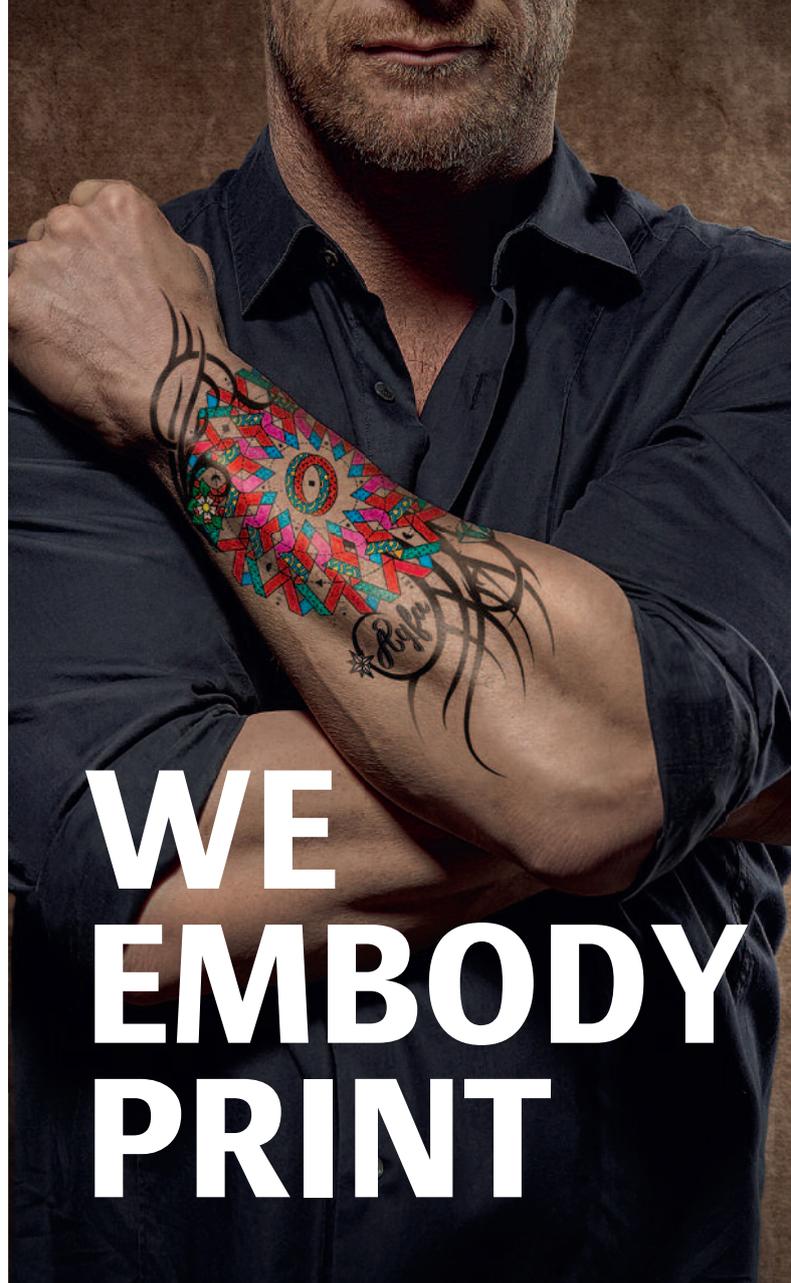
Print 4.0 ist nämlich keine neue Organisationsform. Mit 4.0 sollen Produkte schneller am Markt sein können – von der Großauflage bis zum individuellen Einzelprodukt in hoher

Qualität und effizientem Maschineneinsatz samt nachhaltigem Ressourcenverbrauch.

Wer diesen Kurs fahren will, wer sich gedanklich damit auseinandersetzt und diese Überlegungen in die Tat umsetzen will, kann die einzelnen Schritte frei wählen und den Zeitplan bestimmen – es gibt keinen Startpunkt, weil es eben alles betrifft. Und das heute gesetzte Ziel wird längst schon überholt sein, sobald man es erreicht hat.

Eines aber steht dennoch ganz am Anfang: der IT-Einsatz, die Kapazitätswahl einschließlich Cloud-Anwendungen inklusive Infrastruktur für die Datensammlung samt deren Analyse. Denn ohne das geht es nicht. Es würde in einem heillosen Chaos enden.

Eine Excel-Datei mit den Kundenadressen oder für die Kalkulation reicht nicht mehr. Wir reden hier von IT-Plattformen, was das Ganze so kompliziert macht.



WE EMBODY PRINT

ERLEBEN SIE ES AUF DER DRUPA!

- **ECO³**: ökologische, ökonomische und besonders komfortable Druckproduktionssysteme für Akzidenz-, Zeitungs- und Verpackungsdrucker
- Vielseitige und hochproduktive **UV-Inkjet Wide Format Drucker** mit unterschiedlichen **Automatisierungs-** und **Finishing-Optionen**; **State-of-the-art-Tinten** für den **industriellen Druck**
- **Cloud-Lösungen** für eine zuverlässige, problemlose Druckvorstufenproduktion und für automatisierte **Mobile Publishing Software**
- **Authentifizierung und Sicherheits-Design-Software** für Verpackung und Dokumente

BESUCHEN SIE UNS IN **HALLE 8A** (B62-1 BIS B62-5)
UND AM TOUCHPOINT PACKAGING IN **HALLE 12**

www.agfagraphics.com

AGFA 

STAY AHEAD. WITH AGFA GRAPHICS.

Was bedeutet Print 4.0?

Konkret geht es darum, mit Technologien und Maschinen die Wertschöpfung und Profitabilität in den Betrieben zu optimieren. Die Vernetzung ist dabei der große Hebel zu mehr Profitabilität.

Wobei es nach Aussage von Heidelberg-Vorstand Stephan Plenz ganz wichtig ist, zwischen der Digitalisierung und Digitaldruck zu unterscheiden. »Die Herausforderung sehen wir vor allem in der Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette. Wenn ein Kunde dank des Workflow-Management-Systems Prinect bei der Umrüstung von einem Auftrag zum nächsten 6 Minuten spart, sind das bei 4.000 Aufträgen im Jahr 400 Arbeitsstunden. Solche Potenziale wollen wir heben.«

Doch die Überlegungen gehen weiter. »Wir arbeiten seit 15 Jahren am digitalen Workflow, gehen von den Rohdaten der Kunden aus, die automatisch über die Vorstufe und die Einstellungen der Maschinen bis zum Farbaufbau im Druckprozess weitergegeben werden«, sagt Plenz und verweist darauf, dass Industrie 4.0 in der Druckbranche vielerorts schon Realität sei. Wobei auch der Offsetdruck heute bis auf das Einspannen der Druckplatten ein digitaler Prozess sei. »Die Einbindung analoger und digitaler Druckmaschinen in ein und dieselbe Prozesskette, die über ein einheitliches digitales Frontend bedient wird, bietet weitere Optimierungen bei der Produktion«, ist Stephan Plenz überzeugt.

»Das perfekte Zusammenspiel von Maschinen, Services und Verbrauchsmaterial ist Voraussetzung für die voll integrierte und vernetzte Druckerei.«



Stephan Plenz, Vorstand
Equipment bei der Heidelberger
Druckmaschinen
AG.

Über entsprechende oder ähnliche Modelle haben aber auch andere Hersteller wie KBA, Horizon oder Müller Martini nachgedacht und werden zur drupa ihre Lösungen präsentieren. Interessanterweise ist das Lager aus der Druckweiterverarbeitung sehr präsent.

»Wir ermöglichen unseren Kunden damit einen berührungslosen, digitalen Workflow, mit dem sie ihre Produktivität und Flexibilität deutlich steigern können. Das ist unsere Antwort auf den Strukturwandel in der grafischen Industrie, der sehr viel schneller verläuft, als wir alle es erwartet haben«, sagt Bruno Müller, CEO von Müller Martini. »Unsere Kunden brauchen heute Lösungen, mit denen sie wechselnde Aufträge ohne manuelle Eingriffe komplett durchfahren können.«

Das setzt im Finishing allerdings erhebliche Investitionen voraus. Denn das durchschnittliche Alter der Anlagen im Markt dürfte bei über 15 Jahren liegen, schätzt Bruno Müller. Schon das zeigt, dass in Buchbindereien noch enorme Effizienzpotenziale schlummern.

Der richtige Umgang mit Daten

Doch alleine mit moderneren Maschinen und deren Vernetzung ist es nicht getan. Für Print 4.0, Finishing 4.0 oder auch den Smart Print Shop müssen die Maschinen, Anlagen, Geräte und ihre Workflow-Systeme Daten liefern. Diese müssen aber auch sinnvoll verarbeitet werden können und sind nicht als Datenhaufen zu betrachten.

Wir hatten im Heft 102 bereits den Trend »Cognitive Commerce« im Zusammenhang mit Online-Print angesprochen. Es ist nicht mehr und nicht weniger als die Forderung, Daten besser zu nutzen. Nicht etwa, dass die falschen oder zu wenige Daten vorlägen, doch der richtige Umgang mit diesen Daten wird immer wichtiger. Es reicht nicht mehr aus, Daten nur zu sammeln. Sie müssen auch über Analyse-Tools bewertet und ausgewertet werden können.



Aus entsprechend sinnvoll ausgewerteten Daten lassen sich Trends erkennen und das Nutzungsverhalten der Kunden analysieren. Nur der dauerhafte Dialog mit den Kunden kann zu Anregungen führen und lässt ein sich veränderndes Kundenverhalten frühzeitig erkennen.

Dieser doch recht erklärungsbedürftige Trend im Online-Business wird im Zuge von Print 4.0 für jede Druckerei relevant. Schließlich ist einer der wesentlichen Punkte bei allen Überlegungen das Einbeziehen der Kunden in den Produktionsprozess. Ganz gleich, ob es um administrative Dinge wie Kundendaten geht, um Daten-Uploads, Auftragsverfolgung, Tracking, die automatisierte Lieferung und Korrespondenz.

Getrieben durch das Internet kommen aber auch neue Ideen für Geschäftsmodelle dazu, die, wie im Artikel nebenan beschrieben, eine völlig neue Art der Zusammenarbeit erwarten lassen.

Roboter können nicht alles

Das heißt aber nicht, dass nun alle Maschinen ersetzt werden müssen. Moderne Produktionssysteme sind schon heute gespickt mit Sensoren, die Daten nicht nur für den Servicefall liefern. Für eine sinnvolle Vernetzung steht also die gesamte Bandbreite digitaler Möglichkeiten zur Verfügung – auch für existierende Einzelsysteme, sofern sie vernetzbar sind.

Darüber hinaus wird es künftig auch in der Druckindustrie autonom arbeitende Systeme geben – ähnlich wie

»Unter Finishing 4.0 verstehen wir die umfassende Vernetzung unserer Anlagen sowie parallelisierte Prozess- und Prozessdatenführung.«



Bruno Müller, CEO von Müller Martini.

die Plattenbelichtung, die schon heute nahezu mannos arbeitet. Und es wird weitere Roboter geben: nicht nur beim Plattenwechsel (wie heute schon in manroland-Zeitungsrotationen), sondern auch beim Be- und Entladen zum Beispiel von Large-Format-Printern bei swissQprint sowie Cutting-Systemen von Zünd oder beim Verpacken von Faltschachteln und vielem mehr.

Doch vorerst (noch) wird der Mensch die Entscheidungen treffen. Denn eine Maschine sieht nicht alles. Die Einschätzungsfähigkeit eines erfahrenen Mitarbeiters wird auch künftig kaum zu ersetzen sein. Print 4.0 soll die Menschen nicht ersetzen, sondern unterstützen, Entscheidungen sicherer zu treffen (und dabei alte Fehler nicht zu wiederholen).

Deshalb sollte wenigstens ein Mitarbeiter in der Vorstufe einen Blick auf Bilder oder andere grafische Elemente werfen. Es gibt Dinge, die sieht kein Roboter, kein Workflow und kein Color-Management-System, die sieht nur der Mensch. Denn auch bei Print 4.0 sollte ein Stück Fleisch im Druck noch immer aussehen wie ein Stück Fleisch. Es gibt genügend Fachleute, die dies nicht nur aufgrund ihres Farbempfindens bewerten, sondern auch entsprechend anwenden können. An der Druckmaschine ist es nämlich zu spät!

Organisation überdenken

Und wenn die Druckerei erst einmal 4.0 ist, sollte man sich schnellstens daran machen, die Organisationsform zu überdenken. Wenn das Ziel von Industrie und Print 4.0 eine sich selbst organisierende Automation ist, sollte auch die Organisation automatisiert werden. Dann wird sich auch die Unternehmensstruktur verändern und nicht mehr auf die alten Hierarchien setzen können. Aber es wird nicht ohne Menschen und Mitarbeiter gehen. Die müssen genauso qualifiziert sein wie heute – nur werden sie über andere, erweiterte Qualifikationen verfügen müssen. Druckkenntnisse plus eine gehörige Portion IT.

CO-CREATION HYPE, MODEWORT ODER GESCHÄFTSMODELL?

Bei neuen Unternehmensstrategien ist immer öfter die Rede von »Co-Creation«. Airbnb, Uber oder Apple nutzen diese neue Form der Mitgestaltung bereits und der Trend schwappt auch in die Druckindustrie über – glaubt Bjorn Willems.



Überraschenderweise muss man gar nicht so lange suchen, um »Co-Creation« zu finden: Dank anderer Mitnutzer von Waze weiß ich, wenn ich das Büro verlasse, wie lange ich aufgrund des Verkehrsaufkommens bis nach Hause brauche. TripAdvisor schlägt mir die besten Restaurants vor, die ich auf einer Auslandsreise nicht verpassen sollte. Und ich kaufe keine gute Flasche Wein mehr, ohne dass ich nicht vorher das Etikett mit meinem Smartphone scanne und es von der App Vivino prüfen lasse.

Die Idee dahinter: Werte und Inhalte werden von mehreren Beteiligten geschaffen! Ein Unternehmen erstellt eine bedienerfreundliche Plattform, die allen Nutzern offen steht, die Community, also die Nutzer, liefern die Inhalte und bereichern die App.

CO-CREATION IN DER DRUCKINDUSTRIE Sie kennen Designcrowd oder Gelato Cloud noch nicht? Sollten Sie aber, denn das sind die Wegbereiter in der Druckindustrie, wenn es um Co-Creation geht. DesignCrowd ist ein Online-Markt, der Logo-, Website-, Druck- und Grafikdesign-Dienste anbietet, indem er den Kontakt zu Grafikern und Design-Studios auf der ganzen Welt herstellt.

Gelato Cloud vernetzt Druckereien aus allen Ecken unseres Erdballs in einer Druck-Cloud. Die Teilnehmer profitieren davon, dass sie ihre Sachanlagen – in diesem Fall ihre Druckmaschinen – gemeinsam nutzen. Das ermöglicht eine intelligente, produktive und umsatzgenerierende Auslastung von Überkapazitäten. Ist das nicht clever?

EINE NEUE GESCHÄFTSWELT Allerdings ist es nicht ganz so einfach, eine funktionierende Co-Creation-Landschaft aufzubauen. Wer sein existierendes Geschäftsmodell mit linearer Wertschöpfungskette in die neue Geschäftswelt überführen will, muss erst einmal interne wie externe Herausforderungen bewältigen.

Intern müssen das Management und die Mitarbeiter verstehen, dass die Einnahmen und Gewinne nicht länger nur von den Leistungsmerkmalen der eigenen Produkte und Produktionen abhängen. Ihnen muss klar werden, dass sie sich externen Partnerschaften gegenüber öffnen müssen, um zusätzliche Werte zu schaffen.

Extern besteht die größte Herausforderung darin, die Community davon zu überzeugen, sich aktiv an diesem Umfeld zu beteiligen. Allerdings sind Kunden und Partner zumeist ausreichend versorgt und brauchen nur wenig von solchen Angeboten. Das ist auch der häufigste Grund dafür, dass Co-Creation-Initiativen scheitern: Es können nur zu wenig Mitstreiter gefunden werden.

Vor Kurzem hat Enfocus seinen App-Store auf den Weg gebracht. Grund genug für Bjorn Willems, Director Product Management bei Enfocus, sich ein paar Gedanken über die neue Form der Co-Creation zu machen.

+ BLEIBEN SIE
IHREM WEG TREU.
AUCH IN KURVEN.

BUTTER



GEBAUT FÜR GROSSE ZIELE. DER ARTO.

Genießen Sie jeden Kilometer, der Sie Ihren Zielen näher bringt. Den Tiefrahmen des Arto haben wir mit Querverstrebungen verstärkt. Ein tieferer Schwerpunkt und die hohe Verwindungssteifigkeit sorgen für ein ganz besonderes Gefühl: ein Fahrgefühl wie in einem Auto.

niesmann-bischoff.com

**NIESMANN
+ BISCHOFF**



Clou inside



PREPRESS

AUTOMATISIERT, WEGRATIONALISIERT UND VERGESSEN?

Gesetzt wird mit Content-Management-Systemen, Bildverarbeitung findet bei Fotografen und Kunden statt, das Ausschließen der Jobs übernehmen spezielle Lösungen oder MIS und bei Computer-to-Plate zählt ohnehin nur noch Automatisierung. Die gesamte Vorstufe ist zum Automat geworden. Was also bleibt noch? Das Überwachen der Workflows. Mehr nicht, oder?

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Was haben wir Prügel bezogen, als wir Ende 2009 den Artikel ›Nach Satz und Repro stirbt die Vorstufe‹ veröffentlichten. Die haben wir gerne bezogen, weil der Beitrag viele in der Vorstufe aus ihrem Dornröschenschlaf gerissen, zumindest aber aus der Reserve gelockt und dazu animiert hat, einmal über ihr Tun nachzudenken. Wir grei-

fen das Thema jetzt aber noch einmal auf. Nicht etwa, weil wir rechtshaberisch sind, sondern weil die zurückliegenden Jahre unsere Thesen bestätigt haben und sich in dramatischer weiterentwickeln.

Auch wenn heute keine großen Diskussionen mehr zum Thema Computer-to-Plate stattfinden, heißt das ja nicht, dass CtP nicht mehr benötigt würde. Vielleicht ist die Technik beim Bau der Systeme ausgereizt, vielleicht läuft ja auch alles problemlos:

Jedenfalls redet kaum noch jemand über CtP. Anders sieht es bei den Druckplatten aus. Die nämlich haben in den letzten Jahren den Takt vorgegeben. Doch auch hier ist davon auszugehen, dass die Platten der etablierten Hersteller allesamt funktionieren und sich am Markt etabliert haben. Einzig bei den prozess-beziehungsweise chemiefreien Platten gibt es hin und wieder noch einmal die eine oder andere Regung. Viel ist das aber nicht.

Denken denn alle nur noch in digitalen Dimensionen und an digitale Drucken?

Scannen ist längst Out

Viele Hersteller lagen in der Vergangenheit mit ihren Einschätzungen gar nicht so daneben. Zuerst zogen sie sich aus einem bestimmten Segment zurück – kurz später war genau dieser Bereich auch für die Vorstufe kein Betätigungsfeld mehr. Typisches

Beispiel: die Bilddigitalisierung via Scanner. Auch wenn sich die Gesellschaft von der textorientierten zu einer bilddominierten Kultur gewandelt hat, bleibt für die grafische Branche, die die Bildreproduktion ehemals dominierte, nicht mehr viel übrig. Die Bildverarbeitung ist abgewandert und findet bei Kunden, Agenturen oder Fotografen statt. Wen wundert es da, wenn Scanner noch nicht einmal mehr ein Randthema der Branche darstellen?

Die millionenschweren Scanner und EBV-Systeme gibt es nicht mehr, von ehemals großen Namen wie Crosfield, Hell oder Scitex ist in der Vorstufe nichts mehr zu sehen und Agfa, Screen oder Fujifilm haben längst andere Betätigungsfelder gefunden. Das Know-how ganzer Generationen an Reprofotografen, Scanner-Operateuren und Lithografen ist in Software eingeflossen (etwa in die von Lasersoft, Canon oder Epson) und macht das Scannen, wenn es denn noch nötig ist, zum Kinderspiel.

Genauso gibt es zig Automatisierungsbeispiele, die Tätigkeiten wie den ›Umbruch‹ betreffen. Via Software werden Katalogseiten, Bücher oder andere Drucksachen ›on the fly‹ aus einer Datenbank erzeugt.

Die Vorstufe bleibt

Das Überprüfen der Jobs übernehmen Preflight-Programme, Bildkorrekturen sind Aufgabe des Color Managements geworden und der Auslöser für die Belichtung einer Druckplatte ist die Freigabe-E-Mail des Kunden. So oder ähnlich funktionieren moderne Workflows, die Aufgaben der bisherigen Fachkräfte übernommen haben.

Doch um Missverständnissen vorzubeugen: Die Vorstufe bleibt Teil einer Druckerei – nur wird alles immer automatisierter. Denn wenn irgendetwas nicht mehr in die Landschaft einer Druckerei passt, sind das Engpässe in der Vorstufe. Die Vorstufe kann als komplexer Produktionsprozess der Drucksachenherstellung minutiös geplant und disponiert werden. Vorausgesetzt Serverkapazität,

Datendurchsatz, RIP- und Workflow-Geschwindigkeit sind auf die Gegebenheiten im Drucksaal abgestimmt. Im Idealfall gilt: Einmal eingestellt läuft alles automatisch.

Es geht um Planungssicherheit

Es geht also in der Vorstufe nicht mehr um die eigentliche Druckformenherstellung, sondern um die Datenaufbereitung, die Planung von Druckaufträgen und das Einhalten der Produktionstermine bei gleichzeitigem Minimieren der Kosten.

Denn kaum steht die Planung, wird sie von neuen Aufträgen, Schnellschüssen oder Verzögerungen wieder über den Haufen geworfen. Daran wird man in der Druckindustrie wenig ändern können. Wohl aber an der Handhabung (siehe dazu auch Seite 28 in ›Druckmarkt‹ Heft 102). Zwar können MIS, Kalkulations- oder Branchenprogramme auch ausschließen und den Produktionsablauf einer Druckerei bis hin zur Logistik vorausplanen, doch ergeben sich immer wieder Probleme mit den Schnittstellen – vor allem, wenn ein solches System mit einem fremden Web-Shop kommunizieren soll.

Die entsprechende Abteilung, die nicht zwingend der Vorstufe zugeordnet sein muss, steht vor der Herausforderung, Kundendaten, deren Aufträge und Uploads in den Workflow einzubinden – ein für beide Seiten effektiver Schritt, der Zeit spart und Fehler vermeidet.

Heizer auf der E-Lok?

Betrachtet man den Produktionsablauf einer Drucksache unter diesen Aspekten, sind Vorstufen-Fachleute mit dem Heizer auf der E-Lok vergleichbar. Denn was werden diese Leute in Zukunft tun? Für den Nachschub an Verbrauchsmaterial sorgen und den Workflow überwachen. Sie werden sich im Zweifelsfall noch nicht einmal mehr selbst um Server und Software-Updates kümmern müssen, weil ihnen diese Aufgaben die Lösungen der Cloud-Anbieter abnehmen.

Wenn es eine logische Erklärung für die sich auflösende Welt der Druckvorstufe gibt, ist es das rasante Fortschreiten der Computer-, Speicher- und Netzwerktechnologien sowie der Rechnerwelten.

So wäre vor zwanzig Jahren niemand auf die Idee gekommen, Druckplatten mit 80 Seiten A4 und mehr in einem CTP-System belichten zu wollen. Es wäre von der Rechnerpower und Speicherkapazität schlicht und einfach unmöglich gewesen. Auch andere Entwicklungen wie beim Personalisieren im Digitaldruck und beim Large-Format-Printing wären ohne entsprechende Rechnerleistungen längst nicht so rasant vorangeschritten.

Cloud Computing und mehr

Bleibt festzustellen: Die Druckvorstufe ist Teil des Print- und Publishing-Prozesses. Und da auch das Drucken in eine neue Phase getreten

ist, spielen sich in der Vorstufe Revolutionen ab, die im Gegensatz zum Desktop Publishing der 1980er Jahren jedoch eher leise sind. ›Remote‹ wird die Berufswelt weiter verändern. Computersysteme kommunizieren miteinander, reparieren und aktualisieren sich gegenseitig und lernen voneinander.

Die Tätigkeiten der Fachleute verlagern sich zunehmend auf ihre geistigen Fähigkeiten, auf die Klick-Hand, die Maus oder den Touchscreen – auf die Bedienung immer leistungsfähiger werdender Computer. Dabei ist es inzwischen völlig gleich, wo der Computer steht. Cloud Computing wird noch weit erheblicheren Einfluss auf die Tätigkeiten der Vorstufe ausüben als bisher und wird neue Arbeitswelten entstehen lassen.

Denn es geht um die Automatisierung des gesamten Druckprozesses in bislang noch nicht gekannten Dimensionen. ■

Toscana

Edle Weine der Brüder Davaz.

Graubünden

www.davaz-wein.ch
www.poggioalsole.com

AGFA GRAPHICS ECO3 IN DER DRUCKVORSTUFE

Agfa Graphics konzentriert sich in der Druckvorstufe auf nachhaltige Lösungen mit niedrigeren Betriebskosten und hoher Benutzerfreundlichkeit. Eco3 steht dabei für Eco-friendly (umweltfreundlich), Economic (wirtschaftlich) und Extremely convenient (besonders praktisch). Dabei zeigt Agfa neue Lösungen auch im Bereich der Software für den Akzidenz-, Zeitungs- und Verpackungsdruck.

»Mit der Einführung der Azura im Jahr 2004 wurden wir zu Pionieren bei chemiefreien Druckplatten«, erklärt Joan Vermeersch, Agfa Graphics Vice President Technology. »In der Zwischenzeit optimieren wir auch herkömmliche Systeme, sodass sie dem Eco3-Standard entsprechen.« Zu den neuesten Optimierungen für chemiefreie Anwendungen zählen die Auswascheinheit Attiro VHS mit der Druckplatte N95-VCF (chemiefreie Violett-Platte) für Zeitungen, die neuen chemiefreien Platten Azura TU VLF für großformatige Offsetanwendungen in Kombination mit der neuen Auswascheinheit Azura CX 150 sowie die Direktdruckplatte Azura TE, die laut Agfa sowohl einen hohen Bildkontrast als auch Tageslichtstabilität sowie ein schnelles »Gut zum Druck« in der Druckmaschine bietet.

Neu ist die Druckplatte Energy Elite Eco. Mit einer für positive Thermoplasten ohne Einbrennen hohen Auflagenfestigkeit sei diese Platte sowohl mechanisch als auch chemisch mit den aktuellen Anforderungen an Akzidenz- und Heatset-Anwendungen kompatibel.

Produktivität bei CtP

Neues Mitglied im CtP-Portfolio Advantage N für Zeitungsanwendungen ist der Advantage N-PL. Dieses System belichtet mit einer Leistung von bis zu 400 Platten pro Stunde und setzt laut Agfa damit neue Maßstäbe in der Produktivität.



Agfa Graphics Avalon N8-90.

Ein integriertes Palettenlademodul ermöglicht eine kontinuierliche Plattenproduktion mit einem maximalen Plattenvorrat von bis zu 3.000 Einzelplatten. Das Palettenlademodul erlaubt die Beladung bei Tageslicht ohne die Produktion zu unterbrechen, ist mit den Systemen der Advantage N kompatibel und als Upgrade für die Advantage N-TR HS und VHS verfügbar.

Ebenfalls neu kommt der Avalon N8-90 zur drupa, ein 8-up-CtP-System für Thermalplatten in drei Geschwindigkeitsstufen und mit Automatisierungsausstattungen. Dazu kommt der manuelle Avalon B8 mit zwei Speed-Optionen.

Workflow

Mit den Produkten der Apogee-Suite für das Workflow-Management bietet Agfa Graphics Akzidenzdruckereien eine umfassende Lösung zur Steuerung des gesamten Produktions-Outputs über eine einzige Be-

nutzoberfläche. Apogee 10 ist die neueste Version dieser Workflow-Software, die laut Agfa deutliche Qualitätsverbesserungen und eine gesteigerte Leistung bieten soll.

WebApproval, das in Apogee 10 integrierte webbasierte Portal zum Upload von Dateien und Freigeben von Seiten, bietet angeschlossenen Druckereikunden nun Preflight-Benachrichtigungen und die Ansicht von Anschnitt und Beschnittändern, sodass potenzielle Probleme frühzeitig im Produktionsprozess erkannt und Fehler vermieden werden können. Neben den neuen Funktionen ist Apogee 10 auch als cloud-basierte Lösung verfügbar.

Cloudbasierter Datenaustausch

Mit PrintSphere bietet Agfa Druckdienstleistern nun eine standardisierte Möglichkeit zum Senden und Empfangen von Dateien sowie neue Automatisierungen für alle bestehenden Workflowlösungen von Agfa.

PrintSphere ist ein Shared Service, mit dem Druckereien Dateien austauschen können. Egal, ob interner oder externer Datenaustausch – die cloudbasierte Lösung sorgt dafür dass alle Druckdaten sicher gespeichert und organisiert sind. Durch die Integration mit Apogee Prepress oder Asanti können in der Druckvorstufe Benutzern bestimmte Aufträge zugewiesen werden. Ein automatisches Benachrichtigungssystem weist die entsprechenden Parteien darauf hin, dass Dateien für einen bestimmten Auftrag zu liefern sind. PrintSphere kann auch zum Aufbau von Archiven verwendet werden.

»Druckereien tauschen täglich Gigabytes an Daten mit unterschiedlichen Tools aus«, erläutert Andy Grant, Head of Software bei Agfa Graphics. »Wir wollen ihnen eine standardisierte und effizientere Möglichkeit dazu bieten. PrintSphere bietet eine Browser-Oberfläche und befindet sich in der Cloud.« Hochgeladene Daten werden automatisch in lokalen Ordnern synchronisiert, wodurch Dateien auch intern verfügbar sind. PrintSphere integriert sich in bestehende Produktions-Workflows wie Apogee, Asanti oder StoreFron, automatisiert die Dateneingabe, erstellt Backups wichtiger Produktions-Datenbanken, erfasst Web-to-Print-Aufträge und macht sie im lokalen Netzwerk verfügbar.

HALLE 8A, STAND B62
» www.agfagraphics.com

axaio software

**MADETOPRINT-
VERSION 3.0**

axaio software, Entwickler von Lösungen für PDF-Ausgabe-, Druck- und Redaktions-Workflows für den Publishing- und Print-Markt wird seine Produkte am gemeinsamen Stand mit callas software, Tucanna und Four Pees vorstellen.

Dazu gehört die neueste MadeToPrint-Version 3.0, ein Plug-in für Adobe InDesign, Illustrator, InCopy und QuarkXPress, das eine vollautomatisierte Druckausgabe in verschiedenste Dateiformate ermöglicht, wobei mehrere Ausgabeziele gleichzeitig angesteuert werden können. Neben MadeToPrint wird axaio MadeToTag vorstellen, die Adobe InDesign-Erweiterung zum Vorbereiten von InDesign-Dokumenten als getagtes PDF mit dem Ziel, ein barrierefreies PDF zu exportieren.

Auch axaio MadeToCompare wird vorgestellt, die Lösung für ein Änderungs- und Versionsmanagement in Redaktions-Umgebungen, die mit Adobe InCopy arbeiten, sowie axaio MadeForLayers für Adobe InDesign und Illustrator, das die Bearbeitung von Dokumenten mit Ebenen vereinfacht.

HALLE 7, STAND C19› www.axaio.com

Asahi Photoproducts

**QUALITÄTSMASSTÄBE
FÜR DEN FLEXODRUCK**

Asahi Photoproducts wird eine Palette von Flexodruckplatten-Lösungen präsentieren. Asahi ist für seine ›Pinning Technology for Clean Transfer‹ bekannt, die es ermöglicht, mit ›Kissprint‹-Einstellung zu drucken. Dadurch verbessert sich die Farbübertragung und es sammelt sich weniger Druckfarbe in den Zwischentiefen der Platten.

HALLE 11, STAND A60› asahi-photoproducts.com

callas software

**PRÄSENTATION DER
PDFTOOLBOX 9**

callas software, ein Unternehmen für automatische PDF-Qualitätskontrolle und Archivierungslösungen, stellt am Messestand von Four Pees erstmals pdfToolbox 9 vor. Die PDF-Applikation bietet jetzt zusätzliche Möglichkeiten in der Druckvorstufe und im Ausgabeprozess. Darüber hinaus können sich Besucher über die neue Version von pdfChip informieren. Mit diesem PDF-Erstellungswerkzeug lassen sich aus HTML-Dokumenten druckfähige PDFs generieren. Die neue Version beinhaltet unter anderem eine Erweiterung für InDesign, um daraus HTML-Templates für pdfChip zu erzeugen. Die Präsentation

von pdfaPilot zur Erstellung und Validierung von PDF/A-Dokumenten rundet das Ausstellungsprogramm von callas software ab.

HALLE 7, STAND C19› www.callassoftware.com

Cerm

**ZUSAMMENARBEIT
IM DRUCK**

Cerm will zeigen, dass seine Lösung mehr als ein Management-Informationssystem ist und die lückenlose Automatisierung möglich macht. Durch Partnerschaften mit Ausstellern wie Chili Publish, Esko, Heidelberg, Gallus, HP, Xeikon und anderen will Cerm sein Engagement für die Industrie unter Beweis stellen. Zeigen wird der belgische Hersteller eine neue Version des digitalen Storefronts Web4Labels. Cerm hat das Tool von Grund auf überarbeitet. Das responsive Webdesign erlaubt es, Geräte wie Mobiltelefon, Tablet, Laptop oder Desktop, zu nutzen.

HALLE 17› www.cerm.net

Dalim Software

**INTELLIGENTE
WORKFLOWS**

Dalim Software nutzt die drupa als Gelegenheit für die Einführung des Upgrades Dalim ES 5. Die fünfte Ver-

sion der integrierten Medienproduktionsplattform ES (Enterprise Solution) bietet eine Lösung für die Verwaltung und Produktion vieler Mediendienste unabhängig von der Ausgabe. Druck, Verpackungs- beziehungsweise Großformatproduktion, Internetpublikationen, E-Books und Videos sind nur einige Beispiele für Anwendungsmöglichkeiten.

In Partnerschaft mit Chili Publish bietet Dalim einen direkten nahtlosen Zugriff zur Online-Editing-Anwendung Chili Publisher. Das Ergebnis der Gemeinschaftsaktion ist bei der drupa an den Ständen von Dalim Software und von Chili Publish zu sehen. Speziell für Dalim ES wurde eine umfangreiche Anbindung entwickelt, über die sich Chili Publisher nahtlos integrieren lässt. Mit nur einem Mausklick kann die Online-Edition von Chili Publisher aufgerufen werden.

HALLE 7, STAND E41› www.dalim.com

Esko

**›PACKAGING
SIMPLIFIED‹**

Druckereien und Verarbeiter, die auf dem Markt rentabel bleiben möchten, müssen dafür sorgen, dass die Workflows von Druckvorstufe und Produktion innerhalb ihrer

eigenen Geschäftsabläufe integriert und mit der gesamten Lieferkette weltweit und rund um die Uhr vernetzt sind. Auf der drupa wird Esko daher Lösungen präsentieren, die diesen Anforderungen für jeden Schritt im Produktionsprozess, von der Idee und dem Briefing bis zum Drucken und Verarbeiten, gerecht werden.

›Packaging Simplified‹ ist das Motto zur Realisierung einfacherer Verpackungsprozesse. »Das gibt uns den Weg vor und ist unser Versprechen an die Industrie«, sagt Udo Panenka, President von Esko. »Auf der drupa können sich die Besucher mit eigenen Augen von den vielen Möglichkeiten überzeugen, wie sie diese Vereinfachung auch in ihren Unternehmen einführen können. Unser Ziel besteht darin, für jedes einzelne Element des Produktionsprozesses bei Software und Geräten ein herausragendes Nutzererlebnis zu gewährleisten. So wollen wir die Lernkurve verkürzen und gleichzeitig die Flexibilität, Geschwindigkeit, Produktivität und Qualität verbessern.«

HALLE 8B, STAND A23› www.esko.com

Wir schlagen den Bogen

KONZEPT, DESIGN, WERBUNG, REALISIERUNG

arcus design hat sich als kleine und flexible Agentur auf die Produktion von Zeitschriften spezialisiert, ohne das übrige Spektrum an Kreativleistungen zu vernachlässigen: Wir schlagen den Bogen von der Idee über das Layout und den Text bis zur Umsetzung als Drucksache oder als Auftritt im Internet.

arcus design & verlag oHG
Ahornweg 20
D-56814 Fankel/Mosel
+49 (0) 26 71 - 38 36



FUJIFILM VOM WERT DER INNOVATION

Anlässlich seines 80. Firmenjubiläums im Jahr 2014 hat Fujifilm den Slogan ›Value from Innovation‹ eingeführt. Der Slogan soll das Engagement des japanischen Konzerns zum Ausdruck bringen, kontinuierlich Technologien, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und damit seinen Kunden neue Chancen zu erschließen und die Lebensqualität für alle zu verbessern.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Innovation heißt wörtlich ›Neuerung‹ oder ›Erneuerung‹. Das Wort steht in der Umgangssprache für neue Ideen. Wirkliche Innovationen resultieren aber erst dann aus Ideen, wenn sie in neue Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen umgesetzt werden, die zu erfolgreichen Anwendungen führen und den Markt durchdringen.

Eine Erfindung (Invention) ist also noch lange keine Innovation. Neuheiten können zunächst noch unausgereift sein. Erst in einem Interpretations- und Anwendungsprozess werden sie wirklich sinnvoll. Von einer Innovation kann also erst gesprochen werden, wenn deren Nützlichkeit erkannt und dann ein Produktionsprozess oder ein Geschäftsmodell neu eingeführt oder verändert wird. Dabei kann es durchaus sein, dass der Nutzen oder Wert einer Innovation erst nach einer langen Phase erkannt wird.

Das ist der Weg für Innovationen, den Fujifilm seit Jahren beschreitet. Dabei mag es gelegentlich so erscheinen, als dauere alles etwas länger. Aber die Philosophie von Fujifilm fußt auf japanischer Tradition. Und die sieht vor, perfekte Produkte und hohe Qualität abzuliefern und nicht vorschnell unausgereifte Techniken auf den Markt zu werfen. Das ist der Wert der Innovation.

Fujifilm hat seit seiner Gründung großen Wert auf Innovationen in der

Druck- und Medienindustrie gelegt und dank der Entwicklung diverser in Vorstufe und Drucksaal notwendiger Chemikalien, bildgebender und bildverarbeitender Technologien sowie Produktionsverfahren rund um den Inkjet-Druck in der Branche eine Vorreiterrolle übernommen.

›Value from Innovation‹ in der Druckindustrie bedeutet für Fujifilm daher Konzentration auf zwei Bereiche. Einmal handelt es sich um die Inkjet-Technologien, die auf der drupa 2016 unter dem neuen Markennamen ›Fujifilm Inkjet Technology‹ zusammengeführt werden.

Der zweite Bereich stellt herkömmliche Technologien, Produkte und Dienstleistungen in den Vordergrund, um konventionelle Druckverfahren zu optimieren, Ressourcen einzusparen und die Rentabilität zu steigern – unter Minimierung der Umweltauswirkungen.

Ressourceneinsparungen

Fujifilm ist als Anbieter von Lösungen für den Offsetdruck etabliert. Die Nachfrage nach kleineren Auflagen und schnellerer Auftragsabwicklung haben jedoch dramatische Auswirkungen auf Druckvorstufe und den Druck. Dies wiederum hat die Sichtweise der Branche auch im Hinblick auf die Produktivität von Druck und Druckweiterverarbeitung beeinflusst. Betriebe mit leistungsschwachen Fertigungsprozessen existieren so gut wie nicht mehr. Zudem zwingen Umweltfragen die Druckereien, ihre



Mehr als einfach nur ein Symbol: Das traditionelle japanische ›Mitsudomoe‹ wird auf der drupa 2016 die Wertvorstellungen, die Fujifilm in der Druckindustrie einbringt, repräsentieren. Die drei Elemente stehen für traditionelle Technologien, Inkjet-Innovationen und nicht zuletzt für Partnerschaften und den Dienst am Kunden.

Produktionsverfahren umzugestalten. Letztlich gibt es in der Branche nur noch Platz für Unternehmen, die Lean-Production-Methoden einsetzen und damit die Kosten- und Umweltanforderungen berücksichtigen. In dieser Situation will Fujifilm Druckereien zur Seite stehen. Durch die Analyse der Druckverfahren geht Fujifilm jedoch noch einen Schritt weiter. Die beiden kürzlich vorgestellten Konzepte Superia für den Offsetdruck und Flenex im Flexodruck greifen diese Aspekte auf und kombinieren Technologien, Produkte und Dienstleistungen.

Neu gebündelt, schonen sie Ressourcen und steigern Effizienz und Rentabilität. Darüber hinaus bieten die Konzepte konventionell arbeitenden Unternehmen die nötigen Instrumente, ihre Druckverfahren zu opti-

mieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen – beste Voraussetzungen für Investitionen und Wachstum.

Bei Superia kommt das breit gefächerte Portfolio – der XMF-Workflow, CtP-Systeme, Druckplatten, Drucksaal-Chemikalien – zum Tragen. Im Zusammenspiel dieser Komponenten sorgt Superia bei Materialien, Arbeitsaufwand, Energie, Wasser und Umwelt für minimalen Ressourceneinsatz bei maximaler Effizienz und Wirtschaftlichkeit.

Ein Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt liegt bei Fujifilm auf der Druckvorstufe. Die müsse rationaler werden, damit der Offsetdruck global im Rennen bleibt. Daher lässt Fujifilm durchblicken, dass die nächste Generation von Prepress-Lösungen in den Startlöchern stehe. Vermutlich wird Fujifilm auf der drupa neue prozesslose Druckplatten zeigen.

HALLE 8

› www.fujifilm.eu

NEU: QuarkXPress 2015 jetzt erhältlich.
Upgrade von jeder Vorgängerversion!



Ihre Funktionen. Geliefert. Treffen Sie das neue QuarkXPress.

Sie werden die neuen Funktionen von QuarkXPress 2015 lieben, denn es sind Ihre Funktionen. Tatsächlich haben wir die zehn am häufigsten von den Anwendern gewünschten Erweiterungen eingebaut. Arbeiten Sie schneller mit der unschlagbaren 64-Bit-Leistung und einer Reihe der von Anwendern gewünschten Funktionen für Print- und digitale Produktionen wie verifizierte PDF/X-4 Ausgabe und Fixed Layout eBooks. Arbeiten Sie intelligenter mit den neuen Designer-gesteuerten Automatisierungen wie Fußnoten oder Inhaltsvariablen zum automatischen Einfügen von Inhalten.

Mit der neuen 64-Bit-Architektur kann QuarkXPress 2015 den gesamten verfügbaren Arbeitsspeicher nutzen, und es bietet so von der Dateihandhabung über das Rendering von Layouts bis zum PDF-Export fantastische Leistungssteigerungen. In Kombination mit unserem unermüdlichen Fokus auf Qualität

bedeutet dies, dass Sie die Geschwindigkeit und die Zuverlässigkeit erhalten, die Sie verdienen.

QuarkXPress 2015 ist Ihr professionelles Arbeitstier und unterstützt die Ausgabe von PDF/X-4. Mit diesem neuesten Standard können Sie Transparenz beibehalten und eine schnellere Ausgabe, kleinere Dateien und eine bessere Qualität erreichen. Und was noch wichtiger ist: Sie können sich darauf verlassen, denn die PDF/X-4 Ausgabe wird mit derselben Technologie verifiziert, die auch in Adobe Acrobat verwendet wird.

QuarkXPress 2015 ist als unbefristete Kauf- lizenz für Mac OS X und Windows erhältlich. Es ist kein Abo erforderlich. Upgrades sind von jeder beliebigen Vorversion zu einem einheitlich günstigen Preis verfügbar. Preis- vergünstigungen für Mehrfachlizenzen gibt es ab zwei Arbeitsplätzen. Jetzt kostenlos testen!

Matthias Günther
Director QuarkXPress
Business Unit
Quark Software Inc.



„QuarkXPress 2015 ist eine Version für alle Designer, die Print lieben und ebenso für die Fans der digitalen Welt, die von den Werkzeugen zum Erstellen von Apps und interaktiven eBooks mit festem Layout profitieren werden. Wir wollen sicherzustellen, dass die von uns entwickelten neuen Funktionen den Arbeitsablauf der Kunden wirklich verbessern. Deshalb basiert ein Großteil der Erweiterungen von QuarkXPress 2015 auf dem Feedback der Anwender. Um einen schnellen Überblick über alle Neuerungen zu erhalten und eine kostenlose Test- version herunter zu laden, besuchen Sie uns auf www.quark.com/2015.“

HEIDELBERG SIMPLY SMART AUCH IN DER VORSTUFE

Heidelberg hat seine Antworten auf die Fragen zur Druck-Industrie 4.0 unter die Leitidee ›Simply Smart‹ gestellt. Die Basis dafür stellt das Workflow-System Prinect dar.

Im Kern geht es dabei um die Notwendigkeit von Druckereien, ihre Effizienz weiter zu steigern und flexibler auf die Anforderungen der Kunden reagieren zu können. Dazu müssen Druckereien ihre Kunden künftig noch enger in den Produktionsprozess einbeziehen als bisher. Dabei könnten individualisierte Printprodukte über kurz oder lang zum Standard werden – in jedem Fall werden Druckereien noch stärker in eine digitale Lieferkette mit Kunden und Lieferanten eingebettet sein. Zudem werden Zusatzdienstleistungen wie etwa Versand oder Multimedia-Vermarktung erwartet. Das wird gravierende Folgen für die Organisation der Druckbetriebe haben. Bereits heute seien die meisten Heidelberg-Produkte für die Integration und Automatisierung der Abläufe in einer Druckerei geeignet, stellt Heidelberg fest. Die Grundlage für die integrierte Kommunikation zwischen Systemen und Maschinen bildet der Druck- und Medien-Workflow Prinect von Heidelberg. Dabei stünden die ›Smarte Integration‹ von Offset- und Digitaldruck, die weitere Automatisierung aller Produktionsabläufe, die Integration der kaufmännischen Prozesse und die Einbindung von Kunden in den Produktionsprozess im Vordergrund.

Neben neuen Software-Bausteinen soll vor allem das Digital Front End, mit dem sich Digitaldrucksysteme in den Workflow einer Druckerei integrieren lassen, »die digitalisierte und vernetzte Druckerei« Wirklichkeit werden lassen.

Konkret heißt das, dass im ›Smart Printshop‹ der Produktionsablauf automatisiert und kostenoptimiert festgelegt wird und sich die Maschinen dazu selbstständig einrichten, indem sie auf produktionsrelevante Daten aus den vorgelagerten Prozessen zugreifen.

Dies will Heidelberg auf der drupa und zeitgleich in den Print-Media-Centern in Wiesloch-Walldorf verdeutlichen. In Halle 1 zeigt Heidelberg mit den Partnern integrierte Geschäftsmodelle.

HALLE 1

› www.heidelberg.com

Siehe auch
›Druckmarkt 101‹,
Seite 16.



HP PrintOS

CLOUD-BASIERTE MOBILE PLATTFORM

Auf dem größten Stand, den HP jemals auf der drupa hatte, wird HP Graphics Solution Business den Besuchern seine Neuentwicklungen vorführen. So wird während der Messe die gesamte Halle 17 als Ausstellungsfläche für die Präsentation von digitalen Drucksystemen dienen. HP wird dort seine neueste Tech-



HP PrintOS App.

nologie für den General-Commercial-Printing-Markt sowie neue Maschinen und Lösungen für Etiketten- und Verpackungsdruck, Großformatdruck sowie Sign and Display ausstellen. Zudem stellt das Unternehmen HP PrintOS vor, ein Cloud-basiertes Betriebssystem, das das Management der Druckproduktion nachhaltig verändern soll.

PrintOS ist eine offene, sichere und integrierte Plattform, die es Druckdienstleistern ermöglicht, ihre Druckproduktion zu verwalten. Das Cloud-basierte Betriebssystem bietet eine Reihe von intuitiv bedienbaren Web-basierten und mobilen Anwendungen, mit denen Druckdienstleister ihre Produktion einfacher verwalten und automatisieren können. Cloud-Konnektivität ermöglicht Kunden darüber hinaus, den Status ihrer Druckmaschinen per Fernzugriff zu überwachen sowie ihre Produktionsleistung zu kontrollieren und langfristig zu steigern.

HALLE 17

› www.hp.com

Hybrid und Global Graphics

PAKET AUS RIPS UND WORKFLOWS

Global Graphics ist der Entwickler des Harlequin RIP. Hybrid Software ermöglicht mit der Entwicklung des CloudFlow-Systems neue Wege in der automatisierten Druckproduktion. Die beiden von Guido Van der Schueren geführten Unternehmen sollen nun stärker zusammenwachsen. Harlequin RIP als ›Motor‹ für Inkjet-Druckmaschinen mit den höchsten Produktionsgeschwindigkeiten im Markt sowie die Erfahrung von Hybrid Software bei durchgängigen Lösungen für Verpackungs- und Etiketten-Workflows sollen dabei zur Steigerung der Firmenergebnisse beitragen.

»Die Verschiebung der klassischen in Richtung der digitalen Produktion auf dem Etiketten- und Verpackungsmarkt führt auch zu einer dramatischen Veränderung der Anforderungen an Druckvorstufenlösungen, da neue Geräte und neue Technologien in den Markt Einzug halten«, erläutert **Christo-**



pher Graf, Geschäftsführer von Hybrid Software GmbH.

»Technische und kaufmännische Prozesse sollen stärker integriert werden, damit Druckaufträge so effizient wie möglich auf die Druckmaschine gelangen. Wir wollen die Lücke schließen, die bisher beim Zusammenführen dieser Prozesse klafft. Durch die Zusammenarbeit stehen diese Vorteile nun zur Verfügung.«

HALLE 7A, STAND F41

› www.globalgraphics.com
› www.hybridsoftware.com

›Inspiration Zones‹

ESKO, X-RITE PANTONE UND ENFOCUS

Gemeinsam mit der Schwes-tergesellschaft X-Rite Pantone und den Tochtergesellschaften Enfocus und Media-Beacon will Esko auf dem 900 m² großen Stand sechs ›Inspiration Zones‹ schaffen, die den Besucher durch die einzelnen Schritte eines typischen Workflows der Verpackungsproduktion führen. Die folgenden Zonen werden eingerichtet: Marken, Spezifikationen und Briefing, Design, Grafiken und Repro, Herstellung von Flexodruckplatten, Drucken und Farbmanagement und schließlich Weiterverarbeitung.

Enfocus wird in einem separaten Bereich seine Software-Lösungen für das Prüfen und Bearbeiten von PDF-Dateien und für die modulare Workflow-Automatisierung präsentieren. Darin eingeschlossen sind die jüngsten Entwicklungen von Switch, Pit-Stop und Connect.

Im Pantone Store am Messestand können die neuesten Pantone-Farbfächer sowie andere Tools für die Inspiration mit Farbe und Design kennengelernt werden.

HALLE 8B, STAND A23

› www.enfocus.com
› www.esko.com
› www.xrite.com
› www.pantone.com



cleverprinting®

PDF/X UND COLORMANAGEMENT AUSGABE 2016

JETZT GRATIS ZUM DOWNLOAD

Das Handbuch zur Erstellung von high-end PDF-Druckdaten

Topaktuell zur Adobe Creative Cloud und Acrobat Pro DC

Neue Testform 2016

Colormangement und PDF-Export
Reinzeichnung und PDF-Preflight

Alle Infos zu PS0coated_v3
WAN-IFRANewspaper26_v5

240 Seiten PrePress-Know-how
Jetzt gratis herunterladen:

www.cleverprinting.de/2016



- Seiten
- Verknüpfungen
- Ebenen
- Farbfelder
- Glyphen
- Textumfluss
- Kontur
- Verlauf
- Textabschnitt
- Hyperlinks
- Effekte
- Absatz
- Absatzformate
- Zeichen
- Zeichenformate
- Überfüllungsvorgab...
- Reduzierungsvorsch...
- Datenzusammenführ...

Impressed

AUTOMATISIERUNG VON PROZESSEN

Die Impressed GmbH bietet Lösungen und Dienstleistungen für die Medienproduktion. Das Hauptanliegen von Impressed ist es, Unternehmen dabei zu helfen, inner- und zwischenbetriebliche Prozesse und Produktionsabläufe zu standardisieren, zu automatisieren und diese damit effizienter zu gestalten. Konkrete Schwerpunkte bilden die Prüfung, Korrektur, Freigabe und Übertragung von Daten zu Verlagen/Druckereien sowie die Automatisierung von Prozessen in der digitalen Druckvorstufe beziehungsweise Medienproduktion. Im dip-Themenpark stellt Impressed verschiedene Lösungen vor: Unter anderem werden Enfocus Switch zur Automatisierung von Produktions-Arbeitsschritten und AutosPrint für eine effiziente Druckjobverarbeitung gezeigt.

HALLE 7, STAND D27

› www.impressed.de

InterRed

MULTI CHANNEL PUBLISHING LÖSUNG

Die InterRed GmbH präsentiert ihre Multi Channel Publishing Lösung. Die Technologie, mit der Inhalte für alle Medienkanäle erstellt, verwaltet und publiziert werden können, wird im drupa innovation park vorgestellt. Eine der innovativsten Funktionen für die tägliche Arbeit mit Inhalten in unterschiedlichsten Medien ist die intelligente Synchronisation der Inhalte. InterRed MediaSync ist effektives »Multi Channel Writing«, das eine hohe Zeiterparnis verspricht. Artikel,

Texte und Bilder »wissen« von ihrer Zusammengehörigkeit über Mediengrenzen hinweg, sind medienspezifisch und individuell nutzbar, verlieren jedoch zu keinem Zeitpunkt den Bezug zueinander.

HALLE 7, STAND B09

› www.interred.de

KBA 4.0.

DIGITALE TRANSFORMATION

Unter der Dachmarke KBA 4.0. nutzt KBA-Sheetfed Solutions die digitale Transformation für datenbasierte Geschäftsmodelle im Kundenservice. Gleichzeitig steckt hinter KBA 4.0 aber auch die Idee einer vernetzten Druckfabrik, in der Produkte, Maschinen und Werkzeuge über Chips und Sensoren permanent Informationen austauschen. Maschinen konfigurieren sich datenbasiert selbst, wechseln vollautomatisch von einem Job zum nächsten und entlasten die Bediener von Routinearbeiten.

Beispiele wird KBA Service Complete in der Sheetfed Service Innovation Lounge auf dem Stand vorstellen. Als Herzstück der Workflow-Lösungen bietet KBA-Sheetfed Management-Information-Systeme an. Für den Einstieg präsentiert KBA die Lösung Complete PrintX. Hierbei handelt es sich um eine Lösung für Akzidenzdrucker mit überschaubaren Investitionskosten. Zum Funktionsumfang gehören alle Module eines modernen MIS wie etwa Auftrags- und Stammdatenverwaltung, Kalkulation, Planung, Nachkalkulation, Lagerhaltung sowie ein Link zur Finanzbuchhaltung. Die High-End-Lösung Complete Optimus Dash bietet darüber hinaus verfahrens-

und bedruckstoffunabhängige Funktionalitäten bis hin zu Online-Lösungen für Drucker und deren Kunden.

Complete Optimus Dash ist eine Schritt für Schritt erweiterbare Lösung. Die flexiblen Templates erfordern nur wenige Tastatureingaben und bieten Funktionen wie Zeitmanagement, Materialwirtschaft, Bestell- und Rechnungswesen sowie ein Reporting bis hin zum Business Intelligence Tool.

Mit dem Zusatzmodul Complete Cloud W2P besteht ein Ansatz zur Vereinfachung und Automatisierung des Einkaufs von Druckprodukten. Mit Complete Cloud Mobile lassen sich Angebote abgeben, Bestellungen annehmen und kundenspezifische Informationen abrufen. Mit dem Complete Production Workflow bietet KBA-Sheetfed eine ganzheitliche One-Stop-Lösung aus einer Hand. Je nach Anforderung ist eine vollständige Vernetzung kompletter Druckbetriebe bis hin zum Verlegen des letzten Netzkabels möglich. Dies mit Hilfe der KBA-Partner Kodak, Optimus und Printplus als auch herstellernerneutral.

HALLE 16, STAND C47

› www.kba.com

Siehe auch »Druckmarkt 102«, Seite 38.



Krause

NO TOUCH FROM PALLET TO SORTER

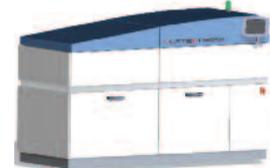
Krause steht seit vielen Jahren für Automatisierungslösungen im CtP Bereich und nutzt die Erfahrungen aus der Zeitungsproduktion, um nun für die Akzidenzanwendung eine vollautomatische IIB Plattenproduktion von der Palette bis zum Sorter zu zeigen.

Die Krause Commercial Line mit Workflow, Palettenloader, Belichter inklusive Stanze, Prozessor und Conveyor mit Abkanter und Sortierung arbeitet mit dem Krause Palettenloader von der Palette mit den angelieferten Druckplatten bis zur druckfertig abgekannten Druckplatte in der Sortierung ohne manuelle Eingriffe. Der hiermit erreichte Automatisierungsgrad findet bisher im Akzidenzbereich kaum Anwendung, stellt jedoch für den Automatisierungsspezialisten Krause in der Zeitung alltägliche Praxis dar.

Die digitale Bogenmontage beziehungsweise die Ausschließlösung wird mehr und mehr zur Schaltzentrale einer heutigen Druckerei, wenn sie denn mit anderen Systemen vernetzt werden kann. Der Krause Imposition Manager wird zur drupa in der Version 7.5 vorgestellt und ist heute schon das Herzstück vieler Druckereien. KIM bietet einen in der Druckvorstufe bekannten Arbeitsablauf und ermöglicht über den Im- und Export von JDF Jobtickets die effektive Integration von führenden MIS und Workflowsystemen. Die Übernahme von CSV und XML Daten, Bibliotheken für Ausschließ-schemata, Falzbogen, Druckbogen, Druckmarken und Maschinenparameter in Verbindung mit den KIM Pro-

duktionsprofilen ermöglichen ein vollautomatisches Ausschließen, das heißt KIM spart Zeit und reduziert Fehler. Für die Bogenoptimierung, vor allem im Online-Printing, bietet KIM in Verbindung mit der AutosPrint Lösung die einzigartige Kombination von gebundenen und ungebundenen Produkten auf den zu optimierenden Druckbogen.

Für die Zeitungsanwendung zeigt Krause mit dem Plate-Stream ein neues Belichterkonzept mit Violett Laser, das im Bereich des Plattenhandlings, der Geschwindigkeit mit 400+ Platten bei 1.270 dpi, der Integration von In-



Für die Zeitungsanwendung zeigt Krause mit dem Plate-Stream ein neues Belichterkonzept mit Violett Laser.

dustrie 4.0 und 3D-Druck Komponenten und der Wirtschaftlichkeit neue Maßstäbe setzt.

Die neue Belichtergeneration wird zusammen mit dem BlueFin LowChem und dem Clean-Process Kit für die saubere und nachhaltige LowChem Anwendung gezeigt. Krause zeigt damit erneut, wie innovativ der Bielefelder CtP Lieferant sein kann. No Touch from Pallet to Sorter.

HALLE 8B, STAND A01

› www.krause.de

KODAK KONTINUIERLICHE WEITERENTWICKLUNG

Kodak kündigt sein viertes und fünftes neues Plattenprodukt innerhalb des letzten Jahres und den Einstieg in den Markt für Druckchemikalien an, verbessert die Automatisierungsmöglichkeiten für seine Computer-to-Plate-Systeme, kündigt einen neuen Trendsetter für Anfang 2017 an und gibt einen Blick auf die kommenden Software-Updates seiner Workflow-Software frei.

Der Anwenderkreis der prozessfreien Sonora Platten hat sich nach Angaben von Kodak mittlerweile auf über 3.000 Kunden vergrößert. Jetzt stellt Kodak eine neue prozessfreie Platte vor, die den Druck mit UV-härtenden Farben ermöglicht und gleichzeitig die Vorteile der prozessfreien Technologie nutzt, kündigte der Hersteller an. Auf der drupa soll zudem eine weitere Plattentechnologie von Kodak vorgestellt werden.

Auf dem drupa-Stand von Kodak können Besucher in Live-Demonstrationen die Bebilderung von Sonora XP- und Electra-Max-Platten verfolgen. Darüber hinaus sind Druckplatten von Kodak auch auf den Ständen von Komori und Ryobi im Einsatz.

Erweiterte CtP-Optionen

Der Kodak Achieve-Plattenbelichter hat sich inzwischen als zuverlässiges CtP-System zum günstigen Anschaffungspreis einen Namen gemacht. Die neueste Generation der Achieve-Plattenbelichter ist mit einem neuen Kühlsystem ausgestattet, das im Vergleich zu seiner ursprünglichen Ausführung 43% elektrische Energie einspart und sich während der Bebil-



Platten, Belichter und Software stehen auf dem Kodak-Programm.

derung mit einer Leistungsaufnahme von 400 Watt begnügt.

Kodak kündigt für Anfang 2017 auch einen ultraschnellen Trendsetter an, der auf der Squarespot Bebilderungstechnologie beruht und mit einem Durchsatz von 68 Platten pro Stunde die laut Kodak schnellste prozessfreie CtP-Lösung darstellt. Diese Konfiguration wird einen effizienteren Prozess in der Druckformherstellung ermöglichen – ohne den Einsatz von Chemie oder einer Plattenverarbeitungsanlage.

Kodak will zudem neue Optionen für den Fernzugriff auf CtP-Systeme mittels einer App von mobilen Geräten präsentieren. Anwender werden damit ihre CtP-Abläufe unabhängig

von ihrem aktuellen Aufenthaltsort überwachen und bedienen können. Zu den neuen Automatisierungsoptionen gehören eine Mehrkassetten-einheit, eine Einzelkassetten-einheit und ein neues Inline-Registerstanzsystem für die Trendsetter- und Achieve-Plattenbelichter.

Seit Creo auf der drupa 1995 vor der Übernahme durch Kodak erstmals die thermische CtP-Technologie vorstellte, wurden nach Angaben von Kodak weltweit mehr als 20.000 CtP-Systeme ausgeliefert.

Workflow Lösungen

Wie zu erwarten, kündigte Kodak auch die kommenden Unified Workflow Softwarelösungen an, zu denen der Kodak Prinerity-Workflow, das Insite-Prepress Portal, die Colorflow, Software, die Pandora Step-and-Repeat-Software und die Kodak Preps-Ausschießsoftware gehören. Die geplanten Cloud-basierten Funktionen von Prinerity sollen die Effizienz, Qualität und Flexibilität verbessern und werden während der drupa erstmals demonstriert.

Neu: Druckchemikalien

Kodak stellt außerdem ein neues Produktangebot an Aqua-Image Druckchemikalien vor, das mehr als 20 Reinigungsmittel, Plattenreiniger, Farbwalzen-Pflegemittel und Gummierungen beinhalten soll, mit denen Druckmaschinen laut Kodak in optimaler Verfassung gehalten werden sollen.

HALLE 5, STAND F09

➤ www.kodak.com

Lesen Sie auch das PDF-Magazin »Druckmarkt impressions«: monatlich mit Nachrichten, Terminen Hintergrundberichten und Analysen.

DRUCKMARKT
impressions
www.druckmarkt.com



Stiften Sie zu – jetzt online!



Für Dich!

Ein Kinderlächeln. Was gibt es Schöneres? Schenken Sie eine unbeschwernte Kindheit – mit Ihrer Zuwendung an die SOS-Kinderdorf-Stiftung.

Petra Träg, 089/12606-109,
petra.traeg@sos-kinderdorf.de

sos-kinderdorf-stiftung.de

Lewald & Partner
FLEXIBLER WORKFLOW

Auf einem Gemeinschaftsstand mit Domino Printing wird Lewald & Partner seine Workflowserie aepos mit dem Slogan »Es wird Sie aus den Socken hauen« in den Mittelpunkt stellen.

aepos ist ein Workflow- und Druckauftragsmanagementsystem, das für die Aufbereitung, das Publizieren und Austauschen von PDF-Druckdaten entwickelt wurde. Die Software kann die Arbeitsprozesse auf zwei verschiedene Arten steuern: im datenbasierten Arbeitsprozess (klassisch via Hotfolder) oder im auftragsbasierten Arbeitsprozess (Jobticket/JDF, spezifische Prozessketten).

HALLE 5, STAND 23A
› www.lundp.de



Lüscher Multi!DX 320.

auch größere Siebrahmenformate zu verarbeiten. Auch mit der Multi! DX 320 können nahezu alle möglichen Druckformen wie Rotations-siebe, Buch-, Flexo- und Offsetdruckplatten, Flachsiebe und Kupfer- und Magnesiumplatten bebildert werden. Zudem wartet Lüscher im Bereich Flexo-Druck einmal mehr mit einer Überraschung auf.

HALLE 16, STAND C07
› www.luescher.com

Lüscher Technologies AG
VORSTELLUNG NEUER PRODUKTLINIEN

Die Lüscher Technologies AG wird ihre neue Produktlinie XPose! FlexLine mit dem Modell 330L im Format 42 x 60 inch vorstellen. Das System verfügt über eine duale Optik mit 5.080 dpi/2.540 dpi und dem patentierten Innentrommelsystem. Eine Weiterentwicklung der bewährten Multi! DX 220 wird ebenfalls zu sehen sein: Multi! DX 320, die »all-in-one« Computer-to-Plate-Anlage. Die 320er Linie ist neu mit einem dynamischen Autofokus versehen, der Materialunebenheiten bis 0,5 mm während der Belichtung automatisch ausgleichen kann. Zudem kann die Multi! DX 320 mit bis zu 128 Laserdioden bestückt werden und bietet so die Möglichkeit,

Obility
MEHR EFFIZIENZ UND FLEXIBILITÄT

Zeit ist Geld – gerade auch im Geschäft mit Druck-Erzeugnissen. Getreu dieser Devise steht bei Obility der Zeitgewinn, den onlinebasierte Prozesse in der Druckproduktion ermöglichen, im Mittelpunkt.

So zeigt Obility im drupa innovation park in Halle 7 unter dem Motto »More Time. More Business.« das neue Release R50 seiner E-Business-Software mit einer Reihe von Innovationen, mit denen sich die Effizienz webbasierter Geschäftskonzepte rund um das Medium Print signifikant steigern lässt. Wichtige funktionale Neuheiten im Release R50 sind unter anderem die optimierte Oberfläche, Administration und Datenbankstruktur, die neuen Caching-Verfahren und SEO-Tools, das flexibel erweiterbare Ser-

ver-Konzept mit Load Balancing und die Integration von PerfectPattern sPrint. Im Ergebnis können Betreiber von Online-Shops und Kundenportalen, die auf Obility basieren, in gleicher Zeit und bei gleichbleibenden Fixkosten mehr Aufträge produzieren. Druckeinkäufer wiederum kommen effizienter und schneller denn je zum Ziel, werden die automatisierten Bestellprozesse also gerne nutzen. Schließlich präsentiert Obility die neueste Generation seiner Online-Print-Shops. Diese schlüsselfertigen Geschäftskonzepte für verschiedene Arten von Druck-Erzeugnissen ermöglichen einen komfortablen Start ins E-Business Print und sind praktisch beliebig skalierbar.

HALLE 7, DIP
› www.obility.de

OneVision
LÖSUNGEN IM SOFTWARE-BEREICH

Die OneVision Software AG entwickelt seit über 20 Jahren Software für die Druck-, Verlags- und Medienindustrie. Zeitungs- und Magazinverlage, Druckereien, Werbeagenturen sowie Institutionen arbeiten nach Angaben von OneVision mit den Produkten und profitieren von der Automation und den daraus resultierenden Kostensparnissen.

Als Solution Provider deckt OneVision den gesamten Produktionsworkflow in der Druckvorstufe ab: von der automatisierten Optimierung von PDF-Dateien und Bildern über RIP- und Inksave-Software bis zu Einzellösungen wie das Ausschließen von PDF-Dateien, das Erstellen

von Stanzformen, Lack- oder Weißmasken oder die Auflösung von Transparenzen sowie die Qualitätsprüfung von Druckdateien.

HALLE 7, STAND D24
› www.onevision.de

Rogler|Software Suite
NEUERUNGEN IN ALLEN BEREICHEN

Rogler Software zeigt seine Branchenlösung Rogler|Software Suite für Druck/Verpackung/Label in neuer Aufmachung und vielen neuen Elementen. In allen Bereichen gibt es wesentliche Neuerungen. So etwa eine browserbasierte Planung, wo Optimierungsroutinen die beste Produktions-Abfolge errechnen und so wesentlich zur Reduktion der Kosten beitragen. Für den Verpackungsdruck erstellen Ausschussberechnungen bereits in der vorbereitenden Kalkulation die Produktionsformen und reichen sie an die Vorstufe weiter. Die Material-Logistik bietet als zentrale Elemente die Materialverfolgung und die dynamische Material-Disposition an. Zudem gibt es eine kostengünstige Cloud-Lösung mit automatischer Kalkulation. Ergänzend stehen neue Features zur Verfügung wie das web-basierte CRM-Modul, die BI-Lösung mit individualisierbaren Auswertungen. Beachtenswert ist das modulare Prinzip der Software und die damit verbundene Möglichkeit, auch einzelne Module zu erwerben und einzusetzen.

HALLE 7A, STAND F44
› www.rogler.at

theurer.com

NEUHEITEN UM C3 ERP/MIS SOFTWARE

Gleich mehrere Neuheiten präsentiert theurer.com rund um die ERP/MIS-Software C3 für die Druck- und Verpackungsproduktion. Neben den neuen Business Intelligence Dashboards, JDF Automatisierungen mit HP Indigo 20000 und 30000 sowie der neuen C3 Cloud Edition wird auch die neue Benutzeroberfläche C3.2016 sowie die Mobile CRM App vorgestellt.

HALLE 9, STAND E14
› www.theurer.com

Tucanna

AUTOMATISIERUNGS-WORKFLOW TFLOW

Tucanna präsentiert tFlow, ein Automatisierungs-Workflow für digitale und große Formate, mit dem Dateimanagement-Aufgaben vereinfacht werden. Die offene Architektur von tFlow lässt sich nach Herstellerangaben in alle MIS, Web2Print-, ERP- und Ausgabesysteme integrieren. Dabei eliminiert tFlow redundante, manuelle Touchpoints und liefert Werkzeuge zur Teamkommunikation. Kunden, Vertriebsmitarbeiter, Druckvorstufenbetreiber und Produktionsteams könnten damit rund um die Uhr in Echtzeit mit totaler Visibilität zusammenarbeiten und lange E-Mail-Ketten, Textnachrichten und Anrufe vermieden werden, die häufig zu verpassten Fristen, Fehlern und Verzögerungen führten.

HALLE 7, STAND C19
› www.tucanna.com



Für meine Projekte brauche ich einen zuverlässigen Druckpartner!

Über 30 Jahre Branchenerfahrung garantieren
eine hochwertige Druckqualität mit niedrigen
Preisen im Online-Print-Bereich.



Faires Preis - Leistungsverhältnis



Inhabergeführtes Unternehmen mit eigener Produktion



Persönlicher Kundenservice



Overnight- und Expressproduktion



Top Qualität



Bildquelle: ktsdesign | 123rf.com

DIGITALDRUCK TRITT DAS PERSONALISIEREN IN DEN HINTERGRUND?

Seit Februar steht fest, dass Heidelberg und Fujifilm ihre B1-Inkjet-Digitaldruckmaschine auf der drupa präsentieren werden. Inzwischen wissen wir auch, dass Landa mehrere Maschinen in diesem Formatbereich zeigen wird und dass auch HP eine B1-Maschine bringt. Das klingt überwältigend, was die technischen Leistungen angeht. Was aber bedeutet es für den Markt?

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Seit gut 20 Jahren ist der Digitaldruck ein Dauerthema. So geht das Trend-Thema in diesem Jahr in Düsseldorf in seine nunmehr sechste Runde. Aber jetzt komme der eigentliche Durchbruch, heißt es (wie schon 2000, 2004, 2008 und 2012).

Und warum soll das so sein? Nur weil HP eine ganze Halle mit Digitaldruck-Equipment füllt? Weil Xerox

sagt, man befinde sich in einem Wachstums-Segment, weil erst 2% aller Dokumente weltweit digital gedruckt würden? Weil Benny Landa Maschinen und Drucke zeigen will, »which will blow you away«? Das alleine wird wohl nicht ausreichen. Der eigentliche Grund liegt in den weiter schrumpfenden Auflagen und den immer enger werdenden Zeitfenstern für immer mehr kleine Jobs. Genau das spielt dem Digitaldruck in die Hände.

Der Digitaldruck könne nur dann wirtschaftlich betrieben werden, wenn er automatisiert wird, sagten die Pioniere des Digitaldrucks bereits vor 20 Jahren. Workflow-Automatisierung, das Vernetzen der Arbeitsabläufe und die Integration der Kunden in den Workflow sind heute jedoch mehr denn je gefragt. Ganz gleich, ob es zusammenfassend Print 4.0, Druckerei 4.0 oder Smart Print Shop heißt. In diesem Kontext ist der digitale Druck nämlich auch nur eine

Ausgabereinheit – ein Glied in der Kette einer Drucksachenproduktion, bei der die Arbeitsabläufe davor und dahinter genauso wichtig sind, wie der Druck selbst. Denn auch wenn der Digitaldruck in all seinen Ausprägungen vom Trocken- oder Flüssigtoner bis zum Highspeed-Inkjet noch so spannend sein mag – das Geschäftsmodell Print lebt nach wie vor vom fertigen, gebundenen Produkt und den Rechnungen, die die Kunden auch bezahlen.

Ehrlich gemeinte Fragen

Doch auch ohne diese Erkenntnisse bleiben knapp 23 Jahre nach der Vorstellung der ersten Digitaldruckmaschinen noch immer grundlegende Fragen.

Zum Beispiel, wie es sein kann, dass ein geschätztes Drittel aller Investitionen der grafischen Industrie zurzeit in den Digitaldruck fließt, der Output jedoch gerade einmal 2% der mit Offsetmaschinen produzierten Seiten beträgt?

Oder: Wenn von diesen 2% noch immer weniger als 10% personalisiert werden – liegen die Qualitäten des Digitaldrucks nicht vielleicht doch auf anderen Gebieten als beim Personalisieren oder Individualisieren? Ist die aktuelle Zielrichtung vielleicht doch der Auflagedruck?

Und die Frage, die sich für Druckunternehmen generell stellt: Funktioniert das Geschäftsmodell – Druckereien in hoher Qualität, in kurzer Zeit zu Konditionen, die der Markt vorgibt – in den nächsten fünf oder zehn Jahren noch? Und wenn nein, braucht man dann, um sich zu verändern, unbedingt eine Highspeed-Inkjet- oder eine digitale B2- oder B1-Maschine?

Warum betreiben die Unternehmen, die in Highspeed-Inkjet investiert haben, Geschäftsmodelle, die mit dem Druck der vergangenen Jahrzehnte nicht mehr viel zu tun haben? Sind Marktsegmenten wie Lagerlogistik, Versand, Direktwerbung oder Sicherheitsdruck die wesentlichen Märkte? Und warum nicht die Segmente, die der Branche traditionell näher stehen?

Und warum werden jetzt so viele Digitaldruckmaschinen für den Verpackungsdruck angekündigt?

Was ist zu erwarten?

Auf diese Fragen geben die jetzt angekündigten Systeme keine Antworten. Es wird erst einmal geklotzt. Denn die B2-Maschinen haben sich noch nicht einmal im Markt durchgesetzt, da stellen die Entwicklungen im Format B1 das Top-Thema der

letzten drupa, eben die Ankündigung von B2-Maschinen, in den Schatten. B2-Maschinen werden aber natürlich auch auf der kommenden Messe zu sehen sein. Gereift, weiterentwickelt und für den täglichen Gebrauch geeignet.

Gleichzeitig ist aber zu erkennen, dass große Formate nicht nur im Inkjet machbar sind. Denn während die Heidelberg Primefire das Substrat direkt via Inkjet-Druckköpfe bedruckt, drucken die Maschinen von Benny Landa indirekt auf den Bedruckstoff und auch HP Indigo arbeitet mit dem Modell 50000 nach dem bewährten Prinzip über das Gummiband und mit der pastösen Electro-Ink. Die Spekulationen der letzten Monate, dass wir im Format oberhalb A3+ nur noch Inkjet-Maschinen sehen werden, hat sich also schon einmal nicht bewahrheitet.

Gewiss ist aber, dass die Hersteller längst nicht alle Karten offengelegt haben. Vor allem die, die zur drupa MediaWeek Anfang März angetreten waren. Verständlich, denn wer lässt drei Monate vor der Messe schon alle Katzen aus dem Sack?

So kündigte Kodak zu diesem drupa-Presse-Event in Düsseldorf eine neue Inkjet-Plattform an, um zwei Wochen später mitzuteilen, man wolle das Tintenstrahl-Geschäft abstoßen.

Canon, Fujifilm, Konica Minolta und Ricoh blieben auf derselben Veranstaltung mit ihren Weiterentwicklungen weitestgehend auf dem Boden der Erwartungen und HP ließ nichts unversucht, von seinen Drucktechniken abzulenken. Stattdessen kündigte man Print OS, ein Management-System für alle Druckaktivitäten an. Bei Xerox soll es auch eine neue Bogen-Inkjet-Maschine geben: im Format B3.

Keine Ankündigungen also, die einen vom Hocker geholt hätten. Dafür ging es Ende März und im April rund. Heidelberg und Fujifilm hatten ihre B1-Inkjet-Bogenmaschine ja bereits im Februar vorgestellt. Inzwischen hat Landa mehrere B1-Maschinen in Bogen und Rolle angekündigt und Komori kommt mit einer Landa-lizenzierten B1-Bogenmaschine. ▶

HAST DU PROFIL BIST DU READY



Für die sichere Druckproduktion

Produktionssicherheit und mehr Effizienz durch den ISO-Standard PDF/X.

PDFX-ready hat sich als Verein zum Ziel gesetzt, eine sichere Druckproduktion zu gewährleisten. Bei PDFX-ready sind die führenden Köpfe dabei. Werde Mitglied und lehne dich mit den richtigen Prüfprofilen und Settings für die Adobe-Software entspannt zurück.



PDFX-ready-Leitfaden
Mit Tipps für einen
sicheren PDF/X-Workflow.

www.pdfx-ready.ch

PDFX-ready





Noch wissen wir viel zu wenig, um die neuen B1-Maschinen wirklich einordnen zu können. Doch die Landa S10 (links) oder die HP Indigo 50000 sind ausgewachsene Maschinen, die es in Größe, Gewicht und Preis mit ihren analogen Pendanten aufnehmen werden.



Die HP Indigo 50000 ist möglicherweise nur eine Übergangslösung: Sie ist im Grunde genommen eine Adaption der HP Indigo 20000.

Auch HP Indigo legte mit einer B1-Maschine und zig weiteren Modellen nach. Das könnte also wohl doch noch ein heißer Tanz werden.

Mit Kanonen auf Spatzen?

Vor allem vor dem Hintergrund, dass (wenn es denn wirklich stimmen sollte) erst 2% aller Dokumente digital gedruckt werden. Auf diesen scheinbar kleinen Markt stürzen sich nun alle mit immer mehr und größeren Maschinen. Wird da nicht mit Kanonen auf Spatzen geschossen? Wer soll denn all die Maschinen kaufen und einsetzen?

Verpackungsdrucker? Der Digitaldruck spielt hier erst in Nischen- und Labor-Anwendungen eine Rolle. Für ihre ›Brot- und Butter-Jobs‹ werden sie blendend von KBA und Heidelberg mit Offsetmaschinen bedient.

Online-Drucker? Die verdienen ihr Geld ebenfalls mit dem Offsetdruck und sehen den Digitaldruck bisher nicht in ihren eingespielten Arbeitsabläufen, sondern eher in speziellen Workflows.

Mailing- oder Verlagshäuser? Deren Märkte gehen zurück oder sind eher überschaubar.

Akzidenzdrucker? Die haben kein Geld (sagt man).

Selbst wenn diese Einschätzungen überspitzt dargestellt sind, gibt es auf die Frage ›Wer kauft denn nun?‹ nur zwei Antworten. Erstens: Die 2% Digitaldruck-Anteil sind ein so großer Markt, dass er lukrativ genug ist. Denn geht man von rund 800 Mrd. \$ Weltmarktvolumen für Drucksachen (einschließlich Verpackungen) aus, sind das immerhin 16 Mrd. \$ mit hohem Wachstumspotenzial. Zweitens: Jetzt werden die Geschütze in Stellung gebracht, um später einmal richtig loszuballern. Wer diese Puste nicht hat, wird in der Schlacht um Marktanteile, wenn es dann einmal so weit ist, alt aussehen. Was Kodak dazu bewogen haben mag, die Flinte (keine Kanone) ins Korn zu werfen.

Märkte nehmen Fahrt auf

Doch die Marktentwicklung scheint zumindest im B2-Bereich inzwischen

Fahrt aufgenommen zu haben. Fujifilm berichtet von weltweit 70 installierten Jet Press, HP Indigo von 300 Installationen seiner drei B2-Modelle, wobei die HP Indigo 10000 zu rund 70% im Akzidenzdruck, 20% im Fotosegment und 10% im Bücherdruck eingesetzt würden.

Diese jetzt bei Druckereien installierten Maschinen lassen ein Gefühl dafür aufkommen, dass es wohl zu harten Auseinandersetzungen zwischen Offset- und Digitaldruck kommen wird. Denn die digitalen Systeme treten gegen die Offsetmaschinen von Heidelberg, KBA, Komori, manroland und Ryobi an, die ihrerseits die Aufschlagengrenze immer weiter nach unten schrauben. Doch die Verkäufe in diesem klassischen Offset-Formatbereich halten sich in Grenzen. Ein Indiz dafür, dass sich der Markt durch die digitalen B2-Modelle möglicherweise neu orientiert? Zumindest ein Beleg dafür, dass es bei den digitalen B2-Modellen sehr wohl um Jobs in nicht mehr ganz so kleinen Auflagen geht. Bei 500 bis 1.000 Exemplaren haben sich die Einschätzungen eingependelt.

Kaufbare Maschinen im B2-Format kommen heute von Fujifilm, HP Indigo und Screen. Konica Minolta und Komori mit der baugleichen Maschine werden die KM-1 respektive IS29 ab der drupa 2016 aktiv vermarkten. Rechnet man allerdings die digitalen Rollenmaschinen dazu, die das B2-Format abdecken, erweitert sich der Kreis um Canon, HP, KBA, Kodak, Ricoh, Xeikon und Xerox.

Das sieht im B1-Format natürlich etwas anders aus. Doch hier geht es zunächst einmal darum, herauszufinden, wo sich interessante Märkte anbieten. Wenn nur von Verpackungen die Rede ist, kann man das gerne glauben – festgeschrieben ist das noch lange nicht.

Die Anwendungen

Schon mit dem Sprung in die Formatklasse B2 hatten die Digitaldruckmaschinen ihr ›Copyshop-Image‹ abgelegt. Es sind ausgewachsene industrielle Produktionssysteme, die es in Größe, Gewicht und Preis mit den analogen Pendanten aufnehmen. Und neben den Investitionskosten liegt auch die Qualität auf Offset-Niveau. Mit den jetzt angekündigten B1-Maschinen werden diese Dimensionen noch einmal übertroffen. Die Maschinen werden ungleich größer und teurer sein. Zielmarkt dieser Maschinen sind ja auch nicht Gelegenheitsdrucker, sondern ausgewachsene, industriell aufgestellte Druckereien.

Deshalb haben Digitaldruckmaschinen der B2- und B1-Klasse auch für bisher reinrassige Offset-Drucker und ›Gemischtbetriebe‹ einen gewissen Reiz. So könnte es für Offsetdrucker leichter werden, vorhandenes Equipment im Finishing zu nutzen und die Workflows weitestgehend beizubehalten. Denn Digitaldruck in diesen Dimensionen bedeutet, dass nicht mehr Inline, sondern in klassischer Weiterverarbeitungs-Manier produziert werden muss. ▶



Gemeinsames Ergebnis der erfolgreichen Partnerschaft von Fujifilm und Heidelberg: das neue Inkjet-System im B1-Format, die Heidelberg Primefire 106, für die industrielle Produktion digitaler Druck-Erzeugnisse.

新

Richten Sie Ihr Unternehmen auf die Zukunft aus!



Acuity

Kreatives und produktives Drucken

Unsere vielschichtigen Erfahrungen beim traditionellen Drucken haben wir schrittweise um ein erstklassiges Portfolio von Inkjet-Technologien ergänzt. So können wir Ihnen branchenweit führende Drucklösungen anbieten.

Von den Großformatdruckern der Acuity-Baureihe über unser Superia-Konzept für die Optimierung des Offsetdrucks bis hin zu den Highend-Plattformen Onset X und Jet Press 720S – stets liefern unsere Systeme beste qualitative Ergebnisse.

Gerne analysieren wir mit Ihnen zusammen die optimale Zukunftstrategie Ihres Unternehmens.

Der Wert der Innovationen



Halle 8b



FUJIFILM
Value from Innovation

Damit ändert sich der Produktionsablauf für den Digitaldruck grundlegend und der Charme einer schnellen Inline-Produktion von Broschüren löst sich in Luft auf. Deshalb muss auch erst gar nicht über mögliche Anwendungen der B1-Maschinen spekuliert werden. Es sind genau die gleichen wie im Offsetdruck, angereichert mit den Möglichkeiten des Digitaldrucks.

Und das wird auch seinen Preis haben. Während eine digitale Druckmaschine im Format A3+ für eine gestandene Druckerei eine eher beiläufige Anschaffung ist, sieht es bei den Modellen ab B3 deutlich anders aus. Schon die aktuellen B2-Maschinen sind nicht unter rund 1,0 Mio. Euro (je nach Peripherie auch deutlich mehr) zu bekommen. Bei den B1-Modellen sind zwar noch keine Preise bekannt, es wird aber schon darüber spekuliert, dass es hier um Investitionen um die 3 Mio. Euro geht.

Die Produktivität

Könnte man jetzt also unbekümmert davon ausgehen, es sei völlig gleichgültig, ob im Offset- oder Digitaldruck produziert wird? Eine gewisse Portion Skepsis ist angebracht.

Eine Fujifilm Jet Press 720S produziert beispielsweise 2.700 Bg/h, wobei kein Wendebetrieb möglich ist. Die Produktivität einer HP Indigo 10000 liegt beim einseitigen, vierfarbigen Druck bei 3.450 Bg/h (doppelseitig 1.725), was noch nicht einmal einem Viertel einer Offsetmaschine entspricht.

Dennoch ist der beidseitige Druck ein interessantes Feature, das insbesondere die Digitaldrucksysteme von HP Indigo ausspielen: Bis zu sieben Farben in einem Durchgang beidseitig sind ein nicht zu übersehendes Vorteil. Im Offsetdruck hat man in diesem Format eher selten von einer 14-Farben-Wendemaschine gehört.

Und der Highspeed-Inkjet?

Lassen sich beim Bogendruck noch echte Vergleiche heranziehen, wird es bei den Highspeed-Inkjet-Rollen-

HP UND HP INDIGO MIT NEUEN LÖSUNGEN DEN ENDGÜLTIGEN DURCHBRUCH FEIERN

Seit 1993 hat Indigo, ab 2001 als HP Indigo, mit seinen Kunden neue Anwendungen im Digitaldruck geschaffen und Märkte gestaltet. Zur drupa 2016 rechnet HP Indigo damit, dass die letzten Zweifel an der Technologie ausgeräumt und der endgültige Durchbruch des Digitaldrucks gefeiert werden können.

Als größter Aussteller der drupa hat sich HP dafür schon einmal in Position gebracht. Auf 6.200 m² Standfläche in Halle 17 will der Hersteller den aktuellen Stand in Sachen Digitaldruck vermitteln und dazu insgesamt 51 Maschinen zeigen.



Jürgen Freier, der als Regional Business Manager bei der HP Deutschland GmbH die DACH-Region betreut, lässt keine Zweifel daran, dass diese drupa den endgültigen Durchbruch für den Digitaldruck bringen wird. So sei das Druckvolumen auf den installierten HP-Indigo-Maschinen innerhalb der letzten vier Jahre um 50% auf 30 Mrd. A4-Seiten gestiegen. Und nichts spreche gegen weiteres Wachstum, weil der Digitaldruck bei kleinen Auflagen, kurzen Lieferzeiten und der aufziehenden Mass-Customization im Trend liege.

300 B2-MASCHINEN Zum Wachstum des Druckvolumens haben sicherlich auch die imposanten Verkaufszahlen beigetragen. Dabei hätten die Systeme auch wirtschaftlich an Attraktivität gewonnen, da die Klickpreise in den letzten vier Jahren um etwa 10% gefallen seien und sich der Break-even-Point weiter zugunsten des digitalen Drucks verschoben habe.

Darüber hinaus sei ab Sommer 2014 das Interesse am B2-Format sprunghaft gestiegen. Viele Kunden haben nach der Einschätzung von Jürgen Freier gewartet, bis die Systeme die gewohnte Stabilität erreicht hätten. Mittlerweile sind 300 digitale Druckmaschinen von HP Indigo im B2-Format weltweit im Einsatz, wobei über 250 Stück auf die HP Indigo 10000 entfallen.



HP hat auch seine Highspeed-Rollensysteme weiter verbessert und erreicht nun eine Auflösung von 2.400 dpi.

Bei diesen Systemen liege der Break-even (je nach Anwendung) bei einigen 1.000 Exemplaren.

DER NÄCHSTE FORMATSPRUNG Nun hat auch HP einen neuerlichen Formatsprung und das B1-Format anvisiert. »Aus dem Einstieg in das B2-Format wissen wir, dass es mindestens zwei Jahre dauert, bis der Markt für solche Lösungen aufbereitet ist«, sagt Jürgen Freier. Bei der HP Indigo 50.000 wurde im Wesentlichen auf die HP Indigo 20000 zurückgegriffen. Da die Rollenmaschine mit einer Bahnbreite von 76 cm auch für den Akzidenzdruck einsetzbar ist, wurden zwei Einheiten davon in Reihe geschaltet, woraus die 50000 für den Schön- und Widerdruck entstanden ist. Aus Sicht von



Erik Brammer, Produkt Manager Commercial Sheet-fed Presses, sei es wichtig, das Segment zu besetzen und vom Markt zu lernen. Die Musik werde aber weiterhin im B2-Format spielen.

MEHR QUALITÄT Neben dem ›Versuchsballon B1‹ hat HP Indigo sein Angebot um die drei Bogenmaschinen HP Indigo 12000, 7900 und 5900 Digital Press und im Rollendruck um die WS6800p für Foto-Anwendungen sowie die weiterentwickelte 20000 in einer Version für den Akzidenzdruck erweitert. Zur drupa kommt zudem die High Definition Laser Array (HDLA), die die Auflösung auf 1.600 dpi verdoppelt. Dieses Feature soll ab 2017 auf der B2-Maschine 12000 verfügbar sein. Ob die höhere Auflösung auch für kleinere Formate erhältlich sein wird, ist noch offen.

Durch den Einsatz eines Primers lassen sich laut HP jetzt nahezu alle Materialien bedrucken. Dies schließt auch Kunststoffe, metallisierte Trägermaterialien, Leinwände sowie schwarze und farbige Materialien bis 550 µ ein. Der Einsatz des Primers geht aufgrund einer weiteren Zylinderumdrehung allerdings zu Lasten der Produktivität. Hier muss ein Minus von 25% einkalkuliert werden. Durch den Druck im EPM-Modus kann dieses Manko aber wieder ausgeglichen werden. Dabei wird auf Schwarz verzichtet und nur mit CMY gedruckt, was nicht bei allen Aufträgen möglich sei. »Es gibt allerdings Kunden, die bis zu 95 Prozent ihrer Aufträge im EPM-Modus produzieren«, so Erik Brammer. ■

maschinen erheblich schwerer. Denn ein Vergleich mit Rollenoffsetmaschinen scheidet alleine schon wegen der gravierenden Geschwindigkeitsunterschiede aus. Also werden Inkjet-Rollen gerne in Relation zu Offset-Bogenmaschinen gestellt. Was zuweilen höchst merkwürdige Auswüchse hat.

Dabei handelt sich die Argumentationskette immer an drei Faktoren entlang, die so sein müssten wir im Offsetdruck: Druckqualität, Medienvielfalt und Wirtschaftlichkeit. Damit beginnt die Verwirrung.

Denn ob wirklich Offsetqualität erzielt werden kann, ist noch immer umstritten. Was nicht zuletzt an den Papieren liegt. Bei der Medienvielfalt verweisen viele Hersteller nach wie vor auf laufende Labortests, deren Fokus auf gestrichenem und ungestrichenem Offsetpapier, Digitaldruckpapier sowie vorbehandelten und recycelten Substraten liegt. Da stellt sich schon die Frage, was da

eigentlich entwickelt wurde? Maschinen, die drucktechnisch funktionieren, aber aufgrund mangelnder Papiere eben doch nicht einsatzfähig sind? Gelöst wird das Problem der mangelnden Vielfalt an für den Inkjet-Druck geeigneten (oder bezahlbaren) Papieren dann durch den Einsatz von Primern. Was aber entweder zu Lasten der Produktivität geht, die Kosten erhöht oder beides mit sich bringt.

Beim Thema Wirtschaftlichkeit geht es dann so richtig quer durch Kraut und Rüben. Da gab kürzlich ein Hersteller die Durchlaufzeit eines Jobs im Offset mit 72 Stunden an, die mit der beworbenen Inkjet-Technologie gerade mal mit sechs Stunden.

Sollten diese Zahlen stimmen, müssten die Offsetdrucker aber reichlich pennen oder auf Techniken von vor 20 Jahren setzen – ohne CtP, automatischen Plattenwechsel und wahrscheinlich auch ohne Wendung oder Trocknung.

Wer solche Vergleiche in die Welt setzt, handelt grob fahrlässig, wenn er nicht Ross und Reiter wie Auflage, Produktions-Equipment etc. nennt. Solche unvollständigen Vergleiche sind daher eher ungeeignet, dem Highspeed-Inkjet auch nur den Touch von Seriosität zu geben. Allerdings, das sei an dieser Stelle auch gesagt, kalkulieren nicht alle Hersteller so oberflächlich, sondern sind um echte Vergleichbarkeit bemüht.

Wettbewerb um Auflagen

Die technische Seite samt Wirtschaftlichkeitsberechnungen ist aber nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist die Vermarktung der Druck-Erzeugnisse, denn eine Trennung zwischen Digital- und Offsetdrucker ist inzwischen nahezu unmöglich. Nachdem der Digitaldruck das über Jahre als ausreichend definierte A3-Überformat verlassen hat, müssen Druckereien allerdings noch

genauer kalkulieren, wann sich welches System für welche Anwendung überhaupt eignet.

Der Kampf zwischen Offset- und Digitaldruck geht damit in die nächste Runde. Und es wird immer deutlicher, dass der Wettkampf nun doch bei den Auflagen ausgetragen wird und der digitale Druck nicht mehr nur auf seine typischen Eigenschaften wie Print-on-Demand oder Individualisierung reduziert wird. Personalisierung tritt in den Hintergrund, weil es der Markt nicht hergibt.

Dennoch: Der Digitaldrucks wird in allen Segmenten wachsen und aus den Spatzen, auf die man heute noch mit Kanonen zielt, werden unversehens Vögel beachtlicher Größe. Von spleenigen »Außenseibern«, die sich mit dieser Technologie auseinandersetzen, kann ohnehin längst keine Rede mehr sein.

Lesen Sie mehr über das Programm der Aussteller auf den nächsten Seiten.

PAPERONE



LASERREVOLUTION IN DER DIGITALEN PAPIERVERARBEITUNG



- **PAPERONE** repräsentiert "state-of-the-Art" Technologie mit einem Maximum an Geschwindigkeit, Genauigkeit und Qualität für die digitale Stanzformtechnik.
- **PAPERONE** ist die digitale Lösung zum Anstanzen, Durchstanzen, Mikroperforieren, Rillen, Veredeln und vielen weiteren Fertigungsmöglichkeiten von Papier und Karton, als auch anderen Materialien wie PP, BOPP und PET.
- **PAPERONE** ermöglicht die Bearbeitung von bis zu 2.500 Bögen pro Stunde bei einer Bogengröße von 297 x 420 mm bis max. 500 x 700 mm.
- **PAPERONE** garantiert eine hohe Prozesssicherheit, und Flexibilität. Durch automatischen Jobwechsel über QR Code, wird der digitale Workflow vom PDF bis zum Versand optimiert
- **PAPERONE** wurde konzipiert als modulare, erweiterbare Plattform. Mögliche Optionen wie Rillen und Prägen sind jederzeit erweiterbar. Die patentierte Rill Option wurde von SEI entwickelt und ermöglicht eine schnelle, hausinterne digitale Erstellung von Stanzformen mittels selbstklebender Profile.



THE LASER WAY

SEI GmbH • Moosweg 9 • D-82386 Huglfing • T. +49 8802 913600 • info@seilaser.de • www.seilaser.de



DIGILINE LABEL OFFLINE

NEUES HIGH-SPEED-DRUCKSYSTEM VON ATLANTIC ZEISER

Etiketten extrem abriebfest in hoher Qualität und äußerst schnell zu bedrucken, zu serialisieren und für eine Vielzahl von Verpackungslinien bereitzustellen – das ermöglicht die Rolle-zu-Rolle-Lösung Digiline Label Offline, die Atlantic Zeiser erstmals zur drupa präsentiert.

Mit dem System lässt sich laut Hersteller der Serialisierungsprozess vom Spendevorgang räumlich und zeitlich entkoppeln. Dank der integrierten Unique Code Software und der Drop-on-Demand Inkjet-Technologie eröffnen sie Pharmaherstellern, Verpackungsdienstleistern und Etikettendruckereien zahlreiche Optionen, um Abläufe rund um die Themen Serialisierung, Codierung und Tamper-Evident Etikettierung effizienter zu gestalten. Etikettendruckereien seien damit in der Lage, vorserialisierte Etiketten zu produzieren. Aufgrund der Unique Code Software gelinge es absolut prozesssicher, Seriennummern zu generieren, zu drucken und nach einer Kameralesung zu speichern sowie entsprechende Reportings für nachgelagerte Prozesse beim Pharmakunden zu erstellen. Das Arbeitstempo der Digiline Label Offline ist dabei beachtlich: Dank des berührungslosen DoD-Drucksystems kann sie die Etiketten mit Geschwindigkeiten von bis zu 60 m/Min. drucken und serialisieren, was je nach Etikettenlänge bis zu 900 Stück pro Minute oder mehr entsprechen kann.

Neben einer konstanten Druckqualität ist damit eine deutlich höhere Produktionsgeschwindigkeit möglich als mit herkömmlichen Thermotransferdruckern, die in der Regel nicht über 15 m/Min. hinauskommen – sofern nicht spürbare Einbußen bei der Druckqualität auftreten sollen. Der Einsatz von UV-härtenden Hochleistungstinten senkt laut Hersteller zudem die Kosten für Verbrauchsmaterialien um bis zu 30% und der häufige Austausch von mechanisch belasteten Teilen am Drucksystem entfällt vollständig. Die Digiline Label Offline ist ausgestattet mit einem Omega-Drucker, wahlweise mit 36, 72 oder 144 mm Druckbreite. Basierend auf UV-härtenden Hochleistungstinten aus der eigenen Atlantic Zeiser-Entwicklung gewährleistet er brillante Drucke höchster Beständigkeit gegen Abrieb, Lösemittel und Alkohole. Mit der integrierten Inspektionskamera lassen sich Anwesenheit, Druckqualität und Dateninhalt von Codes und Schriftzeichen sicher überwachen, während gleichzeitig alle erfassten Informationen an die Datenbank der Unique Code Software zurückgespielt werden. Ein eingebauter Schneidetisch erlaubt zudem die rasche Entfernung fehlerhafter oder nicht geeigneter Etiketten. Mit einer Transportbreite von bis zu 165 mm lassen sich nahezu alle gängigen Etikettengrößen im pharmazeutischen Bereich abdecken.

HALLE 15, STAND B02

› www.atlanticzeiser.com

ClingZ

FOLIEN-HIGHLIGHTS ZUR DRUPA

Seit über 20 Jahren ist ClingZ Anbieter elektrisch aufgeladener Folien. Diese finden aufgrund ihrer Produkteigenschaften und Druckqualität in vielen Branchen Anwendung. Durch die elektrische Aufladung – ansonsten im Druckprozess ja eher unerwünscht – haftet die Polypropylen-Grafikfolie ClingZ



ohne Klebstoff auf allen trockenen Oberflächen. Damit ist sie ein Printmedium für temporäre Marketing Applikationen.

Auf der drupa präsentiert ClingZ Folien im Premiumbereich für HP Indigo Drucksysteme. Sie sind für dieses Verfahren optimiert und eignen sich für die 5000, 7000 und 10000 Modellserien.

In der Halle von HP stellt ClingZ seine Druckfolien auf neuester, digitaler Drucktechnologie vor. ClingZ bietet eine breite Palette an weißen und transparenten Folien für Offset, Digitaldruck, UV-Wide-Format und den flexografischen Druck an. Die Produkte sind als Bogen- und Rollenware bis zu 137 cm Breite in Standard- oder Sonderformaten erhältlich. Spezielle Bogengrößen für die HP Indigo 10000 sind ebenfalls im Sortiment.

HALLE 17

› www.clingz.com

Imagepress C8000VP

CANON SPECKT SEIN FLAGGSCHIFF BEI DER LEISTUNG AB

Auf der Basis des neuen Canon-Flaggschiffs imagePress C10000VP, die eine Druckgeschwindigkeit von 100 Seiten pro Minute bietet und inzwischen bei mehr als 80 Kunden in ganz Europa installiert ist, bringt Canon jetzt die kleinere Produktionsdruckmaschine imagePress C8000VP auf den Markt. Die C8000VP verfügt über die gleiche Technologie wie die imagePress C10000VP (wir hatten das Modell bereits im Heft 99 im Herbst 2015 vorgestellt) und bietet Druckgeschwindigkeit von bis zu 80 Seiten pro Minute. Obwohl diese Geschwindigkeit auf bestimmten Substraten auch von der imagePress C800 erreicht wird, von der seit ihrer Markteinführung im Juli 2014 mehr als 3.250 Systeme in Europa installiert wurden, ist die imagePress C8000VP speziell für Akzidenz- und Hausdruckereien mit höheren Durchsatzanforderungen entwickelt worden. Sie hat ein empfohlenes monatliches Druckvolumen von 80.000 bis 400.000 Seiten (viermal mehr als die C800) und unterstützt ein maximales monatliches Druckvolumen von bis zu 1,2 Mio. Seiten.



In puncto Bildqualität, Farbkonstanz und Produktivität steht die C8000VP nach Angaben von Canon der C10000VP in nichts nach. Auch die C8000VP unterstütze verschiedene Papiere mit Grammaturen von 60 g/m² (ungestrichen) beziehungsweise 70 g/m² (gestrichen) bis 350 g/m² und biete auch bei Spezialsubstraten wie Velinpapier, Folien und Kunststoffen eine hohe Ausgabequalität.

»Die imagePress C10000VP erfüllt die Anforderungen von Kunden, die ihr Druckvolumen gesteigert haben und auf der Suche nach einer Druckmaschine mit deutlich höherer Geschwindigkeit, Qualität und Produktivität sind«, erklärt **Mark Lawn**, Director Professional Print Solutions von Canon Europe. »Allerdings gibt es viele Druckdienstleister, die keine Druckgeschwindigkeit von 100 Seiten pro Minute benötigen, jedoch Wert auf eine Druckmaschine legen, die der C10000VP in Bezug auf Qualität, Zuverlässigkeit, Konstanz und Medienflexibilität ebenbürtig ist. Genau für diese Druckdienstleister ist die C8000VP die richtige Lösung.«

HALLE 8A, STAND B50

› www.canon-europe.com



Mark Lawn, Director Professional Print Solutions von Canon Europe. »Allerdings gibt es viele Druckdienstleister, die keine Druckgeschwindigkeit von 100 Seiten pro Minute benötigen, jedoch Wert auf eine Druckmaschine legen, die der C10000VP in Bezug auf Qualität, Zuverlässigkeit, Konstanz und Medienflexibilität ebenbürtig ist. Genau für diese Druckdienstleister ist die C8000VP die richtige Lösung.«

OKI



OKI Pro Series Es wird bunt!

Mit dem neuen OKI Pro6410 Neon lassen sich farbtensive, lebendige und fluoreszierende Designs auf fast jeden Untergrund übertragen – für knallige und individualisierte Deko-Materialien, Geschäftspapiere, Verpackungen oder Bekleidungsstücke. Der OKI Pro9542dn ermöglicht professionellen Weiß-Unterdruck in einem einzigen Druckprozess – für leuchtende Botschaften selbst auf Folie oder wasserfestem Papier. Und mit dem OKI Pro9541dn drucken Sie CMYK plus Weiß oder veredeln mit Klartoner.

Drei starke Partner für leuchtende Farben, für unkomplizierten Mock-up Bau, für ausgefallenen Textildruck und für individuelles Verpackungsdesign!

www.oki-druck.de

Besuchen Sie uns
auf der Drupa,
Halle 5, Stand B21



drupa

31. Mai –
10. Juni 2016
Düsseldorf
www.drupa.de

NEUE INKJET-MASCHINEN DIE ROLLE VON CANON IM ROLLENDRUCK

Auf der drupa 2016 will Canon mit der Live-Produktion von Drucksachen im industriellen Maßstab beeindrucken. Mit leistungsstarken Rollendrucksystemen will das Unternehmen seine Position im Inkjet-Druck unterstreichen. Dabei wird das brandneue Inkjet-Drucksystem Océ ColorStream 6000 Chroma als weiteres Mitglied der ColorStream-Familie live produziert, von der bereits 450 Systeme in Europa installiert sind.

Text und Bilder: Canon

Drei Rollen-Inkjet-Systeme will Canon auf dem drupa-Stand erstmals einem breiten Publikum zeigen: die Océ ImageStream 2400 und zwei Linien mit der neuen Océ ColorStream 6000 Chroma.

Die erste ImageStream 2400 produziert derweil bei Totem, der größten Digitaldruckerei in Polen, Bücher in Kleinauflagen. »Wir haben uns eine Reihe von Optionen angesehen. Unsere Wahl fiel auf ImageStream, weil dieses System hohe Qualität und Geschwindigkeit auf gewöhnlichen Offsetpapieren ermöglicht«, sagt Michał Rejnowski, Geschäftsführer und Eigentümer von Totem. »Das System hat unsere Erwartungen voll erfüllt. Wir konnten unseren Lieferprozess beschleunigen und unsere Produktion flexibler gestalten.« Mit der Maschine kann die Nachfrage nach kleinen Auflagen in hoher Qualität und kurzen Lieferzeiten befriedigt werden. Damit können Totem-Kunden

eine größere Auswahl an Titeln anbieten, müssen aber nur wenig oder gar keine Lagerbestände führen.

Océ ColorStream 6000 Chroma

Als Highlight wird Canon auf der drupa 2016 die ColorStream 6000 Chroma zeigen, das jüngste Inkjet-Rollendrucksystem für unterschiedliche On-Demand-Produktionen. Die Maschine soll als integriertes System mit dem Stillstandsrollenwechsel Speed Splicer u40 und der Buchblocklösung Libra One des Weiterverarbeitungspartners Tecnaul konfiguriert werden. Dies macht On-Demand-Produktionen von der Rolle zu Buchblocks mit variablen Seitenzahlen und Formaten, Papierwechsel und Wechsel von Doppel- zu Dreifachnutzen im laufenden Betrieb bei Produktionsgeschwindigkeiten bis zu 127 m/Min. möglich. Gefertigt werden hilfsverleimte Buchblöcke, die für die Nearline-Bindung auf dem Tecnaul-Bindesystem Libra 800 vorbereitet sind.

Mit den neuen Chromera-Tinten, die nach Angaben von Canon durch ihre exzellente Farbtreue und einen erweiterten Farbraum neue Möglichkeiten im Akzidenzdruck eröffnen, sei die Maschine für ein breites Spektrum an Druckaufgaben für Direct Mailings, das Verlagswesen und den Werbedruck geeignet. Durch den hohen Pigmentanteil der Tinten würden die Einsatzmöglichkeiten der Maschine erweitert, zumal nun auf ungestrichenen oder Inkjet-optimierten Papieren eine höhere Qualität erzielt würde. Die Chroma-Tinten seien zudem für den Deinking-Prozess geeignet, sodass sich die auf der ColorStream 6000 Chroma erzeugten Produkte problemlos recyceln ließen. Die Océ ColorStream 6000 Chroma ist für Druckgeschwindigkeiten von 48 m/Min. bis 127 m/Min. im Farbmodus ausgelegt. Für Schwarz-Weiß-Anwendungen bietet Canon eine optionale Druckgeschwindigkeit von bis zu 150 m/Min. an. Auf der drupa wird die ColorStream 6000 Chroma in einer zweiten Konfiguration eine

Vielzahl von Rolle-zu-Stapel-Anwendungen zeigen.

»Damit setzt die ColorStream 6000 Chroma neue Maßstäbe in puncto Farbbrillanz und unterstreicht die Position von Canon als Anbieter von Inkjet-Rollendrucktechnologien mit einem kompletten Portfolio an Maschinen für die Geschäftskommunikation, das Publishing und für Akzidenzanwendungen«, sagt Peter



Wolff, Leiter der Commercial Print Group bei Canon Europe. Dabei baue die neue Druckmaschine auf der ColorStream 3000 und 3000 Z auf und biete makulaturfreie Starts nach Druckpausen sowie eine intelligente Finishing-Schnittstelle. Zugleich ermögliche die Océ HeadSafe-Technologie einen einfachen Wechsel zwischen Schwarz-Weiß- und Farbdruck. Die Qualitäts- und Produktivitätssteigerung ist nach Angaben von Canon auch auf Verbesserungen des Prisma-Workflows und des SRA MP Controllers zurückzuführen, der die neue



Auf der drupa 2016 soll die Océ ColorStream 6000 Chroma als integriertes System mit dem Stillstandsrollenwechsel Speed Splicer u40 und der Buchblocklösung Libra One des Weiterverarbeitungspartners Tecnaul konfiguriert werden.

Adobe Print Engine 3.8 (Mercury RIP) sowie PDF X4-Unterstützung bietet. Alle ColorStream-Modelle unterstützen PDF-, IPDS-, PCL-, PostScript-, TIFF-, ASCII-, LCDS- und Metacode-Datenströme.

Die ColorStream 6000 Chroma soll ab Herbst 2016 an Kunden ausgeliefert werden. In Fortsetzung zu der bisherigen Unternehmensphilosophie bietet Canon seinen Kunden die Möglichkeit, ein Upgrade ihrer ColorStream 3000- und ColorStream 3000 Z-Systeme auf die gleiche Qualität und Funktionalität der ColorStream 6000 Chroma vorzunehmen.



Als zweiten Rollenplattform zeigt Canon auf der drupa die Océ ImageStream 2400.

Breites Anwendungsfeld

Peter Wolff betonte im Gespräch mit unserer Redaktion, dass Canon im Bereich Finishing für alle Optionen offen ist. Die Lösung mit Tecna sei vor allem der Tatsache geschuldet, dass beide Unternehmen in unmittelbarer Nähe der Halle 8a platziert seien.

»Die Canon-Rollenmaschinen wie die Produktlinien Océ ColorStream, ImageStream, JetStream und VarioStream sind richtungweisend im industriellen Digitaldruck. Auf der drupa werden wir eine Reihe Anwendungen zeigen, die Anregungen geben sollen – vom klassischen grafischen Gewerbe mit Akzidenzanwendungen über den Transaktionsdruck bis hin zum Verlagsdruck.«

Workflow-Lösungen

Canon wird auch sein Workflow-Lösungsportfolio für Inkjet-Systeme vorstellen: Die eigens für die Inkjet-Produktionssysteme entwickelte Color Control Suite stellt ein umfassendes

Instrumentarium bereit, das eine automatische Bestimmung des Tintenaufnahmevermögens und die Abstimmung zwischen mehreren Drucksystemen oder Druckereien gestattet. Die Software generiert zudem Berichte auf der Basis von Messdaten für langfristige Qualitätstrends, Analysen und Korrekturen. Mit der Color Control Suite bekräftigt Canon nach eigener Aussage das Engagement für das grafische Gewerbe. Farbberater und Farbspezialisten könnten mit der Software hochwertige ICC- oder DeviceLink-Profile erstellen und die Qualität für jedes Pa-

pier optimieren, sodass auch bei unterschiedlichen Papieren eine hohe Farbtreue gewährleistet sei.

Die Proofing-Lösung TrueProof v5.0 verkürzt laut Canon die Herstellungs- und Genehmigungszyklen für neue Anwendungen. Dabei entfielen Kosten, die mit dem Einrichten, mit Stillstandszeiten, dem Verbrauchsmaterial und Arbeitsaufwand für die Herstellung von Proofs auf einer Produktionsmaschine verbunden seien. TrueProof sei aufgrund vielfach geäußelter Kundenwünsche und großer Nachfrage nach präzisiertem Proofing entwickelt worden. Mit optionalen Modulen für Soft- und Hardproof biete die Software eine ganzheitliche Lösung für Farbproofing-Workflows.

HALLE 8A, STAND B50
 > www.canon-europe.com

Austria | Belgium | Czech Republic | Denmark | Finland | France | Germany | Greece | Hungary | Ireland | Italy | Liechtenstein | Luxembourg | Netherlands | Norway | Poland | Russia | Slovakia | Spain | Sweden | Switzerland | Turkey | United Kingdom | Ukraine



DIESE MAGAZINE UND DER EDP AWARD WERBEN FÜR SIE.

Die 20 führenden europäischen Fachmagazine für digitale Produktionstechniken, die sich zur European Digital Press Association zusammengeschlossen haben, zeichnen jährlich die besten Lösungen und Produkte aus den Kategorien Software, Digitaldruck, Finishing, Substrate, Tinten und Toner mit den begehrten EDP Awards aus. So unterstützen die Magazine mehr als eine halbe Million Leser in 25 Ländern bei ihren Kaufentscheidungen – und die EDP Awards werten die Produkte auf.

Die EDP Awards 2015/2016 werden am 1. Juni im drupa cube (Halle 6) auf der drupa 2016 verliehen.

www.edp-awards.org



INKJET-BOGENDRUCK CANON VERBESSERT OCÉ VARIOPRINT i300

Canon hat die 2015 auf den Markt gebrachte Océ VarioPrint i300 weiter verbessert. Bereits im letzten Herbst angekündigt, kommt die Bogendruckmaschine nun mit einer optionalen Primer-Station für das Konditionieren von verschiedenen Papiersorten und erweitert damit ihre Einsatzmöglichkeiten. Außerdem werden dafür auch neue Tinten auf den Markt gebracht.

Text und Bilder: Canon

Zwei Monate vor der drupa hatte Canon Kunden zu Business Days nach Venlo eingeladen und das ganze Portfolio an Bogen- und Large-Format-Maschinen gezeigt. Im Mittelpunkt stand aber eindeutig die B3-Inkjet-Bogendruckmaschine Océ VarioPrint i300, in der Leistungsmerkmale der ColorStream- und VarioPrint-Technologien von Canon Anwendung finden. Damit vereint sie die Produktivität und Qualität von Inkjet-Drucksystemen mit der Vielseitigkeit und Flexibilität von tonerbasierten Bogendruckmaschinen. Auf der drupa 2016 will Canon weitere Verbesserungen und zusätzliche Funktionen der Maschine präsentieren.

ColorGrip-Option

Mit der neuen »ColorGrip«-Option sollen das Einsatzspektrum der VarioPrint i300 und die Möglichkeiten vom Transaktionsdruck bis zu Werbedrucksachen erweitert werden. ColorGrip ist eine integrierte Papierkonditionierung, wodurch die Papierauswahl erweitert und der Inkjet-Druck auf handelsüblichen Papieren leichter bis schwerer Grammaturen ermöglicht wird. Ohne den Primerprozess wäre die Druckqualität auf verschiedenen Papieren nicht akzeptabel. Durch ColorGrip können nun auch kostengünstige Papiere, ungestrichene Standard- und gestrichene

Offsetpapiere bedruckt werden. Jetzt können nach Aussagen von Canon gemischte Produktionsumgebungen mit Offset-, Toner- und Inkjet-Druck ohne jegliche Qualitätseinbußen bewältigt werden.

Canon wird die VarioPrint i300 mit oder ohne ColorGrip anbieten. Kunden, bei denen die VarioPrint i300 bereits im Einsatz ist, können ihre Maschine mit der ColorGrip-Option aufrüsten. Außerdem wird Canon für die VarioPrint i300 verbesserte Tinten mit brillanterer Farbqualität und größerem Farbraum auf den Markt bringen.

Neue Finishing-Lösungen

Die Anwendungen des Drucksystems lassen sich auch durch die Integration von Finishing-Optionen für die Broschüreneerstellung und Perforation erweitern. Als Komplettsystem für die Broschüreneherstellung kombiniert das Modul BLM600 Funktionen für Heften, Falzen, Rückenformen und Beschneiden für Broschüren bis zu 224 Seiten. Es verfügt über

vollautomatische Einstellungen für verschiedene Broschürenformate und Seitenzahlen einschließlich Heftklammern mit variabler Draht- und Klammerschenkellänge für verschiedene Broschürenstärken.

Für Perforationen kann der Tecna TC1530 Dynamic Cut Sheet Perforator in die VarioPrint i300 integriert werden. Auf dynamische Weise erstellt dieses System horizontale und vertikale Mikroperforationen und bietet eine Vielzahl von Perforationsmustern, die sich auf Seitenbasis aktivieren lassen.

Den Angaben der Produktbroschüre zufolge druckt die auf das Format 353 mm x 500 mm ausgelegte Bogenmaschine 300 Seiten pro Minute, 3.800 A3-Bogen beziehungsweise 8.700 A4-Seiten/Stunde im Schön- und Widerdruck.

Rückwärtskompatible Lösungen

»Wir werden die VarioPrint i300 kontinuierlich weiterentwickeln. Schon im ersten Jahr hat sie ihre Produktivität und Zuverlässigkeit in Kunden-

umgebungen unter Beweis gestellt«, erläutert Peter Wolff, Director Canon Commercial Print Group: »Wir haben die Druckmaschine Anfang 2015 auf den Markt gebracht in der Gewissheit, dass das Konzept des Inkjet-Bogendrucksystems den Digitaldruck in gemischten Produktionsumgebungen unterstützen würde. Mit dem Prisma-Workflow und den integrierten Optionen für die Weiterverarbeitung bietet die VarioPrint i300 jetzt eine Komplettlösung für individuelle und personalisierte Druck-Erzeugnisse auf vielfältigen Substraten.« Wolff erklärt weiter, dass auf Grundlage des Basismodells rückwärtskompatible Produktverbesserungen und Optionen für die Weiterverarbeitung entwickelt würden. Dadurch bietet die VarioPrint i300 eine attraktive Lösung für alle Produktionsumgebungen und könne vorhandene Offset-, digitale Toner- oder Inkjet-Drucksysteme ersetzen oder ergänzen.

HALLE 8A, STAND B50

➤ www.canon-europe.com



B3-Inkjet-Bogendruckmaschine
Océ VarioPrint i300.

Domino

B2 IM TECHNOLOGIE-ANGEBOT

Domino wird eine B2-Digitaldrucklösung für den Bogendruck zeigen, darunter die neu eingeführte, monochrome Domino K600i Digitaldruckmaschine mit 782 mm Druckbreite. Das System ist nach Herstellerangaben in der Lage, Bogen mit einer Grammaturschicht zwischen 60 g/m² und 250 g/m² bei einer Geschwindigkeit von bis zu 120 m/Min. zu bedrucken.

Außerdem wird Domino auch die N610i digitale 7-Farben-Inkjet-Etikettendruckmaschine zeigen, die bis zu 75 m/Min. druckt und UV-aushärtende Tinten verwendet. Laut Domino ist die N610i die produktivste digitale Etikettendruckmaschine, die von Rolle zu Rolle oder von Rolle zu fertigem Etikett arbeitet. Neben dem siebdruckartigen Deckweiß von Domino, macht die 7-Farben-Lösung, die auch Orange und Violett umfasst, den Druck von 90% der Pantone-Farben möglich.

Domino ist zudem eine Partnerschaft mit IBIS Bindery Systems eingegangen. Ausgehend vom Einzug weißer Papierrollen wird die monochrome Domino K630i Digitaldruckmaschine mit dem digitalen Sammelhefter von IBIS bei Bahngeschwindigkeiten von bis zu 150 m/Min. für die Inline-Bedruckerung von bis zu 7.000 Buchblöcken oder Broschüren pro Stunde eingesetzt, deren Seitenzahlen ständig variieren.

HALLE 5, STAND 5A23

» domino-deutschland.de

FUJIFILM JET PRESS 720S

PERMANENTE OPTIMIERUNG

Auf der drupa 2008 wurde die B2-Bogen-Digitaldruckmaschine als Technologiekonzept vorgestellt und ist seit ihrer offiziellen Markteinführung zur drupa 2012 in vielfältiger Hinsicht verbessert worden. Heute gilt sie als bewährtes, hochqualitatives Produktionssystem, von dem weltweit insgesamt 70 Maschinen installiert sind.

Erst 2014 wurde die Fujifilm Jet Press 720S deutlich optimiert, erreicht dadurch eine hohe Maschinenverfügbarkeit, ist mit einem Barcodesystem für die Produktion mit variablen Daten ausgestattet, erhielt die modularen Samba-Druckköpfe und kann seit Ende 2015 auch schwere Kartonagen verarbeiten. Das aktuelle Modell gilt daher als bewährte, zuverlässige und äußerst vielseitige Produktionsdruckmaschine. Einhellige Meinung der Unternehmen, die in die Jet Press 720S investiert haben, ist jedoch, dass sie eine spektakuläre Druckqualität erzielen, die weder bei Offsetmaschinen noch bei anderen digitalen Drucksystemen möglich wäre.

State of the art

Die Jet Press 720S hat natürlich auch von der Entwicklung der Fujifilm Inkjet-Technologie profitiert. Die jüngste Generation der Samba-Druckköpfe bildet das Herzstück des Single-Pass-Systems und sorgt für eine präzise und konstante Platzierung der Tintentröpfchen. Die wasserbasierte Pigmenttinte Vividia von Fujifilm bietet einen breiten Farbraum und wird mit der Rapic-Technologie aufgetragen, um nicht auszubluten und bei den vielfältigen Papiersorten gestochen scharfe Druckergebnisse zu erzielen.

Weitere Besonderheiten sind eine erweiterte, speziell für den Inkjet optimierte FM-Rasterung sowie eine automatische Korrekturfunktion, die



Die Jet Press 720S wird eine der Hauptattraktionen von Fujifilm auf der drupa.

Ungleichmäßigkeiten beim Tinten-auftrag dynamisch und von the fly erkennt und kompensiert. Die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit dieser Technologien finden beachtlichen Anklang – nicht nur bei Kunden, sondern auch bei Partnern von Fujifilm. Heidelberg beispielsweise hat sie in die vor Kurzem vorgestellte Inkjet-Druckmaschine im B1-Format integriert.

Darüber hinaus ist die Jet Press 720S nach ISO/DTS15311-1 zertifiziert. Dank der Deinkbarkeit der Tinten punktet sie außerdem in Sachen Umweltschutz. Aufgrund der Fähigkeit, variable Daten bei voller Maschinengeschwindigkeit zu drucken, eignet sich das System auch für Personalisierungen. Dies ermöglicht sortiertes Drucken, wodurch das Finishing effizienter wird und Aufträge schneller abgewickelt werden können.

Neu zur drupa

Auf der drupa wird Fujifilm mit weiteren Verbesserungen der Jet Press 720S aufwarten. So wird die Maschinenverfügbarkeit mithilfe von Software-Upgrades um weitere 20% verbessert, die Effizienz gesteigert und die Auftragsabwicklung verbes-

sert. Die Zahl der für die Jet Press 720S geeigneten Substrate, die bereits schwerere Kartonagen enthält, wird durch Canvas (Leinwand) ergänzt. Hierdurch werden die Anwendungsbereiche der Druckmaschine noch größer. Der XMF Workflow von Fujifilm kommuniziert jetzt direkt mit Online-Bestellsystemen und Management-Informationssystemen und verwaltet die Jet Press 720S neben vorhandenen Offsetdruckmaschinen effizienter. Eine hybride Druckproduktion mit Offset- und Digitaldruckmaschinen wird damit effektiver.

HALLE 8B, STAND A25

» www.fujifilm.eu

MEHR
INFOS

Siehe auch »Druckmarkt 102«, Seite 43.



INKJET-ROLLE LED-UV-MASCHINE FÜR FLEXIBLE VERPACKUNGEN

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an Hersteller von flexiblen Verpackungen durch kleinere Auflagen, kürzere Lieferzeiten und größere Produktvielfalt deutlich gestiegen. Aufgrund der sich ständig ändernden Anforderungen und der immer kürzeren Produktlebenszyklen wird sich dieser Trend noch verstärken. Darauf reagiert Fujifilm jetzt mit einer Lösung, die zur drupa gezeigt wird.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Herkömmliche analoge Druckverfahren können aufgrund des Trends zu kleineren Auflagen mit den gleichzeitig steigenden Anforderungen an Produktivität und Rentabilität kaum mehr Schritt halten. Vor diesem Hintergrund bietet Fujifilm eine neue LED-UV-Inkjet-Druckmaschine an, die zunächst nur auf dem japanischen Markt vermarktet wird, dem internationalen Fachpublikum aber auf der drupa vorgestellt wird.

»EUCON«-Technologie

Die Druckmaschine, die für das Bedrucken flexibler Verpackungen bis zu einer Breite von 54 cm konzipiert ist, basiert auf einer neuen Fujifilm-Technologie: »EUCON« (Enhanced Under Coating and Nitrogen Purging Technology). Dabei greift Fujifilm auf seine Erfahrung zurück, die der Hersteller seit Anfang der 2000er Jahre bei der Einführung verschiedener Inkjet-Drucklösungen für die grafische Industrie gesammelt hat.

Dazu zählen die Jet Press 720S für das B2-Format im Akzidenz- und Faltschachteldruck oder die LED-UV-Hybriddrucker Acuity LED 1600 beziehungsweise 1600 II, die aufgrund ihrer Trocknung für Qualität und Vielseitigkeit anerkannt sind.

Herzstück der LED-UV-Inkjet-Maschine für flexible Verpackungen ist die »EUCON«-Technologie. Dabei setzt Fujifilm auf Techniken wie etwa die LED-UV-Trocknung, hat darüber hinaus aber eine Lösung geschaffen, um im Inkjet-Druck auch Folien und wärmeempfindliche Substrate bedrucken zu können. Zum Einsatz kommen bei »EUCON« beispielsweise eine Corona-Behandlung, neue Tinten und eine Stickstoffspülung.

So weit bisher bekannt, arbeitet die Maschine von Rolle zu Rolle, bietet hohe Leistung und Druckqualität und dank eines zuverlässigen Materialtransportsystems eine Druckgeschwindigkeit von bis zu 50 m/Min. beim Fünffarbedruck (CMYK plus Weiß). Da sie mit einem speziellen LED-UV-Härtungs- und -Trocknungssystem ausgestattet ist, wird das Substrat durch die nur geringe Wärmeeinstrahlung wenig beansprucht,

wodurch der Energieverbrauch gering gehalten wird und die Verarbeitung einer Vielzahl flexibler Substrate möglich ist. Zu den Filmen und Folien zählt Fujifilm beispielsweise OPP, PET und Nylon.

Die integrierte »EUCON«-Technologie besteht aus vier Komponenten: einer Corona-Behandlung, einer neu entwickelten Grundierungstechnologie, durch die die Tinten auf den Folien sowie Kunststoffen haften, leistungsstarke UV-härtende Tinten und einer Stickstoff-Spülung zur Verringerung der Geruchsbelästigung durch die UV-härtenden Druckfarben.

Vorbehandlungen

Die meisten Kunststoffe haben eine unpolare, elektrisch gut isolierende und wasserabweisende Oberfläche. Sie sind daher auch durch Druckfarben oder Haftvermittler schlecht benetzbar. Dies gilt vor allem für Polyethylen-, Polypropylen- und Polyesterfolien. Das Bedrucken solcher Kunststoffe ist eigentlich gar nicht möglich.

Abhilfe schafft eine Inline-Corona-Behandlung. Ziel dieser Oberflächen-

behandlung ist die Erhöhung der Polarität der Oberfläche beziehungsweise eine Erhöhung der Oberflächenspannung, wodurch die Benetzbarkeit und chemische Affinität der Folien deutlich verbessert werden. Dazu wird die Folienbahn einer elektrischen Hochspannungs-Entladung ausgesetzt.

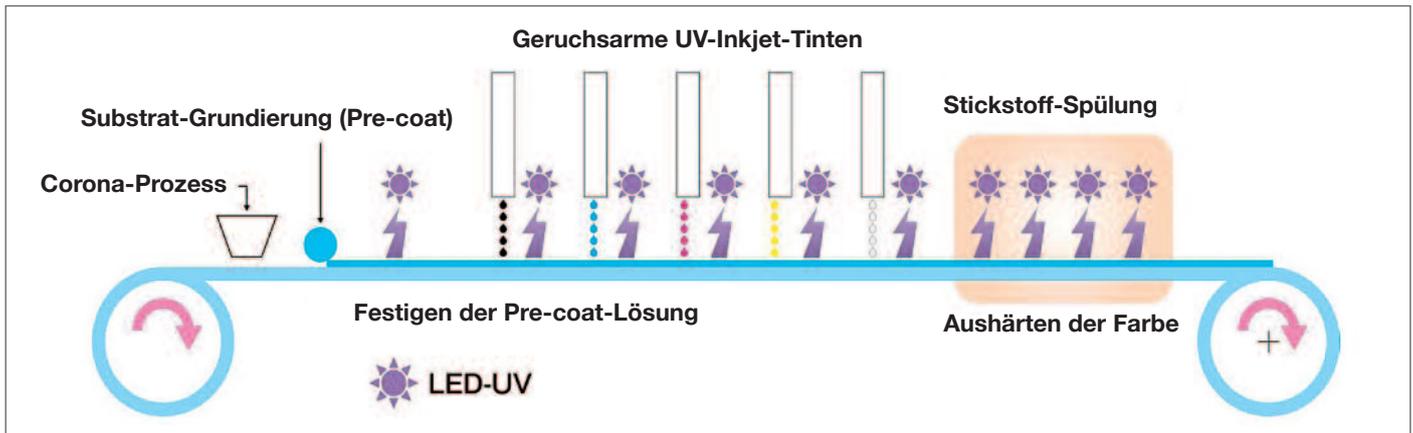
Eine zusätzliche Komponente der EUCON-Technologie ist das Auftragen einer neu entwickelten speziellen Grundierung. Diese wird vor dem eigentlichen Druckprozess zunächst mit einer Trocknung gefestigt. Dieser Prozess sorgt dafür, dass selbst auf nicht absorbierenden Flächen eine erstklassige Bildqualität zu erwarten ist. Die Grundierung vor dem Aufbringen der Farben verhindert zudem ein Verlaufen oder Ausbluten der Tinte und sorgt schließlich für leuchtende, kräftige Farben.

UV und Stickstoff

Die Tinte, die in der neuen LED-UV-Druckmaschine zum Einsatz kommt, zeichnet sich gegenüber flüssigem Toner durch eine außerordentlich stabile Farbproduktion und hohe

Die LED-UV-Druckmaschine arbeitet von Rolle zu Rolle, wird von Fujifilm zunächst nur in Japan vermarktet, auf der drupa jedoch der breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt.





Farbkonzanz aus und basiert auf den leistungsstarken UV-Tintentechnologien, die von Fujifilm für Großformat-Druckanwendungen entwickelt wurden.

Aufgrund der guten Haftfestigkeit der neuen Tinte auf Foliensubstraten löst sich der Tintenfilm laut Fujifilm auch unter Wärmeeinfluss nicht und wird nicht rissig. Dadurch entstehe eine hochwertige Oberflächenver-

edelung. Im Unterschied zu vielen Wettbewerbssystemen unterstütze die Fujifilm-Lösung die Heißversiegelung und Heißluftsterilisation bei der Herstellung von Beuteln. Und bei der Stickstoff-Spülung werde die Oberfläche des Substrats während des Transports sofort mit Stickstoff bedeckt. Zum Entfernen der Restmonomere kann das Substrat komplett vom Sauerstoff getrennt werden,

wodurch die Geruchsbelastigung verringert wird. Schließlich erfolge das komplette Aushärten der UV-Farben durch den LED-UV-Trockner. Nach Aussagen von Fujifilm bietet die LED-UV-Inkjet-Maschine mit der »EUCON«-Technologie eine leistungsstarke Lösung für flexible Verpackungen, die der steigenden Nachfrage nach kleineren Auflagen und kürzeren Lieferzeiten gerecht werde. Dabei

unterstütze das System auch den variablen Datendruck.

Auch wenn dieses System vorerst für Japan bestimmt ist, verspricht Fujifilm, neue LED-UV-Inkjet-Technologien auch für den europäischen Druckmarkt zu entwickeln.

HALLE 8B, STAND A25

› www.fujifilm.eu

Techno-Grafica

HANOSEK QUALITÄT

Seit mehr als 30 Jahren schätzen Kunden weltweit unsere Qualität auf höchstem Niveau.



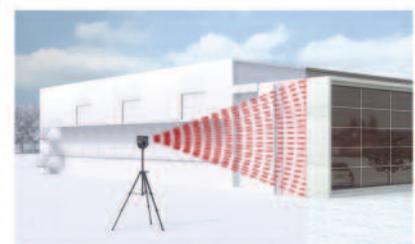
Grafische Systeme

Wir entwickeln und fertigen Systeme und Anlagen für die Grafische Industrie. Im Besonderen für den Bereich Pre-Press des Offsetdruckes. Einzelsysteme bis zu vollautomatisierten Prozesslinien.



Lasersintern

Auch für unsere grafische Industrie. Wir konstruieren und fertigen lasergesinterte Kunststoffteile als Serienteil oder als Prototyp vollständig werkzeuglos.



3D-Laserscan

Auch für unsere grafische Industrie. Wir digitalisieren und dokumentieren Gebäude und Anlagen in den Bereichen Anlagenbau und Reverse Engineering.

HEIDELBERG DAS DIGITALDRUCK-FEUERWERK

»Fire steht für Leistungsfähigkeit, Dynamik, Performance und Wachstum – zugleich für das digitale ›Übertragen‹ von Daten und Tinte auf unterschiedliche Oberflächen«, sagt Jason Oliver, Leiter Geschäftsbereich Digital bei Heidelberg. Auch wenn einem andere Synonyme einfallen könnten – der Familienname ›Fire‹ soll ein Signal für eines der leistungsfähigsten Digitaldruckangebote der Branche senden.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Es gilt nicht mehr alles, was früher einmal fast ehernes Gesetz war. Die Welt hat sich verändert. Gedruckt wird heute überall – und nicht mehr nur in der Druckindustrie. So hat auch Heidelberg eine Maschine entwickelt, die nicht zwingend in einer Druckerei stehen muss. Bestes Beispiel: mymuesli – wir haben darüber bereits Ende letzten Jahres berichtet (Druckmarkt 100).

Die Zukunft des Druckens liegt also nicht mehr ausschließlich im Bedrucken von Papier, sondern generell im Bedrucken von Oberflächen, ganz gleich, welcher Art auch immer. Deshalb hat auch die Digitaldruck-Strategie von Heidelberg, die nunmehr von der Vision zur greifbaren Realität wurde, vier Säulen – und einen einheitlichen Namen: Fire.

›Fire‹-Produktlinie

Alle Maschinen im Digitaldruckangebot erhalten analog zur Speedmaster-Baureihe im Offsetdruck einen einheitlichen ›Familiennamen‹: die ›Fire‹-Produktlinie. Während die Familie der Speedmaster für Wettbewerbsfähigkeit im Kerngeschäft einer Druckerei steht, zielt das digitale Angebot auf neue Geschäftsmodelle und Druckanwendungen. Anvisiert werden durch die vier verschiedenen Digitaldruck-Plattformen ebenso unterschiedliche Marktsegmente.

Akzidenzdruck

Für den Akzidenzdruck bietet Heidelberg in Kooperation mit Ricoh seit Anfang 2011 tonerbasierte Bogen-Druckmaschinen für das Format DIN A3+ an. Die bisher unter dem Namen Linoprint vermarkteten Systeme wurden ständig weiterentwickelt und haben sich nach Angaben von Heidelberg bisher rund 1.000 mal verkauft.

Versafire CP/CV ist die neue Bezeichnung für die bisherigen Linoprint-Digitaldrucksysteme. Heidelberg beschreibt die Versafire als Allroundsystem für die Produktion von kleinen und personalisierten Auflagen in Verbindung mit einer großen Substratauswahl sowie einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Etikettendruck

Als zweite Säule kommt die Etikettendruckmaschine dazu, die von Gallus, Heidelberg und dem Kooperationspartner Fujifilm entwickelt und im Herbst 2015 auf den Markt gebracht wurde. Hier sind der Digitaldruck und bewährte Gallus-Technologie in einer Hybrid-Maschine kombiniert.

Gallus Labelfire 340 ist der aktuelle Name der vormals Gallus DCS 340 genannten Hybridmaschine für den Markt des digitalen Etikettendrucks. Seit der Markteinführung der Maschine auf der Label Expo in Brüssel sollen bereits 18 Maschinen bestellt worden sein. Der Vertrieb erfolgt

über Gallus, dem Schweizer Tochterunternehmen von Heidelberg.

Verpackungsdruck

Auf die großformatige Bogenmaschine, die Heidelberg bereits im Dezember 2015 avisiert hatte, wartete die Fachwelt bis Februar. Die Heidelberg Primefire 106 im B1-Format basiert auf der Inkjet-Technologie des Entwicklungspartners Fujifilm und der Plattform der Heidelberger Offsettechnologie.

Wesentliche Kompetenzen von Heidelberg wie die berührungslose Papierbogenführung oder die An- und Auslegertechnologie sind in das System eingeflossen. Damit soll der industriellen Produktion von Digitaldruckanwendungen in einer neuen Formatklasse der Weg geebnet werden. Zudem will Heidelberg den anspruchsvollen Anforderungen vieler Unternehmen aus der Konsumgüterindustrie Rechnung tragen. »Diese

wollen als Unterstützung ihrer zunehmend digitalisierten Produktionsprozesse eine integrierte Lösung für die schnelle, flexible, individualisierte, bedarfsorientierte und wirtschaftliche Herstellung von Druck-Erzeugnissen in kleinen bis mittleren Auflagenhöhen und in der aus dem Offsetdruck bekannten Qualität«, sagt Jason Oliver, Leiter Geschäftsbereich Digital bei Heidelberg.

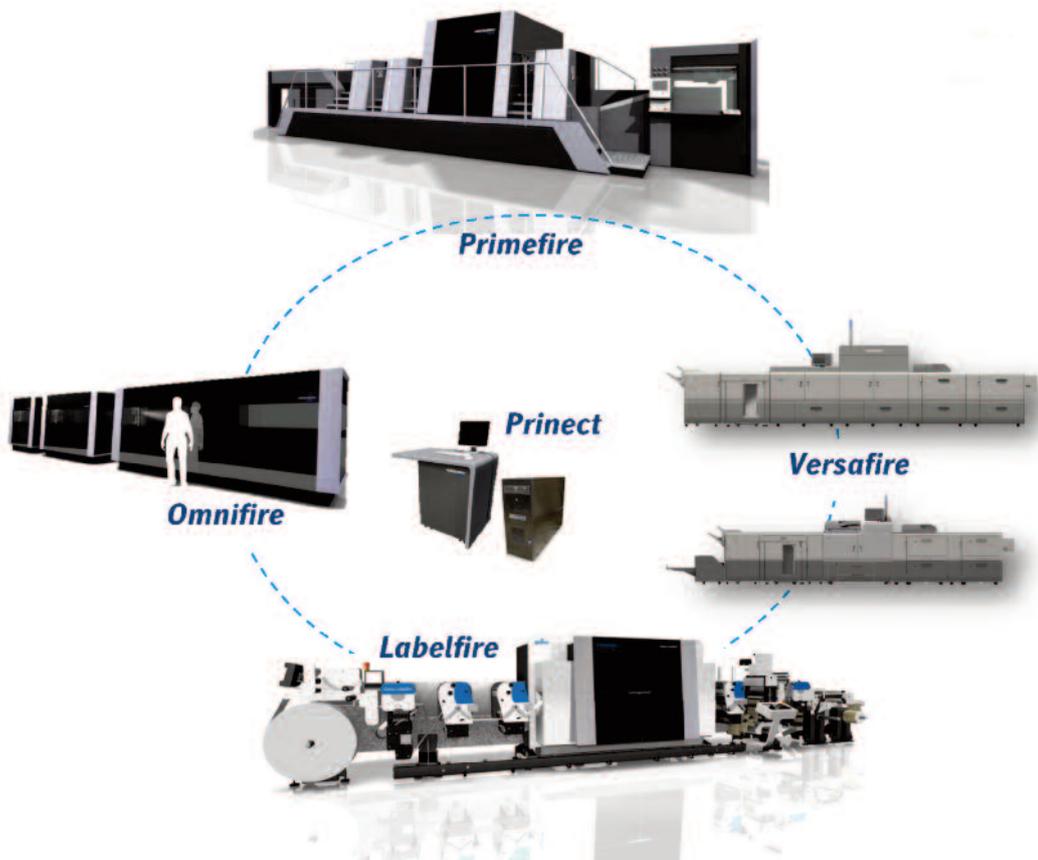
»Mit der Heidelberg Primefire 106 haben wir einen Meilenstein in unserer Digitalstrategie erreicht: Wir sind erfolgreich dabei, zusammen mit Partnern in kürzester Zeit Systeme zur Marktreife zu bringen, mit denen unsere Kunden die gestiegenen Marktanforderungen in einer digitalisierten Welt bedienen können. Jetzt sind wir der erste Anbieter, der die industrielle und integrierte Produktion digitaler Druck-Erzeugnisse im Smart Print Shop ermöglicht«, so Stephan Plenz, Mitglied des Vorstands und verantwortlich für Heidelberg Equipment.

Industriedruck

Der Einstieg in das industrielle Drucken ist die vierte Säule der Heidelberger Digitaldruckstrategie. Mit der JetMaster Dimension startete Heidelberg schon 2014 in die 4. Dimension: ein dreidimensionales Objekt plus Druck. Diese Maschine arbeitet mit Inkjet-Druckköpfen von Xaar und eigenen Heidelberg-Tinten. Die Technologie, mit der heute beispielsweise Bälle oder Dosen bedruckt werden,

Siehe auch ›Druckmarkt 103‹, Seite 35.





Ab der drupa 2016 vermarktet Heidelberg sein gesamtes Digitaldruckangebot unter einem einheitlichen Familiennamen, der »Fire«-Produktlinie. Kunden haben dann die Wahl zwischen der Versafire CP und CV, Omnifire 250 und 1000 oder der Gallus Labelfire 340 sowie der neuen Primefire 106. Diese ist für die industrielle Produktion digitaler Druck-Erzeugnisse im B1 Format konzipiert.

wird weiter ausgebaut und dann größere Formate und höchst unterschiedliche Gegenstände und Oberflächen bedrucken können.

Heidelberg Omnifire 250/1000 ist künftig die Bezeichnung für die 4D-Drucksysteme. Mit dem sogenannten 4D-Druck sollen individualisierte und flexible Drucke auf dreidimensionalen Objekten wie Bällen, Flaschen und anderer Massenartikel der Konsumgüterindustrie hergestellt werden. Heidelberg arbeitet zudem an

der Entwicklung von Systemen, die sich auch für industrielle Anwendungen beispielsweise in der Automobilindustrie, eignen. Die Markteinführung der Heidelberg Omnifire 1000 ist für Ende des Jahres 2016 geplant.

Marktveränderungen

Doch es wäre zu wenig, würde sich Heidelberg nur auf Druckmaschinen konzentrieren. »Es geht um die Veränderungen des Marktes, es geht um

kürzere Zeitfenster, mehr Variationen, automatisierte Workflows, um höhere Produktivität, mehr Effizienz der gesamten Wertschöpfungskette und Flexibilität«, fasst Stephan Plenz zusammen.

Also ein ganzes Bündel an Maßnahmen, das zwar nicht durch eine einzige Lösung oder gar Maschine abzudecken wäre, gleichwohl im Sinne der Integration durch eine einheitliche Software-Lösung unterstützt werden kann. So lässt sich das nun

komplette Digitaldruckportfolio zusammen mit den Offsetsystemen von Heidelberg über das Prinect Digital Front End in den Gesamt-Workflow einer Druckerei integrieren.

Hinzu kommen Web-to-Print- und Multichannel-Publishing-Anwendungen, die unterstützt werden. Damit soll nach dem Willen von Heidelberg der Smart Print Shop Realität werden, bei dem Anwender ihre Prozesse im Offset- und Digitaldruck automatisieren sowie einheitlich und transparent steuern können.

Zudem steht für alle Produkte ein umfangreiches Angebot an Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien zur Verfügung.

HALLE 1

➤ www.heidelberg.com

Jorg

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN

Die Jorg Graphische Produkte GmbH wird eigenen Angaben zufolge maßgeschneiderte Lösungen für den digitalen Bogen- und Rollendruck zeigen, digitale Schneidische für den Werbe- und Verpackungsbereich, Rollen-Finishingsysteme für

Etikettenverarbeitung und UV-Veredelung.

Um den wachsenden Ansprüchen an kleine bis mittlere Auflagen in der Werbe- und Verpackungstechnik auch bei der Weiterverarbeitung gerecht zu werden, wurden die Jorg Digital.Cutter neu ins Lieferprogramm aufgenommen. Dabei handelt es sich laut Jorg um digitale High-End Industrie-

Schneidische zur Verarbeitung von Karton, Wellpappe, Hohlkammerplatten, Verbundstoffen, Acrylplatten, Gummipplatten, Schaumstoffe, Folien oder Leder.

Auf dem Messestand wird der Jorg Digital.Cutter im Format 2,50 x 1,70 m mit automatischem Bogenfeeder, Transportband und Mutli-tool-Head zur gleichzeitigen Aufnahme von drei Präzisi-

onswerkzeugen im praktischen Einsatz vorgeführt.

Um das umfangreiche Sortiment an digitalen HP Indigo und Xeikon Bogen- und Rollendruckmaschinen präsentieren zu können, öffnet Jorg dem Motto »Open Showroom @ drupa« folgend während der gesamten drupa-Laufzeit seinen Showroom in Dortmund. Hier können nach Ab-

sprache interessierte Besucher die Digitaldruckmaschinen von HP und Xeikon in praxisnaher Produktion besichtigen und sich ein Bild über die hohe Qualität der Jorg-reconditioned-Maschinen machen.

HALLE 5, STAND A36

➤ www.jorg.de

Imaging Solutions

**SYSTEM FASTBLOCK
04/90/2300**

ISAG (Imaging Solutions AG) setzt auf konstante Evolution und zeigt in Düsseldorf die Fortentwicklung der Print-on-demand-Systeme für den Imaging Markt.

Für den Fotobuch- und Kalendermarkt erstreckt sich die ISAG-Produktpalette von der Einsteigerlösung fast-Book Basic zur Produktion von 50 Büchern bis zum neuen fastBlock 04/90/2300 System (Sheet oder Rolle) für mehr als 1.000 Bücher pro Tag.

Dabei ist Rillen, Falzen, Schneiden, Kleben, Pressen

Großformate, werden automatisch in gleichbleibend hoher Qualität durch die Systeme miniFrame und fast-Frame auf Holzrahmen aufgezogen. Stückzahlen von über 1.000 Rahmen pro Tag können von nur einem Bediener hergestellt werden. Neu und ab sofort lieferbar ist der professionelle digitale Fotodrucker Chromira 5x ProLab, welcher Formate von 9 x 13 cm bis 76 cm Breite und im Endlosdruck in höchster Fotoqualität druckt und durch einen integrierten XY-Schnitt nicht nur schneidet, sondern auch auftragsgenau sortiert. Egal, ob Foto-prints, XXL Poster, Buchseiten

KBA UND XEROX
KBA VariJET – POWERED BY XEROX

KBA und Xerox adressieren den Faltschachtelmarkt mit einer digitalen B1-Bogenmaschine. Das einzigartige Drucksystem vereint die Rapida-Plattform und Technologien aus dem Bogenoffsetdruck mit Inkjet-Technologie von Xerox.



Imaging Solutions ermöglicht mit seinen Maschinen für Druck und Finishing vielfältige Produkte rund um das Bild.

und der »fliegende« Formatwechsel integriert, der ständig durch eine hochwertige Steuerung und Sensorik überwacht wird. Auflage 1 und Qualität sind bei ISAG somit essenzielle Kriterien, ebenso wie die LayFlat-beziehungsweise Panoramabindung. Das neue fastBlock 04/90/2300 Buchbindesystem für industrielle Fertigung wird auf der drupa in Düsseldorf erstmals präsentiert. Leinwandbilder, auch bekannt als Canvas für den Home Decoration- und Promotion-Markt für Klein- und

für Layflat-Bindung, Canvas oder Buchcover in Klein- oder Großformat gewünscht sind, der robuste Chromira 5x ProLab Fotodrucker ist zum Beispiel ideal geeignet für die HP Indigo Bucherstellung, bei welcher die komplette Coverproduktion parallel in hochwertigster Qualität hergestellt werden kann. Die gesamte Produktion ist auf einer geringen Stellfläche von nur 1,52 m x 1,65 m möglich. Für das neu aufkommende App Business gibt es zudem die fastBooklet – ein System zur schnellen und einfachen Produktion von Softcover-Taschenbüchern (Format 10 x 15 cm oder 13 x 18 cm).

HALLE 14, STAND B15

› www.imagingsolutions.ch

KBA Sheetfed Solutions und Xerox haben eine Woche vor Beginn der drupa ihre Partnerschaft bei der Entwicklung einer industrietauglichen digitalen Bogendruckmaschine für den Faltschachtelmarkt bekannt gegeben. Bisher wurden Faltschachteln für Kosmetikartikel, Lebensmittel oder pharmazeutische Produkte fast ausschließlich im analogen Offsetverfahren bedruckt. Mit der gemeinsam mit Xerox entwickelten Digitaldruckanlage ergänzt KBA-Sheetfed das Portfolio für diesen Wachstumsmarkt. Die KBA VariJET 106 Powered by Xerox integriert die Inkjet-Technologie von Xerox Impika in die Plattform der Hochleistungsmaschine KBA Rapida 106. Die digitale B1-Bogenmaschine im Format 750 x 1.060 mm ist nach Angaben von KBA in der Endphase der Entwicklung und habe eine Leistung von bis zu 4.500 Druckbogen in der Stunde. Das modulare Konzept der Anlage ermögliche die Kombination von digitalem Inkjet-Druck mit aus dem Offsetdruck bekannten op-

ditionalen Inline-Veredelungsmöglichkeiten wie Lackierung, Kaltfolienprägung, Rillen Perforieren oder Stanzen sowie zusätzliche Offsetdruckwerke für Deckweiß oder Sonderfarben. Das digital bedruckte weltweite Verpackungsvolumen soll zwischen 2015 und 2020 um durchschnittlich 16% jährlich wachsen, digital bedruckte Faltschachteln sogar mit durchschnittlich 40% (laut Smithers Pira »Future of Digital Print for Packaging to 2020«). Die KBA VariJET powered by Xerox vereinigt die Vorteile des Digitaldrucks wie das Drucken von verschiedenen Versionen eines gleichen Kartons als auch individualisierte Faltschachteln und eröffnet damit neue Geschäftsfelder für die individuelle Produktion von Drucksachen. »Als Marktführer im Faltschachteldruck bestätigen uns unsere Kunden, dass dies exakt die richtige Maschine ist, mit der sie vorhandene Marktchancen nutzen können. Die Inkjet-Technologie von Xerox und unser

Kow-how im Verpackungsdruck bringen bewährte Lösungen zusammen, um dem Markt zur richtigen Zeit das richtige Produkt anbieten zu können«, sagt Ralf Sammeck, CEO von KBA-Sheetfed Solutions. »Die Kombination von Cross-media Marketing, E-Commerce und automatisierten Workflows können neue Produkte angeboten werden, die es im traditionellen Verpackungsmarkt nicht gibt«, meint Robert Stabler, General Manager der Graphic Communications Business Group bei Xerox. »Die KBA VariJET 106 Powered by Xerox wird die Flexibilität, das Format und die Geschwindigkeit haben, um zusätzliche Marktchancen zu nutzen.«

KBA und Xerox werden weitere Details zum Konzept der KBA VariJET 106 Powered by Xerox zur drupa bekannt geben. Die Maschine soll 2017 verfügbar sein.

HALLE 16

› www.kba.com

HALLE 8B, STAND A62

› www.xerox.com

Canon

come

and

see

KLEINE AUFLAGEN GROSSER ERFOLG

See the possibilities - Besuchen Sie
Canon auf der drupa 2016 in Halle 8a
Erfahren Sie mehr unter: wachstum-digitaldruck.de/medien

#UNLEASHPRINT



1. Laden Sie die kostenlose Canon AR App im Apple App Store oder im Google Play Store herunter. Geben Sie dazu als Suchbegriff „Canon AR“ ein
2. Starten Sie die App und richten Sie die Kamera Ihres Smartphones oder Tablets auf die Anzeige.
3. Erleben Sie spannende virtuelle Inhalte.

Folgen Sie uns:



KBA DIGITAL & WEB

ROTAJET L FÜR COMMERCIAL UND INDUSTRIAL PRINT

Die Gerüchte im Markt hielten sich ja hartnäckig, dass KBA zur drupa auch mit einer digitalen Bogenmaschine kommen werde. Lange gab es von offizieller Seite keinerlei Bestätigungen. Doch da an Gerüchten ja meist auch etwas Wahres ist, war es nicht ganz so überraschend, dass es nunmehr eine B1-Maschine in Zusammenarbeit mit Xerox gibt.

Entwicklungsziel Flexibilität

Auf einer völlig anderen Plattform baut dagegen die digitale Rollenmaschine auf. KBA Digital & Web zeigt die neue RotaJet L-Serie in flexibler Modulbauweise mit neuer 1.200 dpi Piezo-Inkjet-Technologie für Druckbreiten von 77 bis 138 cm und auflösungsabhängigen Druckgeschwindigkeiten bis zu 150 m/Min. oder 300 m/Min.

Dabei verspricht KBA eine optimale Druckqualität auch auf gestrichenen Offset-Papieren, maximale Flexibilität für alle maßgeblichen Anwendungen im Markt bei Commercial und Industrial Print und höchste Produktivität.

Als einzige Inkjet-Anlage ist die RotaJet L-Serie nachträglich in der Druckbreite aufrüstbar, ebenso bei Farbigkeit, Ausgabequalität und Druckgeschwindigkeit. In der höchsten Ausbaustufe mit 138 cm Bahn-



breite und automatischen Rollenwechslern kann sie größte Volumina bewältigen. KBA bietet die RotaJet L in angepasster Konfiguration für den Akzidenz-, Bücher-, Publikations- und industriellen Druck an. In Düsseldorf wird die RotaJet 77 in 4/0-Konfiguration mit diversen Bedruckstoffen für die Segmente Verpackung, Publishing, Target Communication und industrielle Einsatzgebiete demonstriert. Die weiter entwickelte Polymer Pigment-Tinte führt in Verbindung mit der 1.200 dpi Druckkopftechnologie auch bei gestrichenen Offsetpapieren zu sehr guten Druckergebnissen.

HALLE 16

➤ www.kba.com



KBA zeigt die RotaJet L mit Piezo-Inkjet-Technologie für Druckbreiten von 77 cm bis 138 cm und auflösungsabhängige Druckgeschwindigkeiten bis 150 m/Min. oder 300 m/Min.

KONICA MINOLTA

B2-MASCHINE ACCURIOJET KM-1 UND B1-MASCHINE

Konica Minolta bereitet sich nach eigenen Angaben auf ein imposantes Spektakel in Düsseldorf vor. Auf dem Stand, der in mehrere Geschäftsbereiche aufgeteilt ist, wird Konica Minolta Lösungen präsentieren, die das komplette Angebotsspektrum für den Produktionsdruck abdecken – einschließlich Inkjet-Industriedruck, Etikettendruck und Marketing-Automation.

Konica Minoltas UV-Inkjet-Bogendruckmaschine für das Format B2+ wird als AccurioJet KM-1 offiziell auf den Markt gebracht. Am Messestand wird sie im Bereich B2-Inkjet-Druck zu sehen sein, wo sie in Kombination mit dem UV-Lackiersystem JetVarnish von MGI präsentiert wird. Vorzüge der AccurioJet KM-1 sind Hybriddruck-Funktionen durch die Integration in



Konica Minolta wird auf der drupa einen der größten Stände (2.400 m²) haben.

bestehende Offsetdruckprozesse, Schön- und Widerdruck und Unterstützung größerer Bogenformate sowie der Druck auf Karton, leichte Papiere und strukturierte Substrate.

Konica Minolta wird auf der drupa auch die AccurioJet KM-C präsentieren: Dieser Flachbett-Inkjet-Digitaldrucker für das B1-Format wurde für Faltschachtel- und dünne Wellpappanwendungen mit einer Stärke von 0,13 bis 1,2 mm entwickelt.

Konica Minolta setzt zudem weitere Schritte in den Etiketten- und Verpackungsdruckmarkt und wird zeigen, inwiefern die Kombination seiner bizhub Press C71cf mit dem GM DC330 Mini Finisher und dem JetVarnish von MGI den Druck von Etiketten in Kleinauflagen unterstützt, die Lieferzeiten verkürzt und den On-Demand-Druck von hochwertigen Etiketten ermöglicht.

Im Vorfeld der drupa informierte Konica Minolta darüber, seine Beteiligung an MGI Digital Technology auf 40,5% des Aktienkapitals zu erhöhen. Mit dem französischen Hersteller unterhält Konica Minolta seit Januar 2014 eine finanzielle und strategische Allianz.

HALLE 8B, STAND A65

➤ drupa2016.konicaminolta.eu

Siehe auch »Druckmarkt 102«, Seite 42.



SEITE 42 DRUCKMARKT 102
BETA-TEST DER KM-1 IM ONLINE-PRINT

The Konica Minolta AccurioJet KM-1 is a B2+ format digital inkjet press. It is a hybrid press, meaning it can print both offset and digital. The KM-1 is designed for high-volume, high-quality printing. It features a 1.200 dpi resolution and a maximum print speed of 150 m/min. The KM-1 is also capable of printing on a wide range of substrates, including coated paper, uncoated paper, and cardboard. The KM-1 is a modular machine, allowing it to be configured for a variety of applications. The KM-1 is a significant addition to Konica Minolta's digital printing portfolio.

MEHR INFOS

Die Konica Minolta AccurioJet KM-1 ist eine B2+ Format Digital Inkjet-Druckmaschine. Sie ist eine Hybrid-Druckmaschine, was bedeutet, dass sie sowohl Offset- als auch Digitaldruck ermöglicht. Die KM-1 ist für den Hochleistungsdruck konzipiert. Sie verfügt über eine Auflösung von 1.200 dpi und eine maximale Druckgeschwindigkeit von 150 m/min. Die KM-1 ist auch in der Lage, auf einer Vielzahl von Substraten zu drucken, darunter beschichtetes Papier, unbeschichtetes Papier und Karton. Die KM-1 ist eine modulare Maschine, die für eine Vielzahl von Anwendungen konfiguriert werden kann. Die KM-1 ist eine wichtige Ergänzung zum Digitaldruckportfolio von Konica Minolta.

MEHR INFOS

Die Konica Minolta AccurioJet KM-1 ist eine B2+ Format Digital Inkjet-Druckmaschine. Sie ist eine Hybrid-Druckmaschine, was bedeutet, dass sie sowohl Offset- als auch Digitaldruck ermöglicht. Die KM-1 ist für den Hochleistungsdruck konzipiert. Sie verfügt über eine Auflösung von 1.200 dpi und eine maximale Druckgeschwindigkeit von 150 m/min. Die KM-1 ist auch in der Lage, auf einer Vielzahl von Substraten zu drucken, darunter beschichtetes Papier, unbeschichtetes Papier und Karton. Die KM-1 ist eine modulare Maschine, die für eine Vielzahl von Anwendungen konfiguriert werden kann. Die KM-1 ist eine wichtige Ergänzung zum Digitaldruckportfolio von Konica Minolta.

High-Speed Inkjet

RICOH Pro VC60000

RICOH
imagine. change.

Die digitale Alternative zu
einer Offsetdruckmaschine!

Besuchen Sie uns an der
drupa 2016, Halle 8a



 Snap Me
Clickable Paper™

1 HERUNTERLADEN
der CP Clicker-
App von iTunes
oder Google
Play Store-App



2 HALTEN
Sie Ihr Gerät über die mit
dem Logo gekenn-
zeichneten Seiten



3 FOTOGRAFIEREN
Sie die gekenn-
zeichneten Seiten
mit der CP-Clicker App



4 SEHEN
Sie nun weiter-
führende Informationen
zu diesem Thema



Ricoh Schweiz AG
Hertistrasse 2
8304 Wallisellen
+41 (0) 844 360 360
www.ricoh.ch
info@ricoh.ch

CONTINUOUS INKJET AUF DEM WEG ZUM ETABLIERTEN VERFAHREN

Eigentlich ist es eine völlig absurde Situation: Da kündigte Kodak Ende Februar 2016 seine neue Technologie Ultra-Stream an und wenige Tage später teilt Kodak mit, man wolle genau dieses aufstrebende Geschäftsfeld verkaufen. Grund seien aber nicht Defizite bei der Technologie, sondern in der Vermarktung. Wir wollen das an dieser Stelle nicht weiter kommentieren, sondern die Funktion der neuen Technologie erläutern.

Text und Bilder: Kodak

Bei der Kodak UltraStream-Inkjet-Technologie handelt es sich um ein komplettes Schreibsystem, das auf dem Continuous-Inkjet (CIJ)-Verfahren der vierten Generation für den Highspeed-Digitaldruck und der Kodak Stream Technologie aufbaut. Diese hat durch die Kombination von hoher Druckqualität und niedrigen Betriebskosten auf einer großen Bandbreite von Bedruckstoffen zweifellos Maßstäbe im Digitaldruck gesetzt.

Es sollte an dieser Stelle aber nicht unerwähnt bleiben, dass Kodak das einzige Unternehmen unter den großen Inkjet-Technologie-Anbietern ist, das die Continuous-Inkjet-Technologie einsetzt, die vor allem durch ihre hohe Geschwindigkeit bei den Eindruckköpfen mit der Stream Technologie populär geworden ist.

UltraStream soll den Inkjet-Digitaldruck nunmehr auf ein höheres Niveau bringen. Dazu wurde laut Kodak die Druckqualität verbessert, sodass Übereinstimmung mit Offsetdruckresultaten erzielt werden könne. Zudem würde die Palette der verwendbaren Bedruckstoffe erweitert und gleichzeitig die niedrigsten Kosten pro Seite erreicht.

Es ist eine äußerst komplexe Materie (wie fast alles beim Inkjet), deshalb nutzen wir die Expertise von Kodak und geben den Fachbeitrag im Folgenden wieder.

Continuous-Inkjet

Die Continuous-Inkjet-Technologie erzielt diese erstaunlichen Resultate durch grundlegende Kodak-Entwicklung. Im Zentrum der UltraStream-Technologie stehen Silikondüsen, bei denen neueste Entwicklungen bei mikroelektromechanischen Systemen (MEMS) und komplementären Metalloxid-Halbleitern (CMOS) sowie ein vereinfachtes elektrostatisches Tröpfchen-Selektionsmodell zum Einsatz kommen. Die Silikondüsenleiste besteht aus einer Anordnung von 2.560 Düsen mit einem ungefähren Durchmesser von 9 µ, die geradlinig mit 600 dpi positioniert sind. Jede Düse hat ein ringförmiges Heizelement am Rand der Düsenaustrittsöffnung.

Die Silikondüsenleiste ist an einem Druckkopf-Verteiler angebracht, der

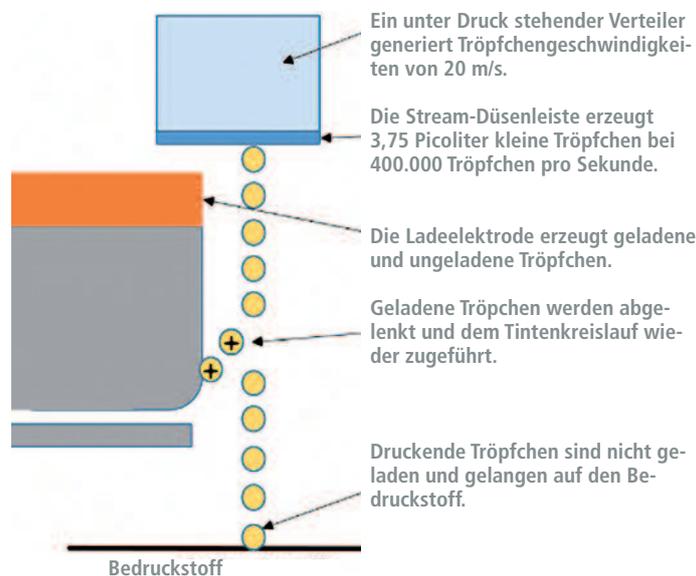
für einen konstanten Druck und Durchfluss sorgt und einen kontinuierlichen Tintenstrom produziert. Der stetige Tintenstrom wird durch Aktivierung der Düsen-Heizelemente in gleichmäßige Tröpfchen aufgeteilt. Die Frequenz der Heizelement-Aktivierung liegt über 400 kHz und liefert genug Energie, um den feinen Strahl durch die lokale Verringerung der Viskosität und Oberflächenspannung an jeder Düsenaustrittsöffnung zu schwächen und aufzubrechen. Dann werden die Tröpfchen individuell bei Geschwindigkeiten von 20 m/Sek. gebildet. Die geringe Energiemenge, die zur Erzeugung von Tintentröpfchen an der Düsenmündung benötigt wird, verursacht eine Temperaturerhöhung von weniger als 5°C gegenüber der Umgebungstemperatur und ist um den Faktor 50 niedriger als bei Drop-on-Demand (DoD)-Ink-

jet-Systemen, die Temperaturen um 100°C erreichen, damit in der Flüssigkeit eine Blasenbildung stattfinden kann.

Der geringe Energiebedarf der UltraStream Technologie bietet eine zuverlässige Methode der Tröpfchenerzeugung und ist zudem robust. Die Düsen erreichen eine Lebensdauer von 3 Billionen Tröpfchen. Die Continuous-Inkjet-Tröpfchen haben alle dieselbe Größe, was für einheitliche Stärke von Buchstaben und Strich-elementen sorgt und eine systemimmanente hohe Farbstabilität bei hohen Auflagen, von einer Druckmaschine zur anderen und über lange Zeiträume hinweg ermöglicht.

Auswahl druckender Tröpfchen

Die Tröpfchenauswahl wird durch einen elektrostatischen Lösungsansatz der Tröpfchenaufladung erreicht. Dabei ist eine Aufladungsplatte mit fester Masse linear zum Feld der Tröpfchen ausgerichtet. Die Spannung wird mit einer festen Frequenz erzeugt. Unter Nutzung der Präzision des CMOS in der Silikondüsenleiste werden Tröpfchen dieser Ladungsspannung phasenweise ausgesetzt. Während die Tröpfchen vor der Aufladungsplatte gebildet werden, wirkt auf sie eine entgegengesetzte Ladung. Diese verursacht eine Ablenkung der Tröpfchen zu einer geerdeten Oberfläche, sodass sie erfasst und dem Continuous-Inkjet-System zur Wiederverwendung zugeführt werden.



Wird die Synchronisation der Tröpfchenbildung geändert, wenn sich gemäß der Frequenz-Taktung keine Ladung auf der Platte befindet, wird das entsprechende Tröpfchen nicht aufgeladen. Nicht aufgeladene Tröpfchen werden nicht abgelenkt, gelangen direkt auf den Bedruckstoff und erzeugen das Druckbild. Durch den Wechsel von geladenen und ungeladenen Tröpfchen kommt eine binäre Digitaldrucktechnik mit einer Druckfrequenz von mehr als 200 kHz zustande – die höchste unter allen Inkjet-Technologien.



Ein Kodak Ultrastream Inkjet-Modul.

Die Ultrastream Technologie nutzt diese Tröpfchenerzeugungsrates, um ein Druckbild mit einer Auflösung von 600 dpi quer zur und 1.800 dpi in der Papier-Transportrichtung zu produzieren. Diese Auflösung entspricht 1.200 dpi x 1.200 dpi bei Geschwindigkeiten von über 152 m/Min.

Tinten und Bedruckstoffe

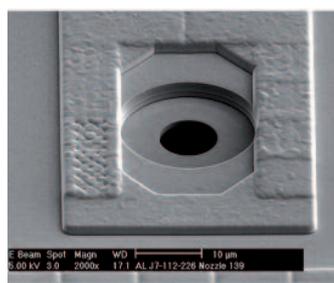
Neben der präzisen Tröpfchenerzeugung sind die speziellen Tinten von Kodak mit mikrogemahlten Pigmenten erforderlich. Diese Pigmente in Nano-Partikelgrößen werden im Vergleich zu konventionellen Pigmenten gleichmäßiger und enger verteilt. Die wasserbasierenden Tinten verwenden diese Nano-Pigmente, um einen Farbumfang zu produzieren, der größer ist als bei Offsetdruckfarben. Dies wird durch die Transparenz der Tinten erreicht, die es ermöglicht, dass eingefallenes Licht vom Bedruckstoff reflektiert wird. Außerdem sind die Pigmenttinten auf dem Bedruckstoff haltbar, wasserbeständig und über Jahrzehnte hinweg lichtecht.

Zusammen mit der Ultrastream Technologie entwickelt Kodak auch pigmentierte Tinten, um den Farbumfang bei anspruchsvolleren Anwendungen mit fünf, sechs oder sieben Farben zu vergrößern. Durch den Einsatz von Bedruckstoff-Behandlungsverfahren, die Kodak entwickelt hat, kann eine umfangreichere Palette von Drucksubstraten bedruckt werden als mit den meisten anderen Pigmenttinten auf Wasserbasis. Der geringe Anteil von Feuchthaltemitteln in den speziellen Tinten von Kodak sorgt für eine gute Trocknung. Zu den verwendbaren Bedruckstoffen gehören ungestrichene und gestrichene Papiere (auch glänzend gestrichene) sowie Materialien für flexible Verpackungen wie Polypropylen und weitere flüssigkeitsdichte Materialien, zum Beispiel Vinyl.

Zusätzlich bieten Kodaks eigene Nanopartikel-Tinten aufgrund der Kombination von lasierenden Tintenschichten und annähernd idealen Spektralkurven der CMYK-Farbmittel einen hervorragenden Farbumfang und geringe Metamerie.

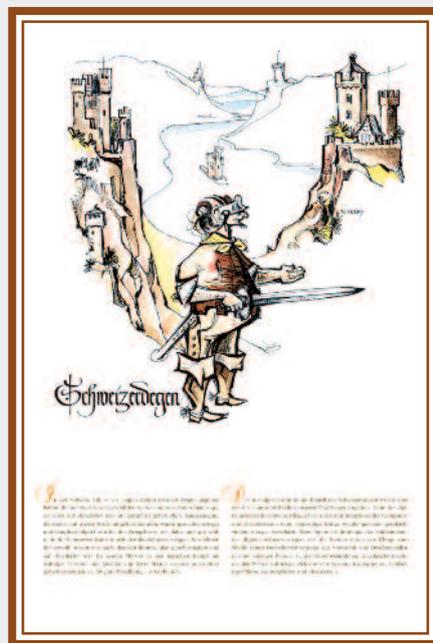
Vorteile von Ultrastream

Die Ultrastream Technologie ermöglicht ein zuverlässiges Produktionssystem, das auf der Continuous-Inkjet-Technologie in den Kodak Prosper Produktlinien beruht. Mit der Prosper, die sich seit mehr als sieben Jahren auf dem Markt bewährt, werden jährlich mehr als 90 Mrd. Seiten gedruckt.



Vergrößerte Ansicht von Heizelement und Düsenöffnung.

DIE DRUCKER-SPRACHE



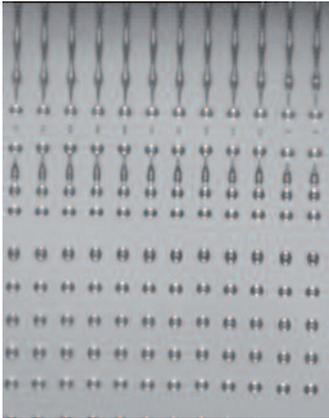
DAS IDEALE GESCHENK FÜR JÜNGER UND ÄLTERE DER SCHWARZEN KUNST

Zwölf der bekanntesten Begriffe der Druckersprache (Aushängbogen, Schnellschuss, Speiß, Jungfrau, Hochzeit, Ausschlichten, Speck, Schimmelbogen, Zwiebfisch, Blockade, Cicero und Schweizerdegen) umfasst dieser Zyklus mit Zeichnungen von Carlfritz Nicolay und passenden, zeitgemäßen Texten. Jedes Blatt im Format 30 cm x 42 cm.

Einzel zu beziehen für 15,00 € je Blatt oder
12 Blätter im Set für 150,00 € (jeweils plus Versand).

arcus design & verlag oHG,
Ahornweg 20, 56814 Fankel/Mosel
Telefon: 0 26 71 - 38 36
Telefax: 0 26 71 - 38 50
oder im Druckmarkt-Shop im Internet:
www.druckmarkt.de





Von der Ultrastream-Technologie erzeugter Tröpfchen-Norhang.

Der stetige Tintenfluss der Continuous-Inkjet-Technologie verhindert ein Verstopfen und Ausfälle der Düsen und sorgt für eine von der Druckbildgröße und Geschwindigkeit unabhängige Druckkopf-Standzeit.

Ultrastream-Drucke sind frei von Satellitentropfchen. Im Gegensatz zum DoD-Verfahren, das mit beträchtlichem Tinten Nebel druckt, weisen mit der Ultrastream-Technologie hergestellten Drucke keine unerwünschten Punkte auf.

Die pigmentierten Tinten von Kodak werden in effizienten Prozessen hergestellt, sodass sie zu den kostengünstigsten Tinten auf dem Markt zählen.

Zusätzlich zu ihren Leistungsvorteilen ist die Ultrastream Continuous-Inkjet-Technologie »grün«: die Druckkopf-Wiederaufarbeitung ermöglicht die Wiederverwendung nahezu aller Komponenten der Baugruppe.

Anwendungen

Mit ihrer hohen Bildqualität, Produktivität und Wirtschaftlichkeit ist die Kodak Ultrastream-Technologie sowohl im Bereich der grafischen Kommunikation als auch bei industriellen Anwendungen einsetzbar.

Traditionelle Inkjet-Märkte wie der Verlags- und Akzidenzdruckbereich können größere Seitenvolumen generieren, da die Ultrastream-Technologie die bislang unerfüllte Marktnachfrage nach einer hochauflösenden Druckqualität gerecht wird. Die präzise Punktplatzierung wurde im

Hinblick auf anspruchsvollere Druckanwendungen wie Zeitschriften und Kataloge entwickelt. Dieses Segment wartet seit Langem auf eine Lösung, die Flexibilität und Personalisierung ohne Beeinträchtigung der Bildqualität bietet.

Die Möglichkeiten dieser Technologie werden sich auch in industrielle Anwendungen ausdehnen. Der Markt für Wohndekor benötigt eine Großformatlösung für praktisch unbegrenzte Auflagenhöhen mit zuverlässiger Farbübereinstimmung bei verschiedenen Produktionschargen.

Die potenziellen Einsatzbereiche reichen jedoch weit über die genannten Anwendungen hinaus.

Mit einer flexiblen Druckbreite, statischen oder hin- und herfahrenden Druckköpfen, offsetähnlicher Druckqualität und der Fähigkeit, variable Daten mit hoher Geschwindigkeit auf einer breiten Palette von Papier- und Kunststoffmaterialien zu drucken, erschließt die Ultrastream Technologie eine Fülle neuer Anwendungsmöglichkeiten.

Kodak hat OEMs und Integratoren aus der grafischen Kommunikation über den Dekordruck bis hin zum funktionalen Drucken eingeladen, die Ultrastream Technologie zu erproben, die neben der Kodak Stream-Technologie verschiedene Plattformoptionen anbieten soll.

HALLE 5, STAND F09

› www.kodak.com

KODAK

NÄCHSTE GENERATIONEN DER NEXPRESS

Kodak hat eine neue Version seiner Nexpress, die ZX3900 Farbdruckmaschine, angekündigt, die auf der drupa live produzieren soll. Die Maschine erlaubt nach Angaben von Kodak das Bedrucken dickerer Papiere und die Verwendung synthetischer Bedruckstoffe. Damit ergänzen sich neue Anwendungen

Eingriffe des Bedieners erfordern. Sie werde außerdem längere Bogen mit maximal 1.219 mm Länge bedrucken können, um zusätzliche Anwendungen abzudecken. Zudem soll ein neues Deckweiß die bereits erhältlichen neun Dry Inks ergänzen. Kodak will außerdem über Herstellungsmethoden infor-



Kodak will die neue Nexpress ZX3900 Farbdruckmaschine auf der drupa live vorführen.

zum Beispiel bei Verpackungen in kleinen Auflagen und bei kleine Faltschachteln, Etiketten sowie Akzidenz- und Verlagsprodukten.

Als Ergänzung zu den ZX-Modellen will das Unternehmen einen Ausblick auf eine neue Nexpress-Plattform geben, die 2017 auf den Markt kommen soll. Diese soll mit einem LED-Schreibsystem ausgestattet sein, das ein neues Rasterverfahren verwendet und eine konstant hohe Druckqualität mit minimalen Bildfehlern ermöglichen soll. Zusätzlich sollen umschaltbare Farbstationen den Druck mit unterschiedlichen Farbreihenfolgen und Farbkombinationen ermöglichen und damit das Spektrum der produzierbaren Anwendungen vergrößern: so etwa CMY plus zwei spezielle Dry Inks.

Die neue Plattform wird nach Angaben von Kodak größere Auflagen in höherer Qualität produzieren können und dafür weniger Aufwand und

mieren und wie diese bei der Produktion von Materialien und sehr kleinen Partikeln genutzt werden, um als Lieferant spezieller chemischer Toner in größerem Umfang am elektrofotografischen Markt zu partizipieren.

HALLE 5, STAND F09

› www.kodak.com



Nein, keine Stehlampe – in diesen Behältern werden die Toner für die Nexpress, hier beispielsweise Opaque White, geliefert.

KOMORI SPRICHT NEU DIGITAL



Impremia IS 29

- Dank LED-UV-Inkjet-Technologie keine Spezialbedruckstoffe erforderlich.
- 0,06 - 0,6 mm Bedruckstoffstärke.
- Offsetdruck Qualität.
- Sofortige Trocknung und Weiterverarbeitung.
- Keine vorbeschichteten Papiere notwendig.



since 1892

www.gietz.com



drupa

31. Mai - 10. Juni 2016

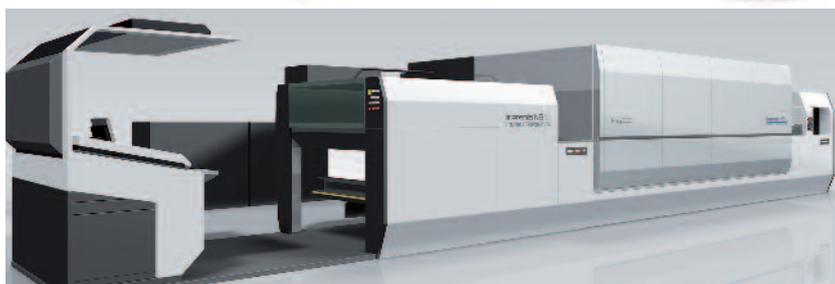
HALLE 15 STAND D04

KOMORI

NEUE SEITEN AUFSCHLAGEN – AUCH IM DIGITALDRUCK

Auf der drupa will Komori unter dem Motto »Open New Pages« neue Seiten aufschlagen und die Verknüpfung von Digital- und Offsetdruck samt neuer Geschäftsmodellen präsentieren. Darin werden Offset- und Digitaldruck sowie Managementfunktionen in der Druckproduktion miteinander verknüpft. Unter dem Leitmotiv »Connected Print« soll dies alles in realistischen Modellen präsentiert werden.

Mit Spannung wird die Komori-Digitaldruckmaschine für das Format B1 erwartet. Das innovative Digitaldrucksystem Impremia NS40 im B1-Format wird mit der von der Landa Corporation lizenzierten Nanotechnologie prä-



Auf der Messe wird Komori den regulären Vertrieb seiner UV-basierten Inkjet-Digitaldruckmaschine Impremia IS29 starten, die zusammen mit Konica Minolta entwickelt wurde. Die Impremia IS29 ist ein hochmodernes Digitaldrucksystem mit einem Bogenformat von maximal 585 x 750 mm und arbeitet mit UV-härtenden Druckfarben sowie im Schön- und Widerdruck.

sentiert. Als weltweit erstes B1-Digitaldrucksystem soll diese neue Druckmaschine eine Druckgeschwindigkeit von 6.500 Bogen/Stunde ermöglichen.

HALLE 15, STAND D04
» www.komori.com

Vom Design her unterscheiden sich die Landa S10 (oben) und die Komori Impremia NS40 (darunter) doch erheblich. Unter »der Haube« versteckt sich jedoch die von Landa lizenzierte Nanotechnologie. Die drupa wird zeigen, wie weit diese inzwischen fortgeschritten ist. Die W10 Nanographic Druckmaschine (rechte Spalten) produziert laut Landa Drucke in Tiefdruckqualität auf einer Vielfalt von Bedruckstoffen, von Kunststofffolien über Metallfolien bis Papier und Karton.



Komori wird zur drupa 2016 die bereits vor vier Jahren als Studie präsentierte Impremia IS29 für den Verkauf freigeben. Die Inkjet-Bogenmaschine im Überformat B2 arbeitet mit UV-Farben.

LANDA NANOGRAPHIC PRINTING

»BESUCHER WERDEN TOTAL BEGEISTERT SEIN«

Landa hat zur drupa zwei Nanographic Printing Druckmaschinen angekündigt. Es handele sich einmal um die Bogendruckmaschinen S10 mit einer Leistung von 13.000 B1-Bogen pro Stunde sowie eine 1 m breite Rollendruckmaschine zum

Die Landa W10 Nanographic Druckmaschine produziert Drucke in Tiefdruckqualität auf einer Vielfalt von Bedruckstoffen, von Kunststoffverpackungsfolien bis zu Metallfolien, von Papier bis Karton. Unsere Forschung hat auch eine neue Technologie

Bedrucken von Kunststoffverpackungsfolien. Das Unternehmen hat außerdem die Landa Nano-Metallography angekündigt, eine Metallisierungstechnologie ohne Makulatur, die Einsparungen von mehr als 50% im Vergleich zu Folientransferpro-

hervorgebracht, die Nano-Metallography, die Metallisierungsgrafik unter Einsparung von mehr als 50 Prozent der Kosten von Folie mit null Abfall ermöglicht – und schneller und einfacher in der Anwendung ist«, sagt Benny Landa. »Wir sind da-



zessen ermöglichen soll. »Vierzehn Jahre Nanotechnologieforschung hat es uns ermöglicht, gewaltige Durchbrüche in Bezug auf Druckqualität, Geschwindigkeit und Druckkosten zu erzielen. Landa Nanographic Printing Druckmaschinen bieten Offsetqualität, und jetzt auch Offsetgeschwindigkeiten – auf nahezu jedem Papier.

von überzeugt, dass Besucher unseres Standes auf der drupa total begeistert sein werden.«

HALLE 9, STAND A73
» www.landanano.com



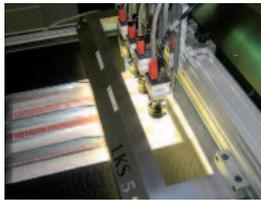
Benny Landa hielt auf dem Online Print Symposium Mitte März in München die Keynote und streifte dabei auch die Nano-Technologie. Siehe auch »Druckmarkt 102«, Seite 10.



Leibinger

ÜBERWACHUNG BEI DER NUMMERIERUNG

Der Nummerierwerks- und Markierungsspezialist Paul Leibinger wird auf der drupa sein elektronisch gesteuertes Nummeriersystem LENServo mit einer neuen, doppelten Überwachungsfunktion sowie als Pass-Druck-Variante vorstellen. Daneben komplettieren die Kamera- und Kennzeichnungssysteme



Sicherheitsrelevante Kontrolle von Steuermarken bei sehr hoher Produktionsgeschwindigkeit mit dem Leibinger Kamerasystem LKS 5. Jede einzelne Kamera prüft 55 Nummern pro Sekunde.

von Leibinger das drupa-Messeportfolio. Das elektronisch gesteuerte und über Servo-Motoren angetriebene Nummerierwerk LENServo ist ideal für den Banknoten- und Sicherheitsdruck. Während man bei mechanischen Nummerierwerken an Vorwärts- oder Rückwärtszählen gebunden ist, sind die Nummeriersequenzen beim LENServo völlig frei programmierbar. Im Bereich Verifikation wird Leibinger sein selbst entwickeltes Kamerasystem LKS 5 präsentieren. Das Verifikationssystem ist eine zuverlässige Lösung zur Druckkontrolle und Drucküberwachung von fixen sowie variablen Daten, wie zum Beispiel Ziffern, Buchstaben, Barcodes oder 2D-Codes ebenso wie zur Anwesenheits- und Logokontrolle.

HALLE 3, STAND B54

› www.leibinger-group.com

Memjet auf der drupa HOCHGESCHWINDIGKEITS-FARBDRUCK

Unter dem Motto »Rock your Print« zeigt Memjet nach eigenen Angaben Hochgeschwindigkeits-Drucktechnologie mit Lösungen, die Schnelligkeit, leichte Bedienbarkeit und niedrige Kosten mit sich bringen.

Gezeigt wird unter anderem der CDT 3600 Sprint, ein Rolle-zu-Rolle-Drucksystem, das gestanztes Material bis zum Rand bedrucken kann, der elan500, ein Einzelblatt-System, das ein elektrostatisches Verfahren einsetzt, um eine schnelle Duplexpapierzuführung zu steuern (bis zu 500 Din-A4-Seiten/Min.) und der Digi-M-Jet, eine Lösung für den hybriden Digitalfarbdruck. Den Druckturm soll es als Ergänzung für Druckmaschinen geben. Zwei Digi-M-Jet Drucktürme ermöglichen einen farbigen Highspeed-Inkjet-Druck im Duplex- oder Großformat und erreichen dabei eine Auflösung von 1.600 dpi bei Geschwindigkeiten von bis zu 102 m/Min. Gezeigt werden soll auch der Astro S1, der auf der nächsten Generation von Memjets Drucksystem Sirius basiert. Es ist auf das Bedrucken von bis zu 6,35 mm starkem Material ausgelegt – bei einer Geschwindigkeit von bis zu 18 m/Min. und einer Auflösung von 1.600 x 1.600 dpi. Am Stand von Memjet können zudem einige Technologien der OEM-Partnern, darunter Xanté, Colordyne, Delphax, Digikett und Astro Machine, in Aktion erlebt werden.

HALLE 5, STAND C24

› www.memjet.com

OKI

NEUE DIMENSION DES FARBDRUCKS

Auf der drupa legt OKI den Fokus auf sein Portfolio der Graphic-Arts-Drucker. Das schließt den neu eingeführten Pro6410 NeonColor-Drucker sowie die Weißtoner-Technologie, die Fünffarb-Technologie sowie die ColorPainter-Großformat-Drucker H3-104s und M-64s ein. Die neuen Graphic-Arts-Drucker von OKI demonstrieren, was derzeit State of the art ist: Vor allem der Pro6410 NeonColor-Drucker revolutioniert mit seinen Neonfarben die Farbgebung beim Druck mit besonders strahlenden Farben und fluoreszierenden Designs.

Neben dem Neontoner-Drucker zeigt OKI auch die Weißtoner-Drucker Pro7411WT und Pro9420WT sowie die Fünffarb-Drucker Pro9541 und Pro9542. Mit ihren ausgefeilten Technologien erschließen sich dem kreativen wie dem industriellen Druckbereich neue Möglichkeiten. Die Modelle vereinen die innovative High Definition LED-Technologie mit der prämierten Weißtoner- oder Fünffarb-Drucktechnik und realisieren so ein Druckergebnis, das bislang nur mit deutlich teureren Produktionsgeräten zu erzielen war. Die Besucher erwartet zudem die erste Live-Demonstration der ColorPainter (Wide-Format-Drucker) H3-104s und M-64s, die ein breites Repertoire an Anwendungsbereichen adressieren – vom Werbe- und Display-Bereich bis zum Einsatz in der Architektur sowie im Ingenieurs- und Konstruktionswesen.

HALLE 5, STAND B21

› www.oki.de

Ricoh

PRODUKT- UND SERVICEPORTFOLIO

Im Zentrum der Messepräsenz von Ricoh steht ein Portfolio mit tintenstrahl- und tonerbasierten Technologien und Lösungen. Zudem hat Ricoh seine Total-Flow-Lösung angekündigt, die die Transparenz und Effizienz der Produktion von Kleinauflagen und On-Demand-Büchern verbessern soll. Mit diesem Angebot berücksichtigt Ricoh nach eigenen Angaben die Herausforderungen, vor denen Buchdruckereien stehen. Sie suchen nach Lösungen, um die vom heutigen modernen Buchmarkt verlangten Aufträge nahtlos zu verfolgen und effizient fertigzustellen. Priorität haben daher Lösungen, die Aufträge vom Eingang bis zur Auslieferung besser verfolgen und ähnliche Aufträge zu Gruppen zusammenfassen. Die neue Lösung wird im Sommer 2016 in Europa erhältlich sein.

HALLE 8A, STAND B46

› www.ricoh.de

Screen GP

DAS AUSSERGEWÖHNLICHE IN PRINT

Im Mittelpunkt seines Auftretts wird die i3-Entwicklungsstrategie – Integrated Imaging for Innovation – von Screen GP mit mehreren Produktionslösungen stehen. Das Screen i3-Konzept umfasst Bildverarbeitungstechnologien wie optische Systeme, Bildanalyse und elektronische Steuerungen.

Auf der drupa wird die Etikettendruckmaschine Truepress JetL350UV Etiketten für verschiedene Anwendungszwecke produzieren. Außerdem wird Screen neue Funktionen gegen Produktfälschungen, für die Nachverfolgung von Produkten und Funktionen für den farbigen Druck von Barcodes präsentieren.

Screen wird zudem die Version 11 seines Großformat-Drucksystems Truepress Jet W3200UV ausstellen, das starre Substrate und Rollenmaterial bedruckt.

Daneben werden mehrere Hochgeschwindigkeits-Inkjet-Druckmaschinen vorgestellt, die eine praktische Lösung für den sequenziellen Druck von Büchern in verschiedenen Formaten und mit verschiedenen Seitenzahlen bieten.

Prozessautomatisierung, Arbeitseffizienz und Qualität stehen ebenfalls auf dem Ausstellungsprogramm, die durch die Verwendung von Equios als zentrale Plattform zur Verbindung einzelner Produkte von Screen mit Systemen von Drittanbietern erzielt werden können.

HALLE 8A, STAND C11

› <https://sp.screen-gp.com/drupa>

**DRUCKMARKT**

macht Entscheider entscheidungssicher.

XEIKON NEUE LÖSUNGEN FÜR BEKANNTE ANWENDUNGEN

Bei seinem ersten Messeauftritt nach der Übernahme durch die Flint Group hat Xeikon auf der drupa einiges zu bieten. Dazu zählen die neue Trillium One, die auf der Technologie basiert, die auf der drupa 2012 vorgestellt wurde, sowie mit Fusion eine neue Technologie für Verpackungen und Etiketten. Doch auch im traditionellen Toner-Bereich gibt es Neuheiten.

Text und Bilder: Xeikon

Seit der Ankündigung seiner Flüssigtoner-Technologie Trillium hat Xeikon daran gearbeitet, die erste Digitaldruckmaschine mit dieser Technologie auf den Markt zu bringen. Die auf der Messe präsentierte Vierfarbenmaschine Trillium One erreicht eine Druckgeschwindigkeit von 60 m/Min. bei einer Auflösung von 1.200 dpi und einer Breite von 500 mm. Die Trillium One ist für den Druck hoher Auflagen wie etwa Direktmarketing-Materialien, Verlagsakzidenzen, Magazine und Kataloge ausgelegt. Viele dieser Anwendungen werden auch auf der Messe vorgeführt.

Die Trillium One wurde von Xeikon und Miyakoshi gemeinsam entwickelt und vereint das Know-how der beiden Anbieter auf ihrem jeweiligen Gebiet: die Stärke von Miyakoshi hinsichtlich der Mechanik und das Konzept von Xeikon für die Bebilderung, Hochgeschwindigkeitselektronik, LED-Technologie sowie die Workflow- und Toner-Technologie.

Kompetenz bei Tonern

Darüber hinaus wird Xeikon im Produktionsbereich für den Etiketten-, Faltschachtel-, Dokumenten- und Akzidenzdruck seine Kompetenz in der Tonerentwicklung unter Beweis stellen. Dazu zählt auch der eigenentwickelte Flüssigtoner Tonnik für die Trillium One. Dieses neue Produkt



Auf der drupa wird das Xeikon die neue Vierfarben-Druckmaschine Trillium One vorstellen.

vereint alle Vorteile der Trockentoner in einem flüssigen Format.

Etiketten und Verpackungen

Im Etikettenbereich wird die Druckmaschine Xeikon CX3, von der seit ihrer Markteinführung im September 2015 mehr als 20 Systeme installiert wurden, ein breites Spektrum von Anwendungen mit Inline-Verarbeitung produzieren. Mit einer Maximalleistung von 30 m/Min. gehört sie zu den produktivsten Fünffarben-Etikettendruckmaschinen ihrer Klasse.

Die Fünffarben-Druckmaschine Xeikon 3500 als Flaggschiff der Modellreihe Xeikon 3000 wird Faltschachtel-Anwendungen vorführen. Der Einsatz von Tonern in CMYK und Orange ermöglicht Verpackungsarbeitern zum Beispiel, den Farb-

raum zu erweitern und mehr als 72% aller Pantone-Farben zu reproduzieren. Die Maschine bietet eine variable Druckbreite von 250 mm bis 516 mm, eine maximale Geschwindigkeit von 1.600 B2-Bogen/h und produziert auch B2+-Formate. Die Produktionslinie ist mit einem Inline-Finishing-Lackiermodul ›Web Varnishing Module‹ für flächige und partielle Lackierungen mit UV- und wasserbasierten Lacken ausgestattet, ferner mit einem Materialabscheider und einem Stapler mit einer Kapazität von bis zu 450 mm. Damit steht eine vollfunktionale Komplettkonfiguration zum Drucken von Faltschachteln zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang erscheint es interessant, dass Xeikon eine eigene Stanzmaschine für Faltschachteln vorstellen wird (siehe unsere Vorschau Finishing).

Rolle für Akzidenzen

Für den Dokumentendruck wird Xeikon als neueste Entwicklung die Xeikon 9800 vorstellen. Sie druckt auf einem breiten Spektrum von unbehandelten Materialien mit Flächen gewichten von 40 g/m² bis 350 g/m². Dabei erreicht sie eine Auflösung von bis zu 1.200 x 3.600 dpi mit variabler Punktdichte für ein beispiellos brillantes Druckbild. In Verbindung mit dem variablen Datendruck (VDP) des Frontends X-800 von Xeikon bietet sich die Maschine für anspruchsvolle Akzidenz-Aufträge an. Die Rollenkonfiguration soll das erreichbare Volumen und Einsparpotenzial verdeutlichen. Die Verarbeitung erfolgt durch Hunkeler.

HALLE 8A, STAND B20

› www.xeikon.com

XEROX

NEUER PLAYER IM INKJET-BOGENDRUCK

Bis zum Jahr 2019 sollen laut InfoTrends 57% des Seitenvolumens im digitalen Farbdruck via Inkjet-Technologie produziert werden. Grund genug für Xerox, diesen Bereich nunmehr als Wachstumsmarkt zu definieren. Und prompt werden zur drupa zwei neue Inkjet-Drucksysteme eingeführt: die Xerox Brenva HD Production Inkjet Press sowie die Xerox Trivor 2400 Inkjet Press.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Die neuen Inkjet-Systeme seien der Anfang einer ganzen Serie an Inkjet-Angeboten teilte Xerox mit. Die Xerox Brenva HD soll dabei den Bogendruck und die Trivor 2400 mit dem Fiery-Server Xerox IJ Print den Endlosdruck-Markt abdecken. Beide Systeme würden zusätzliche Druck-Erzeugnisse wie etwa Direct Mailings, Transaktionsdokumente sowie Bücher und Kataloge ermöglichen. »Wir erweitern unser Inkjet-Angebot, um mehr Auswahlmöglichkeiten und zusätzliche Funktionen zur Verfügung zu stellen, mit denen Kunden ihr Geschäft ausbauen können«, erklärt Robert Stabler, Senior Vice President und General Manager, Global Graphic Communications Business Group Xerox.

Neu im Inkjet-Bogendruck

Xerox zielt mit der Brenva HD genau auf den Bereich, der von InfoTrends als die »Zone of Disruption« charakterisiert werde. Das System fülle die Lücke zwischen hochvolumigen tonerbasierten Produktionsdrucksystemen und Inkjet-Einstiegsmodellen und kombiniere dabei die Rentabilität des Inkjet-Drucks mit der Flexibilität von Bogendrucksystemen. So könnten die Anforderungen von Druckdienstleistern beim Transaktionsdruck, einfachen Direct Mailings und Buchdruck bedient werden.

In der Xerox Brenva HD finden sich viele Komponenten der Papierführung, die bereits in den Xerox iGen-Systemen zum Einsatz kommen. Außerdem bietet ein Inline-Spektralfotometer Unterstützung bei der Kalibrierung und Profilierung, objektorientiertes Farbmanagement optimiere die Bildqualität und der Black-only-Modus diene der kostengünstigen Herstellung von Schwarz-Weiß-Dokumenten.

Laut Datenblatt ist die Maschine für das Format 364 mm x 520 mm ausgelegt und produziert 197 Seiten A4 pro Minute. Zudem kann Brenva HD mit einem Booklet Maker von CP Bourg bestückt werden.

Flexibel und skalierbar

Mit der Trivor 2400 Inkjet Press bietet Xerox eine Plattform, die skalierbar in Bezug auf Geschwindigkeit, Volumen und Anwendungsvielfalt sei. Der Aufbau und das Design der Maschine ist aber unverkennbar eine Anleihe an den Impika-Maschinen,

dem französischen Unternehmen, das Xerox Anfang 2013 übernommen hat. Die Trivor 2400 sieht aus wie die Impika Evolution und bietet nach Angaben von Xerox eine Geschwindigkeit von 168 m/Min. beim Farbdruck und 200 m/Min. bei Schwarz-Weiß-Anwendungen. Über die Rollen- oder Druckbreite des Drucksystems schweigt sich Xerox bislang ebenso aus wie über die Auflösung und andere technische Spezifikationen.

Mit dem Drucksystem können nach Angaben von Xerox Kataloge, Magazine und farbige Bücher hergestellt werden. Integrierte Automatisierungsfunktionen stellen eine hervorragende und konsistente Bildqualität durch eine Inline-Dichteoptimierung, Clear Pixel-Technologie sowie automatisiertes Erkennen und Korrigieren ausgefallener Druckdüsen sicher.

Gemeinsam mit Efl wurde der Xerox IJ Print Server entwickelt, der eine Vielzahl von Datenströmen für verschiedenste Anwendungstypen verarbeiten kann. Der IJ Print Server ver-

einfacht die Integration, bietet ein umfassendes Farbmanagement und lässt sich nahtlos in die bestehende Workflows einfügen.

Verfügbarkeit

Die Verfügbarkeit der Xerox Trivor 2400 Inkjet Press mit dem Xerox IJ Print Server powered by Fiery wird auf der drupa bekanntgegeben. Die Xerox Brenva HD soll in Europa ab Ende Mai 2016 verfügbar sein. Beide Maschinen, Brenva HD und auch die Trivor 2400 mit dem IJ Print Server, werden auf dem Xerox-Stand auf der drupa 2016 zu sehen sein.

Unter dem Thema »Let the Work Flow« will Xerox dort zeigen, wie Druckereien noch produktiver arbeiten können, wenn sie ihre Betriebsabläufe stärker automatisieren und integrieren.

HALLE 8B, STAND A62

➤ www.xerox.de



Die Xerox Brenva HD Production Inkjet Press ist ein Bogendrucksystem mit Inkjet-Technologie. Das Format von 364 x 520 mm ist dabei kleiner als bei den aktuellen iGen-Modellen (364 x 660 mm).



Bildquelle: SwissQprint

DIGITALDRUCK UND GROSSFORMAT EIN TRAUMGESPANN?

Konkurrierende Technologien dürften dem großformatigen Inkjet-Druck auf absehbare Zeit kaum zu schaffen machen. Large-Format-Printing ist im Aufwind, getragen von einem wachsenden Angebot an Druckern, das nach Aspekten wie Durchsatz, Breite, Automatisierungsgrad und Preis-Leistungs-Verhältnis immer attraktiver und differenzierter wird.

Von SOPHIE MATTHEWS-PAUL

Über Jahre war der XL-formatige Inkjet-Druck einer nur kleinen Schar von Trendsettern vorbehalten. Heute ist ein Drucksaal im Großformat ohne Inkjet-Drucker eher eine Seltenheit. Neue, robustere Drucker-Generationen in Verbindung mit anspruchsvollen Druckköpfen und Tinten sorgen für verlässliche Qualität bei einem beachtlichen Durchsatz.

In zahlreichen Marktbereichen ist LFP schon heute fest verankert. Konventionelle Druckverfahren wie Sieb- oder Offsetdruck stehen ganz sicher nicht vor dem Aus, sind aber nicht mehr automatisch erste Wahl. Denn auf den Trend zu variantenreichen, individuell gestalteten Kleinauflagen im Großformat gibt es nur eine Antwort: Digitaldruck. Wie kein anderes Verfahren setzt er bei schlanken, agilen, Just-in-Time- und On-Demand-Produktionen Maßstäbe. Dazu kom-

men permanente Weiterentwicklungen bei den bedruckbaren Materialien. Und eine schnelle, wirtschaftliche Auftragsbearbeitung, schlanke Logistik und reduzierte Lagerhaltung können weitere Vorteile des Inkjet-Drucks sein.

Für viele Druckereien sind Large- und Wide-Format-Lösungen für Ergänzungen ihres Angebotes durchaus interessant geworden. Allerdings haben sie beim Maschinenangebot die Qual der Wahl: Flachbettdrucker,

Drucker, die von Rolle zu Rolle arbeiten oder als hybride Modelle beide Druckverfahren nutzen, Solvent-, UV- oder Latextinten, ein, drei oder gar fünf Meter Druckbreite, Einstiegs- und Spitzenmodelle, Drucker mit vier bis zwölf Farben, Lack, Weiß und so weiter. Damit lassen sich unterschiedliche starre und flexible Materialien direkt bedrucken bei einem Anwendungsspektrum, das sich keineswegs nur auf herkömmliche Werbetechnik beschränkt.

Durchsatz – das A und O?

Gleichzeitig arbeiten die Hersteller kontinuierlich an der Verbesserung von Qualität, Produktivität, Zuverlässigkeit und Flexibilität. Aber welcher dieser Aspekte ist der wichtigste? Geht es um den Durchsatz, sind Inkjet-Drucker gegenüber konventionellen Maschinen natürlich im Hintertreffen. Je vielseitiger jedoch die Anforderungen, je kleiner und variantenreicher die Auflagen, desto besser kommen die Stärken des digitalen Großformatdrucks zum Tragen.

Druckereien sind dabei auf ein möglichst breites Material- und Anwendungsspektrum angewiesen. Flexibilität ist gefragt, damit die Anwender nach Möglichkeit von POS-Materialien, Popup-Bannern und Transparenzen, Außenwerbung und Fahrzeugfolierung hin zu Funktionsfolien und Haftetiketten alles auf einem einzigen Drucker herstellen können.

Ein Blick in die technischen Daten ist bei der Druckerauswahl daher nur beschränkt aussagekräftig. Das Maß aller Dinge ist das jeweilige Geschäftsmodell, das sich an der Nachfrage orientieren muss. Schnelle Auftragswechsel, geringe Anlaufmatur – Faktoren wie diese sind gegen gängige Kennzahlen der Produkte aufzuwiegen.

Doch im Drucksaal stehen bekanntlich nicht nur Drucker. Zusehends rücken Workflows vom Auftrags-

»Diversifikation ist der Schlüssel zum Erfolg. Drucker, die sich auf ein Produkt beschränken, sind mittlerweile eine Seltenheit. »Alles aus einer Hand« lautet die Devise. Je vielseitiger, desto besser.«



Mike Horsten, General Manager Marketing EMEA bei Mimaki.

gang über Druck und Weiterverarbeitung hin zu Nachkalkulation und Analyse in den Blickpunkt. JDF-Konformität, die Integration mit Schneidesystemen und administrativen Systemen (MIS, ERP) sind nur einige Aspekte, von denen auch beim LFP immer öfter die Rede ist. Dennoch wird der Nutzen der Prozessoptimierung gerne vernachlässigt. Doch ein integrierter Workflow bringt bedeutende Wettbewerbsvorteile.

Das sieht auch Mike Horsten von Mimaki so: »Betriebe mit einem großen Kundenstamm und einer breit aufgestellten Produktion verlieren ohne die Automatisierung ihrer Workflows ganz einfach den Überblick.« Ähnlich schätzt dies auch Paul Adriaensen von Agfa ein: »Der Durchsatz

eines Druckers steht und fällt mit der Fähigkeit, gleich auf Anhieb die gewünschte Qualität zu produzieren – bei jedem einzelnen Auftrag. Genau hier kommt die Workflow-Automatisierung ins Spiel – von der Datenübernahme über das Farbmanagement hin zur Integration mit der Weiterverarbeitung.«

Alle im Large-Format-Printing aktiven Unternehmen sehen sich also vor der Herausforderung, termintreu Spitzenqualität zu attraktiven Preisen zu liefern, ohne dass die Margen aus dem Ruder laufen. Die Wirtschaftlichkeit des Digitaldrucks hilft dabei, kann alleine aber keine Wunder bewirken: »Noch immer gibt es Unternehmen, die ihre Preise kalkulieren, ohne sich über die tatsächlichen Produktionskosten im Klaren zu sein«, weiß Mike Horsten. »Da kann nur eine umfassende Kenntnis der Kostenstruktur helfen.«

Zwei zentrale Entwicklungen

Large-Format-Printing steht also inzwischen auch unter einem steigenden Wettbewerbs- und Preisdruck. Deshalb stellt sich die Frage, welche Trümpfe die Hersteller von Großformatmaschinen für die drupa 2016 noch im Ärmel haben, nachdem es in diesem Jahr schon Messe-Highlights wie die Fespa gab? Doch zwei zentrale Entwicklungen zeichnen sich schon jetzt ab.

Einmal ist die Mobilisierung weiterer Leistungsreserven durch einen höheren Durchsatz abzusehen, eine weiter automatisierte Materialführung und ein nahtloser Übergang zur Weiterverarbeitung. So werden auf der drupa nicht nur beim Finishing-Spezialisten Zünd, sondern auch bei swissQprint Roboter zu sehen sein, die Cutter und Großformatdrucker mit starren Medien be- und entladen. Handarbeit entfällt und die mannlose Produktion wird möglich. Solche Zusatzmodule machen die Drucksysteme noch effektiver. Andererseits sind neue Tintenrezepturen und Trocknungsverfahren zu erwarten sowie Fortschritte bei der LED-UV-Härtung. Entwicklungen bei Tinten und Trocknungsverfahren zeigen einen Trend, der auf Spezial- und Nischenanwendungen liegt. Bei neuen, mit konventionellen Druckverfahren nicht zu realisierenden Anwendungen, läuft der Large-Format-Printing zur Höchstform auf.

Doch im Vergleich zu den Fachmessen, bei denen die LFP-Systeme unter sich sind, werden auf der drupa auch andere Drucksysteme den Wettbewerb nicht fürchten. Dabei wird sich zeigen, welche Potenziale für den Großformatdruck in konventionellen Druckereien liegen. Konventionelle Druckverfahren stehen nicht vor dem Aus, sind aber nicht mehr automatisch erste Wahl.

Finish First



**Finishing für Offset | Digitaldruck
Pharma | Mailing | Packaging**

Neue Ideen für eine schnellere
Produktion und kürzere Rüstzeiten

Besuchen Sie uns auf der Drupa,
Halle 6 / Stand B40

www.mbo-folder.com
www.herzog-hey mann.com



drupa

May 31 –
June 10, 2016
Düsseldorf/
Germany
www.drupa.com

AGFA GRAPHICS

AUFEINANDER ABGESTIMMTE KOMponentEN IM WIDE FORMAT

Drucktechnologien spielen trotz der Digitalisierung unseres Alltags nach wie vor eine wichtige Rolle. Zwar lässt das Druckvolumen bei manchen Anwendungen nach, doch es ist weiterhin ein Wachstum bei Verpackungen, im Wide-Format-Druck und bei industriellen Anwendungen zu verzeichnen. Sämtliche Wide-Format-Lösungen aus der Jeti- und Anapurna-Familie entsprechen laut Agfa Graphics dem Ansatz für aufeinander abgestimmte Komponenten. So werden die Rollen- und Hybridlösungen der Anapurna-Reihe am drupa-Stand mit dem Asanti-Workflow angesteuert. Dies gilt auch für den vielseitigen Jeti Mira mit dem optionalen aufsetzbaren Rollen-System und den hochproduktiven Jeti Tauro, der jetzt erstmals in einem 3/4-automatisierten Line-up mit einer neuen automatischen Plattenzuführungs- und Entladeeinheit zu sehen sein wird.

»Wir behalten bei der Entwicklung der gemeinsamen Jeti-Plattform stets die Anforderungen an Qualität und Produktivität von Druckunternehmen im Bereich Sign & Display im Blick«, sagt Dominiek Arnout, Vice President Inkjet bei Agfa Graphics.



»Die Benutzer können unsere Systeme durch die Integration mit dem Asanti-Workflow voll ausschöpfen. Mit den neuen Automatisierungsfunktionen ist der gesamte Druckprozess gestrafft und liefert ein Maximum an Produktivität.« Neben den Wide-Format-Druckern komplettiert die neue Acorta 3120 HD für sehr dicke oder dichte Materialien die Schneideplotter-Familie von Agfa Graphics.

Tintenportfolio

Die UV-Tintentechnologie eröffnet Wide-Format-Druckereien zudem zahlreiche Möglichkeiten im Bereich der industriellen Anwendungen für das Drucken auf einer Vielzahl von Substraten. Außerdem schätzt die Industrie die technischen Möglichkeiten der Wide-Format-Systeme von Agfa Graphics und beginnt schon damit, diese in ihren eigenen Produktionshallen zu installieren.

Agfa Graphics umfangreiches Angebot an Tinten eignet sich für eine Vielzahl von Anwendungen im Innen- und Außenbereich. Agfa bietet Farbstofftinten auf Wasserbasis, lösemittelhaltige Farben sowie UV-härtende Tinten.

Daher bietet Agfa Graphics der Industrie den Zugriff auf Drucktechnologien wie Tinte und Software und agiert somit als Partner zur Integration des Drucks direkt in der Herstellung, indem das Know-how über Flüssigkeiten wie Tinten, Primer, weiße Tinte und Lackfarben eingesetzt wird. Mit der Verwendung migrationsarmer Tinten in der Lebensmittelverpackung können darüber hinaus attraktive Möglichkeiten für Verpackungsanwendungen angeboten werden. Auch in den Bereichen Bodenbeläge, Dekoration und Abfüllung sowie in der Automobilindustrie oder beim Druck auf Glas oder Metall bieten sich zahlreiche Möglichkeiten an.

HALLE 8A, STAND B62
 › www.agfa-graphics.de



Der Flachbettdrucker Jeti Mira ist ein Sechsfarben-weiß-UV-Drucker mit einer Leistung bis zu 206 m²/h.

Epson auf der drupa DRUCKLÖSUNGEN IN FÜNF ZONEN

Epson zeigt auf der drupa 2016 in fünf Zonen Lösungen für Agenturen und Fotografen sowie Dienstleister aus den Bereichen Innenarchitektur, Textil, Verpackung und Druck. In Zone 1 (Werbematerialien, Schilder und Displays) stehen die Drucker der Epson SureColor SC-S-Serie im Fokus, die vor Ort live in verschiedenen Applikationen aus dem

ment (DTG) Drucker SureColor SC-F2000 sowie das FotoLab SureLab D700 und Maschinen der SureColor SC-P-Serie produzieren in dieser Zone eine Vielzahl individualisierter Materialien wie beispielsweise Leinwanddrucke und Tapeten, aber auch Folien zur Sublimation auf Materialien wie mit Polyester beschichtete Tassen und Telefontüllen. Die Epson SureColor SC-P7000 und SC-P9000 bieten mit ihren Druckbreiten von



Epson präsentiert auf der drupa alle Neuheiten der großformatigen Drucklösungen. Bild: SureColor SC-S60600.

Bereich Werbetechnik eingesetzt werden. Auf einer Reihe unterschiedlicher Medien werden Schilder, Displays und Dekore unterschiedlicher Art produziert.

In Zone 2 (Etikettendruck) sind eine Vielzahl der Etikettierlösungen von Epson zu sehen. Angefangen von den Handhelddruckern der LabelWorks-Reihe inklusive ihrem umfassenden Angebot an Etikettenmaterialien bis hin zu den industriellen Druckern der SurePress-Reihe finden Interessenten in dieser Zone die für sie passende Lösung. Zu den Highlights gehört eine SurePress L-6034VW Maschine, die mit ihrer Single-Pass-Drucktechnologie, dem PrecisionCore-Zeilendruckkopf sowie UV-härtende Tinte (LED UV-Leuchten) inklusive Weiß, Maßstäbe im industriellen Etikettendruck setzt. In Zone 3 (Copyshops) zeigt Epson, wie Einzelhandel und Copyshops durch moderne digitale Drucklösungen ihr Angebot an hochwertigen Druck-Erzeugnisse erweitern können. Der Direct-to-Gar-

24 Zoll respektive 44 Zoll und ihrer UltraChrome-HDX-Tinte eine effiziente und kostengünstige Lösung für alle Aufgaben der Zone 4 (Druckvorstufe). Der in diesen Geräten verbaute PrecisionCore-Druckkopf sorgt dabei für konstante Druckergebnisse höchster Qualität. So werden in den Drucken rund 99% der Pantone zertifizierten Farben abgedeckt.

In Zone 5 (Epson Technologie) zeigt das Unternehmen Exponate seiner neuesten Technologien, so beispielsweise Elemente seiner PrecisionCore-Drucktechnologie, deren Funktion anhand von Grafiken und Filmen ausführlich erläutert wird. Zusätzlich werden Besucher in dieser Sektion über das neue PaperLab, das Epson Ende letzten Jahres als kompakte Papierrecyclinganlage vorgestellt hat, informiert. Das PaperLab markiert dabei den Beginn eines neuen Epson-Geschäftsbereichs für Recyclingtechnologie.

HALLE 5, STAND A01
 › www.epson.de

DURST**NEUES FÜR DEN DIGITALEN VERPACKUNGS- UND ETIKETTENDRUCK**

Durst, Spezialist für industrielle Inkjet-Anwendungen, stellt sein neues Segment Corrugated Packaging & Display Printing vor und präsentiert dazu Single-Pass und Multi-Pass-Drucksysteme für Wellpappenhersteller und Konverter. Highlight ist dabei der neue Rho 130 SPC, der mit einer Druckgeschwindigkeit von bis zu 9.350 m²/h die notwendige industrielle Produktivität für den Verpackungssektor bietet. Neben der wirtschaftlichen Produktion von Regal- und Verkaufsverpackungen in kleinen und mittelgroßen Serien ermöglicht der Rho 130 SPC auch Bemusterungen, Individualisierungen und Versionierungen. Mit der Entwicklung des kennzeichnungsfreien Tintensystems auf Basis der Durst Water Technology bedient Durst schon heute die künftigen Richtli-



Der neue Rho 130 SPC arbeitet mit einer Druckgeschwindigkeit von bis zu 9.350 m²/h.

nien an nachhaltige Verpackungs-Produkte im LEH. Der Rho 130 SPC basiert auf der neuesten Generation von Single-Pass Drucksystemen, die Durst bereits im Segment Label-Printing mit dem Tau 330 einsetzt. Dieses Label-Drucksystem mit Single-Pass und UV-Inkjet wurde innerhalb eines Jahres bei 60 Kunden installiert. Der Erfolg basiert unter anderem auf den Konfigurations- und Automatisierungsoptionen, die mit migrationsarmen UV-Tinten auch die Anwendung auf Primär-

verpackungen ermöglichen. Zudem präsentiert Durst den Tau 330 in Kombination mit einem Laser-Finishing-System und informiert über das Stand-alone-Modell Tau 330E, das den wirtschaftlichen Einstieg in die digitale Produktion bietet. Vielseitig präsentiert sich auch das Rho 1330 Flachbettdrucksystem, das durch die breite Medienflexibilität und den hohen Automatisierungsgrad besonders Offsetdrucker adressiert.

HALLE 6, STAND D40
> www.durst.com

Fujifilm

LED-UV-INKJET-GROSSFORMAT-DRUCKER ACUITY LED 3200R

Fujifilm kündigt den Großformatdrucker Acuity LED 3200R an, der eine maximale Druckbreite von 3,2 m bietet. Auf der drupa wird der Acuity LED 3200R erstmals vorgestellt. Bedruckt werden können Rollenmedien und starre Bedruckstoffe mit einer Geschwindigkeit von bis zu 110 m² pro Stunde. Der Drucker bietet standardmäßig acht Tintenkanäle (Cyan, Magenta, Gelb, Schwarz, helles Cyan, helles Magenta, Weiß und Klarlack) und deckt mit den Uvijet-Tinten von Fujifilm ein sehr großes Farbspektrum mit weichen Verläufen ab. Für eine ausgezeichnete Tintenhaftung auf vielfältigen Substraten ist dabei gesorgt. Der Acuity LED 3200R erzeugt kon-



Acuity LED 3200R ist ab Mitte 2016 auf dem Markt erhältlich.

sistent brillante Farben mit hoher Opazität für optimale Ergebnisse bei Tag/Nacht-Anwendungen. Sofort härtende UV-Tinten ermöglichen mehrschichtiges Drucken hochwertiger Entwürfe mit zwei oder drei Schichten. Mithilfe der zusätzlichen transparenten Tinte können jetzt auch hochglänzende Sonderlackeffekte erzeugt werden.

Mit dem Acuity LED 3200R lassen sich Medien bis 100 kg Gewicht verarbeiten. Zudem können zwei Rollen gleichzeitig unterschiedlich bedruckt werden.

HALLE 8B, STAND A25

> www.fujifilm.eu

graphax

IT Services
Document Solutions

Graphax AG

Riedstrasse 10
8953 Dietikon

www.graphax.ch



PERFEKT BIS INS LETZTE DETAIL!

Der neue bizhub PRESS C71hc –
so brillant, Sie werden Ihren Augen nicht trauen!

PRODUCTION PRINTING SOLUTIONS

UVISTAR HYBRID 320 SYNTHESE AUS GESCHWINDIGKEIT UND QUALITÄT

Das Warten hat ein Ende: Mit der Einführung der neuen UV-Druckmaschine Uvistar Hybrid 320 unterstreicht Fujifilm einmal mehr seinen Führungsanspruch im Markt für Super Großformate, wo das Unternehmen mit seiner hochwertigen, flexiblen und produktiven Inkjet-Technologie immer wieder neue Maßstäbe setzt.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Im Großformatbereich des drupa-Stands von Fujifilm wird die neue Uvistar Hybrid 320 klar im Mittelpunkt stehen. Der kombinierte Flachbett- und Rollendrucker zeichnet sich durch eine optimale Druckqualität bei einer Breite von 3,20 m aus. Mit Hilfe der Dimatix Q-Class-Druckköpfe und der Uvijet UV-Tinten von Fujifilm erzeugt die Uvistar Hybrid 320 Drucke in außergewöhnlich hoher Qualität und liefert ein breites Spektrum brillanter Farben. Die Druckmaschine ist als 8-Kanal-Konfiguration für die Tinten CMYK, Lc, Lm, Lk und Orange erhältlich. Mit dieser Ausstattung lassen sich eine beträchtliche Leistungssteigerung und ein Durchsatz von bis zu 195 m² pro Stunde erzielen. Eine 9-Kanal-Konfiguration mit weißer Tinte ist ebenfalls erhältlich. Bei der Uvistar Hybrid 320 kommen gleich mehrere neue Technologien

zum Einsatz. Das Resultat ist eine bei Hybridgeräten bisher unerreichte Geschwindigkeit, Qualität und Vielseitigkeit, die die Uvistar Hybrid 320 auf dem Markt zu einem Unikat machen. So kommen Fujifilm Dimatix Q-Class-Druckköpfe und die VersaDrop-Technologie zum Einsatz. Die Druckköpfe produzieren Tröpfchen von 10 bis 30 Picolitern und liefern ein fein durchgezeichnetes Bild auch bei hohen Geschwindigkeiten. Der Einsatz der acht Tintenkanäle sorgt für hervorragende Bildqualität. Durch die orange Tinte wird der Farb-

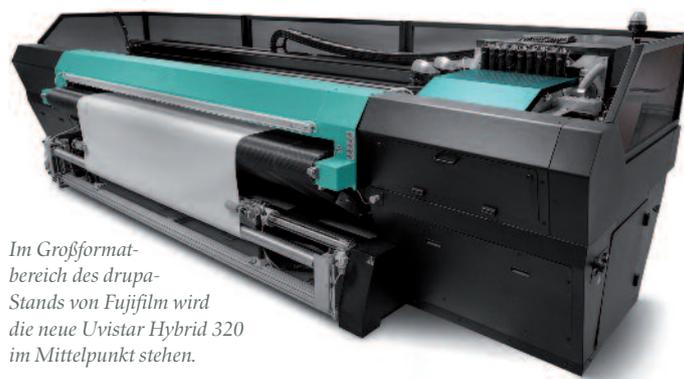
umfang des Geräts um 30% erweitert.

Das patentierte Sechs-Zonen-Vakuumsystem bietet eine hochpräzise Medienführung für alle Substrattypen im Rollen- oder Flachbettmodus. Eine Tänzerrolle mit Spreizern sorgt selbst bei den empfindlichsten Rollenmedien für eine knitterfreie Zuführung. Die hinteren Andruckrollen transportieren Materialien auf den Ausgabebereich.

Die Uvistar Hybrid 320 bietet außerdem eine Funktion für den »kontinuierlichen Plattendruck«, die bei der

Zufuhr mehrerer Bogen des gleichen Substrats die Produktivität deutlich steigert. Der mit dem Bogenwechsel verbundene Zeitaufwand wird reduziert, da der Druckschlitten nicht in die »Parkposition« zurückkehrt, sondern ständig in Bewegung bleibt. Ein Neustart des Auftrags ist also nicht mehr erforderlich.

Der breite Farbraum der Uvistar Hybrid 320 ist auf die neue Uvijet UV-Tinte von Fujifilm zurückzuführen, deren Standardtintensatz CMYK, Lc, Lm, Lk und Orange umfasst. Durch die hellen Tinten und Orange entsteht eine Farbpalette, mit der selbst anspruchsvolle Pantone- und Markenfarben reproduziert werden können. Das opake Weiß zeichnet sich durch eine hervorragende Deckung aus. Insgesamt bietet der Tintensatz bei vielfältigen Substraten eine ausgezeichnete Haftung.



Im Großformatbereich des drupa-Stands von Fujifilm wird die neue Uvistar Hybrid 320 im Mittelpunkt stehen.

HALLE 8B, STAND A25

► www.fujifilm.eu

www.f-mp.de – Eine starke Gemeinschaft setzt sich durch.



MIMAKI

KOMPLETTES SORTIMENT AN SOLVENT- UND UV-DRUCKSYSTEMEN

Mimaki wird auf der drupa 2016 sein gesamtes Produktportfolio an Lösemittel- und UV-Drucksystemen sowie Schneideanlagen ausstellen. »Wir freuen uns insbesondere, unseren neuen 3,2 Meter breiten Drucker UJV55-320 mit seiner Druck-

Eine weitere einzigartige Lösung, die Mimaki ausstellen wird, ist die Kebab-Option. Sie kann zusammen mit dem UJF-3042HG und dem UJF-6042 für den 360°-UV-Direktdruck auf zylindrischen Objekten mit einer Länge von 30 mm bis 330 mm und



Auf der drupa wird Mimaki unter anderem den 3,2 m breiten UJV55-320 zeigen.

geschwindigkeit von 110 Quadratmetern pro Stunde auf der drupa vorstellen zu können«, sagt Mike Horsten, General Manager Marketing EMEA bei Mimaki Europe. »Dieses System wurde erst kürzlich auf der Fespa Digital auf den Markt gebracht. Schon jetzt haben wir von dieser Anlage bereits 30 Stück verkauft. Wir gehen davon aus, dass das neue Produkt auch die Besucher der drupa überzeugen wird.« Weiterhin zeigt Mimaki an seinem Stand den Flachbett-drucker UJF-7151plus für den Direktdruck auf verschiedenen Materialien, den Flachbettdrucker UJF-6042 sowie die kleineren UV-LED-Kompaktdrucker UJF-3042HG und UJF-3042FX, die hochproduktiven Flachbettdrucker JFX500-2131 und JFX200-2513, den UV-Rollendrucker UJV500-160 für den industriellen Druck, die lösemittelbasierten Produktionsdrucker JV150-160 und JV300-160 sowie die Print-und-Cut-Lösungen CJV300-160 und CJV150-75.

einem Durchmesser von 10 mm bis 110 mm genutzt werden. Daneben wird eine beeindruckende Vielfalt von Anwendungsbeispielen ausgestellt. Diese reicht von Beschilderungen und POS-Displays für den Einzelhandel bis zu Werbeatikeln, wie bedruckten Kugelschreibern und iPhone-Schutzhüllen. Weiterhin können die Besucher Muster ausprobieren, die mit den Tinten von Mimaki produziert wurden. Die Fachleute geben dazu Tipps, welche Tinten sich am besten für ihre konkreten Anwendungen eignen. Darin eingeschlossen sind die Farben Orange, Hellschwarz und Silber, die für ausgewählte Drucker zur Verfügung stehen und darauf ausgelegt sind, den Farbraum zu erweitern und kostengünstig Metallic-Effekte hinzuzufügen.

HALLE 9, STAND A04

› www.mimakieurope.com

Roland DG

NEUE DIGITALE DRUCKMÖGLICHKEITEN

Roland DG wird die neuesten Entwicklungen seiner Großformatdrucker, LED-UV-Inkjet- und digitalen Sublimationsdruck-Lösungen zeigen. Im Rampenlicht wird die TrueVIS VG-Serie stehen. Die VG-Serie ist den Breiten 64" und 54" erhältlich. Dazu gehören vier neu entwickelte FlexFire-Druckköpfe, die präzise, hohe Druckqualität bei hohen Produktionsgeschwindigkeiten liefern, ebenso die neue TrueVIS Tinte, die mit den Druckköpfen in Synergie arbeitet, um die Leistung zu optimieren.



Roland DG TrueVIS GS 640.

Neu ist auch der 64" Soljet EJ-640 Eco-Solvent-Drucker. Mit zwei versetzten Druckköpfen und einem integrierten Tri-Heizsystem ist der EJ-640 für hohe Auflagen ausgelegt. Ebenso gibt es Vorführungen mit dem VersaUV LEF-300 LED-UV-Inkjet-Drucker, der die Individualisierung von Merchandising und Werbe-drucksachen auf ein neues Niveau bringt: von Etuis für Mobiltelefone und USB-Sticks bis zu Kugelschreibern, Golfbällen und vielem mehr. Für Druckereien, die eine Diversifizierung in Richtung Textilanwendungen erwägen, ist Rolands Texart XT-640 Farbstoffsublimations-Transferdrucker die ideale Lösung.

HALLE 9, STAND E04

› www.rolanddg.eu

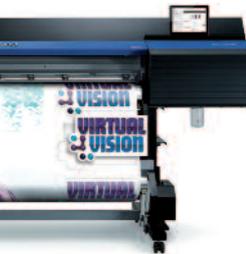
swissQprint

AUTOMATISIERT UND VERFEINERT

swissQprint hat zur drupa eine Neuheit angekündigt: einen Roboter, der die Großformatdrucker mit starren



Medien be- und entlädt. Handarbeit entfällt und unbemannte Produktion wird möglich. Somit erhält der Anwender ein Zusatzmodul, das seinen Drucker noch wirtschaftlicher macht. Die neue



Option kann sowohl neu ausgelieferte als auch Maschinen im Feld ergänzen. Außerdem soll die hohe Druckqualität der Schweizer Maschinen getoppt werden.



Es ist eher unwahrscheinlich, dass Zünd auf der drupa einen neuen Formel-1-Boliden zeigt. Man sollte also gespannt sein.

swissQprint wird eine um 50% erhöhte Auflösung präsentieren. Auch von dieser Verbesserung profitieren bestehende Anwender.

HALLE 9, AM STAND C04

› www.swissqprint.com

Produktivität neu definiert ZÜND LANCIERT NEUEN CUTTER

Zünd richtet seinen Messeauftritt auf der drupa 2016 konsequent auf hochleistungsfähige und intelligent automatisierte digitale Schneidlösungen aus. Unter dem Motto »Double your productivity ...« präsentiert Zünd Lösungen für das hochproduktive Finishing.

Als eigentliches Highlight enthüllt Zünd einen neu entwickelten Hochleistungscutter, der in Sachen Produktivität neue Maßstäbe setzen soll. Der neue Cutter wartet mit diversen technischen Neuerungen auf, die den Durchsatz optimieren und Flexibilität im Handling unterschiedlichster Medien bieten.

Auf der drupa zeigt Zünd den neuen Cutter in Kombination mit dem hochleistungsfähigen Board Handling System BHS. Mit der automatisierten Plattenzuführung und -entnahme erlebt das Messepublikum die höchste Automatisierungsstufe live in Aktion.



Zudem zeigt Zünd einen S3 mit dem Sheet Feeder, der Auftragserfassung über QR-Codes sowie einem kollaborativen Roboter als vollautomatisierte Produktionslinie.

HALLE 9, STAND C05

› www.zund.com



OFFSETDRUCK IN ALLER RUHE WEITERDRUCKEN!

Trotz aller Aufregung um neue digitale Druckmaschinen sieht es in der täglichen Praxis in den Druckereien noch immer ziemlich analog aus – wenn eine moderne Offsetmaschine als solches bezeichnet werden kann. Und dass nach wie vor neue Offsetmaschinen installiert werden, hat vor allem den Grund, dass der Offsetdruck noch immer ein wirtschaftliches und verlässliches Produktionsverfahren ist. Daran wird sich auch so schnell nichts ändern.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Eines steht schon fest, bevor wir uns alle nach Düsseldorf aufmachen: Es wird eine drupa der Vielfalt. Nicht nur, weil das Angebot von Software, Workflows und Web-Shops über den digitalen Druck in all seinen Ausprägungen bis zu Offsetdruck und Weiterverarbeitung reicht, sondern weil es überall interessante Weiter- und Neuentwicklungen gibt.

So unterschiedlich die einzelnen Fakultäten auch sind, so spektakulär einige Produkte sein mögen – die drupa ist und bleibt eine Technologieschau, bei der die ausgestellten Produkte, Maschinen und Geräte längst nicht das widerspiegeln, was in den Drucksälen dieser Welt an Equipment installiert ist.

In diese Drucksäle wollen alle. Hersteller (ob groß, klein, Software-Hersteller oder Maschinenbauer) betonen, sie seien Solution Provider mit

dem Blick in und für die Zukunft, deren revolutionäre Technologien natürlich höchste Qualität und Produktivität böten. Sie alle wollen zeigen, wie fortschrittlich sie sind. Das gehört eben zu einer Messe.

Aber treffen sie mit ihren Lösungen auch wirklich den Nagel auf den Kopf, bringen die Systeme, die sie erdacht und gebaut haben, die Branche wirklich weiter oder verfehlen sie ihr Ziel? Noch lassen sich diese Fragen nicht beantworten. Doch ist (wie

nach jeder Messe) zu befürchten, dass viele Ankündigungen wie Seifenblasen zerplatzen werden, wenn oder weil die Branche solche Produkte noch nicht oder nicht mehr braucht.

Gerade die seit Jahren andauernde Digitaldruck-Offensive, die jetzt sogar ins B1-Format übergeschwappt ist, verlangt von den Druckereien ein nie da gewesenes Fingerspitzengefühl bei der Kalkulation und Investitionsplanung.

Wobei sich gleich die Frage aufdrängt: Haben die Kleinformatmaschinen, mit denen über Jahrzehnte Familien- und Großbetriebe gearbeitet haben, im Offset wie im Digitaldruck ausgedient? Hilft jetzt nur noch die Flucht in größere Formate und passen die angebotenen Maschinen ins Budget? Fragen über Fragen, die auch eine Messe wie die drupa nicht klären kann.

Mehr Profitabilität

Doch es ist ja nicht nur das Format, über das diskutiert wird. Noch vor der letzten drupa wurden die Produktivitätssteigerungen der Offsetmaschinen angeprangert und damit auch die Maschinenhersteller, die den Markt mit viel zu hohen Kapazitäten überschwemmt hätten. 30% mehr Produktivität alleine in einer Maschinengeneration verträge der Markt nicht mehr. Diese Diskussion hat sich inzwischen weitestgehend

verflüchtigt, denn der Verzicht auf fortschrittlichere Technologien passt einfach nicht zur aktuellen Situation und würde die Probleme der Druckbranche im Online-Zeitalter eher vergrößern als lösen.

Produktivität ist daher nach wie vor ein wesentliches Thema (bei dem auch das Format eine wesentliche Rolle spielt), das jedoch von Diskussionen über die Profitabilität überlagert wird. Und die orientiert sich nicht mehr am Stückpreis einer Broschüre, sondern an der Profitabilität des gesamten Auftrags.

Denn in der Vergangenheit sei es oftmals mehr um Technologien an sich, als um ihren konkreten Nutzen gegangen, räumt Heidelberg-Vorstand Stephan Plenz in einem Interview mit dem VDMA ein. Jetzt stünden andere Überlegungen und die Frage im Mittelpunkt: Wie können Druckereien mit Technologien und Maschinen ihre Wertschöpfung und Profitabilität optimieren?

Dabei stehen Dinge wie die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung im Vordergrund (siehe auch den Beitrag auf Seite 20). Dies sind wohl künftig die Stellschrauben, an denen gedreht werden muss, um im Druck mehr Profitabilität zu erreichen. Und das bedeutet gleichzeitig auch, dass der gesamte Arbeitsablauf in einer Druckerei optimiert werden muss – völlig unabhängig davon, wo die Schwerpunkte eines Unternehmens liegen.

Effektiver drucken

Natürlich ist dazu nach wie vor auch ›schwere Technik‹ notwendig. Allerdings erwartet der Markt derzeit von keinem Druckmaschinenhersteller, dass sie Maschinen bauen, die noch schneller laufen, als sie es ohnehin schon tun. Im Gegenteil kämpfen Druckereien ja damit, dass die Auflagen zurückgehen, die Anzahl kleinerer Aufträge wächst, die Lieferzeiten

kürzer werden und die Preise tendenziell sinken. Dieser Trend hält schon seit einiger Zeit an und wird vermutlich auch noch die nächsten Jahre bestimmen.

Das bedeutet im Umkehrschluss: Die Maschinen müssen noch schneller umzurüsten sein, müssen noch weniger Makulatur erzeugen, die Bogen müssen sofort zu verarbeiten und die Maschinen noch einfacher und effektiver zu bedienen sein. Aus diesen Vorgaben lassen sich die Trends im Druckmaschinenbauer unschwer ablesen.

Besonderes Augenmerk hat KBA darauf gelegt und weitere Automatisierungsschritte in seinen Bogenoffsetmaschinen angekündigt. Zur drupa zeigt KBA als wohl einziger Aussteller mit der weiterentwickelten Rapida 145 eine Anlage im Großformat, die über eine ganze Reihe von Neuheiten verfügt, um die Druckproduktion weiter zu automatisieren und effektiver zu gestalten. ▶

GEHEN SIE KEINE
KOMPROMISSE EIN.
GEHEN SIE ANS
MAXIMUM.

MIT DER PLATTE, AUF DIE
SIE GEWARTET HABEN.

Es ist Zeit, Ihre geschäftlichen Möglichkeiten zu maximieren – mit der KODAK ELECTRA MAX Platte. Jetzt können Sie alles haben – eine Platte, die eine hohe Chemikalienbeständigkeit in der Druckmaschine, hohe Produktivität, eine hervorragende Druckqualität, hohe Auflagenleistungen ohne Einbrennen beim Druck mit UV-Farben, geringe Umweltbelastung und eine gute Investitionsrendite bietet. Geben Sie sich nicht mit weniger zufrieden.

Um mehr zu entdecken, besuchen Sie **Kodak auf der Drupa in Halle 5 PRINT. FOR GOOD.** Kodak.com/go/drupa



#PressOn

Kodak



Die über 30 m lange Rapida 145 mit Doppelstapel-Auslage und automatisierter Logistik dürfte die größte Bogenoffsetanlage der drupa 2016 sein.



Bei der Speedmaster CX 102 wird der Transfer von Technologien der XL-Baureihen fortgesetzt. So ist sie nun mit einem Ausleger-Nonstop-System erhältlich.

Dazu gehören auch Weiterentwicklungen bei der Inline-Farbregelung sowie bei der Qualitätskontrolle. Ein Teil dieser Automatisierungen wird auch für die Rapida Mittelformatmaschinen verfügbar sein.

Zur drupa in Serie

Dass auch Heidelberg an entsprechenden Weiterentwicklungen arbeitet, ist naheliegend. Zur drupa soll eine neue Speedmaster-Generation vorgestellt werden, »die sich einfacher und schneller in die Prozesswelt integrieren lässt«, heißt es. Mehr hat Heidelberg noch nicht verraten.

»Wir haben aber auch die einzelnen Baureihen gezielt weiterentwickelt und bieten ein Paket an Neuheiten an«, erläutert Stephan Plenz. Einige seien schon zur drupa in Serie wie die zweite Generation des Plattenwechselsystems AutoPlate XL 2 für die SM XL 106. Neben der verkürzten Wechselzeit wird es möglich, simultan zum Gummituch- und Druckzylinder-Waschen alle Platten zu wechseln. Auch das spektral messende Inline-Messsystem Prinect Inpress Control 2 wird in zweiter Generation verfügbar sein und deutlich schnellere Messungen ermöglichen. Zudem lassen sich auf Deckweiß gedruckte Farbkontrollstreifen messen und regeln. Und mit dem Offline-Messsystem Prinect Image Control 3 kann das Deckweiß selbst gemessen und geregelt werden.

Der Technologie-Transfer von der XL-Baureihe auf die Speedmaster CX

102 wird fortgesetzt. So soll sie als Universalmaschine noch einfacher zu bedienen sein. Auch die DryStar-LED-Trocknungssysteme wurden weiter ausgebaut. Heidelberg wird auch die weiterentwickelte Anicolor-Technologie vorstellen.

»Wir haben die gesamte Speedmaster-Flotte weiterentwickelt, um ein integriertes, stabil funktionierendes System aus Maschine, Workflow, Anwendungstechnik, Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen anzubieten. Nur wenn all diese Parameter zusammenspielen, kann das Potenzial der digitalisierten Produktion in vollem Umfang genutzt werden«, fasst Stephan Plenz zusammen.



Wissen, wo es lang geht

DRUCKMARKT
macht Entscheider entscheidungssicher.

Wobei sich in der Formatklasse unterhalb von 50 cm x 70 cm nicht mehr allzu viel tun wird, da das Kleinformat doch erhebliche Marktanteile an den Digitaldruck verloren hat.

Trotzdem dürfte auch langfristig noch ein Bedarf für Maschinen im Bogenbereich 35 cm x 50 cm bestehen. Gerade Maschinen mit Kurzfarbwerk wie die Speedmaster SX 52 Anicolor konnten die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Digitaldruck verbessern. Zur drupa wird Heidelberg die weiter entwickelte Speedmaster XL 75 Anicolor 2 auf den Markt bringen, die vor allem für kleine Auflagen und die wirtschaftliche Produktion ausgelegt ist. Eine äußerst flexible Alternative zu den B2-Digitaldrucksystemen.

B2-Alternative zum Digitaldruck

Vergleicht man die technischen Spezifikationen der digitalen B2-Maschinen mit ihren analogen Pendanten, ist der Offset dem Digitaldruck in puncto Produktivität ohnehin und nach wie vor um Längen voraus.

Das dürfte auch die neue Rapida 75 Pro im Format 520 mm x 735 mm, die zur drupa ihre Premiere als Fünffarbenanlage mit Lack hat, unter Beweis stellen. Sie schließt mit einer Druckleistung von bis zu 16.000 Bogen/h die Lücke zwischen der Rapida 75 und der hochautomatisierten Rapida 76. Der ErgoTronic-Leitstand mit TouchTronic-Bedienung ist Standard, vollautomatischer Plattenwechsel und »One Button Job Change« sind

zwei von vielen Optionen. Die Rapida 75 Pro ist mit bis zu zehn Druckwerken, Wendung und LED-UV verfügbar.

Noch genügend Offset

Bereits 2008 hatte Ryobi seine LED-UV-Trocknung an einer Kleinformatmaschine vorgestellt. Mittlerweile ist die Trocknung bis zum 3B-Format verfügbar. Im Vergleich zu konventionellen UV-Lampen verbrauchen die LED-Trockner um bis zu 80% weniger Energie. Inzwischen ist die Trocknertechnologie bei allen Herstellern zu einem extrem wichtigen Ausstattungsmerkmal geworden.

Dass Ryobi (nach dem Zusammenschluss mit Mitsubishi wird das neue Unternehmen auf der drupa unter dem Namen RMGT auftreten) in dieser Richtung weiter entwickelt hat, ist naheliegend. Weiterentwicklungen sind auch bei Komori und manroland zu erwarten. Lesen Sie dazu unsere Berichte auf den folgenden Seiten, auf denen wir das Ausstellungsprogramm der Druckmaschinenhersteller aufgeführt haben.

Es ist also abzusehen, dass es auf der drupa noch genug an Offsetmaschinen zu sehen gibt. Nicht ohne Grund. Schließlich gibt es noch immer genug zu drucken – auch und gerade im Offsetdruck!

Kleine Kapsel – große Wirkung.

Duftlacke für Ihre Werbung.

**FOLCO SCENT® –
Printable Scents**

*Mikroverkapselung
von vielzähligen
Duftölen*

Betörende Düfte

Mehr Emotionen für Ihre Printwerbung mit unseren Duftlacken der Marke FOLCO SCENT®, denn Duftlacke verstärken die Werbebotschaft und steigern den Abverkauf!

Die kreativen Möglichkeiten sind dabei unbegrenzt: Von bedufteten Verpackungen, die die Kaufentscheidung am Point of Sale sofort beeinflussen bis hin zu duftenden Magazineisen, die die Lust auf Ihr neues Produkt wecken!

Duft wirkt !

Drupa
31.05.–10.06.2016
Düsseldorf
Halle 3
Stand E76

Inspiziert von der Natur!

Follmann – Das Unternehmen

Follmann ist ein international expandierendes Familienunternehmen der Chemischen Industrie. Schlüsselkompetenzen sind die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von Spezialchemikalien für die verarbeitenden Industrie. Dazu gehören wasserbasierte Druckfarben für Papier und Verpackungen, Plastisole für Tapeten und Technische Textilien, Holz- und Papierklebstoffe, Mikroverkapselung von Duft- und Wirkstoffen sowie Duftlacke.

FOLLMANN
your chemical experts

Follmann GmbH & Co. KG
Phone: +49 5 71 9339-0
info@follmann.com
www.follmann.com



Ahlbrandt System GmbH
INNOVATIVE WEB PROCESSING

Von der Oberflächenbehandlung über die Beschichtung bis hin zur Trocknung – alles aus einer Hand bietet Ahlbrandt. Als »Innovative web-processing« umschreibt der Hersteller die neue AS-WPL. Dieses System vereint die Arbeitsprozesse der Vorbehandlung, Beschichtung und Trocknung schnittstellenoptimiert konstruktiv und steuerungstechnisch via Profinet, Profibus, CANopen etc.
HALLE 10, STAND E44
» www.ahlbrandt.de



Alwan Color Expertise
FARB- UND PROZESS-MANAGEMENT

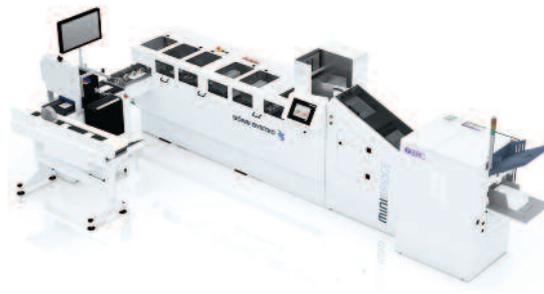
Der Anbieter von Software für Farbmanagement und Prozesssteuerung stellt die Version 6 seiner Color Suite vor. Das Softwarepaket soll Druckereien in die Lage versetzen, ihre Drucksysteme während der Produktion und ohne Unterbrechung zu kalibrieren und zu profilieren. Dabei werden Veränderungen in der Druckfarbe, im Bedruckstoff oder in den Umgebungsbedingungen praktisch in Echtzeit berücksichtigt. Die neue Technologie soll bei allen Druckverfahren sowie allen Prozessfarben und im erweiterten Farbraum funktionieren.
HALLE 7, STAND C17
» www.alwancolor.com

Bobst
NEUE MASCHINEN FÜR VERPACKUNGEN

Bobst wird auf der drupa 2016 Lösungen zur Optimierung der Produktivität und zum Werterhalt der Investitionen seiner Kunden präsentieren. So wird eine brandneue Version der M6 UV-Flexodruckmaschine, speziell konfiguriert für die Faltschachtelproduktion, gezeigt. Diese Maschine wird, so Bobst, eine Herausforderung für die Produktion im Offsetdruck darstellen, da sie Auftragswechsel in weniger als einer Minute (dank Digital Flexo-Technologie), hohe Laufgeschwindigkeiten und Hochgeschwindigkeits-Inline-Verarbeitung ermöglicht. Die auf dieser Linie produzierten Schachteln könnten anschließend auf den vorhandenen Bobst-Anlagen zum Stanzen, Falten und Kleben weiterverarbeitet werden. Die 7-Farben M6 UV-Flexodruckmaschine bietet Kostenvorteile durch den Einkauf von Karton als Rollenware, verbunden mit Produktionsvorteilen wie dem wasser- und lösemittelfreien Betrieb sowie einem UV-Digital-Flexo-Druckverfahren mit kurzen Rüstzeiten. Unter Verwendung von neuen migrationsarmen UV-härtenden Farben und der Digital Flexo-Automatisierung will Bobst Lösungen vorstellen, die ähnlich kurze Einrichtzeiten wie Digitaldruckmaschinen haben und dabei höchste Produktivität bieten.
HALLE 10, STAND A60
» www.bobst.com

Böwe Systemc
SPEKTRUM AN KUVERTIERSYSTEMEN

Die Breite der von Böwe Systemc unter dem Motto »A step ahead« gezeigten Kuvertierlösungen reicht vom Direct Mailer als Einstiegslösung im Dienstleistungsbereich über die durchsatzstarke Turbo 9G bis zur Fusion Cross, dem Hochleistungs-Kuvertiersystem für Applikationen im oberen Leistungssegment.



White Paper Produktion für Mailroom und Office: Die Mini Bridge vereint Druck und Kuvertieren in einem System.

Als Neuheit präsentiert Böwe Systemc zudem die Mini Bridge: eine in Kooperation mit dem Druckerhersteller Riso entwickelte Lösung zur Realisierung der White Paper Factory im Kuvertierbereich. Bei diesem integrierten System verbindet eine Brückenkompo-

nente einen Inkjet-Drucker von Riso mit einem Kuvertiersystem. Die Mini Bridge druckt Dokumente on demand, transportiert sie automatisch weiter und kuvertiert sie anschließend ohne zwischengeschaltete manuelle Eingriffe. Die Mini Bridge verarbeitet unterschiedliche Kuvertformate bis C5 und optional auch bis C4 bei einem Durchsatz von bis zu 4.200 Umschlägen pro Stunde. Der

Farb-Inkjet-Drucker ist mit seiner Hochgeschwindigkeits-Papierzufuhr für Druckvolumen bis zu 150 Seiten beziehungsweise bis zu 75 Seiten Duplex pro Minute ausgelegt.

HALLE 6, STAND B39
» www.boewe-systemc.com



Das hhs solution-center in Krefeld.

Baumer hhs
EINLADUNG INS SOLUTION-CENTER

Unter dem Motto »drupa Extended« lädt Baumer hhs Besucher der drupa auf seinen Stand und während der gesamten elftägigen Messedauer in sein hhs solution-center nach Krefeld ein. Der Besuch in dem topmodernen Testlabor soll ihnen Gelegenheit geben, in ruhiger Atmosphäre Experten des Unternehmens zu treffen und sich live neueste Techniken für Klebstoffauftrag und Qualitätskontrolle in der Herstellung von Verpackungen und Druck-Erzeugnissen präsentieren zu lassen.

HALLE 13, STAND C16
» www.baumerhhs.com

BST eltromat
DRIVES YOUR IMPROVEMENT

BST eltromat will seine Kunden bei der Weiterentwicklung ihrer Prozesse unterstützen und zeigt am eigenen Stand und im drupa innovation park sein Portfolio. Dabei liegt der Fokus auf der Qualitätssicherung bei der Herstellung von Verpackungen, Etiketten, Printed Electronics etc. mit Bahnlaufregelungen, Oberflächeninspektion, Bahnbeobachtung, Registerregelung, Farbmessung und -steuerung sowie Schichtdicken- und Flächengewichtsmessung. Flankiert wird dieses Angebot von Service-Dienstleistungen und Automatisierungskonzepten. Über praxisbewährte Lösungen hinaus stellt BST eltromat Neuheiten vor, die insbesondere Herstellern mit bahnorientierten Produktionsprozessen neue Möglichkeiten an die Hand geben, die Anforderungen ihrer Kunden pro-aktiv abzudecken.

»Wir nutzen die drupa 2016 für die gezielte Darstellung der Breite unseres Portfolios für die Qualitätssicherung und die Automatisierung in bahnorientierten Produktionsprozessen, mit der wir im Markt ein Alleinstellungsmerkmal haben. In allen Produktbereichen stehen unsere Experten unseren Kunden als Ansprechpartner zur Seite«, fasst Anne-Laureen Lauven, Leiterin Marketing bei BST eltromat, zusammen.

HALLE 10, STAND D41
» www.bst-international.com

ContiTech

DRUCKTUCH-HIGH-LIGHTS

Der Drucktuchspezialist ContiTech weitet sein Angebot für den Flexodruck aus und präsentiert einen Laserline-Sleeve für den Flexodruck, der erstmals mit einer kompressiblen Schicht ausgestattet ist. Dadurch werden das Ausdrucksverhalten verbessert und Quetschränder vermieden.

Neu ist auch die kompressible Lackplatte Nova Spot der Marke Phoenix Xtra Blankets, die aufgrund ihrer neu entwickelten Deckplattenchemie sowohl für wasserbasierte als auch für UV-Lacke ideal geeignet ist. Durch ein spezielles Fertigungsverfahren sind Deckplatte und Trägerfolie so sicher miteinander verbunden, dass selbst aggressive UV-Lacke nicht zu einem Ablösen der Deckplatte (Delaminieren) führen.

Das ebenfalls neue Drucktuch Conti-Air Duo wurde speziell für den Verpackungsdruck konzipiert und verfügt über eine doppelte kompressible Schicht. Das minimiert Abdrücke im Tuch und das Einschneiden von Kanten. Die Themen gedruckte Elektronik und Digitaldruck werden auf dem Messestand ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Gemeinsam mit einem Hersteller von Konsumgütern und Klebstoffen entwickelt ContiTech aktuell ein Verfahren, elektrisch leitende Teile kostengünstig zu drucken. Einzelheiten sollen während der drupa bekannt gegeben werden.

HALLE 4, STAND B63

› www.contitech.de

Digital Information

INKZONE UND PHOENIX PREMIERE

InkZone, das JDF-basierende Farbzonens-Preset und Closed-Loop-Regelsystem feiert weltweit über 3.000 Druckmaschinenanbindungen. Digital Information zeigt an der drupa InkZone 8 mit komplett neu entwickelter Benutzeroberfläche, voller Kompatibilität mit Microsoft Windows 10, dokumentenorientierter Datenbank und Nass-Trocken-Messung mit allen am Markt bekannten Scan-Messgeräten. Für ältere Versionen von InkZone ist ein kostengünstiges Update möglich.



Der Phoenix, ein polyvalentes LED-UV-Bebildungssystem.

Als Weltpremiere präsentiert Digital Information den Phoenix, ein System für das Bebildern von Druckformen im Sieb- und Flexodruck. Auch das Belichten von Hochdruck- und Offsetdruckplatten sowie Formen für den Tampondruck ist möglich. Der Phoenix arbeitet mit LED-UV-Technologie. Zwei Wellenlängen (380 und 405 nm) erlauben eine an die jeweilige Emulsion angepasste Oberflächen- und Tiefenhardtung. Der Belichtungskopf lässt sich in X-, Z- und Y-Richtung bewegen. Das ermöglicht die Aufnahme unterschiedlich hoher Siebrahmen. Der Phoenix wird in zwei Größen gebaut: für Vorlagen bis 600 x 800 mm und bis 800 x 1.000 mm.

HALLE 8B, STAND C07

› www.digiinfo.com

DP Lenticular

GROSSFORMATIGE LENTIKULARFOLIEN

Als Hersteller von Lentikularfolien im Großformat wird DP Lenticular auf das neue Produkt 3D 28 LPI UV-MF aufmerksam machen. Mit einer Stärke von 2,15 mm und einem Betrachtungswinkel von 37 Grad eignet sich die Folie für dreidimensionale Lentikularanwendungen auf Mittelformat-Digitalsystemen.

Live-Demos im Offsetdruck laufen auf einer neuen KBA Halbformatmaschine mit Folien vom Typ Lenstarplus 75 LPI, ein Produkt, das speziell für den Direktdruck konzipiert wurde und Brillanz, Strapazierfähigkeit, gute Kerbfestigkeit und Schneidbarkeit bietet.

Gezeigt wird auch MicroFlex, das speziell für die Bereiche Markenauthentifizierung, Sicherheit und Anwendungen mit flexiblen Etiketten entwickelt wurde.

HALLE 7, STAND F09

› www.dplenticular.com

D.W. Renzmann

REINIGUNG VON FLEXODRUCKPLATTEN

D.W. Renzmann, Hersteller von Waschmaschinen und Destillieranlagen für grafische Betriebe, zeigt den neuen FlexPlateCleaner zur Reinigung von Flexodruckplatten. Nach dem Reinigungsprozess und der Trocknung bei einer Temperatur von maximal 70°C stehen die Flexodruckplatten sofort zur Wiederverwendung oder Einlagerung bereit.

Der FlexPlateCleaner ist in zwei Größen verfügbar: Das Modell 46 verarbeitet Platten bis zu einer maximalen Breite von 440 mm, das Modell 60 Platten bis zu 580 mm

Breite. Die maximale Plattendicke beträgt 3,5 mm.

Renzmann zeigt zudem weitere Systeme für einen zeitsparenden Reinigungsprozess. Dabei wird die Waschmaschine 3400-e zur Reinigung von Druckwerkteilen,



Der FlexPlateCleaner von D.W. Renzmann.

Farbwannen, Rakeln oder Eimern zu sehen sein.

Außerdem informiert der Hersteller über die Fähigkeiten der Destillieranlage RotoMax-e und deren Beitrag zu einem aktiven Umweltschutz.

HALLE 16, STAND D39

› www.dwrenzmann.de

EAE

DESK 7: NEUE KOMMANDOBRÜCKE

Die EAE Engineering Automation Electronics GmbH will ein neues Kapitel in der Entwicklung von Leitständen für Zeitungsdruckmaschinen aufschlagen. Mit dem EAE Desk 7 präsentiert der Hersteller eine zentrale Bedieneinheit zur Steuerung von Rollenrotationen. Die Software des Leitstands läuft auf dem Windows 10 Betriebssystem. EAE setzt konsequent auf Touch-Bedienung. Auffällig ist der (4K) Monitor



EAE Desk 7 – der neue Leitstand von EAE für Zeitungsdruckmaschinen gibt auf der drupa 2016 sein Debüt.

im Curved Design mit 1,4 m Bildschirmdiagonale über der Zeitungsablage. An dem Monitor können sich zusätzliche Ansichten der Bedienoberflächen, wie Rotationsübersicht, Farb- und Feuchteinstellung etc. aufrufen lassen.

HALLE 16, STAND A16

› www.eae.com

EyeC

VERPACKUNGS-KONTROLLE

Genau Druckbildkontrolle von komplexen Faltschachteln mit Blind- und Heißfolienprägung, schnelle Prüfung von Druckbogen, Inspektion für Bogenoffsetdruck- und Faltschachtelklebmaschinen – EyeC, Hersteller für Druckbildkontrollsysteme, wird die neuesten Entwicklungen bei der Qualitätssicherung präsentieren und zeigt dabei unter anderem den ProofRunner Carton Pre-Feeder. Dieses bewegliche Inspektionsmodul kann mit jeder Faltschachtelklebmaschine verbunden werden, um die vollständige Qualität der verarbeiteten Verpackungsmaterialien vor der Auslieferung zu überprüfen.

Der EyeC Profiler, ein bewährtes Off-Line-Inspektionssystem, wurde umfassend optimiert, um eine noch schnellere Stichprobenkontrolle zu ermöglichen. Druckbogen von zum Beispiel 1.060 x 750 mm können nun mit höchster Genauigkeit (600 dpi) in weniger als zwei Minuten geprüft werden.

HALLE 3, STAND A92

› www.eyec.de

**Evolis
PLASTIKKARTEN-
DRUCKER**

Evolis, führend im Bereich der Personalisierung und Desktop-Drucksystemen von Plastikkarten, stellt zum ersten Mal auf der drupa eine umfassende Palette von Kartendruckern vor, die den Anforderungen der Grafikbranche entsprechen.

Mit den Druckersystemen von Evolis können Grafiker



Der Primacy von Evolis mit einer Geschwindigkeit von 225 Karten in der Stunde.

jede Art von Karte erstellen und in ein paar Klicks ausdrucken, entweder mit Hilfe der in der Software enthaltenen Modelle oder mit von Kunden zur Verfügung gestellten grafischen Elementen. Die Lösung bietet einen qualitativ hochwertigen Service, der vollständig auf die Bedürfnisse der Kunden angepasst werden kann und über einen einfachen Kartendruck hinausgeht, den einige Websites anbieten.

Am Stand von Evolis werden mehrere Kartenausgabesysteme vorgestellt, darunter der Badgy als All-in-One Drucklösung; der Primacy als Kompaktdrucker für sämtliche Anwendungen mit einer Geschwindigkeit von bis zu 225 Karten pro Stunde; der Avansia als Retransferdrucker für hohe Auflösung (600 dpi) und der Quantum als semi-industrielle Lösung für den Druck von Großserien bei einer Geschwindigkeit von 1.000 vorgedruckten Karten pro Stunde.

HALLE 4, STAND C07

› www.evolis.com

**Focus Label Machinery
DIGITAL UND FLEXO
IN KOMBINATION**

Focus Label Machinery zeigt neue Maschinenmodelle zur Herstellung von Etiketten, flexiblen Verpackungen und Faltschachteln in kleinen und mittleren Auflagen. Digitaldruck und Servoantrieb stehen dabei im Vordergrund. Die Digitaldruckmaschine dFlex ist mit aktueller Inkjet-Technologie von Konica Mi-



dFlex von Focus: Kombination von Digital- und Flexodruck.

nolta ausgestattet. Maschinenbasis ist die servogesteuerte Reflex S mit Inline-Flexodruckwerk, Stanze, Längsschneider und Aufwicklung. Gezeigt wird der Druck von variablen Bildern, die im gleichen Arbeitsgang im perfekten Passer mit Flexo eingedruckt, zu Etiketten gestanzt und auf Rolle aufgewickelt werden – das alles mit einer Geschwindigkeit von bis zu 50 m/Min.

Umfangreiche Möglichkeiten zum Konfektionieren von Digitaldrucken bietet die Reflex S Servo Finishing-Maschine. Focus wird die Registergenauigkeit bei Geschwindigkeiten von über 100 m/Min. demonstrieren.

Die Rotationsmaschine verfügt über ein Flexowerk zum Drucken, Beschichten oder für Kaltfolienapplikation, kann laminieren und lackieren, längsschneiden und stanzen sowie auf Rolle oder Bogen ausgeben.

Mit der eFlex zeigt Focus eine neue kombinierte Flexodruckmaschine mit Digitaldruck. Das doppelte Servosystem erlaubt das Einrichten des konventionellen Drucks

mit minimaler Makulatur und kann mit einem Digitaldruckmodul zum Eindringen variabler Daten, Texten oder Bildern kombiniert werden. Die Messmaschine ist eine 6-Farben-UV-Maschine in einer Bahnbreite von 330 mm.

Drop-in-Druckzylinder und Schnellwechsellinien reduzieren die Rüstzeit. Ein effizientes Trocknungssystem erlaubt hohe Produktionsgeschwindigkeiten. Trotz des kompakten Designs mit kurzem Bahnlauf ist die Maschine für den Bediener gut zugänglich und hat Platz für eine große Auswahl an Zusatzausstattungen wie IR-Trocknung oder UV-Trocknung mit Kühlwalzen, Kaltfolienapplikation, Siebdruck, Wendekreuz, Bogenauslageband etc.

HALLE 10, STAND C10

› www.grafische-systeme.com

**Follmann
DUFTE MESSE-
PREMIERE**

In diesem Jahr ist Follmann erstmals auf der drupa vertreten. Dort dreht sich am Stand des Familienunternehmens alles um Duftlacke, wasserbasierte Druckfarben sowie leistungsstarke Klebstoffe. Als besonderes Highlight präsentiert Follmann sein neues Duftbuch, in dem zahlreiche unterschiedliche Duftlacke vorgestellt werden. Darüber hinaus können sich interessierte Messebesucher am Stand von KBA (Halle 16, Stand C47) live anschauen, wie die wasserbasierten Farben von Follmann auf flexible Verpackungsfolie gedruckt werden.

HALLE 3, STAND E76

› www.follmann.com

**Futec
AUTOMATISIERTE
WEB-INSPEKTION**

Futec gilt als einer der Pioniere bei der automatischen Fehlererkennung und Inspektion von Druck-Erzeugnissen und Oberflächen im kommerziellen Druck wie im Verpackungs- und Etikettendruck. Der Preview des neuen Webinspektionssystems für den Flexodruck sowie die Vorstellung neuer Kamera-Systeme bilden den Mittelpunkt der Aktivitäten am Futec Stand.

HALLE 15, STAND A08

› www.futeceurope.com



**GEW
NUVA2 FÜR UV-
ANLAGEN**

Im Mittelpunkt des Messeauftritts von GEW stehen zahlreiche Neuheiten und das weiterentwickelte Produktkonzept Nuva2 für UV-Anlagen mit einer Breite von bis zu 2,5 m mit einer einzigen UV-Lampe. Das Nuva2-System besteht aus einem vielseitig einsetzbaren, aktiv luftgekühlten UV-Strahler für



Produktkonzept Nuva2 für UV-Anlagen mit einer Breite von bis zu 2,5 m.

Druck- und Beschichtungsanlagen mit Rollen- oder Bogenware. Die aktive Luftkühlung und die optisch abgestimmten Reflektoren optimieren den Härtungseffekt und reduzieren gleichzeitig die Hitzeeinwirkung auf das Substrat.

Das Nuva2-System kann zu jedem Zeitpunkt auf LED-Betrieb umgerüstet werden und wechselweise mit herkömmlichen UV-Lampen oder mit UV-LEDs betrieben werden. Einzig der Einschub mit dem UV-Strahler wird in der Druckstation ausgetauscht. Drucker können so auf ihren Maschinen je nach Auftragsart jede Druckstation von Bogenlampen auf LED umstellen, wobei dasselbe Rhino ArcLED-Vorschaltgerät, dieselbe Verkabelung und derselbe Kontrollbildschirm benutzt werden – das einzige Werkzeug, das zum Lampentausch benötigt wird, ist ein Sechskantschlüssel.

HALLE 12, STAND A28

› www.gewuv.com

Gämmerler
POST PRODUCTION 4.0

Industrie 4.0 ist in aller Munde. Ihre Bedeutung für die Druckindustrie wird viel diskutiert und nimmt auf der diesjährigen drupa in umfassenden Produktneuvorstellungen Gestalt an. Auf seinem Stand präsentiert Gämmerler für die Weiterverarbeitung unter dem Oberbegriff Post Production 4.0 seine Lö-



Neuer Greifer von Gämmerler.

sungen zur intelligenten Vernetzung und Sicherung der Systemverfügbarkeit von Maschinen und Anlagen. Im Rollenoffsetdruck konzentriert sich der Hersteller mit G-Connect und seinem neuen pneumatischen Greifer auf Lösungen in den Bereichen Steuerung und Palettierung. Zur präzisen Stapelung von Buchsignaturen bietet Gämmerler darüber hinaus

den KL Digital an, der im Digitaldruck Verwendung findet. Ein besonderes Highlight im Verpackungsbereich stellt die VS-Line dar – ein neues System zum automatisierten Trennen, Stapeln, Verpacken und Palettieren von Faltschachteln. Besucher können sich von der Funktionalität des einzigartigen Verpackungssystems in live-Demonstrationen auf dem Stand von Duran (Halle 10), einem Partner von Gämmerler, überzeugen.

HALLE 14, STAND A80
› www.gaemmerler.com

Goss
DER WERT VON PARTNERSCHAFTEN

Goss International wird sein Partnerschaftskonzept präsentieren und unter dem Motto ›Gemeinsam mehr erreichen‹ die Zusammenführung von sich ergänzenden Marken und Lösungen als schlüssigen Weg zur Unterstützung langjähriger Kunden propagieren. Natürlich wird Goss auch seine Akzidenz-, Zeitungs- und Verpackungsdruckmaschinen präsentieren. Dazu gehören die Goss Sunday Vpak für den Verpackungsdruck von Kleinauflagen, die Magnum

Compact für den Druck von Büchern, Zeitungen und Publikationen sowie die flexiblen Akzidenzdruckmaschinen M-600 und Sunday. Goss wird zudem Lifetime Support Services vorstellen, auf deren Basis Anwender die Wettbewerbsfähigkeit, Produktivität und Effizienz ihrer Goss-Systeme steigern können.

Auch die Rollenwechsler und Trockner von Contiweb wer-



Die Goss Sunday Vpak für den Verpackungsdruck.

den zu sehen sein. Die in Zusammenarbeit mit HP entwickelten Lösungen für den digitalen Rollendruck werden von Interesse sein. So werden Abwickler und Wiederaufwickler von Contiweb an mehreren Ständen auf der drupa zu sehen sein. Ebenfalls Bestandteil der Contiweb-Technologien sind die Veredelungssysteme von Jet Web und die Rotocut Planausleger und Spezial-Falzkomponenten von VITS auf dem Stand von Goss.

HALLE 15, STAND D51
› www.gossinternational.com

Grimm Handels AG
TREFFPUNKT FÜR CONTITECH-KUNDEN

Als offizieller Vertriebspartner ist die Schweizer Grimm Handels AG am Stand von ContiTech anzutreffen. Hier wird als eines der Highlights das neue Bogenoffset-Drucktuch Conti Air Onyx vorgestellt. Onyx ist ein klimaneutrales, robustes und hochkompressibles Drucktuch mit schwarzer Deck-

platte. Zudem gibt es weitere interessante Neuigkeiten (siehe ContiTech).

HALLE 4, STAND B63
› www.grimm-handel.ch

Heidelberg
SMART SERVICES ZUR DRUPA

Die Digitalisierung der gesamten Printmedien-Industrie ermöglicht den meisten Druckereien, weitere Effizienzpotenziale zu erschließen. Dazu leisten auch die

Service-Angebote der Heidelberger Druckmaschinen in den Kategorien ›Technische Services‹ und ›Performance Services‹ einen wesentlichen Beitrag. So hat das Unternehmen auf Basis von 10.000 angeschlossenen Maschinen und weiteren 15.000 Softwaresystemen eine sehr große und fundierte Datenbasis, um Kunden entlang ihres exakten Bedarfs bedienen zu können. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es, bei den ›Technischen Services‹ den Fokus auf geplante Serviceeinsätze und bei den ›Performance Services‹ auf zusätzliche Produktivitätssteigerung und Prozessoptimierung zu legen. Besucher der drupa können sich auf dem Stand von Heidelberg im Bereich ›Smart Services‹ umfassend über das Dienstleistungsangebot des Unternehmens informieren.

HALLE 1
› www.heidelberg.com

Im gelben Trikot!

**Um Gesamterster zu sein, muss alles stimmen.
Unser Vorsprung ist die Summe von Qualität, individuellem Kundenservice und Preis-Leistung. Vergleichen lohnt sich.**



Tel. 052 316 17 33
info@eppler-druckfarben.ch

HEIDELBERG OFFSET ZUR DRUPA KOMMT NOCH MEHR!

Die intelligente Verknüpfung digitaler Informationen bietet die Chance, auch komplexe Prozesse schlanker und effizienter zu organisieren. Um so die Profitabilität zu steigern, hatte Heidelberg bereits 2000 den Druck-Workflow Prinect etabliert und vorangetrieben. Druckereien können damit industrielle Prozesse mit integrierten Schnittstellen zu Kunden, Lieferanten und der Produktion sowie der Logistik umsetzen.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Der Markt erwartet derzeit von keinem Druckmaschinenhersteller, dass sie Maschinen bauen, die noch schneller laufen, als sie es heute schon tun. Im Gegenteil kämpfen Druckereien ja damit, dass die Auflagen zurückgehen, die Anzahl kleinerer Aufträge wächst, die Lieferzeiten kürzer werden und die Preise im schlimmsten Fall sinken. Das bedeutet im Umkehrschluss: Die Maschinen müssen noch schneller umzurüsten sein, noch weniger Makulatur erzeugen, sofort zu verarbeitende Bogen liefern und einfacher und effektiver zu bedienen sein.



Daran arbeitet Heidelberg selbstverständlich auch. So kündigte **Stephan Plenz**, Vorstand Equipment bei Heidelberg, zur drupa eine neue Speedmaster-Generation an, »die sich einfacher und schneller in die Prozesswelt integrieren lässt.« Mehr hat Heidelberg noch nicht verraten.

Allerdings versprach Plenz, dass die neuen Maschinen eine neue Bediener-Konsole erhalten. Dieser Prinect Press Center XL genannte Leitstand soll als Mensch-Maschinen-Interface die digitale Schnittstelle im Druckerei-Workflow darstellen. Damit werde der Drucker unterstützt, die Performance der Maschine voll abzurufen. »Als wir das Prinect Press Center 2008 mit dem Wallscreen vorge-

stellt haben, waren wir der Zeit voraus«, erinnert sich Stephan Plenz. »Heute sind die großen Displays fast zur Selbstverständlichkeit geworden und die Anwender wollen den Wallscreen nicht mehr missen – das zeigt die 100-prozentige Wiederkaufquote mehr als eindrucksvoll.«

»myWallscreen«

Der Wallscreen XL kommt nun mit 65 Zoll Bildschirmdiagonale, 4K Bildauflösung und ist noch klarer strukturiert. Erweitert wurde die von Kunden geforderte individuelle Anpassung. Hierzu wurde der Bereich »myWallscreen« geschaffen, in dem Informationsflächen konfiguriert werden können. So lassen sich zum Beispiel Bereiche mit hoher Farbbelegung auf dem Bogen anzeigen oder die Funktion »Plate on Demand« nutzen, mit der der Drucker vom Leitstand aus die Belichtung einer neuen Druckplatte auslösen und Stillstandszeiten vermeiden oder minimieren kann. Der Multi-Touchscreen und das kleinere Touchpad lassen sich wie ein

Smartphone oder Tablet via Wisch-techniken bedienen.

Paket an Innovationen

»Wir haben aber auch die einzelnen Baureihen gezielt weiterentwickelt und bieten ein Paket an Innovationen zur drupa 2016 an«, erläutert Plenz. Einige Neuheiten seien schon zur drupa in Serie wie die zweite Generation des simultanen Plattenwechselsystems AutoPlate XL 2 für die Speedmaster XL 106. Neben der weiter verkürzten Plattenwechselzeit wird es möglich, simultan zum Gummituch- und Druckzylinder-Waschen alle Druckplatten zu wechseln. Auch das spektral messende Inline-Messsystem Prinect Inpress Control 2 wird in zweiter Generation verfügbar sein und eine deutlich schnellere Messung ermöglichen. Zudem lassen sich auch auf Deckweiß gedruckte Farbkontrollstreifen messen und regeln. Und mit dem Offline-Messsystem Prinect Image Control 3 kann das Deckweiß selbst gemessen und geregelt werden.

Der Technologie-Transfer von der XL-Baureihe auf die Speedmaster CX 102 wird fortgesetzt. So soll sie als Universalmaschine das gesamte Bedruckstoffspektrum abdecken und noch einfacher zu bedienen sein. Auch die DryStar-LED-Trocknungssysteme wurden weiter ausgebaut und stehen für die XL-Baureihen sowie für Speedmaster CX/SX 102 zur Verfügung. Heidelberg wird auch die weiterentwickelte Anicolor-Technologie vorstellen.

»Wir haben die gesamte Speedmaster-Flotte weiterentwickelt, um ein integriertes, stabil funktionierendes System aus Maschine, Workflow, Anwendungstechnik, Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen anzubieten. Nur wenn all diese Parameter zusammenspielen, kann das Potenzial der digitalisierten Produktion in vollem Umfang genutzt werden«, fasst Stephan Plenz zusammen.

HALLE 1

➤ www.heidelberg.com



Herzstück der neuen Generation Speedmaster, die zur drupa 2016 vorgestellt wird, ist der neue Maschinenleitstand Prinect Press Center XL.



Bei der Speedmaster CX 102 wird der Transfer von Technologien der XL-Baureihen fortgesetzt. So ist sie nun mit einem vollautomatischen Ausleger-Nonstop-System erhältlich.

HÖNLE

TROCKNUNGS-TECHNOLOGIEN FÜR ALLE ANWENDUNGEN

Ganz gleich ob UV, UV-LED oder IR – die Hönle Gruppe zeigt die gesamte Bandbreite ihrer Hightech-Trocknungslösungen für die Druckindustrie. Ob Inkjet-Druck (Hönle), Bogenoffset (Eltosch Grafix) oder Weboffset (PrintConcept) bieten die Trocknungs-

strahlungsbreiten und Wellenlängen erhältlich sind. Neu ist die LED Powerline AC/IC, ein luftgekühltes UV-LED-Aushärtungsgerät mit integrierter Steuerungselektronik. Die LED Powerline Focus wurde speziell für den Einsatz in Bogenoffsetma-

schinen entwickelt. Das leistungsstarke UV-LED-System ist für größere Abstände zum Substrat optimiert. Durch seine spezielle Fokussieroptik wird eine hohe Intensität erreicht, was nach Herstellerangaben selbst bei hohen Geschwindigkeiten zu hervorragenden Aushärtungsergebnissen führt. Ebenfalls neu ist die LED Powerline Flexo. Dieses UV-

LED-Aushärtungssystem ist für die Trocknung hochreaktiver Farben geeignet und wurde speziell für den Flexodruck entwickelt. Neu bei Hönle ist das jetCure LED. Das Aushärtungssystem vereint die Vorzüge eines ausgereiften Trocknungskonzepts mit den Vorteilen der LED-Technologie. In verschiedenen Bestrahlungsbreiten, -längen und Wellenlängen erhältlich, lässt es sich optimal auf die jeweilige Anwendung anpassen.

Mit dem neuen, luftgekühlten UV-/LED-Hybrid hat der Drucker die Wahl, welche Aushärtungstechnologie er für den anstehenden Druckjob einsetzen möchte. Dazu muss lediglich der Einschub getauscht werden, der in einem Fall mit einer UV-Entladungslampe, im Anderen mit LEDs ausgestattet ist. Das elektronische Vorschaltgerät erkennt die ausgewählte Technologie automatisch und passt die Steuerung eigenständig an.

HALLE 14, STAND B21
 > www.hoenle.de

IST Metz

UV-PRODUKTPORTFOLIO

Auf 400 m² zeigt der UV-Anlagenhersteller IST Metz UV-Lampen- und UV-LED-Systeme in Aktion. Die IST Metz GmbH bietet gemeinsam mit

bahndruck. IST Metz stattet seine UV-Aggregate so aus, dass sie wechselweise im Betrieb mit UV-Lampen oder UV-LEDs betrieben werden können. Gehäuse, Kühlung und elektrische Versorgung sind für beide Systeme iden-



Die IST Metz GmbH bietet mit ihrer Tochterfirma Integration Technology Ltd. ein großes Portfolio an UV-Systemen.

ihrer Tochterfirma Integration Technology, die sich auf Produkte für den Digitaldruck spezialisiert hat, das nach eigenen Angaben größte Portfolio an UV-Systemen: Lösungen für Bogen-, Rollen- und Digitaldruck.

Den praktischen Einsatz seiner Systeme zeigt IST Metz an einer Druckmaschine auf einer Heidelberg Speedmaster XL75-6+L UV-Anicolor, wo der Einsatz von UV-Lampensystemen für den Verpackungsdruck sowie von UV-LED-Systemen für den Akzidenzdruck demonstriert wird. Im Mittelpunkt des Messeauftritts steht das Produktkonzept »HYcure« für den Bogen-, Rollen- und Schmal-

tisch, nur der Einschub mit der Lichtquelle muss in der Druckmaschine getauscht werden. Interessant ist das Hybridkonzept vor allem für Drucker, die ihre Maschinen je nach Job ohne großen Aufwand umrüsten möchten. Ihnen steht mit dem Erwerb der einen Technologie jederzeit der nachträgliche Wechsel auf die andere Technologie offen. Ändern sich die Anforderungen, können sie das jeweils andere System unkompliziert nachrüsten. Das HYcure-Konzept wird auf der Messe auch anhand des Systems MBS für den Etikettendruck gezeigt.

HALLE 2, STAND B10
 > www.ist-uv.com



Im Mittelpunkt des drupa-Auftritts von Hönle steht das große Angebot an UV-LED-Systemen für beinahe jede Druckanwendung

experten kundenspezifische Lösungen, immer angepasst an die gewünschte Anwendung und immer auf dem neuesten Stand der Technik. Im Mittelpunkt des Auftritts steht das laut Hönle weltweit größte Angebot an UV-LED-Systemen für beinahe jede Druckanwendung. Die LED Powerline-Serie besteht aus LED-Längenstrahlern, die in verschiedenen Be-

schichten entwickelt. Das leistungsstarke UV-LED-System ist für größere Abstände zum Substrat optimiert. Durch seine spezielle Fokussieroptik wird eine hohe Intensität erreicht, was nach Herstellerangaben selbst bei hohen Geschwindigkeiten zu hervorragenden Aushärtungsergebnissen führt. Ebenfalls neu ist die LED Powerline Flexo. Dieses UV-



FKS/Duplo DocuCutter DC-646 Pro

Flexibler Multifinisher – digitaler Tiegel

Der DC-646 Pro ist ein vielseitiges und vollautomatisches Finishing-System für Randbeschnitt, Rillen, Mehrfachschnitte, Schlitz- und Segment-Perforation. Die Werkzeuge können im System individuell angeordnet werden, was eine sehr hohe Flexibilität ermöglicht.



- Bis zu 30 Bogen/Minute
- Ultraschall-Doppelbogenkontrolle
- Barcodesteuerung
- Druckmarkenlesung
- Segmente quer und längs perforieren, mikro-perforieren, rillen und schlitzten



FKS-Innovationen live erleben in Düsseldorf. Besuchen Sie uns! 31. Mai - 10. Juni 2016 an unserem Stand 6C61-1

Mehr Informationen im Internet: www.fks-hamburg.de

ANICOLOR 2 EIN BOOSTER FÜR DIE FARBDICHTE

Akzidenz- und Verpackungsdrucker haben eines gemeinsam: Beide müssen ihre Prozesse optimieren, damit sie die immer kleineren Auflagen und die häufigen Auftragswechsel mit unterschiedlichsten Materialien wirtschaftlich meistern. Mit Anicolor 2 wird die Produktion nach dem Urteil von Feldtestkunden in Deutschland und der Schweiz noch produktiver.

Text und Bilder: Heidelberg

Während im Akzidenzdruck vor allem mit Prozessfarben gearbeitet wird, sind im Faltschachtel- und Etikettendruck Sonderfarben üblich. Hier setzt die Anicolor-Kurzfarbwerk-Technologie an. Mit der Formel 90-50-50 fasst Heidelberg die Vorteile zusammen: Durch die schnelle Einfärbung fallen rund 90% weniger Makulatur an, ein neuer Auftrag ist nach 20 bis 30 Anlaufbogen in Farbe und im Ergebnis sind 50% kürzere Rüstzeiten bei 50% mehr Produktivität möglich. Zur drupa kommt die Speedmaster XL 75 Anicolor 2, die nach Angaben von Heidelberg flexibler, schneller und produktiver sein wird. Dies werde zum einen durch den Anicolor Booster erreicht, der per Knopfdruck zugeschaltet wird und ein größeres Farbspektrum durch einen verbesserten Einstellbereich der Farbdichte auf den unterschiedlichsten Bedruckstoffen ermögliche. Dadurch entfielen in den meisten Fällen die bisher nötigen Farbkammerwechsel bei stark saugenden Bedruckstoffen. Dies verkürze die Rüstzeit, da gestrichenes und ungestrichenes Papier mit der gleichen Farbserie bedruckt werden könne. Noch deutlicher wird dies laut Heidelberg im Verpackungsdruck mit ständig wechselnden Sonderfarben. Hier könnten bis zu 15 Minuten eingespart werden, da der Tausch der Rasterwalze entfällt. Der Wechsel auf eine größere Rasterwalze ist meist

nur noch bei Deckweiß-, Gold- oder Silberauftrag nötig.

Ein schnelleres Waschprogramm, das mit 9.000 statt bisher 7.000 Umdrehungen pro Minute arbeitet, verkürzt den Prozess ebenfalls, zudem kann der Bediener die Zeit für den Farbbau je nach Farbbelegung von einem zum anderen Auftrag verkürzen.

Feldtestkunden produktiver

»Mit der Speedmaster XL 75 Anicolor 2 konnten wir unsere Produktivität um weitere zehn Prozent steigern und auch die Druckgeschwindigkeit hat sich bis zu 1.000 Bogen in der Stunde erhöht«, bestätigen Wendelin Lipp und Reto Hauri, Geschäftsführer der Druckerei DAZ Druckerei Albisrieden AG in Zürich. Wer könnte dies besser beurteilen? Nach der Vorstel-

lung auf der drupa 2012 installierte die DAZ die erste Speedmaster XL 75 Anicolor in der Schweiz. Seit Sommer 2015 arbeitet DAZ nun mit Anicolor 2 und nutzt den Anicolor Booster für ein breites Bedruckstoffspektrum. Selbst der Druck auf Naturpapier – das gerade in der Schweiz häufig nachgefragt wird – sowie von glänzend gestrichenen Materialien kommt nun mit nur einer Farbserie und ohne Farbkammer- beziehungsweise Rasterwalzenwechsel aus. Die Auflagenhöhen bewegen sich zwischen 50 bis zu 50.000 Bogen, wobei meist mit 30 Einrichtebogen eine verkaufbare Produktion steht. Die Druckhaus Mainfranken GmbH in Marktheidenfeld, das Produktionsunternehmen des Online-Druckers Flyeralarm, arbeitet seit Kurzem mit einer Speedmaster XL 75 Anicolor 2

mit UV-Ausstattung. Die Maschine ersetzt eine von zwei Speedmaster SX 52 Anicolor sowie eine UV-Maschine im A3-Format eines anderen Herstellers. »Wir nutzen die Maschine für den Druck von Sammelformen auf sehr anspruchsvollen Materialien. Die UV-Farbtechnologie ermöglicht ein sehr breites Spektrum an Bedruckstoffen und Anicolor 2 sorgt für das schnelle Rüsten und eine deutliche Makulatur-Einsparung der doch sehr teuren Bedruckstoffe«, berichtet Geschäftsführer Ulrich Stetter. Produziert werden beispielsweise Sticker und PVC-Aufkleber auf sehr unterschiedlichen Bedruckstoffen, zudem Leinenpapiere oder hochwertige, mattgestrichene Papiere.

HALLE 1

➤ www.heidelberg.com



Die Druckhaus Mainfranken GmbH nutzt die neue Speedmaster XL 75 Anicolor 2 mit UV-Ausstattung für den Druck von Sammelformen auf anspruchsvollen Materialien. Ulrich Stetter, Geschäftsführer, Christoph Fehre, Abteilungsleiter Druck, und Bereichsleiter Philipp Mittnacht sowie Frank Süsser, Produktmanagement Heidelberg (von links), sind mit den neuen Möglichkeiten sehr zufrieden.

creating new horizons



Aufschwung zu neuen Höhen

Die Zukunft der Druckindustrie liegt dort, wo sich Emotion, Funktion und Individualisierung treffen. Wo innovative Konzepte die analoge Welt mit der digitalen verbinden. Lassen Sie sich von uns zu neuen Horizonten führen und neue Perspektiven erleben – für federleichte Wege zu höchster Attraktivität und wirtschaftlicher Produktion.

Wir zeigen Ihnen neue Chancen mit optimierten Verfahren, Produkten, Designs und Funktionen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Besuchen Sie uns auf der **drupa 2016**

Halle 3/D 60

und Halle 3/E74

Halle 7.0/E10, drupa innovation park

Halle 12/B53, Touchpoint Packaging

Halle 12/C51, PrintCity



LEONHARD KURZ Stiftung & Co. KG
Schwabacher Str. 482
D-90763 Fürth

www.kurz-drupa.de

KURZ 

inspire/create//decorate///

›ADD MORE KBA TO YOUR DAY‹ **KBA SETZT AUF KONTINUITÄT**

Unter dem Motto ›Add more KBA to your day‹ wird der Druckmaschinenhersteller zur drupa 2016 am gewohnten Platz in Halle 16 neue Produkte und Verfahren im Digital-, Flexo- und Offsetdruck zeigen. Hinzu kommen Neuentwicklungen für die Offline-Weiterverarbeitung und -Veredelung sowie Service- und Workflow-Lösungen unter dem Label KBA 4.0.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Mit der über 30 m langen Rapida 145-6+L FAPC ALV3 + SPS-Logistics wird wohl die größte Bogenoffsetanlage der drupa 2016 auf dem KBA-Stand produzieren. Für den Verpackungsdruck wird die Sechsfarbenmaschine mit Lackturm und dreifacher Auslageverlängerung höher gesetzt und mit einer neuen automatisierten Stapel- und Paletten-Logistik ausgestattet.

Neben der auf 18.000 Bogen/h (Rapida 164: 16.500 Bogen/h) erhöhten maximalen Druckleistung ist die Doppelstapel-Auslage ein markantes Kennzeichen. Erste Großformatmaschinen mit dieser Auslage sind bereits im Einsatz. Die Option ist ab sofort auch im Mittelformat für die Rapida 106 verfügbar.

Die neue Doppelstapel-Auslage trägt dazu bei, den Durchsatz weiter zu optimieren. Neben dem Stapel mit Makulatur entsteht ein makulaturfreier Auslagestapel, der direkt in der Stanz- oder Kaschiermaschine weiterverarbeitet werden kann. Manuelles Aussortieren entfällt. Dies erhöht die Produktivität. Beide Stapel können in eine Bedruckstoff-Logistik

integriert werden. Das Ausschleusen der Makulatur erfolgt bis zur Maximalleistung von 18.000 Bogen/h bei der Rapida 145 beziehungsweise 20.000 Bogen/h bei der Rapida 106. Unter anderem lassen sich Einrichte- und Hochlaufmakulatur automatisch aussondern. Später sind weitere Anwendungen geplant. Daneben macht die Doppelstapel-Auslage den Non-stop-Stapelwechsel bei Maximalleistung sicherer. Die Produktion mit zwei Stapeln ist sowohl im manuellen als auch im Automatikbetrieb möglich.

Farbbelegung, Feuchtung und Anzahl der Druckfarben beeinflussen den Bedruckstoff und können zu Differenzen in der Drucklänge führen. An den neuen Rapida-Jumbos erfolgt das zum Ausgleich der Papierdehnung mögliche Recken der Druckplatte in axialer und Umfangsrichtung (bis zu 0,2 mm) via Fernverstellung vom Leitstand (ErgoTronic Plate Stretch).

Weiterentwickelt wurde auch die Inline-Farbregelung QualiTronic ColorControl. Grüne und rote Lampen zeigen am Monitor an, ob die Farbdichten in den Toleranzen liegen. Bei Abweichungen fordert ein akustisches Signal die sofortige Korrektur.

QualiTronic PDF

Eine weitere drupa-Neuheit im Großformat zur vollautomatischen Qualitätskontrolle im Fortdruck ist QualiTronic PDF. Das System referenziert einen frisch gedruckten Bogen mit dem PDF aus der Vorstufe. Nach Freigabe des Referenzbogens erfolgt die Fortdruckkontrolle zur virtuellen Referenz, sobald der Gutbogen-Zähler startet. Bei einer Kameraauflösung von etwa 300 dpi werden winzigste Fehler bis zu einer Größe von 90 µm erfasst – auch bei maximaler Druckleistung. Die Inspektions-Parameter sind während des Fortdruckes anpassbar. Am Wallscreen des Leitstandes finden die Drucker detaillierte Informationen zu möglichen Fehlern im Druckbogen. Zertifikate und Protokolle informieren umfassend über die gedruckte Qualität.

Rapida 106 mit LED-UV

Die als ›Rüstzeit- und Geschwindigkeits-Weltmeister‹ mit bis zu 20.000 Bogen/h bekannte Rapida 106 ist auf der drupa als lange Wendemaschine für den 4- über 4-Druck mit Lackturm, doppelter Auslageverlängerung, simultanem Plattenwechsel

und LED-UV-Trocknung zu sehen. Der energiesparende LED-UV-Druck erlaubt die sofortige Weiterverarbeitung der Druckprodukte und überzeugt durch brillante Farben, auch auf Naturpapieren. KBA ist bei diesem noch jungen Verfahren Vorreiter. Die Rapida 106 auf der drupa ist weitgehend automatisiert. Sie verfügt unter anderem über das neue TouchTronic-Bedienkonzept mit ›One Button Job Change‹ und QualiTronic PDF vor und nach der Wendung. Über LogoTronic Professional ist sie in das Netzwerk auf dem KBA-Stand integriert.

Rapida 105 Pro mit Kaltfolien

Für die hochwertige Inline-Veredelung von Faltschachteln mit Kaltfolien wird direkt neben KBA beim Partner Vinfoil eine Fünffarben-Rapida 105 Pro mit Lackturm und dem neuen Kaltfolienmodul KBA CF Optima vorgeführt.

Das neu entwickelte Modul erlaubt die kostensparende Mehrfachnutzung der Kaltfolie. Auch diese 2015 neu ins Programm aufgenommene Mittelformatmaschine verfügt über zahlreiche Automatisierungsbau- steine und ist über LogoTronic Pro-



Die über 30 m lange Rapida 145 mit Doppelstapel-Auslage und automatisierter Logistik dürfte die größte Bogenoffsetanlage der drupa 2016 sein.

DAS MAGAZIN MIT DEN RICHTIGEN Zutaten



Die Rapida 106 wird als hochautomatisierte Wendemaschine im LED-UV-Druck produziert.

fessional in den KBA-Workflow eingebunden.

Neue Rapida 75 Pro

Zur drupa stellt KBA mit der Rapida 75 Pro eine Weiterentwicklung der Rapida 75 im Halbformat vor. Die Neue schließt die Lücke zur hoch automatisierten Rapida 76. Bei Hard- und Software verfügt die Rapida 75 Pro über die Lösungen der mittelformatigen Rapidas und bietet dadurch zusätzliche Funktionalitäten und einen hohen Bedienkomfort.

Mit ihrem neuen Maschinendesign nähert sich die Rapida 75 Pro weiter an die Rapida 105 und Rapida 106 an. Der ErgoTronic-Leitstand gehört zur Grundausstattung und ist mit TouchTronic-Bedienoberfläche ausgerüstet. Die bisherige Trennung zwischen Jobmanagement (Leitstand) und Maschinenbedienung (Auslagedisplay) entfällt.

Der »One-Button-Job-Change« kann die Rüstzeiten um bis zu 50% reduzieren. Alle vorgewählten Rüstvorgänge laufen auf Knopfdruck in zeitoptimierter Reihenfolge ab. Auftrags- und Maschineneinstellungen können bei laufender Produktion am ErgoTronic-Leitstand geladen werden. ▶

Neben reduzierten Rüstzeiten vereinfacht das Auftragswechselprogramm das Handling für die Bediener. Intuitive Benutzeroberflächen tragen zur schnellen Auftragsvorbereitung bei. Daneben zeichnet sich die Rapida 75 Pro durch veränderte Leistungsdaten aus. Das Druckformat wächst im Standard auf 520 x 735 mm (bisher 510 x 735 mm). Maschinen mit bis zu acht Farbwerken und Lackturm produzieren standardmäßig mit maximalen Leistungen von 15.000 Bg/h (vorher 13.000 Bg/h). Das High-Speed-Paket mit Druckleistungen bis zu 16.000 Bg/h bleibt bestehen – ebenso die Sonderformate, die den Druck von bis zu sechs Seiten in typischen Katalog- oder US-Abmessungen vorsehen.

Die verfügbaren Maschinenkonfigurationen reichen bis zu Zehnfarben-Anlagen mit zusätzlichem Lackturm. Auch Maschinen mit Bogenwendung und Lack sind möglich – beispielsweise für die 4 über 4- beziehungsweise 5 über 5-Produktion. Diese produzieren mit maximalen Leistungen bis zu 13.000 Bg/h. Doppellack-Maschinen sind für die Rapida 75 Pro ebenso vorgesehen.



Die Rapida 75 Pro schließt die Lücke zwischen der Rapida 75 und Rapida 76.

Nicht etwa, dass wir den »Druckmarkt« als Mahlzeit empfehlen, doch arbeiten wir wie Spitzenköche stets an neuen Menüs, um unseren Gästen – Ihnen, unseren Lesern – interessante Informationen aufzutischen. Und natürlich legen wir Wert auf eine gute Zubereitung: Themen, die ansprechen (auch wenn sie vielleicht nicht jedem schmecken), Seiten, die übersichtlich angerichtet sind – und eine Qualität im Druck, die dem Anspruch der Branche entspricht. **Und auch die Menüfolge kann sich sehen lassen.** »Druckmarkt« bietet Häppchen als tagesaktuell relevante Nachrichten auf der Homepage, vierzehntägig das PDF-Magazin »Druckmarkt impressions« im Internet, alle zwei Monate das gedruckte Magazin und in loser Reihenfolge die »Druckmarkt COLLECTION«, in der schwere Themen leicht, aber umfassend zubereitet sind.

www.druckmarkt.ch

DRUCKMARKT 
Managementmagazin

Die ColorTronic-Farbkästen sind an der Rapida 75 Pro mit denen der Rapida-Modelle im Mittel- und Großformat identisch. Wie bei den anderen Rapidas haben die Zonenraket eine Breite von 30 mm. Dadurch hat sich ihre Anzahl auf 25 erhöht. Optional lassen sich ungenutzte Farbwerke am ErgoTronic-Leitstand auskuppeln. Dadurch ist keine Schutzpaste erforderlich, die das Trockenlaufen der Walzen verhindert. Bei Wiederinbetriebnahme entfällt das Reinigen des Farbwerkes. Das Verstellen des Verreibeinsatzes erfolgt ebenfalls über den Leitstand.

Der automatisierte SAPC-Plattenwechsel ist bei der Rapida 75 Pro Standard. Der werkzeuglose Plattenwechsel dauert bei dieser Variante ca. eine Minute pro Druckwerk. Als Option hinzu kommen FAPC-Plattenwechsel-Vollautomaten. Nach dem Einlegen der Druckplatten in die Wechselschächte geht alles automatisch: FAPC entlastet den Drucker von manuellen Tätigkeiten und verkürzt die Wechselzeiten weiter.

Viele bekannte Vorteile sind geblieben. Dazu gehört die breite Auswahl an Trocknersystemen von der energiesparenden VariDryBlue-Variante bis hin zu HR-UV beziehungsweise LED-UV-Trocknern für die umgehende Weiterverarbeitung der bedruckten Bogen. Auch hinsichtlich des Platz- und Energiebedarfs bleiben bei der Rapida 75 Pro die auch wirtschaftlich relevanten Alleinstellungsmerkmale der Rapida 75 erhalten. Sie benötigt deutlich weniger Grundfläche als andere Maschinen dieser Formatklasse und produziert mit deutlich weniger Energie.

Rotationsstanze Rapida RDC 106

Weiterhin zeigt KBA noch die Rotationsstanze Rapida RDC 106, eine Eigenentwicklung von KBA-Sheetfed für die Druckweiterverarbeitung. Die im Verbund mit Verpackungen produzierenden Bogenmaschinen präsentierte Rotationsstanze produziert bis zu 14.000 Bogen/h.

Rotations-Siebdruckanlage

Ein weiteres neues Offline-Aggregat auf Rapida-Basis für besonders hochwertige mit Lack oder Metallpigment-Farben veredelte Druckprodukte (Salesfolder, Broschüren, Funktionskarten, Werbemittel, Displays, Verpackungen) ist die Rotations-Siebdruckanlage Rapida RSP 106, die Interessenten beim Anwender Kolbe-Coloco in Versmold besichtigen können.

Digitale Transformation

Workflow-Lösungen für die vernetzte Druckfabrik, ein neues System für mehr Energieeffizienz im Druckbetrieb (KBA VisuEnergy), und Spezialanwendungen von KBA-Metronic und KBA-NotaSys ergänzen den Messeauftritt.

Und nicht zu vergessen: Der Digitaldruck wird von KBA natürlich auch bedient. Mit der RotaJet L bietet der Druckmaschinenbauer eine optimierte Lösung (lesen Sie dazu auch die »Druckmarkt impressions 105«, in der digitale Drucklösungen auf der drupa präsentiert werden).

Für durchgehende digitale Prozess- und Lieferketten in der Produktion sowie in der Geschäftsabwicklung zwischen Lieferanten und Kunden und vice versa ist unter der Dachmarke KBA 4.0 die Nutzung der digitalen Transformation für datenbasierte Geschäftsmodelle und mehr Kundenservice ein zentrales Thema.

HALLE 16, STAND C47

» www.kba.com



Siehe auch »Druckmarkt 102«, Seite 38.



KBA-FLEXOTECNICA NEO XD LR HYBRID

NEUE HYBRID-ROTATION AUF DER DRUPA

Zur drupa wird die zur Koenig & Bauer-Gruppe gehörende KBA-Flexotecnica S.p.A. auf dem 3.000 m² großen KBA-Stand mit der Neo XD LR Hybrid eine neue CI-Flexo-Rotation vorstellen, die für den Druck mit lösemittel- und wasserbasierenden Farben, sowie strahlen-

Dabei sind sowohl der durchgehende Einsatz eines Farbsystems als auch Kombinationen verschiedener Farbsysteme auf dem zentralen Druckzylinder und in Inline-Folgeaggregaten für unterschiedliche Bedruckstoffe von Folien bis hin zu Papier und Karton möglich.



Der Druckturm der NEO XD LR ist für alle derzeit im CI-Flexo-druck gängigen Farb- und Trocknungssysteme vorbereitet.

härtende Farbsysteme wie UV-LED und EB vorbereitet ist. Mit bis zu zwölf Farben, Abschnittlängen von 400 bis 1.200 mm, einer maximalen Bahnbreite von 1.650 mm und einer maximalen Druckgeschwindigkeit von 500 m/Min. ist die in puncto Automatisierung und Bedienung sehr innovative Anlage für unterschiedlichste Produktionsanforderungen im flexiblen Verpackungsdruck geeignet.

Nach Aussage von KBA-Flexotecnica ist die Neo XD LR angesichts ihrer Konfiguration im Bereich der Druckwerke und der Möglichkeit, auch nachträglich alternative Trockner-Technologien zu platzieren, als erste wirkliche Hybridmaschine für die Verarbeitung von lösemittel- und wasserbasierenden, UV-LED oder EB-Farben geeignet.

Eine neue Lösung für die Herausnahme der Zwischentrockner zwischen den Druckwerken, eine neue Zugangstür zur Zentralzylinderreinigung und die schlauchlose (Pipeless) Farbversorgung der Kammraket machen Wartungsarbeiten einfacher und schneller.

Ein überarbeitetes ESP (energy saving package) mit elektronischen Komponenten, die verbesserte Belüftung mit energiesparender Luftrückgewinnung und ein neues Waschsystem mit integrierter Viskositäts-Kontrolle tragen zur Energieeinsparung und Entlastung der Umwelt ohne Produktivitätsabstriche bei. Darüber verfügt die Neo XD LR über zahlreiche Einrichtungen zur Minimierung der Makulatur.

HALLE 16, STAND C47

» www.kba.com

KOMORI

EIN NEUES KAPITEL AUFSCHLAGEN MIT »CONNECTED PRINT«

Unter dem Motto »Open New Pages« will Komori ein neues Kapitel aufschlagen. Darin sollen Offset- und Digitaldruck, Managementlösungen, Druckproduktion und -qualität miteinander verknüpft werden. »Connected Print« sind Geschäftsmodelle, die in Lösungen für Kunden umgemünzt werden sollen.

Im Offsetdruck wird Komori die neue 29-Zoll-Offsetmaschine Lithrone G29 im Bogenformat 530 x 750 mm auf den Markt bringen. Nach der vollständigen Überarbeitung des Designs soll dieses Highend-Drucksystem den zunehmend komplexen Anforderungen gerecht werden, so Komori. In Zukunft soll

ausgestattet und ermöglicht laut Komori dank paralleler Steuerung kurze Einrichtezeiten und schnelle Auftragswechsel mit einem Durchsatz von 18.000 Bg/h. Die Lithrone GX40 wird mit einem Lackierwerk, einer neuen Steuerung und einem Prüfsystem für den Hochgeschwindigkeits-Verpackungs-



Lithrone G29 von Komori.

Neben der Vorstellung der UV-Inkjet-Bogenmaschine Impremia IS29, die zusammen mit Konica Minolta entwickelt wurde, will Komori die Impremia NS40 im B1-Format mit der von der Landalizenzierten Nanotechnologie zeigen.

diese Grundmaschine weiterentwickelt werden und im Endstadium eine höhere Produktivität als Digitaldrucksysteme bieten. Die ebenfalls ausgestellte Schön- und Widerdruckmaschine Lithrone GX40RP ist mit neuester Technologie

druck vorgeführt. Alle Offsetdruckmaschinen sind mit dem H-UV-Trocknungs- und Aushärtungssystem ausgestattet und werden mit der K-Supply H-UV-Druckfarbe vorgeführt.

HALLE 15, STAND D04
» www.komori.com

Leonhard Kurz

BESONDERE FARB- UND 3D-EFFEKTE UND NEUE VEREDELUNGSMÖGLICHKEITEN

Unter dem Motto »Creating New Horizons« zeigt Kurz auf der drupa neue Perspektiven für Druck und Veredelung auf. Der Hersteller dekorativer und funktionaler Beschichtungen präsentiert Möglichkeiten, Printprodukte effektiv aufzuwerten und dabei den Veredelungsprozess zu vereinfachen.

In Düsseldorf stellt das Unternehmen die Initiative »Kurz Easy« vor. Hierzu zählt die Software Foil Connect zur schnellen Berechnung des effizientesten Prägefolieneinsatzes, eine neue Serie von Heißprägefolien mit erweitertem Verarbeitungsspektrum sowie aktuelle Möglichkeiten zur vereinfachten Montage und zu verkürzten Rüstzeiten. Im Kaltfolienesektor wird eine neue Generation von Kaltfolien mit optimierten Verarbeitungseigenschaften vorgestellt.

Zudem werden neue optisch variable Elemente für die Heißpräge- oder Kaltfolienveredelung vorgestellt. Charakteristisch für die holografischen Einzelbild- und Endlosdekore sind neuartige Farbwechsel oder spezielle Raumwirkungen. So wird unter anderem Trustcolor, ein OVD



Das optisch variable Element Multicolor von Kurz.

(Optically Variable Device), kombinierbar mit speziellen optischen Elementen und klar definiertem Farbflop, präsentiert. Die in die Bildkomposition eingearbeiteten Elemente behalten ihre Ursprungsfarbe und werden durch die wechselnde Umgebungsfarbe hervorgehoben. Das Trustcolor-OVD ist ein markantes Echtheitskennzeichen. Ein OVD mit ungewöhnlichen Farbeffekten ist Multicolor. Es hat ein silberfarbenes Design mit verschiedenen Bildebenen und ist schwer nachahmbar.

HALLE 3, STAND D60
» www.kurz.de

RAPID
TRANS UT

Unsere Schnellste!



Zusammentragen · Broschürenfertigung

- Neues, dynamisches Design
- Höhere Produktivität
- Automatische Formatumstellung
- Duplex



www.mkwgmbh.de

Graphische Maschinen

MKW Graphische Maschinen GmbH · D-56766 Ulmen · Am Weiher · Telefon +49 (0)2676 93050

MANROLAND SHEETFED: DIE EVOLUTIONSGESCHICHTE

In den letzten acht Jahren haben alle Druckmaschinenhersteller bewegte Zeiten hinter sich gebracht. Mit der Finanzkrise, die nach der drupa 2008 über die Branche hereingebrochen ist, brach der Markt für Bogenoffsetdruckmaschinen etwa um die Hälfte ein und bei Rotationsmaschinen ist überhaupt nur noch ein Drittel des weltweiten Umsatzvolumens übrig geblieben. Doch von Aufgeben keine Spur.

Von KNUD WASSERMANN

Die Veränderungen haben natürlich ihre Spuren in den Bilanzen hinterlassen, die Druckmaschinenhersteller mussten sich in schmerzhaften Schritten an die völlig neuen Marktbedingungen anpassen. Manroland hatte es dabei besonders hart erwischt: 2011 musste Insolvenz angemeldet werden in dessen Verlauf das Unternehmen in den Rollen- und Bogenbereich aufgespaltet wurde. Die Sanierung von Manroland Sheetfed in Offenbach, dem traditionellen Standort für die Produktion von Bogenoffsetdruckmaschinen, ist aber auf Anhieb geglückt. Besonders stolz zeigen sich die Offenbacher, da man seit der Übernahme durch die Langley Holding immer positive Ergebnisse erwirtschaftet hat.



2015 wurde nach den Worten von **Dr. Peter Conrady**, der den weltweiten Vertrieb steuert, ein Umsatz von 291 Mio. Euro erzielt.

Tony Langley, CEO der Langley Holding, dem der Ruf eines geschickten Sanierers voraussetzt, hat sich relativ rasch von unnötigen Assets getrennt und das Unternehmen redimensioniert und so auf Kurs gebracht. Aktuell wird rund die Hälfte des Umsatzes mit Maschinen und die andere Hälfte mit Services und Verbrauchsmaterialien erwirtschaftet.

Auch bei Manroland Sheetfed gewinnt das Geschäft mit Verbrauchs-

materialien zunehmend an Bedeutung. Zumal die Langley Holding zuletzt die DC Druckchemie übernommen hat. Das Unternehmen agiert zwar nach wie vor selbstständig am Markt, doch werde man in den einzelnen Marktorganisationen Synergien heben.

Der Grundstein für die Evolution

Langley hat aber auch in die Produktion, den Vertrieb und in den Start der neuen Roland-Evolution-Plattform investiert. Der Grundstein dafür wurde 2012 mit der Präsentation des Control Center gelegt, mit dem die Bedienung der Druckmaschinen auf vollkommen neue Beine gestellt wurde. Sie erfolgt ausschließlich über einen Touchscreen und die getroffenen Einstellungen und Produktionsparameter werden über einen Wallscreen visualisiert. Diese intuitive Art der Bedienung sei notwendig, um das Potenzial moderner Druckmaschinen auszuschöpfen, versichert Dr. Conrady, zumal immer mehr Aggregate mit nur einem Drucker und Helfer betrieben würden.

Die Druckmaschine dazu wurde im Jahr 2014 in Form der Roland Evolution vorgestellt und ging im Herbst beim Salzburger Druckhaus Samson als Fünffarben plus Lackmodul in den Betatest. Wenige Monate später ging auch die Offsetdruckerei Schwarzach für den Verpackungsbereich in den Betatest, was Österreich zur absoluten Evolution-Hochburg machte. Zumal sich Samson Druck



Mit der Roland Evolution wurde eine neue Plattform geschaffen, die Schwachteile im Portfolio beseitigt hat.

aufgrund der positiven Erfahrungen für die Anschaffung einer Zehnfarben mit Wendung entschieden hatte.

2015 hat Manroland Sheetfed einen Auftragseingang von mehr als 100 Druckwerken für seine Evolution-Plattform verbuchen können. Während man mit einfachen Geradeaus-Maschinen gestartet ist, hat der Hersteller jetzt die Konfigurationsmöglichkeiten deutlich ausgebaut. Seit Kurzem ist die Bogenwendung für den Verkauf freigegeben und zur drupa wird man weitere Module für den Verpackungsdruck vorstellen.

Automatisierung in Abstufungen

Die Evolution ersetzt die Roland HS und Roland Direct Drive. Weiterhin im Programm befindet sich die Hi-Print-Variante der Roland 700. Auf den ersten Blick sticht das Design ins Auge – allerdings hat man sich bei der Konstruktion der Evolution nicht

nur auf Äußerlichkeiten beschränkt. So wurde die Evolution etwa mit einem neuen Antriebskonzept und neuen Lagern für die Druck- und Transferzylinder ausgestattet, man verzichtete auf die Längswelle und gewährleistet trotzdem eine hohe Registergenauigkeit. Damit wurde die Basis gelegt, um in höhere Geschwindigkeitsbereiche vorzustoßen – im Geradeaus-Betrieb druckt die Evolution maximal 18.000 Bg/h.

Die Evolution ist in verschiedenen Automatisierungsstufen erhältlich. Den Unterschied machen hier unter anderem die Systeme zum Plattenwechsel aus, die in simultan, voll- oder dreiviertelautomatischen Varianten verfügbar sind. Auf die Spitze getrieben wird die Automatisierung bei der Direct-Drive-Version, bei der, wie auch bei der simultanen Version, der Plattenwechsel parallel zum Waschvorgang automatisch erfolgt, zusätzlich ist hier auch die elektroni-



Seit der Vorstellung der Roland Evolution 2014 wurde erheblich an der Weiterentwicklung gearbeitet.

sche Drucklängenkorrektur und das gleichzeitige Waschen von Farbwerk, Gummi- und Druckzylinder möglich. Diese Konfigurationen werden entweder mit einer maximale Geschwindigkeit von 16.000 Bg/h oder 18.000 Bg/h angeboten. Neben dem Papierformat von 750 x 1.050 mm, ist die Evolution in der Lage, auch Bogen mit 780 x 1.050 mm zu verarbeiten. Aber auch auf der Seite des

An- und Ausleger hat man sich einige einfallen lassen, um etwa mit speicherbaren Luft- und Formateinstellungen die Rüstzeiten zu verkürzen. Mit diesem Portfolio kann man aus der Sicht von Manroland flexibel auf die Anforderungen der Kunden eingehen.

Neben dem Automatisierungsgrad verweist Manroland Sheetfed auf den geringen Energieverbrauch der

Evolution. Bei konventionellen Maschinen mit Lackmodul und Heißlufttrockner summierten sich die Einsparungen auf rund ein Drittel. Die Betonung liegt auf konventionell, da man die Evolution mittlerweile auch mit LED-Trocknung anbietet.

Evolution auf der drupa 2016

Über den ursprünglichen Erwartungen lag der Auftragseingang für Dr. Conrady mit über 100 Druckwerken für den Akzidenz- und Verpackungsdruck, die nach Belgien, Italien und Österreich gingen. Darunter befanden sich auch einige Wendemaschinen. Die Wendung arbeitet mit dem Ein-Trommel-System und erzielt nach Angaben des Herstellers eine Leistung von 16.000 Bg/h. Damit liegt die Evolution deutlich über den 13.200 Bogen/h, die bisher im besten Fall erzielbar waren.

Auf der drupa wird man die Wendung allerdings nicht zu sehen bekommen, hier tritt man mit einer

Evolution Achtfarben in einer Doppellackfunktion inklusive InlineFoiler zur Veredelung für das Verpackungssegment an.

Nachdem Manroland Sheetfed die Konfigurationsmöglichkeiten für die Evolution deutlich erweitert hat, stellt sich allerdings die Frage, ob die Strategie beibehalten wird, nur Bestandskunden zu betreuen.

Dr. Conrady meint dazu, dass man sich auch in Zukunft nicht daran beteiligen will, den Verdrängungswettbewerb noch zusätzlich anzuhetzen. Mit der Evolution-Plattform rechnet man sich aber auch durchaus Chancen aus, ehemalige Kunden zurückzugewinnen. Auch allen anderen Besuchern legt der Vertriebschef einen Besuch bei Manroland Sheetfed in Halle 14 nahe, denn die Präsentation werde sicherlich viele positiv überraschen.

HALLE 14, STAND C21

➤ www.manrolandshettfed.com

NEU: HP Latex 560, 570, 1500

Ab sofort erhältlich, natürlich bei der Chromos AG!

DRUPA
2016
Halle
17



Chromos präsentiert die brandneuen HP Latexmodelle

- **HP Latex 560**
Effizient bei Auftragsspitzen, langanhaltende hohe Qualität, höhere Geschwindigkeit, spindellos, Substratreinigung
- **HP Latex 570**
Kostengünstige Produktion, einfache Integration, höhere Geschwindigkeit, spindellos, Substratreinigung
- **HP Latex 1500 (Exklusiv bei der Chromos AG)**
Kostengünstiger, superbreiter HP Latex-Drucker (3,2 Meter)

Weitere Produktinformationen erhalten Sie unter 044 855 51 34 oder auf unserer Webseite unter www.chromos.ch
Kontaktieren Sie hier gerne unsere Ansprechpartner!



chromos

starke Marken, starke Lösungen

**manroland web systems
PRODUKTIVITÄT UND
FLEXIBILITÄT**

manroland web systems informiert über das weiterentwickelte Maschinen- und Serviceportfolio. Dabei zielen alle gezeigten Neuheiten nach Angaben des Druckmaschinenbauers auf Kostenersparnis, Produktivitäts- und Flexibilitätsgewinn. Das gelte auch für Maschinen-Upgrades und Maschinen-Retrofits aus dem Service-Bereich des Unternehmens sowie für das ausgestellte drupa-Highlight, ein vollständiger Digitaldruck-Workflow mit variablem Inline-Finishing durch die FoldLine. Täglich stattfindende Live-Produktionen auf dem Messestand sollen Auftrags-, Format- und Seitenflexibilität anschaulich demonstrieren.

HALLE 14, STAND C41
› www.manroland-web.com

**Omet
DREI DRUCK-
MASCHINENMODELLE**

Insgesamt drei Druckmaschinen des italienischen Maschinenherstellers Omet werden im Live-Einsatz zu sehen sein.

Auf dem Stand von Omet werden eine Varyflex V2 850 mit Offset-Sleeve-Technologie und einer Bahnbreite von 850 mm und eine Zehnfarben-Flexodruckmaschine vom Typ iFlex 370 mit einer Bahnbreite von 370 mm gezeigt, die mit einer Reihe von technischen Neuheiten ausgestattet ist. Dazu zählen das Vorregistersystem iLight, dessen Prinzip auf Laser-Pointern basiert, die Registerregelung iVision sowie die Kopplung aller Druckzylinder

innerhalb der Maschine über einen Direktantrieb. Zudem werden auf dem Messestand von Landa Vorführungen mit einer Omet xFlex



Die Omet Varyflex V2.

X6 430 stattfinden, auf der das neu entwickelte Metallisierungsverfahren Nano-Metallography von Landa gezeigt wird. Mit diesen drei Modellen präsentiert der Maschinenhersteller Omet, der im deutschsprachigen Markt von der Chromos GmbH in Friedberg vertreten wird, individuelle Lösungen für alle Marktbereiche des Verpackungs- und Etikettendrucks.

HALLE 3, STAND D90
› www.chromos.de

**Pitney Bowes
CLARITY SOLUTIONS
SUITE**

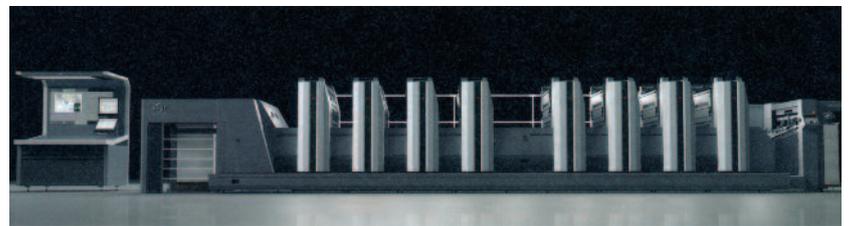
Pitney Bowes stellt Neues bei den Postdienstleistungen vor: die Clarity Solutions Suite. Sie basiert auf SaaS und nutzt das Internet, um von den Sensoren der Postverarbeitungsmaschinen erfasste Daten zu integrieren und zu ordnen.

Clarity Advisor bietet Einblicke in die Leistung von Anlagen und verbessert die Maschineneffizienz. Trends und Muster werden vorausschauend überwacht, um Probleme vor ihrem Auftreten zu diagnostizieren und zu lösen. Clarity Optimizer nutzt Erkenntnisse und Branchenvergleichswerte, um eine optimale Kombination von Auf-

trägen, Maschinen und Betreibern festzulegen. So können Anlagenleistung, operative Produktivität und Kapazität gesteigert werden.

Clarity Scheduler bietet Echtzeit-Terminierung, lernt und wird im Laufe der Zeit intelligenter, um die Produktivität zu steigern. Clarity Scheduler verbindet eine Reihe von Variablen in einem einzigen dynamischen Zeitplan.

HALLE 4, STAND D59
› www.pitneybowes.com



Auf der drupa mit neuem Namen und neuem Design: Ryobi MHI Graphic Technology RMGT. Hier die RMGT 9 als Achtfarben-Variante.

**Q.I. Press Controls
ALL-IN-ONE-ZEILEN-
SCANNER**

Der IBS-100 (Intelligent Bar Sensor zur 100%igen Inspektion) ist das erste Produkt, das nach der Fusion zwischen Intro International und Q.I. Press Controls (QIPC) auf den Markt gebracht wird. Die Komplettsystem ermöglicht eine 100%ige Inspektion und kann mit der bestehenden Software von QIPC für Register- und Dichtemesung und -kontrolle kombiniert werden. Die bildbasierte Farbdichteregulation, Farbregister-, Perforations-, Schnittregister- oder Seitenregisterregelung des Gesamtbildes werden während des Druckprozesses vollständig eingesehen.

HALLE 16, STAND A16
› www.qipc.com

**RYOBI MHI GRAPHIC TECHNOLOGY
NEUER NAME, NEUES DESIGN,
NEUE MASCHINEN**

Mit Fusion der Druckmaschinensparten von Ryobi und Mitsubishi Heavy Industries zum neuen Unternehmen Ryobi MHI Graphic Technology wurden Anfang 2014 die Weichen neu gestellt. Jetzt präsentiert sich das Unternehmen mit dem Namenskürzel RMGT und neuem Design und zeigt eine Auswahl seines Maschinenprogramms.

Zielsetzung der Zusammenführung, so wurde es bisher kommuniziert, ist die Nutzung gemeinsamer Synergien und der Ausbau der jeweiligen Stärken von Ryobi und Mitsubishi im Druckmaschinenbau. Wobei Ryobi die Maschinen vom Format B3 bis B1 abdeckt und Mitsubishi die größeren Modelle ab B1.

Nachdem es in Deutschland einigen Wirbel um die Vermarktung gab, scheinen die Fronten nun geklärt. Die Intergrafica Print und Pack GmbH unter dem Dach von Ferrostaal ist in Deutschland Generalimporteur für RMGT. Vertriebs- und Servicepartner sind Konica Minolta Production Printing Graphie Arts, Reinsch Handel und Dienstleistung GmbH und K & R Graphischer Fachhandel GmbH. In der Schweiz ist es vergleichsweise einfacher: Alles rund um RMGT wird von der Chromos AG abgedeckt.

Zur drupa präsentiert sich Ryobi MHI Graphic Technology erstmals mit dem neuen Logo und Design auf einem etwa 850 m² großen Messestand.

Ryobi hatte zur drupa 2008 als erster Anbieter die LED-UV-Härtungstechnik im Offsetdruck gezeigt. Diesmal präsentiert RMGT diese Härtings-Variante auf den Maschinen RMGT 10 im B1-Format und der RMGT 9 als Achtfarbenmaschine. Vervollständigt wird das Programm durch die RMGT DP7, eine Flüssigtoner-Digitaldruckmaschine, die in Zusammenarbeit mit Miyakoshi entwickelt wurde, und von der eine Studie bereits vor vier Jahren in Düsseldorf zu sehen war.

Die RMGT 10 ist eine B1-Format-Offsetdruckmaschine (6-Farben-Kartonmaschine). Diese Maschine ist für den Einsatz im Verpackungsdruck mit einem neu entwickelten automatischen Nonstop-An- und -Ausleger ausgerüstet (Substratstärken von 0,04 mm bis 1,0 mm). Für hochwertige Veredelungs-Applikationen ist ein Kammerrakel-Lackierwerk und ein LED-UV-Trocknungssystem integriert. Die Steuerung erfolgt über eine PQS-Inline-Druckqualitätskontrolle.

HALLE 16, D24
› www.ryobi-group.co.jp

PRINTTOUR

17.–22. Oktober 2016

4c-Printttour 2016

Eine Hightech-Reise nach Shanghai

Nach Israel folgt nun China. Erleben Sie mit 4c-Chefredakteur Martin Schwarz fünf spannende Tage in Shanghai und besuchen Sie herausragende Druckunternehmen und Agenturen, wie es sie nur im Reich der Mitte gibt.



Heidelberg-Werk
in Shanghai

Oriental
Pearl Tower



Suzhou, das
Venedig Chinas

Eine Veranstaltung von

4C

printtour.4-c.at
printtour@4-c.at

Bis 1. Juli anmelden und
300,- Euro
sparen!

Schawk und Saueressig
**VERPACKUNGEN
OHNE BARCODE**

Die Europäische Artikelnummer (EAN) wird seit 1977 als unverwechselbare Kennzeichnung von Verpackungen für Handelsartikel verwendet. Lange bot sie alle Möglichkeiten, die Logistik und Warenwirtschaft benötigten. Da Verpackungen einen begrenzten physischen Raum besitzen, ist es für die Hersteller zunehmend schwieriger geworden, alle erforderlichen Informationen unterzubringen und die Verpackungen trotzdem noch optisch ansprechend zu gestalten. Für den Handel ist es eine Herausforderung, den Checkout-Prozess zu optimieren, denn Kassierer und Verbraucher müssen das EAN-Symbol auf der Verpackung suchen, um es scannen zu können. Eine Alternative zum langwierigen Checkout bietet der Digimarc Barcode. Er ist in den Bildinformationen der Verpackung eingebaut und

enthält Logistikkenninformationen, Coupons oder sogar Interaktionsmöglichkeiten. Verpackungen mit dem Digimarc Barcode sind Verpackungen der nächsten Generation. Sie sprechen das veränderte Verbraucherverhalten, die Wünsche des Einzelhandels und unterschiedliche kulturelle Phänomene gleichermaßen an. Sie stellen einen echten Mehrwert für Verbraucher, Einzelhändler und Hersteller dar. Das »Connected Package« integriert Marketing mit dem Kaufvorgang in einer Weise, wie es die EAN nicht kann.

Der Digimarc Barcode basiert auf Digimarc mehr als 20-jähriger Erfahrung als Pionier und führender Anbieter automatischer Medienerkennung. Er ist kaum für das menschliche Auge wahrnehmbar, kann aber leicht von Handy-Kameras, Tablets, POS-Scannern und anderen Lesegeräten erkannt werden.

Als zertifizierte Anbieter des Digimarc Barcodes bieten Schawk und Saueressig Kunden diese revolutionäre Technologie an und unterstützen Anwender bei der Implementierung. Diese Allianz bietet Unternehmen die Chance, ihre Marken für die Verbraucher zu verbessern, indem sie den Scanvorgang an der Kasse vereinfachen sowie informative Inhalte mobil vorhalten. Der Digimarc Barcode kann auch Basis für andere Anwendungen in der Markenführung, Herstellung und Logistik sein. Händler können ihre Eigenmarken deutlich schneller scannen, sodass der Fachhandel pro Jahr mehrere Millionen Dollar, abhängig von der Organisationsgröße,

durch die Zeitersparnis beim Kassiervorgang einsparen kann. Gleichzeitig wirkt sich diese positive Erfahrung an der Kasse auf die Kundenzufriedenheit aus und baut im besten Fall die Markentreue weiter aus. Ein nicht zu unterschätzender Aspekt im Onlinezeitalter mit unzähligen Einkaufsmöglichkeiten für Konsumenten.

Bei SGK (siehe unten) ist auf der drupa mehr über Digimarc zu erfahren.

HALLE 3, STAND B24
› www.saueressig.com

SGK
**KOMPETENZ VON
DESIGN BIS DRUCK**

Saueressig und Schawk präsentieren sich auf der drupa erstmals unter der gemeinsamen Dachmarke SGK. Von der Kreation über den Druckprozess bis hin zu Präsentation in Verkaufsregal – als Brand Deployment Dachmarke der Matthews International Corporation bietet SGK seinen Partnern und Kunden Full Service entlang der Verpackungserstellung. Dabei greift SGK auf die Kompetenzen seiner einzelnen Marken zu. Seit dem Rebranding Ende letzten Jahres gehören auch Saueressig und Schawk dazu – neben Marken wie Brandimage, Anthem und IDL.

Saueressig ist ein weltweit agierender Experte für Rotogravuranwendungen und Sondermaschinen. Schawk ist Spezialist für Datenhandling und Flexografieanwendungen. Auf der drupa präsentieren sie ihre neuesten Entwicklungen – RGB-Druck, Digimarc, Printed Electronics und Holografie Druck.

HALLE 3, STAND B24
› www.sgkinc.com

Sibress
**MESSTECHNIK FÜR
FLEXO- UND TIEFDRUCK**

Sibress, Hersteller von Mess- und Analysesystemen zur Qualitätssicherung im Flexo- und Verpackungsdruck, präsentiert das mit vielen neuen Funktionen ausgestattete 3D-Flexoplatten-Messgerät FC3D. Das System für Aniloxwalzen, Tiefdruckzylinder und Gravurplatten MD3Dqc (Weißlicht-Interferometer) wird mit neuer Software gezeigt. Ebenso führt Sibress das Messmikroskop SibScope vor. Mit Messfunktionen für 2D und 3D dient es zur Überprüfung von Oberflächen, zum Beispiel von Aniloxwalzen, Tiefdruckzylindern und Gravurplatten, sowie zur Analyse von Flexodruckplatten. Zudem demonstriert Sibress erstmals das neue, kleine Messgerät PIT II mit seiner leistungsfähigen Messsoftware. Es findet unter anderem bei der Kontrolle bedruckter Materialien Verwendung.

HALLE 10, STAND E32
› www.sibress.com

System Brunner
**FARBREGEL-SYSTEM
INSTRUMENT FLIGHT**

System Brunner wird seine neuen oder weiterentwickelten Systemlösungen auf dem eigenen Stand und bei den Partnern zeigen. Besucher sind eingeladen, sich am System Brunner Stand in aller Ruhe über die neuesten Technologien und Produkte für den Akzidenz- und Verpackungsdruck zu informieren. Instrument Flight ist das erste Farbregel-System, welches im Februar 2016 die neue G7 Zertifizierung bestanden hat. Dies dürfte vor allem die nordamerikanischen und asiatischen Kunden interessie-

ren, weil sie jetzt nicht nur die Prozesskalibration nach G7 durchführen, sondern auch die ganze Druckproduktion nach G7 Targets steuern können.

Diese erweiterte closed loop Farbmanagement Lösung für fast alle Offsetdruckmaschinen kombiniert mehrere Funktionen über eine einzige, benutzerfreundliche Bedienoberfläche: Scan-Messung des Druckbogens mit direkter Ansteuerung aus der IF-Software, Farbzonenvor-



KBA QualiTronic/ErgoTronic mit System Brunner Instrument Flight Farbregelung inklusive Farb-/Graubalance, komplette Funktionalitäten.

einstellung, Automatische Farbzonenkorrektur, komplette Instrument Flight Funktionalitäten inklusive Farbsteuerung nach G7 oder ISO/PSO Kriterien und Reporting.

HALLE 16, STAND B49
› www.systembrunner.com



DRUCKMARKT
macht Entscheider entscheidungssicher.

technotrans-Lösungen

EFFIZIENT UND SICHER DRUCKEN

Spezielle Lösungen für Anwendungen mit hochreaktiven UV-Farben zeigt die technotrans AG auf der drupa in Düsseldorf. Eine zuverlässige Kühlung der HUV oder UV-LED-Trockner garantiert Prozesssicherheit sowie Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit der Maschinen. Ebenfalls für hochreaktive UV-Farben präsentiert technotrans eine Farbversorgung. technotrans zeigt zudem Produkte für die Farbversorgung, die sich für die Verarbeitung herkömmlicher und UV-Farben eignen. »Im Gegensatz zu konventioneller Offset-Druckfarbe reagiert

UV-Farbe auf Druckbelastung, Scherkräfte und Wärme sehr schnell mit Polymerisation«, erklärt Alois Scharf, Leiter Business Unit Ink & Fluid Technology bei technotrans. Das Problem der Aushärtung der Farbe, die einen hohen Verschleiß der Pumpen, Ventile und Dichtungen zur Folge hätte, löst technotrans mit einem patentierten Dichtungssystem, einer speziellen Steuerung und den Farbverrührern der ink.mate-Serie. Durch den Einsatz der Farbversorgung ink.supply UV steigern die Anwender ihre Effizienz und Anlagenverfügbarkeit. Zudem wird durch die automatische Farbzuführung der direkte Kontakt mit UV-Farbe vermieden, der beim manuellen Spachteln aus der Farbdose

zu Hautreaktionen führen kann.

HALLE 2, STAND A04

› www.technotrans.de

Unitedprint SE
USS-PARTNER-PROGRAMM

Die Onlinedruckerei Unitedprint SE, zu deren bekanntesten Marken print24.com gehört, wird auf der drupa vertreten sein. Auf dem Stand soll sich alles um die neuen USS Partnershops drehen! Dazu Ali Jason Bazooband, Vorstand Marketing/Innovation von Unitedprint: »Bisher haben sich über 20.000 Interessenten bei unserem Partnerprogramm angemeldet. Wir freuen uns, auf der drupa 2016 noch mehr Menschen mit unseren United-



Bereits 20.000 Unternehmen aus ganz Europa haben sich für das USS-Partnerprogramm registriert. Ihnen stehen ein riesiges Angebot an Drucksachen, Fotoprodukten, Textilien etc. zur Verfügung zur Verfügung.

print Shop Services zu erreichen.« Durch Features wie einen kostenlosen Onlineshop will Unitedprint mit dem neuen Partnerprogramm vor allem lokale Druckanbieter zu internationalen Web-to-Print-Anbietern machen. Die ersten zehn Partner, die

sich am Messestand für einen kostenlosen USS-Partnershop registrieren, beginnen mit einem Druckguthaben von 100 €.

HALLE 7A, STAND E30

› unitedprintshopservices.com

RMGT RYOBI

New brand, new style

RMGT RYOBI - Die neue Druckmaschine

- Wirtschaftlichste Maschine in allen Formatklassen
- Doppelte Gegendruckzylinder in allen Formatklassen
- Simultander Plattenwechsler
- Langjährige Erfahrung mit LED-UV Technologie
- Unschlagbare Qualität
- Akzidenzdruck trifft Verpackungsdruck
- One company: Ryobi + Mitsubishi legen Know How zusammen

Besuchen Sie uns an der Drupa 2016 in Halle 16, Stand D24
Weitere Details zur Maschine erhalten Sie jederzeit von Herrn Heini Maag,
Mobil +41 79 300 01 54 oder heinrich.maag@chromos.ch.

chromos

starke Marken, starke Lösungen

RMGT RYOBI MHI
Graphic Technology Ltd.

Drupa 2016
Halle 16
Stand D24



Bildquelle: 123rf.com

FINISHING VOM DIGITALDRUCK WACHGEKÜSST?

Schneiden, Falzen, Binden, Konfektionieren – letzte Schritte, die Drucksachen erst zu verkäuflichen Waren machen. Doch ist die Weiterverarbeitung bloß ein Kostenfaktor, ein notwendiges Übel oder nicht doch eine Chance für Wertschöpfung und Wachstum? Wer zur ersteren Auffassung tendiert, unterschätzt den Erfolgsfaktor Finishing im Gesamtprozess der Drucksachenproduktion.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Automatisierung und Digitalisierung sind seit Jahren schon der Trend in Vorstufe und Drucksaal. Die Weiterverarbeitung blieb dabei bisher weitestgehend unberücksichtigt. Aber ist sie immer noch das ›Stiefkind‹ der Druckindustrie? »Vernachlässigt, unterschätzt, übergangen – wenn es in der Druckindustrie ein ›Aschenbrödel‹ gibt, dann ist das

sicherlich die Weiterverarbeitung«, meint Cary Sherburne, Autorin eines Beitrags zur drupa. Doch angesichts schrumpfender Auflagen und enger werdender Zeitfenster seien schlankere Abläufe ein Muss – und zwar über den gesamten Werdegang einer Drucksache. Doch ein Workflow ist nur so stark wie sein schwächstes Glied. Manuelle Weiterverarbeitung, wenn sie nicht ausdrücklich erwünscht ist, ist mit viel Arbeitsaufwand, auch mit erhöhten Fehler- und

Ausschussquoten verbunden. Abhilfe schaffen neue Generationen automatisierter, vielseitig einsetzbarer Weiterverarbeitungslösungen. Zurzeit wird offenbar jede noch so kleine Leistungsreserve mobilisiert.

4.0 auch in der Buchbinderei

Auch wenn für viele die Zauberformel Digitaldruck heißt, bieten auch alle anderen Verfahren via Workflow-Automatisierung, kürzeren Rüstzei-

ten und effizienterem Materialeinsatz noch erhebliches Potenzial. Horizon hat genau dieses Thema bereits im Spätsommer 2015 unter dem Schlagwort Druckerei 4.0 öffentlich gemacht und dabei auf die Chancen hingewiesen, die eine durchgehend vernetzte Druckerei bietet. In die gleiche Kerbe schlägt auch Müller Martini (siehe Seite 20).

Doch stellt sich die Frage, wie diese Unternehmen, die mit ihren Maschinen am Ende des Produktionsprozesses

ses stehen, die Vernetzung eines so komplexen Prozesses wie dem einer Drucksache diese Aufgabenstellung meistern wollen, in der andere Komponenten das Sagen haben?

Die Antwort liegt in der vom Druckprozess abgekoppelten Weiterverarbeitung, die dennoch Teil eines Workflows ist und den Namen Automatisierung verdient. In Zeiten von JDF-Jobtickets, Barcodes und elektronisch erfassbaren Markierungen eigentlich ein Kinderspiel. Es setzt aber voraus, dass Druck und Weiterverarbeitung von Anfang an ins Gleichgewicht gebracht werden und die Weichen für einen schlanken Workflow gestellt werden.

Vorsprung durch Wertschöpfung

Auf dem Weg von preissensibler Massenware zu kreativen Spitzenanwendungen kann die Weiterverarbeitung eine tragende Rolle spielen. Ein Durchbruch für innovationsfreudige Buchbindereien sind beispiels-

weise Multifunktionssysteme, die mehrere Arbeitsschritte wie Schneiden, Rillen, Perforieren etc. in einer Maschine miteinander verknüpfen, oder Laserschneider, die herkömmliche Stanzformen überflüssig machen. Diese Maschinen überzeugen bei der Einzelblattverarbeitung von Papier und Karton mit reduziertem Zeit-, Material- und Kostenaufwand und verbinden die Produktion mit einem ungeahnten Potenzial an kreativen Lösungen (siehe auch Seite 48).

Interessant in diesem Zusammenhang sind auch Schneideplotter und Cutter im Zusammenspiel mit dem Large-Format-Druck bei variantenreichen Kleinserien oder Sonderanfertigungen und Prototypen.

Oder wie wäre es mit einem ›Smart Stacker‹ von Horizon, der B2-Bogen schneidet (bis zum A6-Format), um die Nutzen dann in der gewünschten Reihenfolge zusammenzutragen und zu stapeln? Zudem bietet Horizon – genau wie Kolbus, Müller Martini

und andere mehr – hochgradig skalierbare, automatisierte Hybridlinien, die sich für die Heftung oder Klebebindung konfigurieren lassen. Daneben bieten sich für das Finishing auch hochwertige Veredelungen wie Folienprägungen, digitale Lackierungen, dynamisches Stanzen, Heißfolien- und Hologrammprägungen und Ähnliches mehr an. Welche enorme Wirkung damit und anderen Veredelungen erzielt werden kann, zeigen wir auf den nächsten Seiten.

Bücher und mehr

›Book on Demand‹ als Geschäftsmodell wird den Bücherdruck weiter verändern. Dahinter stehen Digitaldrucksysteme, die in Sachen Bildqualität und Materialvielfalt immer besser geworden sind. Allerdings kommen ihre Vorteile nur dann wirklich zum Tragen, wenn auch der Vorgang des Bindens automatisiert ist. Durchaus vielversprechend sind für kleinere Auflagen Bindestationen,

bei denen Formate und Seitenzahlen von Exemplar zu Exemplar variieren können. Von der Buchblockbildung bis zur abschließenden Klebebindung geht alles in einem einzigen Arbeitsgang.

Und gerade bei Büchern nicht zu vergessen: Es gibt kaum noch ein neues Buch, das nicht auch zumindest auf dem Cover veredelt ist. Was genauso auch für Mailings und viele andere Drucksachen gilt.

Die Kombination von Veredelung und Finishing gewinnt also zusehends an Fahrt, macht viele Drucksachen vielfältiger und damit auch interessanter. Womit möglicherweise auch wieder traditionelles Handwerk beispielsweise bei Schatullen, Verpackungen und dergleichen mehr gefragt ist. Und es hat durchaus seinen Reiz, wenn Einzelanfertigungen unter Einsatz neuer Materialien und aktueller Technik hergestellt werden. Schließlich lebt Gedrucktes auch von der Haptik.



COLLIER | VERSCHLUSS: ROSÉGOLD
750ER. STEINE: SAPHIR IN ALLEN
FARBEN.
DESIGN BY BARBARA HAUSER

SEEFELDSTRASSE 40
CH-8008 ZÜRICH
TEL +41 44 252 21 55
WWW.SCHMUCK-ZUERICH.CH

SCHMUCK



BARBARA HAUSER

ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG
14.15 UHR – 18.30 UHR

DIENSTAG BIS FREITAG
10.15 UHR – 13.00 UHR
14.00 UHR – 18.30 UHR

SAMSTAG
NACH VEREINBARUNG

Bobst

OPTIMIERUNG DER PRODUKTIVITÄT

Bobst wird auf der drupa 2016 Lösungen zur Optimierung der Produktivität und zum Werterhalt der Investitionen seiner Kunden präsentieren.

Highlight der drupa ist unter anderem die Weltpremiere der neuen Mastercut 106 PER. Dieses Modell wird laut Bobst dank einer Reihe von



Highlight der drupa ist unter anderem die Weltpremiere der brandneuen Mastercut 106 PER.

Innovationen, die neue Standards für das Stanzen setzen, der produktivste Stanzaautomat auf dem Markt werden. Eine neue Masterfoil 106 PR Prägefoliendruckmaschine mit Foil Unwinder+, einem System, das die Produktivität der Maschine nach Angaben von Bobst um bis zu 30% erhöht und den Folienverbrauch um bis zu 50% reduziert, wird ebenfalls gezeigt. Die Markteinführung einer neuen Faltschachtel-Klebe-maschine, die genau wie die neue Mastercut und die neue Masterfoil mit verbesserter Automatisierung, kürzeren Einrichtezeiten bei niedrigeren Betriebskosten und einfacherer Bedienung Verpackungsherstellern eine fehlerfreie Produktion ermöglicht, ist ebenfalls vorgesehen.

HALLE 10, STAND A60

› www.bobst.com

BW Papersystems

VERARBEITUNG VON SCHREIBWAREN

BW Papersystems und seine Marken MarquipWardUnited, WillPemcoBielomatik, Kugler-Womako und BW Bielomatik präsentieren auf der drupa 2016 ihr Portfolio für die Verarbeitung von Schreibwaren und Digitaldruck sowie Großformatschneidelösungen. Auf 458 m² und unter dem Motto »We are Paper Converting.

We are BW Papersystems.« werden die Unternehmen zum ersten Mal zusammen als Gruppe ausstellen.

Ein Highlight wird der eCon Großformatschneider sein, der nach Herstellerangaben eine hohe Schnittqualität durch den Dual-Rotary-Querschneider bietet.

Darüber hinaus wird eine automatische Wrapmatic GREC Riesenschlagmaschine für großformatige Materialien zu sehen sein.

Des Weiteren wird das bedeutend erweiterte Produktspektrum von WillPemcoBielomatik, BW Bielomatik und Kugler-Womako für die Verarbeitung von Schreibwaren, digital gedruckten Büchern, das Binden von Büchern sowie für RFID-Anwendungen zu sehen sein.

Zum Beispiel gehören jetzt vollautomatische und leistungsfähige Schulheftstraßen für mittlere bis hohe Produktionsleistungen mit bis zu 36.000 Heften pro Stunde zum Portfolio.

HALLE 10, STAND D20

› www.bwpapersystems.com

Eurolaser

KOMBI-LÖSUNGEN FÜR HIGHEND-LASER

Moderne Lasersysteme zum Schneiden und Gravieren eröffnen unzählige Möglichkeiten in der Weiterverarbeitung und Veredelung typischer Materialien in der Druck-, Textil- und Verpackungs-Industrie.

Der in Deutschland ansässige Lasersystem-Hersteller eurolaser GmbH hat sich seit über 20 Jahren auf die Entwicklung und Konstruktion von Bearbeitungsmaschinen mit CO₂-Laserstrahlquellen und einer Bearbeitungsfläche bis zu 3.210 x 3.200 mm spezialisiert und entdeckt täglich neue Einsatzbereiche. Mit zwei neuen Modulen erweitert eurolaser jetzt sein Sortiment. Verarbeiter haben



Mit dem neuen Label- und Ink Printer-Modul lassen sich geschnittene Teile direkt mit individuellen Labels bekleben und sogar bedrucken.

nun die Möglichkeit, die laserschnittenen Einzelteile mit Etiketten zu bekleben und die Label im Anschluss individuell zu bedrucken. Auch der Direktdruck auf dem verwendeten Material ist möglich.

Auf der drupa präsentiert eurolaser das multifunktionale Schneidsystem XL-3200 mit einer Bearbeitungsfläche von 2.200 mm x 3.200 mm. Vor Ort kann der Besucher die Bearbeitung unterschiedlicher Materialien mit dem einzigartigen 3in1-Werkzeugkonzept live erleben.

HALLE 12, STAND D34

› www.eurolaser.com

Ferag

ONE2OUT-DEBÜT UND NEUES BEI EASYSERT

»Leistung, Fortschritt, Nutzen«. Unter diesem Motto werden auf dem Ferag-Stand Live-Präsentationen auf zwei kompletten Anlagen stattfinden, die mit allen Raffinesen ausgestattet sind, die Ferag in Sachen Druckweiterverarbeitung derzeit zu bieten hat. Der Clou ist sicherlich die aus unterschiedlichen



Verbesserungen in zahlreichen Details: EasySert verarbeitet über 30.000 Beilagen pro Stunde.

Modulen kundenspezifisch komponierte One2Out-Linie, die selbst komplexe Anforderungen beim Verarbeiten und Einstecken von Beilagen bewältigen soll. Neben dem Direkt-Mailing liegt die Spezialität nach Angaben von Ferag

vielen Details optimiert. Aufgrund ihrer Vielseitigkeit und Flexibilität gilt das bereits bei zahlreichen Zeitungsverlagen und Direct-Mailern bewährte EasySert-System ohnehin als Renner der Ferag-Einstecktrommelfamilie. Gleichzeitig verfügt sie über eine herausragende Innovation, mit der das Unternehmen aus dem Zürcher Oberland erst auf der Messe an die Öffentlichkeit gehen will.

HALLE 15, STAND D25

› www.ferag.com



FKS

HIGHLIGHTS FÜR DIE PROFESSIONELLE DRUCKWEITERVERARBEITUNG

FKS präsentiert Highlights für die professionelle Druckweiterverarbeitung. Ergänzt wird das Produktportfolio dabei um neue Lösungen für das Broschürenfertigen, Multifinishing und die UV-Spotlackierung. Unter dem Motto ›Zukunft durch Erfahrung‹ wird auf fast 1.000 m² Standfläche mit dem FKS/Duplo DocuCutter DC-746 die seit Jahren erfolgreiche Multifinisher-Serie um ein zusätzliches Modell erweitert. Die Arbeitsschritte Schneiden, Rillen, Perforieren, Mikroperforieren und Schlitzzen in Längs- und Querrichtung werden dabei in einem einzigen Bogen durchlauf durchgeführt. Alle Operationen können in Längs- und Querrichtung erfolgen, Perforationen können für Abreißelemente auch in Segmenten auf den Bogen aufgebracht werden. Der DocuCutter DC-746 verfügt über eine Markenlesung zum Ausgleich des Versatzes in der Digitaldruckmaschine, eine Ultraschall-Doppelbogenkontrolle und eine Barcode-Steuerung für den Aufruf gespeicherter Programme. Auch die FKS/Foldmaster Touchline-Serie erhält Zuwachs. Mit der CPC375 können Bogen in einem Durchgang gerillt, perforiert und geschnitten werden. Ein Vakuumanleger mit 660 mm Vorstapelkapazität führt Bogen bis 370 x 1.200 mm mit Grammaturen bis 400 g/m² bei einer maximalen Geschwindigkeit von 6.000 Bg/h zu. Es können Rillungen positiv und negativ aufgebracht werden, Perforationen in Längs- und Querrichtung können durchgängig

und auch in Segmenten erstellt werden. Die CPC375 kann offline und online an Digitaldruckmaschinen betrieben werden.

Mit zahlreichen Neuerungen ausgestattet, wird auch der Hybrid-Sammelhefter FKS/Duplo iSaddle in der Konfiguration Duetto Pro erstmalig gezeigt. Er produziert bis zu 9.000 Broschüren pro Stunde und ist für die Verarbeitung von Offset- und Digitaldrucken geeignet. Kein vergleichbares System bietet diese Bandbreite vom ›Minibuch‹ bis zum Format DIN A4 quer und das in Kombination aus klassischer Zusammentragmaschine und Digitalbogenanleger. Als Anleger fungiert neben dem Zusammentragturm DSC-10/60i mit zehn Stationen in der neuen Konfiguration der Digitalbogenanleger DSF-6000 mit einer Vorstapelkapazität von 610 mm und Geschwindigkeiten bis 600 Bogen/Min. Über den optionalen Umschlaganleger können außerdem aus zwei Stationen Einschuss- oder Umschlagbogen dem Sammelhefter zugeführt werden. Die optische und Ultraschall-Doppelbogenkontrolle sowie OMR- und Barcode-Leser (1D-/2D-Barcodes) steuern und überwachen die gesamte Anlage.

Mit der FKS/Komfi Spotmatic 54 wird erstmalig ein UV-Spotlackiersystem präsentiert. Die Maschine veredelt Drucksachen ab Auflage eins bis zum B2-Format und versieht sie mit einer partiellen Lackierung. Das Aufbringen des Lacks erfolgt digital gesteuert.

HALLE 6, STAND C61

› www.fks-hamburg.de



Mit der FKS/Komfi Spotmatic 54 wird erstmalig ein digitales UV-Spotlackiersystem präsentiert.



KÖNNEN SIE GETROST KAUFEN.

Denn die 20 führenden europäischen Fachmagazine für digitale Produktionstechniken, die sich zur European Digital Press Association zusammengeschlossen haben, zeichnen jährlich die besten Lösungen und Produkte aus Software, Digitaldruck, Finishing, Substraten, Tinten und Tonern mit den begehrten EDP Awards aus. So unterstützen die Magazine mehr als eine halbe Million Leser in 25 Ländern bei ihren Kaufentscheidungen – und die EDP Awards werten die Produkte auf.

Die EDP Awards 2015/2016 werden am 1. Juni im drupa cube (Halle 6) auf der drupa 2016 verliehen.

www.edp-awards.org



www.edp-net.org

FALZEN BIS ZU 50% MEHR PRODUKTIVITÄT

In der Wertschöpfungskette der Druckproduktion kommt der Weiterverarbeitung eine bedeutende Rolle zu. Zum einen entsteht hier das endgültige und verkaufbare Produkt, zum anderen sollen die Maschinen in einem Workflow eingebunden und so getaktet sein, dass eine optimale Gesamtproduktivität erreicht werden kann. Besonders für Akzidenzdrucker hat hohe Produktivität oberste Priorität.

Text und Bild: Heidelberg

Zur drupa stellt Heidelberg die neuen Modelle der Falzmaschinen Stahlfolder TH/KH 82-P vor. »P« steht dabei für ein Plus an Leistung, Produktivität und Zuverlässigkeit. Angesprochen sind hier industrialisierte arbeitende Akzidenzdruckereien mit Peak Performance-Maschinen der Speedmaster XL-Baureihen oder Buchbindereien mit einer Jahresproduktion von über 40 Millionen Bogen. Damit wird das Angebot an Falzmaschinen nach oben abgerundet und besteht nun aus den Produktreihen Stahlfolder Ti und Stahlfolder BH/CH, Stahlfolder TH/KH und neu Stahlfolder TH/KH 82-P als Ergänzung zur Stahlfolder TX 96. In den neuen Modellen wurde der PFX-Anleger der TX 96 übernommen. Dieser ist die Voraussetzung für die zuverlässige Trennung der Falzbogen und die Zuführung der Bogen im Schuppenstrom zur Falzmaschine. Diese Bogenführung erhöht die Produktivität um bis zu 50%, da die geschuppte Produktion durch die gesamte Falzmaschine möglich ist.

Konstant hohe Falzproduktion

Dadurch können in der gleichen Zeit mehr Bogen verarbeitet werden, ohne die Geschwindigkeit der Maschine zu erhöhen: zum Beispiel Falzbogen im Endformat 16 Seiten A4 mit bis zu 16.000 Bg/h bei einer Maschinenleistung von nur 150 m/Min.

»Wir sind so zufrieden mit der Stahlfolder TH 82-P, dass wir diese Maschine nach dem Feldtest und zusätzlich noch eine KH 82-P gekauft haben«, berichten Klaus Harig und Rainer Suerbaum, beide Abteilungsleiter der Buchbinderei der Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG (M&E). Die vollstufige Druckerei in Belm bei Osnabrück testet die Stahlfolder TH 82-P seit Herbst letzten Jahres und hat nun die richtige Ergänzung zu den bereits vorhandenen Stahlfolder TX 96 Falzanlagen gefunden, um den hohen Ausstoß der Speedmaster XL 106-Maschinen verarbeiten zu können. »Gerade bei 16-seitigen Signaturen im herkömmlichen Ausschließschema sind die Stahlfolder unschlagbar, da wir durch die konstant hohe Falzproduktion besser planen können. Ab Mai wird die komplette

Weiterverarbeitung in den Prinect-Workflow eingebunden, um die Produktion noch transparenter und effizienter zu machen.«

Die so erstellten Signaturen gehen dann nahtlos an den Sammelhefter oder Klebebinder weiter, um so zu Broschüren, Katalogen, Magazinen und Geschäftsberichten zu werden. Das M&E Druckhaus hat sich über eine weit zurückreichende Firmengeschichte bis zum heutigen international agierenden Systemanbieter entwickelt, der rund 170 Mitarbeiter beschäftigt.

Produktiv, flexibel und modular

Heidelberg hat die Generation Stahlfolder TH/KH zur drupa 2004 vorgestellt und die Maschinen konsequent weiterentwickelt. So erfolgte 2008

die Einführung der Stahlfolder KH 82 und 2012 der PFX-Anleger für die geschuppte Anlage. Tausende Maschinen sind weltweit installiert.

Die Anwender schätzen die modulare Bauweise und die hohe Flexibilität der Falzmaschinen. Auch die neuen Stahlfolder TH/KH 82-P bestechen durch ihre Produktivität, die durch den Einsatz der palamides alpha 500 hd-Auslage mit Einmannbedienung möglich wird – alternativ kann auch ein Stangenbilder eingesetzt werden.

Eine Weiterentwicklung bei den Stahlfolder TH/KH ist ein optionales, im Falzwerk integriertes Pressmodul. Dieses presst den Falz in der Falzbruchkante schärfer ab, was zu einer besseren Verarbeitung in nachfolgenden Falzstationen führt.

»Die Produktivität steigern, ohne Abstriche an der Qualität und der Prozesssicherheit zu machen, das sind die Kundennutzen der neuen Stahlfolder TH/KH 82-P«, erklärt Harald Weimer, Vorstand bei Heidelberg für Sales und Service und zuständig für die Postpress-Sparte. »Selbstverständlich lassen sich die Maschinen in den Druck-Workflow Prinect integrieren und über Remote Service ansteuern, um höchstmögliche Transparenz und Ausfallsicherheit zu erhalten. Dies ist wiederum ein wesentlicher Beitrag zum Smart Print Shop.«

» www.heidelberg.com



Klaus Harig (links) und Rainer Suerbaum, beide Abteilungsleiter Weiterverarbeitung bei der Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG testeten ausgiebig die neue Stahlfolder TH 82-P und sind mit deren hohen Produktivität mehr als zufrieden.

HEIDELBERG UND MASTERWORK**WEITERVERARBEITUNG MIT IMMENSER BEDEUTUNG**

In der gesamten Wertschöpfungskette Druck ist die Weiterverarbeitung von immenser Bedeutung, da hier das verkaufsfähige Endprodukt entsteht. Gerade in den Wachstumssegmenten Verpackung und Veredelung werden hier Maschinen benötigt, die schnell, flexibel, sicher und mit höchster Qualität arbeiten.

Der erste gemeinsame Auftritt der Heidelberger Druckmaschinen AG und Masterwork Machinery Co. auf der drupa zeigt weitere neue Produkte aus der erfolgreichen Partnerschaft, die auf diese Bedürfnisse eingehen.

Neu ist die Hochleistungsstanze Powermatrix 106 CSB, die die bereits eingeführten Bogenstanzen Easy-matrix 106 C/CS und Promatrix 106 CS ergänzt und das Portfolio nach oben hin abrundet. Für die Veredelung mit Heißfolienprägetechnologie gibt es die Promatrix 106 FC und die MK Duopress 106 FCSB. Die MK Duopress wird auf der drupa präsentiert. Sie kann in einem Durchgang Heißfolien prägen, blind Prägen, Stanzen, Ausbrechen und Nutzentrennen.

Um eine hohe Qualität bei Premiumverpackungen zu sichern, stellen die beiden Partner das Offline-Inspekti-

onssystem Diana Eye vor, das sogar stark reflektierende Materialien und hochwertige Veredelungen wie Prägungen und Hologramme überprüfen kann. Die modular aufgebauten und daher flexibel einsetzbaren Faltschachtelklebmaschinen der Diana-Baureihen sind gleichermaßen bei großen Verpackungsgruppen als auch bei mittelgroßen Faltschachtelproduzenten geschätzt. Auf der drupa werden die Diana Smart 55 und 115 gezeigt.

»Wir arbeiten seit 2014 mit Masterwork zusammen und haben bereits erfolgreich einige Produkte eingeführt«, bestätigt **Harald Weimer**, Vorstand für Sales und Service bei Heidelberg.



Speziell industrialisierte Verpackungsdrucker profitieren von der kurzen Rüstzeit und der integrierten Nutzentrennfunktion der neuen Hochleistungsstanze Powermatrix 106 CSB

»Zur drupa 2016 bringen wir nun weitere Produkte die Verpackungs- und Akzidenzdruckereien unterstützen. Auch für die Weiterverarbeitungs-maschinen bieten wir ein umfassendes Service-

Portfolio an, sodass diese verlässlich und betriebs-sicher arbeiten.«

HALLE 1

› www.heidelberg.com

Double your productivity...

ZÜN 
swiss cutting systems



Besuchen Sie uns auf der Drupa
31.05. – 10.06.2016, Halle 9, Stand C05

www.zund.com

info@zund.com

T: +41 71 757 81 00

Gämmerler

STEUERUNG UND PALETTIERUNG

Gämmerler legt den Schwerpunkt auf maximale Kapazitätsauslastung im Rollenoffsetdruck. G-Connect vernetzt, synchronisiert und überwacht die Prozesse der Weiterverarbeitung. Die Nachfolgeneration der Logistiksoftware LS 400 stellt die maximale Ausschöpfung der Maschinenkapazitäten und -verfügbarkeit der Produktion sicher.

Für den Digitaldruck präsentiert Gämmerler ein System zur präzisen Stapelung von Buchsignaturen, ausgerüstet mit Elementen wie Codeleser, Trennsystem und integriertem Hilfsverleimungsagregat von Planatol.

Zudem zeigt das Unternehmen seine neue Greifertechnologie für Applikationen im Werbedruck mit hohen Auflagen und wenigen Formatwechseln zur produktschonenden Palettierung. Auf der drupa präsentiert Gämmerler die neue Generation seines pneumatischen Greifers in Verbindung mit dem automatischen Wechsel vom Paket- zum Stangengreifer. Die schnelle Umstellung in der Produktion minimiert die Rüstzeiten und optimiert die hohe Verfügbarkeit der Gesamtanlage.

HALLE 14, STAND A80

› www.gaemmerler.de

Hunkeler Systeme AG

KOMPAKTE ABSAUGANLAGEN

Die Hunkeler Systeme AG zeigt auf der drupa ein Komplettsystem für das Absaugen, Zerkleinern und Verdichten von Produktionsabfällen.

Auf dem Nachbarstand von Müller Martini werden an sechs Sammelheft- und Klebbindelinien die Schneid- und Fräsabfälle abgesaugt und im System zu transportfähigen Ballen verdichtet. Die Anlage arbeitet nach dem Unterdruckprinzip und ist mit dem Energiesparsystem (ESS) und der Abschaltautomatik (ASA) ausgerüstet. Gegenüber Systemen ohne ESS und ASA werden nach Angaben von Hunkeler bis zu 40% Energie eingespart.

Die Hunkeler Systeme AG ist auf fünf Partnerständen (Hunkeler AG, Canon, HP, Gietz, Leonard Kurz) mit insgesamt acht Kompaktabsauganlagen der HKU-Bau-reihen vertreten. Bei Leonard Kurz (Halle 3, Stand D60) wird mit der HKU2000-V eine Neuentwicklung vorgestellt. Über ein Verdichtersystem werden die Abfälle einem Endlossack zugeführt. Der Endlossack kann bei laufender Produktion abgebunden werden. Dadurch bleibt die Produktion ohne Unterbrechung gesichert und staubfrei.

HALLE 2, STAND B14

› www.hunkeler-systems.com

Hohner

SCHNELLER, VARIABLER, EINFACHER

Die Hohner Maschinenbau GmbH zeigt Neuheiten im gesamten Produktsortiment. Der neue Sammelhefter HSB 9000 soll bedienungsfreundlicher, schneller und variabler sein als sein Vorgänger. Er besitzt ein großes Format-Spektrum von Klein- bis zu DIN-A4-Überformaten. Auch der vollautomatische modulare Sammelhefter HSB 13000 mit einem Format-spektrum vom Klein- bis

DIN-A3-Überformat bietet eine Funkfernbedienung. Die Möglichkeit der Einzeltakt-auslösung soll Stillstandszeiten und Makulatur vermindern.

Beim Broschürenfertiger Foldnak Compact sorgen die Schmalheftköpfe 43/6 FK durch die Verwendung von Endlosdraht für eine wirtschaftlichere Produktion.

HALLE 14/B32

› www.hohner-postpress.com

Horizon

DRUCKEREI 4.0: FINISHING FIRST

Horizon zeigt unter dem Motto ›Change the Focus: Finishing first‹ Einzelsysteme und Smart Finishing-Lösungen, mit denen Druckdienstleister die wirtschaftliche Fertigung von Auflage 1 bis zur industriellen Produktion gewährleisten und sich neue Chancen erschließen. Durch Just-in-time-Produktion, echte On-Demand-Fertigung und verstärkte Kundenbindung ist dies nach Angaben von Horizon möglich.

Besucher können 25 Hori-

zonen-Lösungen aus allen Kompetenzbereichen live erleben.

zonen-Lösungen aus allen Kompetenzbereichen live erleben. Zudem zeigt Horizon den SmartSlitter, die neue Multi-Finishing-Lösung für Schneiden, Rillen, Perforieren und Schlitzen in einem vollautomatischen Fertigungsprozess, den FoldLiner als integriertes System aus Falzmaschine und Sammelhefter für die Produktion von 1-Bogen-Offsetbroschüren im Format B1 oder B2 und die RD-4055, eine Kombinierte Lösung für Stanzen, Anstanzen, Rillen und Perforieren.

Mit einer einzigartigen Smart Finishing-Installation präsentiert Horizon zudem täglich in sechs Livepräsentationen, wie heute eine variable Buch- und Broschürenproduktion in der Druckerei 4.0 aussehen kann. In der intelligenten, hybriden Buchproduktionsstraße werden Buchblöcke aus drei verschiedenen Drucksystemen für die Endfertigung im gleichen Klebebinder vorbereitet. Die Buchblockproduktionen aus Offset-Signaturen sowie Inkjet-Rollen- und Bogendruckmündungen alle in eine vollauto-

Imaging Solutions AG

GLEICH AUF DREI MESSESTÄNDEN

Zusätzlich zum eigenen Messestand mit 180 m² präsentiert sich ISAG auf dem Stand von HP und Fujifilm als Partner für neue Industrielösungen bei der Weiterverarbeitung von Fotoprodukten. Das ISAG-Team ist als HP-Finishing-Partner in Halle 17 präsent, wo Buchblöcke zur Herstellung von LayFlat-Fotobüchern produziert werden. Imaging Solutions wird dazu ein Buchbindesystem vom Typ fastBook Basic ausstellen. Auf dem Messestand von Fujifilm wird eine Aufziehmaschine vom Typ ISAG miniFrame das neue Fotopapier Original Fujicolor Crystal Archive Professional Textured Paper Canvas verarbeiten. Das Material wird in ca. 25 Sekunden auf Rahmen gespannt, befestigt und in brillante Wandbilder mit Leinwandstruktur verwandelt. Das weitere Angebot des Unternehmens finden Sie auch im Umfeld des Digitaldrucks.

HALLE 14, STAND B15

› www.isag.ch



Zu den Highlights bei Horizon gehört als Weltneuheit der 4-Zangen-Klebebinder BQ-480.

zonen-Lösungen aus allen Kompetenzbereichen live erleben.

Zu den Highlights gehören als Weltneuheit der 4-Zangen-Klebebinder BQ-480 und die Premiere des AFV-566T6F, der ersten B2-Falzmaschine mit Score Navigator und fließender Verarbei-

mathe Produktionsstraße mit variablem 9-Zangen-Klebebinder und Dreimeßerautomaten, gesteuert und überwacht durch einen zentralen Fertigungsleitstand für die Weiterverarbeitung.

HALLE 6, STAND D05

› www.horizon.com

MEGA-TREND KLEINAUFLAGEN**KAMA LAUNCHT KOMPLETTLÖSUNG FÜR DIE WEITERVERARBEITUNG**

Maschinenhersteller Kama launcht auf der drupa Lösungen für die Druckweiterverarbeitung – maßgeschneidert für die Mega-Trends »Kleinauflagen« und »digitaler Verpackungsdruck«. Weltpremiere am Kama Stand hat die Komplettlösung für Kleinauflagen in der Faltschachtelproduktion, bestehend aus der DC 76 ASB und der Neuentwicklung Kama FF 52i, der ersten Faltschachtelklebmaschine für Kleinauflagen. Die Kombi-Lösung

Zeit- und Kostenvorteil. Interessant für Pharmaverpackungen: Die Kama FF 52i arbeitet mit Inspektionssystemen samt Ausschleusung für alle wichtigen Parameter wie Leimnaht, Laschencode bis hin zur Druckbildkontrolle, womit zum ersten Mal eine echte 100% Inspektion möglich ist.

drupa-Premiere auch für die Kama DC 76 ASB, eine Stanz- und Prägemaschine, die für kleine und digital gedruckte Faltschachtel-Aufla-

KERN**LÖSUNGEN FÜR DIE DOKUMENTEN-VERARBEITUNG IM MITTELPUNKT**

Kern als Anbieter von Lösungen in der Dokumentenverarbeitung, Informationsverteilung und Prozessautomation stellt eine ganze Reihe neuer Produkte vor. So etwa das Kuvertiersystem Kern 3600. Diese Anlage ist das Ergebnis der kontinuierlichen Weiterentwicklung der erfolgreichen Hochleistungslinie. Hierbei wurde der Fokus auf Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Benutzerfreundlichkeit der Anlage gelegt. Die Kern 3600 ist in der Lage die For-

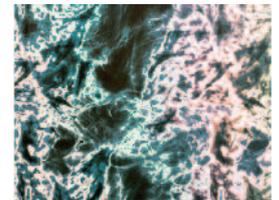
möglicht das selektive Drucken von Daten und Logos auf unterschiedlich starken Umschlägen bei voller Geschwindigkeit der Kuvertieranlage. Der Farbdruck erfolgt mit bis zu 600 x 600 dpi. Im Hinblick auf die sich verändernden Anforderungen im Produktionsumfeld und die steigende Nachfrage nach einheitlichen, standardisierten sowie neuen Prozessen, liefert Kern Lösungen zur Realisierung der sogenannten White Paper Solution. Das Kern Druckmodul ist elementarer Bestandteil dieser Lösung und bietet eine effiziente, variable und höchst zukunftsorientierte Verarbeitungsvariante. Aber auch im Bereich der individuellen Weiterverarbeitungslösungen hat Kern neues zu zeigen. Die Schneidelinie Kern 130 / 141 (eine Rolle-Stapel-Lösung für den On- oder Offline Einsatz) ist die dritte Lösung auf dem Messestand der Kern AG. Diese Schneidelinie wurde für die Anforderungen des grafischen Marktes entwickelt. Dank eines innovativen und präzise arbeitenden Zuführsystems ist der Kern 130 Rollenschneider in der Lage, sauber gestapelte Bogen in unterschiedlichen Formaten zu produzieren. Ein spezielles Rotationsmesser erlaubt Geschwindigkeiten von bis zu 200 m/Min. und macht die Schneidelinie zu einer der schnellsten auf dem Markt.

HALLE 6, STAND E21 UND A81

› www.kerngmbh.de

Holografische Designs**INNOVATIVE LICHT-BRECHUNGSMUSTER**

Leonhard Kurz stellt auf der drupa 2016 neuartige holografische Designs für die Heißpräge- und Kaltfoliendekoration vor. Präsentiert werden drei neue Designlinien, die das sogenannte Light-Line-Programm ergänzen: New Classics mit kombinierten oder ungewöhnlich angeordneten Linseneffekten,



Das holografische Design Velvet mit weich fließender diffraktiver Struktur und modifiziertem Regenbogenfarbspiel.

White Infinities mit matten Endlosdesigns und White Images mit prägnanten holografischen Einzelbildern und dezenten Farbeffekten.

Die Endlosdesigns der White-Infinities-Serie simulieren texturierte Oberflächen und weisen eine Art taktile Optik auf. Die Lichtbrechungen des Designs Velvet erzeugen ein ruhiges Bewegungsmuster und die Anmutung einer samtig-weichen Oberfläche. Das Design Frost liefert dezente Lichtreflexe in kühlen Tönen und vielfältigen Schattierungen. Die Eistextur der Oberfläche scheint real. Ihre Kälte und Frische ist förmlich spürbar. Durch die haptische Anmutung und die Simulation sensorischer Reize sind die Designs bestens geeignet, um Markeneigenschaften zu vermitteln und Verpackungen Anziehungskraft zu verleihen.

HALLE 3, STAND D60

› www.kurz.de



Auftragswechsel in Rekordzeit: Kama launcht zur drupa die erste Faltschachtelklebmaschine für Kleinauflagen FF 52i.

»made in Dresden« ist für digitale Workflows optimiert und macht mit verkürzten Rüstzeiten, beschleunigter Veredelung, werkzeuglosem Inline-Ausbrecher und automatisiertem Set-up das Fertigen von kleinen und versionierten Faltschachtelaufgaben effizient.

Nach erfolgreicher Beta-Phase launcht Kama die Faltschachtelklebmaschine FF 52i im Format 52 als serienreifes Modell und zeigt das schnelle Umrüsten von Längsnaht- auf Längsnahtschachtel in 5 Minuten. Die Maschine fährt nahezu vollautomatisch in Position – bei kleinen Auflagen und Wiederholjobs ein unschlagbarer

gen maßgeschneidert ist: mit Servo-Technik, AutoRegister für die in der Verpackung erforderliche Genauigkeit, und mit einem einzigartigen inline-Ausbrecher, der Zugschnitte, Fenster und Eurolöcher kostensparend ohne Werkzeuge separiert. Kama zeigt die neue Faltschachtel-

lösung im Workflow mit der Digitaldruckmaschine HP Indigo 30000 in Halle 17. Highlight für den Akzidenzmarkt am 200 m² großen Kama Stand ist die »Generation S« der erfolgreichen ProCut Stanz- und Prägemaschinen – jetzt mit Servo-Technik und asynchronem Hauptantrieb für mehr Leistung und Flexibilität für den professionellen Veredelungsanwender.

HALLE 2, STAND A15

› www.kama.info

matbereiche C6/5 und C5 mit der maximalen Leistung zu verarbeiten. Das System ist stufenlos einstellbar und ab Werk mit einer Geschwindigkeit von bis zu 27.000 Takte/Stunde erhältlich. Die Verbindung der Kern 3600 mit dem Hochleistungsschneider Kern 996 ist eine Lösung für Verarbeiter, die bei häufig wechselnden Jobs die Umrüstzeiten auf ein Minimum reduzieren und höchste Versand-Produktivität erreichen möchten. Der Hochleistungsschneider Kern 996 mit einer Leistung von bis zu 66.000 Blatt pro Stunde bringt die nötige Speed und ist für den Dauerbetrieb ausgelegt.

Am Ausgang der Kern 3600 ist das Kern Druckmodul an-

KOLBUS RANDVOLL MIT INNOVATIONEN

Das Traditionshaus Kolbus ist in verschiedenen Geschäftsfeldern der Druckweiterverarbeitung aktiv und hat seine Entwicklungen als industrielle Anlagen konzipiert, die ebenso Tausende von Büchern pro Stunde produzieren können wie ein einzelnes Buch pro Auftrag. Kolbus stellt die Vielfalt der Möglichkeiten für die Buchproduktion vor und wird innovative Lösungen demonstrieren.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Randvoll mit Innovationen sei der Messestand auf der drupa sagte Kai Büntemeyer, geschäftsführender Gesellschafter des Rahdener Unternehmens bei der Vorstellung der drupa-Präsentation.

So stellt Kolbus den rüstzeitfreien Klebebinder KM 200 und den Dreimesserautomat HD-HD 143 mit neuer Einrichtetechnik für die Buchproduktion vor. Bei laufender Maschine können dreidimensionale Formatverstellungen mit verschiedenen Blockstärken, Höhen und Breiten vorgenommen werden. Bei der Verarbeitung digitaler bedruckter Rollen wird die Bindeanlage durch den Falzapparat WF 100 beschickt, der in der Standardversion eine Leistung von bis zu 1,5 Millionen Seiten pro Stunde bietet. Klebebindung, Fadenheftung, Sammelheftung, Perforation, Verklebung etc. sind ebenso möglich wie die Kopplung mit weiteren Bindeprozessen. Dazu bietet Kolbus ein ganzes Arsenal an Lösungen wie etwa eine Zwischenlagerung, eine In-

line-Kopplung oder das vollautomatische und selektive Verarbeiten einzusteckender Bogenteile oder Beilagen. Alternativ kann der Klebebinder KM 200 auch mit Buchblocks oder Loseblattstapeln beschickt werden. Zudem verarbeitet er sequenziell Broschüren und Buchblocks für die Hardcoverproduktion.

Außerdem stellt Kolbus die brandneue Buchstraße BF 513 vor. Damit werden alle Möglichkeiten der rüstzeitfreien Verarbeitung des Flaggsschiffs BF 530 Bookjet Edition in der preisgünstigeren Klasse von 30 Büchern pro Minute verfügbar.

Brandneuer Klebebinder

Für den Zeitschriften- und Akzidenzdruck wird der brandneue Klebebinder KM 610 vorgestellt. Die neue Maschinenfamilie, die von 5.000 Büchern pro Stunde aufwärts produziert, wird in ihrer 7.000-Takte Version vorgeführt. Die KM 610 Serie wurde mit einer neuen Bedienoberfläche versehen, mit der die Bedienerfreundlichkeit ein neues Niveau erreichen soll. Als besondere Attrak-



Luxusverpackungen – produziert mit dem neuen Kolbus-System.

tion wird Kolbus den neuen KM 610 mit voller Geschwindigkeit durch den Digitaldreischneider HD-HD 143 fahren und damit die Hybridqualitäten des Systems demonstrieren.

Vollautomatische Schatullen-Produktion

Für die Luxus-Verpackungsindustrie wurde ein Produktionssystem für feste Schatullen entwickelt, das die Welt der Packmittelherstellung für Luxuskonsumgüter verändern könnte. Auf dem Kolbus-Stand stellt das neue System vollautomatisch feste Schatullen aus Papier mit Klappdeckeln und Magnetverschlüssen her. Dies geschieht mit einer Produkti-

onsgeschwindigkeit von über 2.000 Schatullen pro Stunde. Format-Verstellungen sind so einfach wie auf einem modernen Buchdeckenautomaten. Dabei werden Produktwechsel durch Verstellen statt Umbauen der Packmittelstraßen durchgeführt. Mindestbestellmengen werden mit dieser Entwicklung dramatisch sinken, was Märkte für kleine, handwerkliche Anbieter öffnet und gleichzeitig die Qualität der Packmittel deutlich verbessert. Markenartikler werden sich zudem künftig im Wochentakt statt im Jahres-Rhythmus an Marktschwankungen anpassen können.

Work Flow Design

Neben diesen Neuheiten diskutiert Kolbus besonders im Hinblick auf die beginnende Epoche von Industrie 4.0 das Gestalten von Netzwerken und Systemsteuerungen. Dabei spricht sich Kolbus klar gegen Fehlentwicklungen durch proprietäre Systeme aus, die sich gegen die Bedürfnisse der modernen, vernetzten Wirtschaft, in der Prozesse und Ressourcen frei miteinander verbunden sein müssen, richten. Dagegen setzt Kolbus ein Signal und stellt seine XML-Syntax zum kostenlosen Download bereit. Damit lassen sich Netzwerke bauen, um direkt miteinander kommunizieren zu können, wann immer es erforderlich ist.



Der Kolbus KM 200 »Null-Rüstzeit« Klebebinder.

HALLE 16, STAND C22

➤ www.kolbus.de

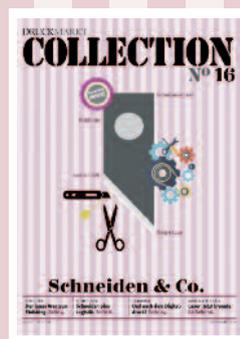
INVESTITIONSKOMPASS SCHNEIDEN & CO.



Schneiden ist in Druck und Verarbeitung eine zwar notwendige, wenn auch wenig spektakuläre Tätigkeit. Doch gerade in diesem Bereich hat sich in den letzten Jahren erhebliches verändert. Nicht nur bei den klassischen Planschneidern. So absolvieren kompakte Multifunktionssysteme mehrere Arbeitsschritte vollautomatisch in einem Schritt, Cutting-Systeme schneiden, fräsen und rillen und Laserschneider ermöglichen hoch filigrane Veredelungen.

Um die für Sie richtige Lösung zu finden, können Sie natürlich Kollegen befragen, sich durch Berge von Papier wühlen oder durch Suchmaschinen kämpfen, um irgendwann den Überblick zu verlieren. Aber warum? Diese Arbeit haben wir schon für Sie erledigt!

Die aktuelle ›Druckmarkt COLLECTION 16‹ greift praktische und theoretische Aspekte auf, stellt rund 240 verschiedene Schneidesysteme in Marktübersichten zusammen (Stand vom 6. November 2015), beschreibt und kommentiert sie. Daneben gibt es ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen und ein Anbieterverzeichnis für die Ansprechpartner in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



›Investitionskompass‹
Schneiden & Co.

48 Seiten DIN A4, davon
über 10 Seiten Markt-
übersichten sowie Tabellen,
Checklisten, Artikel, Glossar
und Anbieterverzeichnis.

Zu bestellen im Internet für
16,50 € / 16.50 CHF.

**MBO / Herzog+Heymann
NEUES RUND UMS
FALZEN**

MBO präsentiert gemeinsam mit der Tochtergesellschaft Herzog+Heymann Maschinen und Systeme für die Weiterverarbeitung von Offset- und Digitaldruck sowie für Sonderanwendungen wie Mailing, Pharma und Packaging. Dem diesjährigen drupa-Motto der MBO-Gruppe »Fi-

talenen Stangenbündler für High-Speed-Falzmaschinen im Bogenoffsetbereich vorstellen.

Die MBO-Tochter Herzog+Heymann wird vier Linien ausstellen. Neben einer Rill-/Falzstation für hohe Grammaturen wird es eine Vario-Linie zu sehen geben, die unterschiedliche Einzelbogen zusammenführt. Weiterhin wird eine Outsertlinie präsentiert, auf der neue Falz-



Die K8-RS von MBO wird auf der drupa erstmals mit Digital-Equipment kombiniert.

nish First« werden gleich mehrere der insgesamt elf Exponate gerecht. Ein Beispiel ist die K8-RS. Sie wurde mit Geschwindigkeiten von bis zu 275 m/Min. vor wenigen Monaten als schnellste Falzmaschine der Welt vorgestellt und wird auf der drupa erstmals mit digitalem MBO-Equipment kombiniert. Ein weiteres Beispiel ist die K8 Automatik, an der interessierte Messebesucher live miterleben können, wie schnell sich die Maschine rüsten lässt. Das absolute Messehighlight wird ein Hochgeschwindigkeits-Falzsystem sein, welches in Punkto Geschwindigkeit und Ergonomie alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird. Es richtet sich an Top-Betriebe, die hohe Falz-Volumen zu verarbeiten haben und dafür ein System mit höchster Produktivität und geringsten Personaleinsatz benötigen. Als weitere Neuigkeit wird MBO erstmals einen horizon-

talenen Stangenbündler für High-Speed-Falzmaschinen im Bogenoffsetbereich vorstellen. Die MBO-Tochter Herzog+Heymann wird vier Linien ausstellen. Neben einer Rill-/Falzstation für hohe Grammaturen wird es eine Vario-Linie zu sehen geben, die unterschiedliche Einzelbogen zusammenführt. Weiterhin wird eine Outsertlinie präsentiert, auf der neue Falz-

konzepte und Verpackungslösungen demonstriert werden. Als vierte Linie zeigt Herzog+Heymann – in Zusammenarbeit mit dem Stanzspezialisten Bograma – die Packaging-Linie Stamina. Auf der Linie werden Faltschachteln gestanzt, anschließend gefalzt und zu Schachteln verklebt. Auf derselben Linie wird ein vorproduzierter Beipackzettel direkt in die Faltschachtel eingespendet und dort verklebt. Das integrierte Qualitätssicherungssystem prüft mittels Kameraslesung, ob der richtige Beipackzettel in die dafür vorgesehene Faltschachtel eingespendet wird. Darüber hinaus gewährleistet die dazugehörige Klebstoffauftragskontrolle, dass nur richtig verklebte Faltschachteln in die Auslage gelangen, da fehlerhafte Produkte ausgeschleust werden.

HALLE 6, STAND B40
 › www.mbo-folder.com
 › www.herzog-heyermann.com

MÜLLER MARTINI FINISHING 4.0

VARIABILITÄT UND MODULARITÄT DER WEITERVERARBEITUNGS-SYSTEME

Variable Data Printing (VDP) bedeutet heute weit mehr, als nur Namen aufzudrucken oder Textelemente auszutauschen. Mit Finishing 4.0 zeigt Müller Martini auf der drupa live, wie variable Druckprodukte effizient weiterverarbeitet werden.

»PDF rein, Buch raus« – dieser Slogan gilt bei Müller Martini als Technologieführer für den automatisierten Produktions-Workflow seit Neustem auch für variable Daten. Auf der SigmaLine können dank dreier neuer Module des Daten- und Prozessmanagement-Systems Connex (VariableProduction, VariableImposition, VariableBundle) nun auch VDP-Produktionen gefahren werden. Damit eine flexible Anpassung von Büchern und Magazinen (bis zu Losgröße 1) unter den Bedingungen einer hoch automatisierten Serienproduktion gemäß Industrie 4.0 möglich ist, sind alle modernen Weiterverarbeitungssysteme von Müller Martini digital-ready.

Alle neuen Buchlinien, Klebender und Sammelhefter verfügen über Funktionalitäten, die es ermöglichen, eine Vielfalt an Printprodukten unterschiedlichsten Inhalts sowie verschiedenster Dicken und Formaten mit hoher Leistung und minimalen Eingriffen herzustellen.

So ermöglichen die verschiedenen Connex-Module in der SigmaLine die nahtlose Fertigung von Buchblocks mit unterschiedlichen Formaten und Falzmustern. Über ein Barcode Matching System wird in der Maschine dann das korrekte Cover eindeutig identifiziert.

Und auch auf dem Sammelhefter Presto II Digital, der eine kombinierte Heftung von digital und offset gedruckten Signaturen ermöglicht, kann VDP auf Basis einer reinen Barcode-Steuerung angewendet werden. Fehlerhafte Produkte werden automatisch ausgeschleust, sodass mit 100-prozentiger Garantie sichergestellt wird, dass alle Magazine komplett und in der richtigen Bogenreihenfolge zum Dreischneider geführt werden. Der Presto II Digital ist ein typisches Beispiel dafür, dass sich Variabilität auch in der Bauweise von Weiterverarbeitungs-Anlagen widerspiegelt. Denn der auf dem Müller Martini Stand präsentierte Sammelhefter wartet mit Neuentwicklungen auf, die die Variabilität erheblich erhöhen. Das gleiche gilt auch für eine von Müller Martini auf der drupa als Weltpremiere vorgestellte neue Dreischneider-Lösung. Funktionen rund um den Touchless Workflow führen

zu einer unterbrechungsfreien Weiterverarbeitung ohne manuelle Eingriffe. Auf dem Sammelhefter Presto II Digital können durch VDP vollvariable Produkte, wie zum Beispiel individualisierte und personalisierte Magazine, hergestellt werden. Dabei werden alle für die Produktion benötigten Parameter touchless über einen Barcode gesteuert um sicherzustellen, dass jedes Produkt komplett und richtig zusammengestellt ist. Außerdem wird die Reihenfolge der einzelnen Produkte kontrolliert, um individuelle, postrouuten-optimierte Pakete zusammenstellen zu können. Der Barcode triggert ebenfalls die selektive Zuführung von Signaturen und Umschlägen über die Anleger und kontrolliert das Matching zum digitalen Inhalt. Die Dicke kann von Produkt zu Produkt variieren, dabei werden die Heftmaschine und der Dreischneider vollvariabel eingestellt. Zum Schluss kann die ganze Produktion in ein Reporting Log File geschrieben werden, was eine hundertprozentige Produktionskontrolle bietet.

HALLE 2, STAND A49
 › www.mullermartini.com



Der neue Sammelhefter Primera MC ermöglicht dank seiner innovativen Motion Control-Technologie kürzeste Durchlaufzeiten und damit höchste Profitabilität.

Polar-Highlights**BREITES LÖSUNGSSPEKTRUM FÜR UNTERSCHIEDLICHE ANFORDERUNGEN**

Gemeinsam mit seinem Vertriebspartner Heidelberger Druckmaschinen wird Polar wieder in Halle 1 zu finden sein. Präsentiert wird ein breites Lösungsspektrum für unterschiedliche Anforderungen. Highlights sind die beiden Produktneuvorstellungen: Schneidmaschine Polar D 115 und Polar Digicut Pro. Auf gut 350 m² präsentiert Polar von Solo-Schneidmaschinen

Polar D 115 Plus.



über das CuttingSystem 200 bis hin zum automatisierten CuttingSystem PACE eine große Auswahl an Lösungen für Akzidenzdrucker, Weiterverarbeitungsbetriebe und Digitaldrucker. Für Etikettendrucker, die Wert auf exzellente Schneidgenauigkeit bei höchster Produktivität legen, wird das LabelSystem DC-11plus gezeigt. Das seit vielen Jahren bewährte P-Net Compucut, zum Erstellen von Schneidprogrammen außerhalb der Maschine, wird in einer weiterentwickelten Version vorgestellt. **HALLE 1, STAND C03** > www.polar-mohr.com

Scodix**E106 FÜR DEN FALTSCHACHTELMARKT**

Scodix führt sein Veredelungssystem Scodix E106 für den Faltschachtelmarkt ein, das auf der drupa erstmals zu sehen ist. Das System ist im Format 1.060 x 760 mm angesiedelt und produziert bis zu 4.000 Bh/h. Die Leistungsmerkmale bieten laut Scodix Vorteile für Verpackungsdruker, die sich durch



die Differenzierung ihres Produkt- und Leistungsangebots von ihren Mitbewerbern ab-

heben und ihre Rentabilität steigern möchten.

Auf Basis einer vielseitigen Technologieplattform bietet Scodix E106 besondere Effekte, unter anderem Scodix Sense, Spot, Braille, digitale Prägeeffekte, Oberflächenveredelung mit variablen Daten und Scodix Foil. Das Foliensystem wurde von Compact Foilers Ltd. für Scodix im Rahmen der Zusammenarbeit entwickelt.

Zur Entwicklung und Herstellung des Papiertransportsystems für die E106 hat Scodix

mit der Mabeg Systems GmbH, Anbieter von Bogen-transportsystemen, kooperiert. Daher unterstützt das Druckveredelungssystem eine Vielzahl von Substraten – angefangen von Karton bis hin zu kunststoffbasierten und metallisierten Bedruckstoffen sowie Offset- und Digitaldrucken und wasserbasierten Beschichtungen sowie zahlreichen laminierten Produkten.

Mit der Scodix E106 können Faltschachtelhersteller und Markenartikler jetzt wirkungsvolle Verpackungen herstellen und dadurch die Attraktivität vieler Konsumartikel im Verkaufsregal enorm erhöhen.

HALLE 4, STAND D60

> www.scodix.com

one2out

Drupa-Neuheit

Das neue Verarbeitungskonzept für Direct Mailings und Beilagen

One2out, der clevere Sammel- und Verarbeitungsprozess. Zwei unterschiedliche Aufträge (A+B) werden zeitgleich im selben System produziert, mit bis zu 40.000 Kollektionen/h. Mit JacketFix werden Kollektionen von bis zu 41 Werbeprospekten verarbeitet und im neuen PostStack pakettiert.

EasySert

Die erfolgreiche Einstecktechnik mit einer **bahnbrechenden Weltneuheit** entwickelt, um den hohen Ansprüchen von Werbern und Konsumenten gerecht zu werden.



One2out und EasySert live zu sehen auf unserem Messestand

ferag...



31. Mai –
10. Juni 2016
Düsseldorf
www.drupa.de

Halle 15, Stand D25-1

Unsere weiteren Themen:

- Navigator Das Planungs- und Steuerungstool für sämtliche Anwendungen
- ValuePlus Mit massgeschneiderten Retrofits ein Optimum an Effizienz
- Valecom Sonderwerbeformen mit hoher Resonanz und messbarer Wirkung



Ferag AG
Zürichstrasse 74
CH-8340 Hinwil
Phone +41 44 938 60 00
Fax +41 44 938 60 60
info@ferag.com
www.ferag.com

SEI LASER HIGH END LASERSYSTEM PAPERONE DIE LÖSUNG FÜR DIGITALE FINISHING UND CONVERTING

PaperOne ist die neueste Generation einer komplett modularen Plattform für digitales Finishing und Converting inklusive High End Lasertechnologie. Entwickelt von SEI Laser in Curno, Italien, wird dieses System erstmals auf der drupa präsentiert.

SEI Laser High End Lasersystem PaperOne.



Durch flexibles, komplexes Stanzen von Verpackungen, Glückwunschkarten, Literatur, und Mailings bringt das Finishing System PaperOne die Vorteile jeder Digitaldruckanlage zur Vollendung. PaperOne repräsentiert »state of the Art« Technologie und ermöglicht ein Maximum an Geschwindigkeit, Genauigkeit und Qualität in der digitalen Stanzformtechnik. Konsequenterweise ermöglicht es Anstanzen, Durchstanzen, Gravieren, Markieren, Mikroperforieren von Papier und Karton, beschichtet und selbstklebend, als auch anderen Materialien wie PP, BOPP und PET. Vollautomatische Be- und Entladung garantieren eine konstante Verarbeitung von bis zu 2.500 Bogen pro Stunde. Bogengrößen von 297 x 420 mm bis 750 x 530 mm und Bogenstärken von 0,2 bis 0,7 mm lassen sich mühelos verarbeiten. PaperOne kann sowohl mit einem als auch mit zwei Laserköpfen ausgestattet werden. Dies bedeutet eine essentielle Produktivitätsstei-

gerung sowie Redundanz. Es werden 150W, 250W und 500W Laserleistung angeboten. Speziell konzipierte Optiken und Beschriftungsköpfe optimieren die Schneidergebnisse und machen dieses System äußerst interessant für die Verpackungs-, Papier-

und Grafikdesignindustrie. PaperOne garantiert eine hohe Prozesssicherheit und Flexibilität. Durch den automatischen Jobwechsel über QR Code kann das Layout on the fly geändert und schnell auf kleine Auflagen reagiert werden. PaperOne wurde konzipiert als modulare, erweiterbare Plattform. Mögliche Optionen wie Rillen und Prägen sind jederzeit erweiterbar. Die patentierte Rill Option wurde von SEI entwickelt und ermöglicht eine schnelle, hausinterne digitale Erstellung von Stanzformen mittels selbstklebender Profile. Seit nahezu vierzig Jahren produziert SEI Laseranlagen für eine Vielzahl von Anwendungen und Märkte. Ungefähr 5.000 Lasersysteme sind weltweit installiert. Optiken, Galvosysteme, Elektronik und Software werden Inhouse produziert um auch zukünftige Kundenanforderungen optimal erfüllen zu können.
HALLE 12, STAND D23
› www.seilaser.de

Sprintis ZUBEHÖR FÜR DIE BUCHHERSTELLUNG

Sprintis begrüßt seine Gäste mit dem blauen VW-Bus und Neuheiten im Gepäck. Zur Messe präsentiert das Würzburger Familienunternehmen den Produktkatalog 4.2. Viele Rubriken wurden überarbeitet und sinnvoll ergänzt. Neu ist die Kategorie der Musterbuchproduktion. Kunden finden hier Tragegriffe und -schlaufen, Blocknieten sowie Flachkopfnägel mit Kappen oder etwa Kollektionshaken aus Metall. Die neue Rubrik wird in Zukunft mit weiteren Produkten ergänzt.

Neben den Produkten für die Musterbuchfertigung zeigt der Großhandel für Druckerei- und Werbebedarf auch neues Werkzeug. Kunden finden im Sortiment von Buchschrauben bis Werbetechnikartikeln alles rund um das Thema Druckerei- und Werbemittelbedarf. Sonderanfertigungen ergänzen das Angebot von über 3.000 Artikeln: Zahlreiche Produkte können nach Kundenwunsch gefertigt und auch bedruckt werden.

HALLE 11, STAND C29
› www.sprintis.de



STEINEMANN TECHNOLOGY NEUE DIGITALE LACKIERMASCHINEN DER DMAX-FAMILIE

Zur drupa 2016 baut Steinemann sein Maschinen-Portfolio für das UV-Lackieren aus. So umfasst das Angebot des Unternehmens jetzt Maschinen, die sowohl im Akzidenz- als auch im Verpackungsdruck ein breites Spektrum unterschiedlicher

chen. Dabei garantiert ihre wartungsarme und zuverlässige Konstruktion, die auf der jahrzehntelangen Erfahrung von Steinemann mit dem industriellen Druckmaschinenbau basiert, maximale Verfügbarkeit. Alle Modelle ermöglichen Lackaufträge von



Mit der neuen dmax 76 für Bogenformate von 760 x 760 mm und dem Einstiegsmodell dmax 76c bekommt die bisher schon verfügbare großformatige digitale UV-Lackiermaschine dmax 106 für Spot-Lackierungen von Steinemann Technology zur drupa 2016 Zuwachs.

Anforderungen an das vollflächige UV-Lackieren und das Spotlackieren abdecken. Nachdem Mitte 2014 die Weltpremiere der für B1-Formate ausgelegten digitalen UV-Lackiermaschine dmax 106 mit ihrer einzigartigen divar-Inkjet-Technik für Schlagzeilen gesorgt hatte, stellt Steinemann anlässlich der Düsseldorfer Messe mit der dmax 76 eine schmalere Version für Spotlackierungen auf Papier- und Kartonbogen in Formaten bis 760 x 760 mm vor. Abgerundet wird die dmax-Familie mit einem Einstiegsmodell dmax 76c ebenfalls für das gleiche Bogenformat. Als Partner von Heidelberg präsentiert Steinemann auf der drupa 2016 in Halle 1 eine dmax 106 im Live-Betrieb.

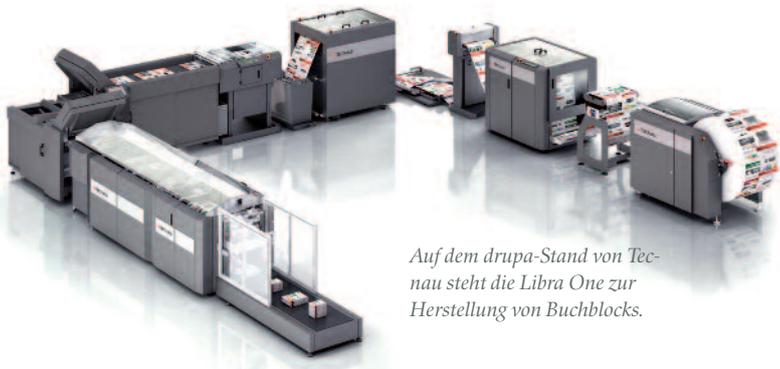
Alle drei dmax-Systeme warten mit einer Auflösung von 600 dpi auf und erreichen eine Leistung von bis 10.000 Bogen pro Stunde, womit sie im Markt ihresgleichen su-

4 bis 50 g/m² oder optional sogar bis 100 g/m² bei einer einzigartig hohen Lackierqualität. Das Spitzenmodell dmax 106 für Bogenformate bis 1.080 x 780 mm und die neue dmax 76 für schmalere Bogenformate lassen sich mit zahlreichen Optionen wie einem Modul für den Druck von Barcodes zu multifunktionalen Finishing-Systemen ausbauen, die sehr unterschiedliche Anforderungen an das UV-Lackieren abdecken. Die dmax 76c wurde als leistungsstarkes System für den Einstieg in das digitale UV-Lackieren konzipiert.
HALLE 1, STAND B18
› www.steinemann.com

TECNAU**WEITERVERARBEITUNGSLÖSUNGEN FÜR DIE BUCHHERSTELLUNG**

Auf der Grundlage seiner Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von Lösungen für Kunden in der Transaktions- und Direktmailing-Produktion wird Tecnau einen deutlichen Schwerpunkt auf die Buch- und Akzidenzdruckmärkte legen.

Auf dem Stand von Tecnau steht die Libra One zur Herstellung von Buchblocks hinter der neuen Inkjet-Rollendruckmaschine Canon



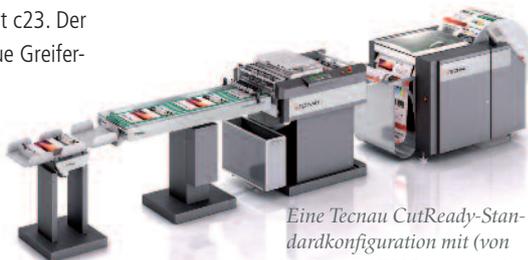
Auf dem drupa-Stand von Tecnau steht die Libra One zur Herstellung von Buchblocks.

Océ ColorStream 6000 Chroma im Blickpunkt. Libra One ist ein vollintegriertes und automatisiertes System, das hinsichtlich Höhe, Breite, Stärke sowie Ausschleißer Variabilität von einem Buch zum nächsten bietet. Dank der Fähigkeit der Libra One, Bücher in Auflage eins zu produzieren, können Anwender die Lagerhaltung von Büchern verringern sowie Makulatur und das Risiko unverkaufter Lagerbestände drastisch reduzieren.

Tecnau präsentiert außerdem den neuen Stapler s25 in Verbindung mit der bereits im Markt etablierten Schneideeinheit c23. Der Stapler s25 verfügt über eine neue Greifertechnologie für einen beschadigungsfreien Transport von Druckbogen mit hoher Farbflächendeckung. Die Schneideeinheit c23 hat zwei rotative Messer für die Verarbeitung der Bahn zu Bogen im Einzelschnitt oder Doppelschnitt mit variabler Streifenbreite für die Produktion von Druck-Erzeugnissen mit Anschnitt oder das Herausschneiden der Flush-Line von Inkjet-Drucksystemen. Tecnau kündigt zudem die neue TC 7000 W Schneideeinheit an, die Papierbahnbreiten von bis zu 560 mm unterstützt. Wie alle Produkte der Tecnau TC 7000-Reihe lässt sich die Schneideeinheit mit mehreren Ausgabelösungen kombinieren.

Zudem wird CutReady demonstriert und dabei mit Zusatzeinrichtungen ausgestattet sein, die für eine höhere Automatisierung und Integration in den Produktionsablauf der Druckmaschine sorgen. CutReady unterstützt eine breite Palette von Anwendungen, Medientypen und Papiergewichten und verarbeitet Druck-Output mit einem, zwei oder drei Nutzen nebeneinander zu Standard-Fotofor-

maten, wie 10 x 15 cm, 13 x 18 cm, 15 x 20 cm, 25 x 20 cm und 30 x 45 cm. CutReady liefert Lay-Flat-Bogen für die Offline-Weiterverarbeitung, Buchumschläge mit Inline- oder Offline-Laminierung, Kalender, Canvas-Materialien und sonstige Spezialprodukte sowie Langformatanwendungen wie Poster und Banner. Die Lösung gewährleistet hochpräzisen Querschnitt und seitlichen Beschnitt bei Anwendungen mit angeschnittenen Druckmotiven. CutReady bietet Geschwindigkeiten von bis zu 100 m/Min. und besteht aus



Eine Tecnau CutReady-Standardkonfiguration mit (von rechts) TC 7000 TS Schneidaggregat, TC 0250 Schuppenbandeinheit und TC 0040 Rütteltisch.

Schneidaggregat, einer Schuppenbandeinheit und einem Rütteltisch. Für Tecnau CutReady-Verarbeitungslinien sind weitere modulare Inline-Komponenten, wie das WebVision System zur Überwachung erhältlich.

HALLE 8A, STAND D63

> www.tecnau.com

XEIKON ZEIGT FLACHBETT-STANZMASCHINE WIRTSCHAFTLICHE LÖSUNG FÜR FALTSCHACHTELN

Xeikon wird auf der drupa die neu entwickelte Flachbett-Stanzmaschine Xeikon FDU vorstellen.

Die Stanzmaschine wurde mit dem Ziel entwickelt, Faltschachtelherstellern einen effizienten und nahtlosen Druck- und Verarbeitungs-

licher Bedarf nach einer einfach zu bedienenden, erschwinglichen und schnell einzurichtenden Lösung, um die wachsende Zahl von Kleinauflagen mit kurzen Lieferfristen zu bewältigen. Ein wesentlicher Vorteil der eingesetzten Technologie be-



Xeikon Flachbett-Stanzmaschine FDU

prozess zu ermöglichen. Daher bietet sie sich nicht nur für das Nearline-Verarbeiten von Digitalaufträgen an, sondern kann auch für Offsetdruck-Produkte eingesetzt werden.

Jeroen Van Bauwel, Xeikon Product Management Director, erläutert: »Obgleich die Flachbett-Stanzmaschine speziell für die Technologie von Xeikon konzipiert wurde, unterstützt sie auch Materialien, die mit konventionellen Verfahren bedruckt wurden. Die Xeikon FDU versetzt die Unternehmen in die Lage, Kleinauflagen schnell und wirtschaftlich zu verarbeiten. Dieses Konzept rationalisiert den Durchsatz, vermeidet Engpässe, erhöht die Flexibilität der Produktion und steigert die Gesamtanlagenkapazität. Die Bogen werden automatisch mit einer sehr hohen Registerhaltigkeit ausgerichtet, sodass ohne zeitaufwändiges Einrichten ein exaktes Stanzen und Rillen gewährleistet ist.«

Van Bauwel ergänzt: »Auf dem Markt bestand ein wirk-

steht darin, dass sie auch kleinere Stanzformen und Gegenplatten unterstützt und daher eine kostengünstigere Produktion ermöglicht. Da zwischen den Kartons keine Kerben benötigt werden, bietet sich diese Lösung insbesondere für Faltschachteln in der Pharma- und Kosmetikindustrie an. Zudem erlaubt sie das Prägen, sodass die Druckereien wertschöpfende Dienstleistungen, wie Blindenschrift, zur Verfügung stellen können.«

Das Flachbett-Stanzsystem verarbeitet 2.000 Bogen/h im Format von 400 x 400 mm bis 530 x 1.000 mm. Das maximale Stanzformat beträgt 490 x 700 mm. Die Materialstärke bei Papier und Karton reicht von 160 bis 890 µ. Da auch Mikroflute-Wellpappe verarbeitet wird, ist die Lösung ideal für Offset- und für Digitaldruckaufträge geeignet.

HALLE 8A, STAND B20

> www.flintgrp.com

> www.xeikon.com



Foto: manroland AG

NACHHALTIGKEIT WELCHE ROLLE SPIELT GREEN PRINTING EIGENTLICH?

Schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Konkurrenz aus der Online-Welt, geänderte Prioritäten der Zielgruppen – seit Jahren hat die Druckindustrie einen schweren Stand. Es gibt also viel zu tun für das Druckerei-Management, um den Laden am Laufen zu halten. Dabei scheint das Thema ›Green Printing‹ innerhalb der Druckindustrie in Vergessenheit zu geraten.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

SDas Thema ist in aller Munde, in fast allen Medien wird darüber berichtet, Beilagen liegen Zeitungen und Zeitschriften bei, Kongresse und Seminare beschäftigen sich mit Ökologie und die Industrie tut so, als hätte sie den Umweltschutz erfunden. Auch die Druckindustrie bemüht sich. Doch sind diese Anstrengungen auch redlich?

Wenn sich viele bei dem Begriff ›Nachhaltigkeit‹ umdrehen und stöhnen ›Ich kann es nicht mehr hören, kann das nur daran liegen, dass dem Wort ›Nachhaltigkeit‹ die eigentliche Bedeutung abhanden gekommen ist. Leider können sich Wörter aber nicht wehren. Denn was wird heute nicht alles als nachhaltig bezeichnet, nur um ausdrücken zu wollen, dass etwas länger als einen Wimpernschlag in Erinnerung bleiben möge – oder dass es eine Legislaturperiode in der

Politik überstehe. Genau darum geht es aber nicht! Es geht um die uns nachfolgenden Generationen, die auf Basis unseres Tuns weiterleben müssen. Ginge es also nur um den Verschleiß des Wortes, wäre weniger Handeln angesagt.

Doch die Verschwendung von Rohstoffen und der unachtsame Umgang mit Ressourcen hat weltweit erschreckende Maße angenommen. Die Studie ›Living Planet Reports 2014‹ der Umweltorganisation

World Wildlife Fund For Nature (WWF) kommt zu dem Schluss, dass bis 2030 zwei komplette Planeten nötig seien, um den Bedarf an Nahrung, Wasser und Energie zu decken, wenn die Menschheit so weitermacht wie bisher. Jedes Jahr würden 50% mehr Ressourcen verbraucht, als die Erde im gleichen Zeitraum wiederherstellen kann. Dabei habe sich der ›ökologische Fußabdruck‹ der Menschheit seit 1966 verdoppelt, die Artenvielfalt habe rapide ab-

genommen – ganz zu schweigen vom Überschreiten der Belastungsgrenzen beim klimaschädlichen Ausstoß von Kohlendioxid und beim Stickstoffüberschuss, der vor allem durch Überdüngung verursacht wird. Im Klartext: Wir verhalten uns so, als hätten wir noch zwei Erden in Reserve.

In dem Report kommen selbst die Arten schützenden und Müll trennenden Deutschen nicht gut weg: Der ökologische Fußabdruck stagniert seit zehn Jahren auf deutlich zu hohem Niveau, heißt es. Insgesamt wären für den deutschen Lebensstil 2,6 Erden notwendig, für den amerikanischen sogar vier. Die Argentinier und Südafrikaner kämen immerhin noch mit 1,5 Planeten aus, Schwellenländer wie Indonesien, Indien oder Peru verbrauchten weit weniger Ressourcen. Doch auch das ist nur eine Frage der Zeit. Denn mit wachsendem Wohlstand steigt erfahrungsgemäß auch der Ressourcenverbrauch wirtschaftlich aufstrebender Länder.

Die harten Fakten

Gäbe es nicht die stetigen Warnungen von Umweltorganisation oder Klimaforschern, könnte man fast glauben, alle Welt sei auf dem ›Öko-Trip‹ und die Probleme Klimawandel,

Umweltverschmutzung, Ressourcen-Raubbau oder Wasserknappheit wären morgen gelöst. Doch das Gegenteil ist der Fall – die weltweiten Bemühungen stehen nahezu still.

Oder doch nicht? Am 13. Dezember 2015 ging in Paris der Welt-Klimagipfel mit einem für viele überraschend positiven Ergebnis zu Ende. Nach zähen Verhandlungen haben sich 196 Nationen zur Eindämmung der globalen Erwärmung ab 2020 verpflichtet.

Von einem Hoffnungszeichen sprach etwa Bundeskanzlerin Angela Merkel und der US-Präsident Barack Obama: »Dieses Abkommen ist unsere beste Chance, den einzigen Planeten zu retten, den wir haben.« Doch knapp zwei Monate nach dem Klimagipfel kippte Amerikas oberstes Gericht Obama's Klimapläne und setzte Teile der amerikanischen Klimapolitik außer Kraft. Jetzt hängt einiges von weiteren Gerichtsurteilen, freiwilligen Maßnahmen und nicht zuletzt von den Wahlen im November ab, ob sich die USA weiter an den Beschluss von Paris halten werden. Denn Donald Trump hat inzwischen angekündigt, alles rückgängig machen zu wollen, was Obama eingeleitet oder durchgesetzt hat.

Die Politik ist offenbar nicht in der Lage, ›nachhaltig‹ zu handeln. Das belegen auch andere Fakten, deren

Erläuterung hier viel zu weit führen würde.

Zwar wurden in der EU und auch in Deutschland Klimaschutzziele beschlossen, nach dem in 40 Jahren aus deutschen Industrieanlagen so gut wie kein CO₂ mehr in die Luft gelangen soll – ein Minus von 85% ist geplant (–40% bis 2020). Auch EU-weit wollen Politiker ähnliche Ziele durchsetzen: Bis 2030 sollen 40% weniger Kohlendioxid-Emissionen verursacht werden gegenüber dem Stand von 1990. Experten bezweifeln jedoch die Realisierbarkeit.

Denn wenn der Hebel nur bei uns angesetzt wird, Energie-Preise und Kosten für den Klimaschutz steigen, werden energieintensive Industrien in andere Länder abwandern – mit erheblichem wirtschaftlichen Schaden, was weder den Menschen noch dem Klima, das global zu betrachten ist, hilft. Da es in der Politik aber all zu oft um das Vertreten wirtschaftlicher Interessen geht, wird man früher oder später von den Zielen abweichen und der Industrie wieder Zugeständnisse machen. Andere werden dann die Zeche zahlen müssen.

Zum PR-Instrument verkommen

Da können schon Zweifel an den Bekenntnissen für den Umweltschutz kommen. Und es erhärtet sich der

Verdacht, dass das Thema Nachhaltigkeit zu PR- und Marketing-Instrumenten verkommen sind.

Selbstverständlichkeiten werden als große Taten gewürdigt und Regeln, die einzuhalten sind, als besondere Leistungen gewertet. Eine ernsthafte Debatte über langfristig orientiertes Handeln und Wirtschaften ist nahezu verstummt. In PR-Artikeln werden permanent ganzheitliche Ansätze runtergebetet – bei diesen Ansätzen bleibt es dann auch. Übrig bleibt Nachhaltigkeits-Gelaber.

Eine Branche zum Vorzeigen?

Doch gemessen an dem, was Konsumenten zugemutet wird, ist die grafische Branche geradezu eine Vorzeige-Industrie. Seit 2003 berichten wir im ›Druckmarkt‹ über Ökologie. Das klingt noch nicht so lange, ist aber in Bezug auf die Branchen-Aktivitäten fast eine Ewigkeit. Damals hat man uns entgeistert angeguckt und gesagt, das sei nun wirklich nicht das größte Problem der Branche.

Zu diesem Zeitpunkt hatten in der Schweiz die Druckerei Feldegg, in Österreich Gugler Cross Media oder Lokay in Deutschland ersten, aber nicht gerade zögerlichen, Maßnahmen zum ›Grünen drucken‹ längst realisiert. ▶

DruckChemie Die Quelle der Druckqualität



DruckChemie **entwickelt, produziert, liefert und entsorgt** nahezu alle **technisch-grafischen Flüssigkeiten** und Verbrauchsmaterialien für den Druck. **Gesundheitsschonende Produkte** und das **zertifizierte**

Entsorgungsangebot bezeugen unsere Verpflichtung gegenüber Mensch und Natur. Mit **innovativen Technologien** und **umfassendem Service** tragen wir dazu bei, dass Ihre Druckerei **perfekte Ergebnisse** erzielt.

DC DruckChemie Schweiz AG
Schöneich
6265 Roggliswil
Tel. 062-747 30 30
Fax 062-754 17 39
dc-schweiz@druckchemie.com
www.druckchemie.com

DRUCK CHEMIE
Print Liquids Technology



Man muss nicht immer nur über Altpapier und deren Recycling lamentieren oder diskutieren. So feilt beispielsweise Carlsberg mit Partnern an völlig neuen Verpackungs- und Recycling-Konzepten. Die »Green Fibre Bottle« ist eine Bierflasche aus biologisch abbaubaren, nachwachsenden Materialien. Hauptbestandteil ist Holzfaser aus nachhaltigen Forstbeständen.



Erst einige Zeit später folgten Initiativen der Verbände, das Thema wurde breiter diskutiert und in der Branche etabliert. Nicht zu vergessen die Druckmaschinenbauer und später auch die Hersteller von Finishing-Systemen, die alles daran setzen, sowohl ihre eigene Produktion nachhaltiger zu gestalten als auch die Maschinen auf einem Niveau anzusiedeln, das nachhaltiges Produzieren für die Druckereien möglich ist. Andere am Druck beteiligte Parteien wie die Druckfarbenhersteller setzen auf Farben und Lacke aus nachwachsenden Rohstoffen und die Hersteller von Druckplatten bieten mit ihren Technologien Produkte, mit denen Druckereien substantielle Einsparungen beim Ressourcenverbrauch erzielen. Man denke nur an die chemiearmen Verarbeitungsprozesse oder die chemiefreien Druckplatten. So kann nahezu die komplette Chemie eingespart werden und der Wasserverbrauch sinkt auf nahezu null.

Auch Papier wurde sauberer

Wären da nur nicht die Papierhersteller. Schließlich resultieren 80% aller CO₂-Emissionen einer Drucksache aus der Papierproduktion. Doch auch die Papierfabriken sind längst aktiv. So wurde die bei der Produktion von Papier entstehende Abfallmenge seit 1990 um rund 75% verringert, bei den Luftschadstoffen gab es einen Rückgang von etwa 80%. Zudem halbierte sich der Frischwasserverbrauch und die CO₂-

Emissionen sanken nach einer Studie des VDMA um mehr als ein Drittel. Auch der Altpapiereinsatz hat sich in Deutschland seit 1991 von 6,4 Mio. Tonnen (t) auf 15,4 Mio. t mehr als verdoppelt und liegt je Tonne produzierten Papiers bei rund 70%. In Europa ist der Altpapierverbrauch im gleichen Zeitraum um etwa 90% gestiegen. Entsprechend ist der Einsatz von primären Rohstoffen (Holz- und Zellstoff) von 57% auf 47% zurückgegangen. Zeitungspapier besteht heute fast zu 100% aus Altpapier. Der Energie-Verbrauch sank seit 1991 im europäischen Durchschnitt um 9% auf rund 4,4 MWh/t produziertes Papier, die energiebedingten CO₂-Emissionen aus der Papierherstellung wurden durch mehr Energieeffizienz und Veränderungen im Brennstoffmix um 34% auf rund 727 kg/t produziertes Papier gesenkt und der Frischwasserverbrauch der Papierhersteller in Deutschland sank seit 1991 um 58% auf 18 m³/t Papier.

Idealismus oder Geiz?

Trotz dieser Fortschritte hält sich in der Öffentlichkeit die Meinung, dass für die Herstellung von Papier ganze Waldflächen ersatzlos geopfert würden. Übersehen wird dabei, dass die Papierindustrie (zumindest in Europa) mehr Wald aufforstet, als sie verbraucht – nicht zuletzt aus eigenem Interesse. Denn Ökologie ist die Lehre vom Haushalten, nach der nicht mehr verbraucht werden darf als wieder nachwachsen kann.

Nach Angaben des Verbands der europäischen Papierindustrie CEPI kommen in Europa jährlich 33% mehr Bäume hinzu als gefällt werden. Initiativen wie etwa das Forest Stewardship Council (FSC) zertifizieren zudem die Papier-Produktionskette und geben Druckereien und deren Kunden die Sicherheit, dass die Rohmaterialien aus nachhaltigen Quellen stammen.

Zahlreiche Druckereien bieten ihren Kunden klimaneutrales Drucken an, haben ihre Gebäude umweltgerecht modernisiert, ihre Betriebe energieeffizient ausgestattet und ihre Prozesse optimiert.

Dabei werden Ressourcen in erheblichen Mengen eingespart. Die imposantesten Beispiele liefern Zeitungsdruckereien, die durch Techniken wie die wasserlos druckende Rollenoffsetmaschine KBA Cortina und wie im Fall der Druckerei der »Badischen Zeitung« in Freiburg 3.500 t CO₂ und 750.000 Liter Wasser im Jahr sparen. Oder wie beim »Südkurier« in Konstanz: Hier werden seit Produktionsanlauf der Cortina 430.000 Liter Trinkwasser, 11.000 Liter chemische Zusätze zur Feuchtwasseraufbereitung, 50% aller Reinigungs- und Lösemittel sowie 100 t Papier durch Makulaturreduzierung jährlich eingespart. Zudem benötigt man 15% weniger Strom.

Diese Zahlen zeigen das enorme Potenzial, das in den Betrieben der grafischen Branche schlummert. Doch viele Druckereien trauen sich offenbar aus Bequemlichkeit nicht an

neue Technologien und Techniken. Man müsste ja möglicherweise eingefahrene Wege verlassen. Dabei sagt man doch, dass der Geldbeutel Entscheidungen beeinflusst.

Denn ob man nun beim Energie-Verbrauch, bei Chemikalien oder beim Papier aus idealistischen Gründen oder aus Geiz und Knauserigkeit spart – beides läuft prinzipiell auf das Gleiche hinaus, wenn dadurch die Ziele der Nachhaltigkeit erreicht werden können.

Viel zu wenig bekannt

So betrachtet ziehen in der Druckindustrie inzwischen viele an einem Strang. Doch ist es noch immer nicht gelungen, diese Erfolge in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Hat also die Branche den »Schmutzfink« abgelegt, ohne wirksam und »nachhaltig« darüber zu reden?

Nun mag man gerne der Übermacht anderer Medien die Schuld geben, dass die elektronischen Medien als sauberer gelten als die Druckindustrie – was ohnehin nur unter sehr spezieller Betrachtungsweise immer richtig ist. Während die Welt vom Klimaschutz spricht, wird der CO₂-Ausstoß von IT-Unternehmen weitestgehend außer Acht gelassen: Die Serverfarmen der vermeintlich »sauberen« IT-Unternehmen wachsen fröhlich weiter und verbrauchen Unmengen an Strom. Da mögen sich die Druckereien in ihrer Klimafreundlichkeit gegenseitig übertreffen – es interessiert kein Schwein.

Das Problem ist, dass zur Kommunikation mindestens zwei Beteiligte gehören. So kann die Druckindustrie ihre Erfolge erst dann wirklich belegen und kommunizieren, wenn die Kunden und Auftraggeber auch zuhören und mitziehen. Wenn nur ein Glied dieser Kette (vom Papierhersteller bis zum Verbraucher) ausfällt, haben auch die anderen keine Chance. Vielleicht würde auch ein gemeinsames, ein starkes Label helfen, die Verbraucher besser zu informieren. Die Vielzahl an Öko-Labels verunsichern die Kunden eher.

Dennoch Zweifel

Zudem habe ich inzwischen Zweifel, ob die aktuellen Entwicklungen in der Drucktechnik wirklich dem Ziel dienen, Umwelt und Mitarbeiter zu schützen und zu schonen. Gemeint sind die UV-Technologien, die aktuell vor allem unter dem Mäntelchen der Energie-Einsparungen vermarktet werden. Die Frage ist doch, ob man wirklich außer Farbe nun auch noch Plastik auf das Papier applizieren muss – und was man sich mit UV (welche Art auch immer) sonst noch einkauft.

UV-Produkte werden zwar nicht aus Chemikalien hergestellt, die als giftig eingestuft werden, trotzdem enthalten UV-Farben und Waschmittel Stoffe, die reizend auf Haut und Augen wirken können. Deshalb ist beim Umgang mit UV-Produkten ein

Haut- und Augenkontakt zu vermeiden. Langfristige Folgen für Mensch und Umwelt sind nur schwer einzuschätzen. Es wird empfohlen, für die Mitarbeiter einen speziellen Spint für die im UV-Prozess eingesetzten Kleider bereitzustellen. Das würde ich eher als Rückschritt bezeichnen.

Es dürfen auch keine Lösemittel ins Abwasser gelangen, da die Gefahr von Gewässerverschmutzungen besteht. Zudem müssen nicht gehärtete Makulaturen separat und nicht im Altpapier entsorgt werden. Ein Deinking der Makulaturen ist bei den Papierherstellern nicht mehr möglich. Generell sind UV-Drucke (ganz gleich ob Offset oder digital) ohnehin nicht unproblematisch zu deinken.

Für die nächsten Jahre wird von Marktforschern ein Wachstum von rund 30% für LED-Technologien erwartet. Noch macht die Technologie den größten Anteil im Bereich der Kleberhärtung und des Inkjet-Drucks aus, aber auch im Offsetdruck wachsen die Installationen mit entsprechenden UV-Anwendungen. Und irgendwann könnten sie ein Ausmaß erreicht haben, bei dem das Recyceln problematisch wird. Dann wäre es vorbei mit der heute noch vorbildlichen Altpapier-Quote.

Ob diese Nachteile für Mensch und Umwelt wirklich dadurch kompensiert werden, dass man bei der Trocknung mit LE-UV und LED-UV bis zu 75% Energie-Kosten gegenüber dem

konventionellen UV-Prozess (und nicht gegenüber dem konventionellen Offset-Prozess!) einspart, sollte noch einmal gründlich hinterfragt und diskutiert werden.

Label alleine reichen nicht aus

Denn die konsequente Ausrichtung auf nachhaltige Aspekte ist aus den eingangs erwähnten Gründen notwendig denn je – auch in der Medienproduktion. Auftraggeber und Drucker können ihrer humanen und gesellschaftlichen Verantwortung nur dann gerecht werden sowie wirtschaftlich davon profitieren, wenn sie ihren Kunden gegenüber nachweisbar belegen können, dass sie ökologisch produzieren. Ein Label reicht dabei nicht aus.

Einzelne Zertifizierungen lösen zwar ein spezielles Problem, sind aber nur innerhalb ihrer eigenen Grenzen wirksam. Dies trifft auch auf Zertifizierungen wie PEFC oder FSC zu. Sie liefern zwar den Nachweis für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, ob das Papier auch wirklich umweltfreundlich hergestellt wurde, kann daraus jedoch nicht abgeleitet werden.

Das gleiche Problem stellt sich auch bei Lösungen für die klimakompensierte (klimaneutrale) Produktion, da auch hier kein eindeutiger Nachweis geliefert wird, ob das Druckprodukt an sich auch umweltfreundlich hergestellt wurde. Anhand verschiede-

ner Betriebsparameter werden die Kennzahlen berechnet, auf deren Grundlage eine Kompensierung der CO₂-Emission durchgeführt wird. Damit aber wird die Drucksache selbst nicht umweltfreundlicher, die errechneten Gelder fließen lediglich in umweltfreundliche Projekte – eine nicht unumstrittene Vorgehensweise.

Attraktivitätssteigerung

Vor allem verwässern solche Einzelösungen die Anstrengungen von Druckereien, die aus Überzeugung nachhaltig produzieren und das gesamte Umfeld von der Administration über die Energie-Effizienz bis zur Logistik in ihr Nachhaltigkeits-Konzept mit einbeziehen.

Dabei vermeidet ökologische Produktion zudem Fehler, Doppelarbeiten und unnötigen Materialeinsatz, reduziert Abfall sowie Entsorgungskosten und spart damit Geld und Zeit. Das bedeutet letztendlich weniger finanziellen Aufwand, die Mehrfachnutzung von Ressourcen und Nachhaltigkeit im Sinne von Konstanz und Wiederholbarkeit. Druckereien, die sich mit diesem Trend seriös beschäftigen, profilieren sich vorausschauend und bieten allen Druckprodukten eine massive Attraktivitätssteigerung.

Wie »grün« diese drupa wird, wie viel vom Highlight »Green printing« übrig bleibt, ist erst einmal abzuwarten.

«Wer aufhört zu werben,
um Geld zu sparen,
kann ebenso seine Uhr anhalten,
um Zeit zu sparen.»

Henry Ford



Verbraucher vergessen schnell. Auch Marken. Und Kunden vergessen Ihre Produkte, wenn die Impulse fehlen. Deshalb ist das Unterbrechen der Werbe-Kommunikation bewiesenermaßen mit hohen Risiken verbunden. Druckmarkt bietet auch in Zeiten schmalen Etats budgetfreundliche Anzeigenpreise. Fordern Sie unsere Mediaunterlagen an oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite. www.druckmarkt.com

DRUCKMARKT
Printmediamagazin

Antalis

ON ROAD TO APPLICATION

Messebesucher müssen sich oft bei vielen verschiedenen Anbietern informieren, um eine Übersicht über Technologien und Möglichkeiten im Druck zu bekommen. Welche Maschine eignet sich für die Herstellung am besten? Welches Medium bringt die Anwendung zur Geltung und ist gleichzeitig für die Produktion geeignet?

Antalis möchte den Besuchern der drupa eine ganz neue Möglichkeit geben, das »große Ganze« zu erfassen und bietet Entdeckertouren. »touch.new.print – on road to application« soll dazu anregen, über Anwendungen an sich nachzudenken, Lösungen zu entdecken und von Insiderwissen zu profitieren.

HALLE 12, STAND B63

› www.antalis.de
› www.touchnewprint.de

Clariant

NEUE FARBMITTEL UND PIGMENTE

, ein führendes Spezialchemieunternehmen Clariant zeigt sein gesamtes Angebotspektrum für die Digitaldruckindustrie. Das Hauptaugenmerk richtet sich auf das Spezialangebot für Tintenstrahlprodukte und elektrofotografische Toner sowie neue Farblösungen für den Digitaldruck. Leitfähige Inkjet-Silbertinte, ergänzt durch organische Farbpigmente.

HALLE 3, STAND C69

› www.clariant.com

Feldmuehle Uetersen

FOKUS AUF VIVACARD UND MEDIALINER

Feldmuehle Uetersen zeigt das Produktsortiment aus den Segmenten Board Solutions, Liner Options, Labelling



Faltschachtel und Sales Tray in gleicher Oberflächenoptik und Haptik für ein ganzheitliches Verpackungsdesign am POS.

Applications, Flexible Packaging und Graphical Printing. Im Fokus stehen die Produkte VivaCard und MediaLiner: Materialien für POS-Lösungen.

HALLE 4, STAND F21

› feldmuehle-uetersen.com

Felix Schoeller Group

PRODUKTPORTFOLIO DIGITADRUCK

Unter dem Motto »Performance Welt« präsentiert die Felix Schoeller Group ihr Produktportfolio für den Digitaldruck. Der Osnabrücker Spezialpapierhersteller nutzt den Messeauftritt, um Produkte vorzustellen und ihre Anwendung zu demonstrieren. Im Vordergrund stehen dabei die Highspeed Inkjet-Papiere, die unter den Marken Jet-Speed und Jet-Line vertrie-



ben werden. Bei den Produkten handelt es sich um gestrichene oder ungestrichene Papiere für Mailings, Broschüren, Bücher etc., die eine schnelle Tintentrocknung und -haftung, exzellente Linienstärke und einen großen Farbraum versprechen.

Ein zweiter Schwerpunkt ist das Proof-Portfolio, in dem sich unter dem Produktnamen Trust Papiere für alle gängigen Proof-Standards, insbesondere auch für die neuen Fogra-Standards 51 und 52, finden.

HALLE 4, STAND E20

› www.felix-schoeller.com

Folex

FOLIEN FÜR DEN B2-DIGITALDRUCK

Die Schweizerisch-Deutsche Beschichtungsgruppe Folex zeigt eine Reihe an Neuentwicklungen. Schwerpunkt sind Materialien für HP Indigo und Farblasen sowie für den großformatigen Inkjet-Druck.

Es werden die ersten Folex-Produkte vorgestellt, die für die B2-formatigen HP 10000 zertifiziert sind. Dies sind die Folex DigiPrint IG PVL 100 und PVL 180, zwei 100 und 180 µ starke, klare Polyesterfolien für Overlays, Regal- und Point-of-Purchase-Beschriftung, die mit Papierabdeckung für den Durchlauf und die Materialerkennung ausgerüstet sind. Folex DigiPrint IG WODS 180 ist eine 180 µ starke, weiße Polyesterfolie mit glänzender Oberfläche für reißfeste Handbücher, Karten, Anhänger, Kennzeichnungen und sonstige Anwendungen, die für Papier ungeeignet sind.

HALLE 4, STAND F05

› www.folex.com



Link to Ink

DRUCKFARBENINDUSTRIE AUF DER DRUPA

Eine Premiere feiert die deutsche Druckfarbenindustrie in Düsseldorf. Die Fachgruppe Druckfarben des Verbandes der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie (VdL) will in zwölf Vortragsblöcken die Vielseitigkeit von Druckfarben und Drucklacken darstellen.

Die Spannweite der Themen reicht dabei von der Zusammensetzung der Druckfarben über ihren Lebenszyklus bis zu Fragen der Verpackungssicherheit. Nicht vergessen werden auch die Farbe als Marketing-Tool, der Einfluss von Umweltzeichen und die Herausforderung bei energiehärtenden Produkten. Zudem wird ein Blick in die Zukunft gegeben, indem über die Potenziale des Digitaldrucks und Möglichkeiten beim Siebdruck informiert wird.

HALLE 3, STAND B16

› www.lackindustrie.de

Metsä Board

GESAMTES SORTIMENT & SERVICEANGEBOT

Metsä Board präsentiert sein Kartonsortiment, das ideale Eigenschaften für Konsumgüter-, Einzelhandels- und Foodservice-Verpackungen bietet. Mit ihrer hohen Leistungsfähigkeit erzielen die aus nachwachsenden Frisch-

Materialien von Metsä Board dienen der Herstellung von Tellern, Bechern, Schalen und Verpackungen für den direkten Kontakt mit Lebensmitteln.

fasern hergestellten Qualitäten nach Angaben des Herstellers auf allen Stufen der Wertschöpfungskette eine optimale Markendarstellung. Bei den Lebensmitteln geht der Trend zu Take-Away-Produkten und Einzelportionen, da die Verbrauchernachfrage nach Convenience-Produkten steigt. Metsä Boards Kartonqualitäten für den Foodservice-Bereich bieten die nötige Sicherheit für den direkten Kontakt mit Lebensmitteln und sind für die Herstellung von Tellern, Bechern, Schalen und Lebensmittelverpackungen geeignet.

Metsä Board zeigt auf der Messe sein gesamtes Sortiment einschließlich Serviceangeboten. Das Unternehmen präsentiert sich im Rahmen der PrintCity-Allianz, die den Fokus auf Print und Verpackung richtet. Darüber hinaus nimmt Metsä Board an der Sonderschau Touchpoint Packaging teil.

HALLE 12, STAND C43

www.metsaboard.com

Mitsubishi HiTec Paper

BREITE PALETTE AN INKJET-MEDIEN

Ein breites Portfolio an hochwertigen gestrichen Spezialpapieren präsentiert Mitsubishi HiTec Paper. So zeigt der Deutsche Hersteller spezielle Papiere für verschiedene Digitaldrucktechnologien sowie Lösungen für den Verpackungs- und Etikettenbereich. Neu im Sortiment ist »giroform Digitla – all for one«, das universelle Selbstdurchschreibepapier für den Digitaldruck.



Jetscript MH 1484 CCB, Inkjet-Papier mit farbigem Basispapier als Sicherheitsmerkmal für Eintrittskarten, Coupons und Lotterietickets.

Weitere Highlights sind verschiedene Jetscript-Papiere für den Highspeed-Inkjet-Druck, ein Obermaterial für Selbstklebeetiketten und ein matt gestrichenes Inkjet-Papier mit Sicherheitsmerkmal.

HALLE 8B, STAND D24

› www.mitsubishi-paper.com

Mondi

PAPIERLÖSUNGEN UND PAPIERHAUS

Mondi wird seine professionellen Papierlösungen vorstellen. Als Komplettanbieter bietet Mondi nachhaltige Papierlösungen für alle Drucktechnologien und -anforderungen. Am Stand von Mondi können die Besucher die technische und auch emotionale Seite der Papierwelt kennenlernen.

Einerseits beweist Mondi sein Engagement für neue Papierlösungen und Drucktechniken mit der Océ ColorStream 3000 Z von Canon und dem Mcor ARKe 3D-Drucker. Andererseits ist Papier mit seinen unterschiedlichen Farbtönen und Oberflächen auch etwas Emotionales.

HALLE 4, STAND C21

› www.mondigroup.com

Siegwerk

PRODUKT- UND SERVICEPORTFOLIO MIT BLICK AUF AKTUELLE BRANCHENTRENDS

»We color the future« ist das Motto des Druckfarbenherstellers Siegwerk. Basierend auf seinem Werteverprechen rund um beste Farbperformance, hohe Produktsicherheit sowie einem hervorragenden Service unterstützt das Unternehmen seine Kunden mit Lösungen, die auf die individuellen Anforderungen abgestimmt sind.



Auf der Messe präsentiert Siegwerk sein Produktangebot inklusive des Portfolios an UV-Druckfarben sowie aktuelle Lösungen und Weiterentwicklungen für den Verpackungs- und Etikettendruck. Am Stand werden Messebesucher Gelegenheit haben, sich mit den Experten von einem der weltweit führenden Hersteller von Druckfarben für Verpackungsanwendungen auszutauschen und sich über die angebotenen Leistungen und Lösungen näher zu informieren. Zudem werden Fachleute

von Siegwerk Vorträge zu den Themen Verpackungssicherheit und Zusammensetzung von Druckfarben halten, die in der Vortragsreihe »Link to ink« des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie (VdL) angeboten werden.

HALLE 3, STAND 58

› www.siegwerk.com

Zeller+Gmelin

NEUE SERIE VON SKALENFARBEN

Die Messepräsentation der Zeller+Gmelin GmbH & Co. KG zur diesjährigen drupa wird geprägt von den aktuellen Entwicklungen für das Segment der Strahlenhärtung, auf das der Druckfarbenhersteller spezialisiert ist. Im Bereich der LED-UV-Technologie stellt das Unternehmen aus Eislingen die optimierte Skalenfarbenseerie Uvalux LED U45 für den Offsetdruck auf Papier, Karton und nichtsaugenden Substraten vor. Sie ist auf die Här-

tung mit LED-UV-Strahlern abgestimmt, die in den Wellenlängenbereichen 365, 375, 385 und 395 nm arbeiten, und entspricht den An-



Der Messeauftritt von Zeller+Gmelin wird geprägt von den aktuellen Entwicklungen für das Segment der Strahlenhärtung, auf das der Druckfarbenhersteller spezialisiert ist.

forderungen des Prozessstandard Offsetdruck (PSO). Für den gleichen Einsatzbereich ist das LED-UV-härtende Klebersystem konzipiert, das zur Druckveredelung mittels Kaltfolientransfer auf Bogen- und Rollenoffsetdruckmaschinen entwickelt wurde.

Mit Uvalux HUV U48 präsentiert Zeller+Gmelin eine neu entwickelte Serie von Skalenfarben für den UV-Offsetdruck mit modifizierten UV-Strahlern und hochreaktiven Farben. Dieses Konzept, das die Hersteller von Druckmaschinen unter Bezeichnungen wie LE-UV beziehungsweise H-UV, HR-UV oder LEC-UV vermarkten, liegt aktuell vor allem bei Bogenoffsetdruckereien im Trend.

Speziell für die Anwendung im Verpackungsdruck für Lebensmittel informiert Zeller+Gmelin in Düsseldorf über eine neue Generation an elektronenstrahlhärten Offsetdruckfarben. Da die neue Serie Esalux FCM

E41 keine Photoinitiatoren enthält, weist sie günstige Geruchs- und Migrationseigenschaften auf. Außerdem ist sie auch frei von Bisphenol A.

Im Segment Digitaldruck wird das neu entwickelte Lackprogramm Uvaflex.digitall präsentiert. Es umfasst eine Palette an Glanz- und Mattlacken, die auch als Low-Migration-Versionen zur Verfügung stehen, und ist für die Überlackierung von Digitaldrucken im UV-Flexodruckverfahren gedacht.

› www.zeller-gmelin.de

Halle 3 Stand C36

Produkteveredelung in der 3. Dimension.

Lassen Sie sich inspirieren – wir werden Ihre Lust auf Print beleben.



kasimir meyer



Kasimir Meyer AG Kapellstrasse 5 5610 Wohlen T 056 618 58 00 www.kasi.ch



Bildquellen: Agfa Graphics | Andrey Kuzmin | 123rf.com

Von wegen es wird immer weniger gedruckt. Print inszeniert heute im täglichen Leben das ganz große Kino der Anwendungen (Foto: Agfa).

PRINT DAS GANZ GROSSE KINO GEDRUCKTER ANWENDUNGEN

Um es noch einmal ganz deutlich zu machen: Print ist alles andere als tot, Print schrumpft auch nicht, Print verändert sich und wird vielfältiger. Dabei verändern sich auch die Drucksachen selbst und durch neue Techniken entstehen Druck-Erzeugnisse, die es in dieser Form bisher noch nicht gab. Mit anderen Worten: Print war noch nie so spannend wie heute!

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Bierdeckel, Servietten, Bierzelt-Garnituren. Getränkehandel? Nein, Angebote einiger Online-Druckereien. Angebote für Menschen, die Bierdeckel in dieser Jahreszeit interessieren könnten. Es wird zur Fußball-EM ähnlich aussehen und im Herbst und Winter wieder völlig anders. Das ist die Realität, in der sich die grafische Branche heute bewegt.

Sie muss sich an dem orientieren, was die Menschen bewegt, sie wird anders denken müssen als bisher. Weit mehr marketing- und kundenorientiert.

Was ja nicht heißt, dass nun jeder jedem digitalen Hype hinterherlaufen muss. Im Gegenteil. Print hat so viel Interessantes und Spannendes zu bieten, wie kein anderes Medium sonst.

Doch ob man es will oder nicht, Print ist nicht mehr der einzige und auch

nicht mehr der wichtigste Kanal für Werbung, Information und Kommunikation. Einige ehemalige »Brot- und Butter-Druckjobs« sind in digitale Kanäle abgewandert und kommen auch nicht mehr wieder. Trotzdem schrumpft Print nicht, sondern wird weit vielschichtiger und vielfältiger!

Dies liegt aber nicht etwa in weiter Ferne, sondern ist bereits Realität. Schon heute müssen Druckereien mit Informationstechnologie genauso

vertraut sein wie mit den Druckverfahren im Klein- wie Großformat. Das Betreiben von Websites oder Online-Shops (eines eigenen oder dem eines Kunden), das Erstellen automatisierter Workflows oder das Datenhandling für Personalisierungen sollten genauso zum Pflichtprogramm gehören. Und da die Auflagen sinken und Liefertermine immer kürzer werden, müssen immer mehr Aufträge in noch kürzerer Zeit akquiriert und in den Workflow eingeschleust werden.

Zugleich gibt es unübersehbare Tendenzen, nach denen sich nicht nur die Druckereien, sondern auch die Drucksachen selbst verändern. Magazine werden zum Status-Symbol und verschmelzen mit Katalogen zu sogenannten Magalogen, die die Verbraucher inspirieren und mit QR-Codes oder nicht sichtbaren Code-Strukturen, persönlichen URLs oder Augmented Reality die Brücke in Online-Erlebniswelten schlagen. Dabei hatte man den Magazinen und Katalogen noch vor wenigen Jahren den sicheren Tod prophezeit.

Doch die Schwarzseher haben die Menschen unterschätzt. Sie blättern nun einmal gerne in einem Katalog oder einer Broschüre. Magazine beflügeln die Fantasie auf eine emotionale Art und Weise, wie es digitale Inhalte nicht können. Deshalb kehren viele Händler (auch aus dem Online-Handel) zu Print zurück oder legen eigene Magazine auf, um ihre Kunden auf Papier daran zu erinnern, zum Bestellen doch bitte die Website zu besuchen.

Print wird Premium

So ändert Print auch seine traditionelle Ausprägung. Warum sollte jemand, der seinen Urlaub immer nur an der Mosel verbringt, Informationen über die große weite Welt oder Tirol erhalten? Stattdessen sollte der Reiseveranstalter mit der Druckerei eine Broschüre zusammenstellen, die die attraktivsten Ferienweingüter der Mosel zeigt. Eine solche Broschüre wird zwar in einer viel kleineren Auflage gedruckt und auch weniger umfangreich sein, dafür aber können bei Druckqualität und Papier höhere Standards umgesetzt werden.

Drucksachen müssen also intelligenter werden und je nach Zielsetzung maßgeschneidert sein. Dazu müssen Druckereien aber auch die technischen Möglichkeiten bereitstellen. Erst an diesem Punkt der Überlegungen stellt sich die Frage nach einem geeigneten Drucksystem. Ist die Entscheidung getroffen, geht es natürlich um eine professionelle Beratung des Kunden unter Berücksichtigung

der Möglichkeiten des jeweiligen Produktionssystems.

Ob solche Produktionen nun im Digitaldruck oder hybrid im Digital- und Offsetdruck mit Lack, Präge-Effekten, Stanzungen etc. erfolgt, ist zunächst einmal Nebensache. Das Druck-Erzeugnis muss für sich sprechen, den Wert der Informationen visuell stärken und den Nutzen für den Kunden erhöhen.

Druckereien werden ohnehin über kurz oder lang Dienstleistungen anbieten müssen, die über die klassischen Kompetenzen hinausgehen. Dazu gehören Design- und Layout-Services, Media- und IT-Tools, das Drucken von Auflage 1 bis zu einigen Tausend sowie Lieferungen in 24 Stunden (oder kürzer) samt Fulfillment. Von gedruckter Elektronik ist noch gar keine Rede, auch wenn diese sehr bald bei Drucksachen eine Rolle spielen wird.

Für diese Aufgaben muss jede Druckerei ihre eigene Lösung finden. Doch Alleinstellungsmerkmale kann man nicht kaufen. Auch nicht über die Technik, denn die steht jedem zur Verfügung. Alleinstellungsmerkmale kann man sich nur erarbeiten.

Es gibt zwar noch immer einen Hang zu niedrigeren Preisen und schlechterer Qualität. Doch das ist mittelfristig zum Scheitern verurteilt. Die wirkliche Chance besteht darin, Print zum Premium-Produkt zu erheben und begehrenswert zu machen. Schließlich sprechen Drucksachen im Gegensatz zu anderen Medien mehrere Sinne an (sehen, fühlen, riechen, hören) und wecken Emotionen, die zu dem Bedürfnis ›das will ich haben‹ führen. Dies ist ein echter Wert für die Kunden. Die Branche muss die Schönheit und die Wirkung, die Print von Natur aus hat, in der digitalen Welt mit Nachdruck vertreten. Mit anderen Worten: weniger Volumen, dafür aber höhere Wertigkeit.

Weg von den Stückkosten

Auch Kostensenkungen bei Drucksachen, eine Vorgabe vieler Druckereikunden, müssen Druckereien proaktiv angehen. ▶



**KEEP
CALM
AND
PRINT
ON**

Talking about print online with Bernd Zipper
BEYONDPRINT 

Denn die Kunden interessieren sich kaum mehr für die Stückkosten einer Broschüre, sondern für die Kosten der gesamten Produktionskette: von der Kreation über die Produktion bis zur Logistik und den Versand.

Dazu gehören auch Überlegungen, wie viele Exemplare nach Abschluss einer Kampagne im Abfall landen.

Druckereien müssen Drucksachen als Teil des Kommunikations-Prozesses verstehen, durch den ihre Kunden ihre Produkte vermarkten können. Dazu gehört mehr als Print. Dazu müssen auch andere Medienkanäle verstanden und beherrscht werden. Druckereien sollten daher organisatorisch und technologisch in der Lage sein, mit dem Tempo der Kunden Schritt zu halten.

Von Online-Druckereien lässt sich dabei durchaus lernen: Der bequeme Bestellvorgang rund um die Uhr und die einfache Abwicklung sind das eigentliche Erfolgsrezept – nicht die Sammelform. Und sie vermarkten sich immer seltener über den Preis, sondern glänzen durch neue und pfiffige Produktideen. Immerhin haben sie es ja auch über kleine Auflagen und Preise geschafft, Drucksachen für jene Kundenschichten attraktiv zu machen, die vorher niemals etwas hätten drucken lassen.

Märkte zurückerobern

Aus Effizienzgründen, Bequemlichkeit und finanziellen Aspekten verlangen viele Kunden heute das gesamte Spektrum aus einer Hand. Sie suchen Dienstleister mit einem möglichst breiten Angebot und Partner, die sie während der Planungs-Phase über den Produktionsprozess bis zum Versand begleiten und beraten.

»Print kann Emotionen erzeugen, Print ist dauerhaft, bewahrt den Augenblick und die Erinnerungen. Print ist nicht länger das stumme Blatt Papier, das in Sekundenschnelle recycelt ist.«



Alon Bar-Shany, Vice-President und General Manager von HP Indigo.

Aber jetzt rächt sich, was man in den 1990er Jahren leichtfertig über Bord geworfen oder aufgegeben hat. Damals trennte sich die Branche von Satz und Repro (es sei damit kein Geld zu verdienen) und hat auch Gestaltungsarbeiten kampfflos an die Agenturszene abgegeben. Die Wertschöpfungskette verkleinerte sich immer weiter mit der Folge, dass Drucksachen-Kunden einer Druckerei erst gar keine kreativen Kompetenzen in Sachen Gestaltung, Design oder Typografie mehr zutrauen.

Aber die Chance besteht durchaus, dies wieder rückgängig zu machen. Weil viele Agenturen schwächeln, sich lieber mit Online als Print beschäftigen und ihr Know-how bei der Print-Produktion vernachlässigt haben. Deshalb können sich Druckereien wieder als Anlaufstelle der über eine Million Handwerker in Deutschland, der 200.000 gastronomischen Betriebe, der 300.000 Einzelhändler und auch der privaten Kunden empfehlen. Denn bei dieser Klientel steht Print hoch im Kurs. Etwa 2 Mrd. Euro des Druckvolumens (also rund 10% des gesamten Print-Umsatzes in

Deutschland) wird heute schon von Privatleuten beauftragt: Einladungskarten, Poster, Bierdeckel oder Fotobücher. Das Dumme nur: Diesen Markt haben Online-Drucker fest im Griff. Genauso wie sie Visitenkarten, Geschäftsdrucksachen und anderes herstellen, was den Druckereien, die sich heute so gerne Print- und Medienhäuser nennen, nicht mehr lukrativ genug erschien.

Deshalb ist eine Kehrtwende bei der viel beschworenen Kundenorientierung angesagt. Nicht aus Lust und Laune unterhält Flyeralarm Shops in Innenstädten, in denen Kunden bei der Auswahl der Werbemittel beraten, wo Layout-Services angeboten werden, wo Kunden bei der Datenerstellung geholfen wird und wo sie ihre Drucksachen abholen können. Genau das also, was früher einmal jede Druckerei gemacht hat.

Crossmedia anders verstehen

Kundenorientierung bedeutet aber mehr. Wenn die Kunden auf verschiedenen Plattformen verkaufen, müssen für die Werbung auch unterschiedliche Medien eingesetzt werden. Deshalb sollten sich Druckereien viel intensiver mit dem Internet beschäftigen und mehr Know-how in Sachen Online-Shops aufbauen, was sich zudem gut vermarkten ließe. Die Synergien sind gegeben. Druckereien stellen für Kataloge oder Broschüren Datenbanken (Bilder, Layouts etc.) bereit und drucken die Publikationen. Daraus elektronische Varianten abzuleiten (nicht das Print-PDF ins Internet stellen) muss Aufgabe einer modernen Druckerei sein. Wenn sie den gedruckten Katalog mit den Services im Online-Shop abgleicht und beides weiterentwickelt, ist sie Agenturen einen Schritt voraus und wird damit Know-how-Träger und Problemlöser.

Zeitgemäße Leistungen und Innovationsgeist sind also gefragt – Qualität oder Termintreue setzen Kunden voraus. Wichtig sind vielmehr ausgeprägte Beratungskompetenz, umfassende Services, projektbezogenes und vorausschauendes Denken. Nur

so bewegt man sich aus der Preisspirale heraus.

Auch wenn all diese Anstrengungen kaum verhindern werden, dass es in einigen Jahren noch weniger Druckereien geben wird, dass die heute schon großen noch größer werden, sich noch industrieller aufstellen und ein noch breiteres Portfolio anbieten, lohnt sich der Wandel vom typischen Akzidenzdrucker zu einem Partner für Print- und Online-Dienste – ein Transformationsprozess, der massive Auswirkungen auf die Organisation, den Verkauf und die Vermarktungsstrategie von Druckereien hat. Aber es wird sich lohnen.

Print steigert Werte

Die durch das Internet bewirkten radikalen Veränderungen, der demografische Wandel und die ökonomischen Bedingungen zwingen dazu, bestehende Leistungen neu zu bewerten, Geschäftsmodelle, Online-Kommunikation und die eingesetzte IT zu überdenken.

Und was das Drucken angeht, gehören Druckeffekte und -veredelungen, wie sie auf Verpackungen zu finden sind, zum Repertoire. Dazu gehören aber auch digitale Drucktechnologien bis hin zu Large-Format-Printing und »Direct-to-Shape« Inkjet-Technologien, die es erlauben, direkt auf Objekte zu drucken. Und – das ist kein Widerspruch – auch handwerklich gefertigte Produkte in kleinen Stückzahlen bei hoher Qualität.

Druckereien, die auf Bewährtem verharren, sich neuen Ideen und Ergänzungen ihres Portfolios verschließen, die die Veränderungen übersehen oder ihre eigene Entwicklung schleifen lassen, verlieren ihre Existenzberechtigung. Drucker, die den Kontakt zu ihren Kunden suchen, mit ihnen zusammenarbeiten und dabei Lösungen finden, die Print, Veredelung und ansprechende Drucksachen in den gesamten Kommunikationsmix einbeziehen, werden auch in Zukunft gefragt sein.

Diese Drucker bieten dann auch das ganz große Kino.

WOLF
ENS
BERGER

OFFSETDRUCK 6-FARBIG
Formate bis 74 x 104 cm

CH-EXKLUSIVITÄT
Silber- und Goldbronzierungen

T +41 44 285 78 78
www.wolfensberger-ag.ch

ICH

BIN

EIN

SCHUB

FÜR

IHREN

ROI

I am the power of print. Wird bei Werbekampagnen für Konsumgüter ein optimaler Medienmix unter erhöhter Beteiligung von Magazinanzeigen eingesetzt, steigt der Return on Investment von 1,64 auf 1,75. Wenn Sie Ihre Ausgaben für gedruckte Werbung optimieren, können Sie Ihren ROI um 17 Prozent steigern. Lesen Sie mehr auf: www.printpower.eu



**PRINT
POWER**

ADD PRINT, ADD POWER

ETIKETTENSCHWINDEL ODER: **PRINT IST ÜBERALL**

Ende letzten Jahres schon lief die Marketing-Maschinerie Richtung drupa an. Zunächst verhalten, dann aber immer heftiger – völlig logisch und auch erwartungsgemäß. Was uns dabei jedoch etwas irritiert hat, war die Richtung, die eingeschlagen wurde: überall nur noch Verpackung. Ja, dem Markt wird Wachstum nachgesagt, aber hier nunmehr das Heil der gesamten Druckindustrie zu suchen, verfälscht ja wohl die Marktgegebenheiten.

Na gut, wenn es im Akzidenz- oder Zeitungsdruck nicht mehr so gut läuft, dann drucken wir eben Verpackungen. Klingt doch gut, oder? Weil sich ja, wie jeder weiß, Märkte einfach herbeireden lassen. Wenn ein Auto-Hersteller feststellt, dass der Pkw-Absatz stockt und beschließt, Lkws zu bauen, nicken alle, kaufen statt Personenwagen nunmehr 30-Tonner und werden mit dem Kauf automatisch zu Spediteuren. Wie bitte schön, soll denn das funktionieren?

WIE NAIV DARF MAN SEIN? Aber genau das scheint sich im Moment in der Druckindustrie abzuspielen. Da fragen wir uns schon, wie naiv man eigentlich sein kann? Auch wenn viele Hersteller mit ihren neuen Druckmaschinen auf den (digitalen) Verpackungsdruck abzielen und auch wenn viele Kollegen in ihren Magazinen in diesen Chor eingestimmt haben und das Hohelied des Packaging singen, muss es ja nicht für alle richtig sein. Es kann genauso gut auch sein, dass der Branche etwas vorgegaukelt wird, was einfach nicht existiert.

Denn wo sollen all die Verpackungen herkommen, die künftig mit all den Maschinen bedruckt werden sollen? Da wird dann mit Zahlenmaterial operiert, das arg widersprüchlich bis falsch ist, es werden sogenannte Experten zitiert, in deren Aussagen Äpfel mit Birnen verglichen werden, denn der eine meint den milliardenschweren Absatz von Maschinen, der andere den Markt der Verpackungen selbst.

Und dann wird immer und immer wieder die Coca-Cola-Etikettenkampagne als typisches Beispiel für den Wandel im Verpackungsdruck angeführt. Das, bei allem Respekt vor der Idee, war aber keine Verpackungsanwendung, auch keine Individualisierung im eigentlichen Sinne, sondern ›Etikettenschwindel‹ pur. Denn es wurde eben nicht personalisiert gedruckt, sondern es wurden gängige Namen in vergleichsweise geringer Auflage produziert. Zweifellos auf Digitaldruckmaschinen, aber in Auflagenstärke. Und diese Eintagsfliege soll nun den Wandel im gesamten Verpackungsmarkt eingeläutet haben? Natürlich hält HP die Anwendung für genial. Die können ja auch nicht anders, die können nun einmal nur digital. Dass diese Kampagne einen Stein ins Rollen gebracht hat und dass jetzt tatsächlich individuelle und personalisierte Etiketten samt Umverpackungen gedruckt werden, ist ja ganz nett, wird den Verpackungsmarkt aber dennoch nicht umkrempeln. Dazu gehört mehr.

WOVON REDEN WIR? Der Verpackungsmarkt an sich ist riesig. Ganz ohne Zweifel. Er umfasst Industrieverpackungen, Kunststoffe, Holz, Papiertüten, Säcke und allerlei andere Verpackung, die eher nicht oder in nur geringer Qualität bedruckt werden. Dazu kommen Wellpappe, Faltschachteln, flexible Verpackungen, Glas, Metall und Etiketten. Dieser gesamte Markt mag ja gut

und gerne 800 Mrd. Euro schwer sein und noch wachsen. Der für das Drucken relevante Anteil macht aber nur etwa die Hälfte aus. Noch immer relativ viel, steht aber umsatzmäßig hinter dem klassischen Akzidenz-, Werbe- und Publikations-Druck (siehe unsere Grafik auf Seite 55). Das Wachstum bei Verpackungen hilft vielleicht den Herstellern, mehr Maschinen in den wachsenden Märkten abzusetzen, einem Drucker in unseren Breiten hilft es nicht.

NUR DIE RUHE! Und noch etwas zur gesamten Hysterie rund um den Digitaldruck. Qualität im Offsetdruck, so haben Experten irgendwann einmal errechnet, hängt von rund 70 Faktoren ab. Keiner weiß so genau, warum der Offsetdruck funktioniert – aber er funktioniert nun einmal. Erreicht wurde das über Normen und Standardisierungsbemühungen. Und wer jetzt vorschnell prognostiziert, der Highspeed-Inkjet löse den Offset über kurz oder lang ab, wird sich auf ›eher lang‹ einstellen müssen. Denn all das, was man im Offsetdruck in rund 15 bis 20 Jahren an Qualität, Konstanz und Stabilität erreicht hat, steht dem Inkjet-Druck noch bevor.

Vor allem lenkt diese von den Anbietern angezettelte fokussierte Diskussion von den eigentlichen Stärken der Branche ab. Print ist nämlich überall. Nicht nur in der Verpackung und noch lange nicht nur im Digitaldruck.

NICHT LINEAR In diesen Tagen wurde deutlich, dass sich auch Erfolgsgeschichten wie die von Apple nicht linear fortsetzen lassen. Irgendwann flachen die Kurven ab und alle, die vorher alles nur in Superlativen sahen, werden plötzlich ruhiger. Genau diese Phase scheinen wir jetzt erreicht zu haben. Apple (und seine Wettbewerber) verkaufen weniger Smartphones und Tablets. Die Sättigung des Marktes scheint erreicht zu sein. Und weil Wachstum endlich ist, steht genau das auch anderen ›Himmelstürmern‹ noch bevor. Kein schlechtes Signal für Print.

Die jetzt bevorstehende drupa wird, ganz anders als das Gros der übrigen Fachmessen die grafische Branche in ihrer ganzen Vielfalt und Anwendungsbreite zeigen. Trends aus völlig unterschiedlichen Marktsegmenten werden sich zu einer umfassenden Momentaufnahme verdichten. Und am Ende werden wir erkennen, was die Praxis ohnehin schon zeigt: Es wird nirgendwo so viel gedruckt wie überall.



Wir wünschen Ihnen viel Sehenswertes und Erkenntnisreiches auf der Messe.

Ihre Druckmarkt-Redaktion
Klaus-Peter und Julius Nicolay

DESIGN & TYPOGRAFIE



Wir schlagen den Bogen
DESIGNS, VERLAG, DIENSTLEISTUNGEN



www.arcusdesigns.de



→ XYZ.CH gestaltet alles, was es für ein visuelles Erscheinungsbild braucht. Ob Inserate, Werbung, Logos oder Webseiten – am Anfang steht bei uns die Idee.

wir freuen uns über Ihren Besuch:

www.xyz.ch

DRUCKEREIBEDARF

TECHKON
Erfolg ist messbar!



www.techkon.com

Streifeneinschussgeräte
für alle Druck-, Kartonagen- oder Papierverarbeitungsmaschinen

Bohren • Lochen • Perforieren • Stanzen
Nuten • Eckenrunden • Register stanzen
Heften • Zählen • Streifen einschießen
Wiegen • Vereinzeln • Fälzeln • Blockleimen • Banderollieren • Nummerieren
Rillen • Handwalzen • Diverse Messgeräte

Graph. Maschinen- und Apparatebau

www.foellmer.com foellmer@foellmer.com

foellmer

JOSEF FOELLMER GmbH
KLIPPENECKSTRASSE 8
D-78056 VILLINGEN-SCHWENNINGEN
Telefon 0 77 20 - 30 12 - 0 • Fax 30 12 - 50

WEITERVERARBEITUNG

binderhaus
BINDEMASCHINEN FÜR DIGITAL- UND OFFSETDRUCK

Laminieren / Cellophanieren:
Laminiermaschinen bis 106 x 145 cm, ein- oder zweiseitig, bis 170 m/min.

binderhaus GmbH & Co. KG
Fabrikstr. 17 · 70794 Filderstadt
Tel. 0711/3584545 · Fax 0711/3584546
E-Mail info@binderhaus.com
www.binderhaus.com

WEITERVERARBEITUNG

MKW Graphische Maschinen

RAPID TRANS UT

Zusammentragen
Broschürenfertigung



Tel. +49 (0)2676 93050
www.mkwgmbh.de

FKS Ing. Fritz Schroeder GmbH & Co. KG
GRAFISCHE MASCHINEN T: +49 (0)40 736077-0
ALLES NACH DEM DRUCK E: info@fks-hamburg.de

„Alles nach dem Druck!“
Professionelle Maschinen für:

- Broschürenfertigen
- Sammelheften
- Zusammentragen
- Klebebinden
- Rillen
- Schneiden
- Perforieren
- Falzen
- Laminieren
- UV-Lackieren

Mehr Informationen:



www.fks-hamburg.de

WEITERVERARBEITUNG

Papierbohrer mit dem großen „F“

Fordern Sie unser „know-how“

Mit den von uns hergestellten Hochleistungs-Papierbohrern in allen Größen und Beschichtungen für alle Maschinen-Fabrikate beliefern wir prompt ab Lager die Weiterverarbeiter weltweit.

Graph. Maschinen- und Apparatebau

www.foellmer.com foellmer@foellmer.com

foellmer

JOSEF FOELLMER GmbH
KLIPPENECKSTRASSE 8
D-78056 VILLINGEN-SCHWENNINGEN
Telefon 0 77 20 - 30 12 - 0 • Fax 30 12 - 50

VERSCHIEDENES



Stiften Sie zu – jetzt online!

SOS KINDERDORF STIFTUNG

Danke! Ich habe meinen Weg gefunden.

Ermöglichen Sie benachteiligten Jugendlichen eine solide Ausbildung und gestalten Sie Zukunft – mit Ihrer Zuwendung an die SOS-Kinderdorf-Stiftung.

Petra Träg, 089/12606-109, petra.traeg@sos-kinderdorf.de
sos-kinderdorf-stiftung.de

IMPRESSUM ›Druckmarkt‹ ist eine unabhängige Fachzeitschrift für die Druck- und Medienindustrie und erscheint im 20. Jahrgang sechs mal jährlich. Daneben erscheint ›Druckmarkt impressions‹ als PDF-Magazin etwa alle 14 Tage im Internet. In den Heften der Reihe ›Druckmarkt Collection‹ werden spezielle Themen aufbereitet und erscheinen als Dossier oder Investitionskompass mit umfangreichen Marktübersichten. Alle Angaben in unseren Heften sind nach öffentlich zugänglichen Informationen sorgfältig aufbereitet sowie eigens recherchiert. Für die Vollständigkeit oder Richtigkeit übernimmt die Redaktion keine Gewähr. © by Druckmarkt 2016

Druckmarkt-Jahres-Abo:
6 Ausgaben pro Jahr: 60,00 Euro (Inland) und 76,00 Euro (Ausland) inkl. Porto und Versandkosten.

Heft-Einzelverkauf:
12,00 Euro plus Versandkosten.

Redaktion:
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay (Chefredakteur)
nico@druckmarkt.com
Telefon: +49 (0) 26 71 - 38 36

Julius Nicolay
julius@druckmarkt.com

Ahornweg 20,
D-56814 Fankel/Mosel

Anzeigen:
Klaus-Peter Nicolay
nico@druckmarkt.com
Telefon: +49 (0) 26 71 - 38 36

www.druckmarkt.com

›Druckmarkt‹ ist eine Publikation der arcus design & verlag oHG, Ahornweg 20, D-56814 Fankel/Mosel

Die Schwesterzeitschrift ›Druckmarkt Schweiz‹ erscheint als Managementmagazin im DVZ Druckmarkt Verlag Zürich GmbH.
www.druckmarkt.ch

 Druckmarkt ist Mitglied der EDP European Digital Press Association www.edp-net.org

Druckmarkt ist Partner von DOXNET – The Document X-perts Network e.V.


www.doxnet.eu

 Druckmarkt ist Partner des f:mp Fachverband Medienproduktions e.V. www.f-mp.de



Die »Druckmarkt COLLECTION« ist eine Sammlung ausgewählter Themen aus Kommunikation, Medienproduktion, Print und Publishing. Die Ausgaben greifen praktische und technische Aspekte auf, werden kompakt und lesefreundlich aufbereitet und permanent aktualisiert. Jede einzelne Ausgabe hilft beim Entscheidungsprozess und bietet Evaluations-Unterstützung. In Dossiers zu speziellen Themen und künftigen Entwicklungen sowie Marktübersichten samt redaktioneller Begleitung als »Investitionskompass« bündelt die Fachschriftenreihe »Druckmarkt COLLECTION« ein Fachwissen, das seinesgleichen sucht. Mehr kann eine Messe auch nicht bieten.

